Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0280**

Aktenzeichen 4/16/2/2

Titel

Beiträge zu Goßners Biographie □□(Personalakten des Stifters Johannes Evangelista Goßner)

Band 2

Laufzeit ohne Datum

Enthält

handschriftliches Manuskript zur Biographie von Johannes Evangelista Goßner "Goßners Leben" (bis 1819), Autor wahrscheinlich Prochnow, viele Briefe von Goßner an H. Spittler in Basel enthalten

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Deutsches Reichs-Patent.

Personal-Acten

des Stifters

Joh. Ev. Gossner.

Beiträge zu Gossners

Biographie.

G1/280

Marke

Gossner Mission

Schriftstücke aus Akte G 1 / 280
(alte laufende Nummer 280)

Der alte Ordner hatte keine Beschriftung, das alte Findbuch nennt die Akte **„Beiträge zu Goßners Biographie“**

Handschriftliches Manuskript **„Goßners Leben“**,
Text des Verfassers ***Johann Dettloff Prochnow***
einzelne Bögen sind nummeriert, Tagebuchauszüge, Gebete, theologische Gedanken von J. E. Goßner,
viele Kapitel bestehen aus Briefen oder Auszügen aus Briefen, z. B.
- Briefe von J. E. Goßner an H. Spittler in Basel 1807-1819,
- Brief von Goßner ab Anna Schlatter 1912
- J. G. nachträgliche Erklärung Dekanatsprotokoll, die Verbreitung des Neuen Testaments und des Buches „Das Herz des Menschen“ betreffend, München 1817
- Aus Goßners zuletzt gesandten Briefen aus Düsseldorf
- Nachrichten aus seiner Düsseldorfer Zeit , mitgeteilt von Direktor Georgi, o. J.

Die Akte enthält folgenden Vermerk:
Der Pastor Prochnow ...(zugehörige?)....Verlag, den er aus Krankenhaus und Missionsbuchhandlung mit nach Moabit überführte, ist mit dem hiesigen Verlag u. Firma in die Hand des Comités zur Förderung(?) der Schulsachen(?) in Deutschland übergegangen laut Vertrag.

Gossner Mission

Der Pastor Brachmann gegenüber
Hartwig, dem er auch Vorhaltungen wegen
Missachtung seiner Mahnungen machte, erklärte
Hartwig, er könne dem Fürsten
Bismarck zur Förderung der Wissenschaft
in Deutschland abbezeugen sein
Hartwig.

Morgen früh Kinder kommen d. Lazarus Predigt
hinzugehen, aber ich fürchte, Kinder werden sich
nicht gar viel daraus kümmern, Kinder sich vorgenommen
den ersten Sonntag in Christi Leiden allein ich
in diese Leiden sich so sehr eingelebt hat.
Jetzt kommen sie vor lauter Bekanntschaften
nicht zum Ge-bekennander — nicht zu
Freitag, zum Leiden. O, des Jammers! Alles
Alles viel hat der Teufel die Welt gemacht
gemacht! Kurz, ich denke daran, so viel
ich denken kann, dass die Lavater predigen
gehört haben. — Ich umfasse doch Euch kurz
so viel ich kann u. meine ab meistens allen
in die Seinen u. was lieber ins Herz gebe
der Herr. — Die noch nennen
Leben fragen, die verwechseln die auf
Lavater — das ist nie Leben; — meine
ist nichts u. was nicht nach ausgesprochen

Der Fürst-Bischof von Augsburg, Clemens
Wenzeslaus, Sohn des von Trier, starb
so früher selbst an, dass er seiner Neuvermählung
gethan hatte.

In Rom ist es Leiden wie ganz
wurde, dass alle die Männer, von denen sie
religiöse Belehrung in Leiden und Freude
Leben waren, auf Gebeter primum Ziel
übergegangener Lesegabe mit Verführung
Cynosur: qui bene distin guit, bene
docet. ☞

Nachdem wir diese wenigen Bemerkungen
vorausgeschickt wenden wir uns sogleich
zu dem Tagebuche selbst.

Silberberg – Ansicht der Oberstadt

Johannes Gossner

Geburtsort der Gesellschaft

Die Silberberg gibt

Johannes Gossner

an

J. D. Jaenicke

Gossner Mission

~~1 Capitel~~ (das Geburtshaus gerissen [illegible] Schwaben [illegible] als dessen [illegible] das Licht der Welt erblickt war also auf [illegible] Geburtsstätte.) 2

Goßner wurde in dem Dorfe Hausen bei Ober-Waldstätt in der Nähe Augsburgs am 14 December 1773 geboren. Bei seiner Taufe empfing er die Namen Johannes Evangelista, seine Eltern waren arme, aber gottesfürchtige Landleute. Die Ermahnungen seiner Mutter haben auf den Knaben einen großen Eindruck gemacht, er sagt von ihr in seinem Tagebuche: „Wenn ich allzeit vom Schulgehen nach Hause kam, und meine Kleidungsstücke ganz zerrissen mit heim brachte, sagte mir meine Mutter: Du mußt die Löcher gleich Anfangs, da sie noch klein sind zuflicken lassen, denn sonst werden sie immer noch ärger, und wenn sie zu groß werden, muß man das Kleid entweder ganz wegwerfen, weil es nimmer zum Zurechtmachen ist, oder es ist doch wenigstens hart, es noch einmal auszubessern." Hieraus sieht man wie einsichtsvoll seine Mutter den Knaben von früh an zu ziehen und zu leiten wußte. Schon sehr früh zeigte sich bei ihm der Beruf zu predigen, [illegible] in seinem Alter eine Freundin ihn noch im Winter besuchte bei einem Schneegestöber, da freute er sich über die dichten Schneeflocken und sagte: „Es ist schön, das ist mir recht; da hab ich schon nur an Lust da ich ein Bub war, wenn der so recht stöberte dann band ich meine Schürze um, stand auf den Tisch, und predigte den Schneeflocken, das waren meine Leute, je mehr desto besser, ~~[illegible]~~ je mehr, desto lauter schrie ich." Es kostete ihn aber viel Mühe seine Eltern zu überreden ihm ihre Erlaubniß zum Studiren zu ertheilen. Am Neujahrstage seines letzten Studien Jahres (1796) schreibt er in seinem Tagebuche: „Mit dem heutigen Tage fängt ein Jahr an, in dem ich meine Studien vollenden werde, wenn ich jetzt zurückdenke an den Anfang derselben, wie mir gleich in meinem ersten Lebensjahre nichts anderes im Sinne lag als ein Student zu werden, wie ich in meine Eltern drang mich dahin zu befördern, und da sie dies durchaus nicht zugeben wollten, ich durch unablässiges Bitten nicht aussetzte, bis ich sie dazu beredet hatte. — Dem Herrn sei Dank, daß er die Herzen der Eltern lenkte, so daß sie den dringenden Bitten des Sohnes nachgaben."

Als einen Mitschüler von reinem Wandel, und ächter Frömmigkeit erinnert sich seiner ein Vetter [illegible], der viel litt, und auf ganz anderen Wegen zum Glauben kam.

~~Unter seinen hinterlassenen Papieren fand sich ein [illegible] der Universität Dillingen, [illegible] geprüft worden~~): Er verließ die Universität ~~[illegible]~~ im Jahre 1793 und für Fleiß und sittliches Betragen [illegible] ornatus ac perdoctus D. Phil. Baccalaureus Joan Evangelist Gossner [illegible]

Auf der Universität Dillingen hat Gossner sich eine gründliche wissenschaftliche Vorbereitung zum künftigen Lehramte, dem er sich gewidmet hatte, erworben mit Benutzung der besten Lehrmittel die ihm seine Kirche darbot, es stand eben damals unter Sailer, Zimmer, und Weber, und andern Professoren und Lehrern, die dort angestellt waren, das Studium der Philosophie und Theologie in seiner schönsten Blüthe. Die Exjesuiten zu Augsburg freilich warnten vor der dort herrschenden gefährlichen Lehre, wo junge Leute ihre Religion verlieren könnten, aber um so hingebender wandte sich die Jugend der freieren geistigen Richtung zu, bis es jenen Eiferern gelang durch die Entlassung Sailers 1794, dem Zimmers 1795 die Schule zu sprengen. Es sind die tüchtigsten Leute aus dieser Universität [illegible] gebildet worden.

An der Universität Dillingen hat er in dem Gregorianischen Collegium u. Ingolstadt [illegible] sehr fleißig [illegible] u. sich äußerlich [illegible]

Gossners Leben. 1.

3.

bei Obergallstadt,

Gossner wurde im Dorfe Hausen,
für der Nähe von Augsburg, am
14ten Dezember 1773 geboren. Sei
seiner Taufe empfing er den Namen
Johannes Evangelista.

Das Herzogthum zwischen Bayern
und Schwaben wo Martin Boos als
Knabe saß war also auch die Geburts-
stätte von Gossner. In dieser Gegend,
besonders im Ramgäuischen,
dem Allgäu u.s.w. geht seit den
neunziger Jahren bis zur Stunde ein
heiliger Zug (Hauch) durch die Herzen der Kath.
Welt, seinen sich viele Gossner berufen
wollen. Er wurde in stiller Abgeschiedenheit auf seine
Zukunft vorbereitet. Zeugnisse liegen vor vom Jahre 1793.
von der Universität Dillingen, wo er
ornatus ac perdoctus D. Phil. Bac-
calaureus Joan. Evang. Gossner
Hussanus Suev. genannt wird und
wegen sein Fleiß und Sittlichkeit Lehrer
gar gar sehr gerühmt wurden. Ferner
vom 20ten July des Jahres 1796. ~~Von~~
~~sein Lehrer~~ ~~Regens~~ von
Ingolstadt, wo er sogar besondere
Kunst gesagt. Sein Ordinariatszeugniß

~~zum Beispiel ist vom 9. Oct. 1796.~~
~~Unter seinen sentimentalischen Papieren~~
~~findet sich ein~~ „Tagebuch oder Notizen-
Resultate meines Denkens, Empfindens,
Lesens, Umgangs und Konversation.—
Geschichtbuch meines Herzens. Ausgefangen
in meinem einundzwanzigsten Jahre
am Ende des Jahrhunderts im Hanover-
nischen Zollhause in Engelstadt." Auf
der Rückseite des Titels steht: „Finde
niemen Freund, aber sich selbst sei
Feuer aufgebraut." Das Buch beginnt
folgendermaßen: Am 22 Dez. 1794.
Abschied dieses Tages. „Ein glückseliger
Tag voran für vollkommen Ruhe,
einen alten seinen Einnahmen und Aus-
gaben; er zählt, bauschiert, manglaisch
Alles, nur ein guter Freudschatten zu sein.
Soll ich mir nicht auch so ein Journal
meines Denkens, Empfindens, Lebens,
meiner Leiden und Freuden etc., und
Register meiner Verbrechen und Be-
sserungen — Notizen von dem Rück-
und Fortgang in der Moralität, in
den Weisheitsfächern halten? Ja! Das soll
ich und das will ich! Dazu sollen diese
Tabellen bestimmt sein. Ich will mir
alles einladen und aufzeichnen,
was mich zu meinem Zweck tauglicher
macht, was mich in der Verbrechen und
Erfüllung meiner Pflichten kräftiger
bringen kann; alles was meines Ver-
gehens, Mangelhaftigkeits, Unvollkommenheit

meiner

Gossner Mission

Folgung dann in Buchstaben von

meiner selbst, und deren besonders, die in meinem Zirkel sind — meine Lage — vernichtet — alles endlich, was ich durch Umgang, Lektüre, Reflexionen erhalten. Kurz es soll mir dieses Tagebuch ein Gedächtnisbuch meines Ganzen sein, eine Sammlung alles dessen, was zur Aufklärung der Handlungen, zur Leitung des Ganzen — zur Glückseligkeit beitragt. — Der Schluß dieser Einleitung sindet Sie, Mein Freund selbst dieser sein, daß ich es in Arbeitung mit Ruhe und, in Erkenntniß der Klugheit, und in Streben nach Klarheit, und Glückseligkeit immer weiter bringe, um sich besser, weiser und seliger mache."

Dies Tagebuch ward unter der Aufschrift: nolí me tangere! mit der größten Heimlichkeit, für den Verleger, Mir Hirter — einige Abende in der 9ten u. 10ten Stunde. Tag nachdem mein bester Freund Robert. Noch für ihn: Leben Sie wohl Boiger gestorben? — o ja! Er ist mein bester Freund; — Er ist jetzt todt — — gewiß, Er ist todt — — —."

Leben und Streben scheint ihr Ziel, sich endlich auf die Ewigkeit zurück und noch weiß ich nicht, was ich werden

Tasso ist es mit großer Leidenschaft und vorzüglich

Im Jahre 1807 geschrieben worden

Ein bedeutender Zeitpunkt

Das Schöne, so der Mensch am meisten angenommen ist, ist der Mensch selbst

Goethe.

Oben unvollendet

Zum

Deutsch

Lesen

Blätter enthält

Tage

Die Tagebücher

Missionsgesellschaft

oder mir mir vor. Die ganze Schuld (nämlich fand vor 3–4 Uhr im Collegio der Dogmatik) fand ich der Professor mist: Schwarmuth stehe mir ganz be; mir stark, und sie muss ich mir noch überlassen; sie ist mir sonst wie mir Freundin willkommen und ich finde an ihrer Gegenwart manchmal Vergnügen; aber heute ist sie mir zu lästig. Jetzt liegt sie schwer auf mir, kann sie mir nicht mehr los machen. Robert – der sie, tobt und raisonnirt – das mir, er ist nicht toll, er lebt – lebt glücklicher als ich. Er glaubt an Gott und vor an der glaubt, der mich zum leben und sich Gewiss kommt er nicht. Er lebt also noch, mich zum leben! – aber das tobt für diese erhalt, für mich – für das ich ihn nicht mehr – für beschäftigt, nämlich, lässt er mich nicht wieder – für kann ich nicht mehr freundschaftlich mit ihm umgehen. Er ist nun in einer weiteren, edlern, glückseligen Gesellschaft, genießt der Freundschaft Jesu – Gottes Gnaden ich auch in dieser Gesellschaft. d. 24 May 1795 am Pfingstfeste. Auch gab sie der Geist des lebendigen Gottes über die ersten Zeugen unserer Religion aus, der Geist der Klugheit, der Liebe und Einigkeit, und Zucht die Stärke, der Trost dieses Glaubens. bestätigen bestätigt. konnte sie nicht von der Liebe Gottes abbringen, nicht

Lieber lieber Freund, so schreib ich dir oft und du hast, vergessen mag ich schreib; aber nun soll du kein Auge mehr kein Empfindung für meine Schrift, kein Ohr mehr für meine Sprache.

Hier liegt die Feder neben mir, die so viele Zeit, als ich dir heute bei ihm sah, o die schöne Gedanken, stets will ich dich aufbewahren, allezeit sollst du mich an ihn erinnern, und ich mich zu ihm besser lesen.

konnte für in ihrem Lichte, das ihnen Rechtfertigung zu erfüllen, schwächen, nichts thun, als Mitleid, für Jesum das Kreuz zu tragen zu leiden, kurzum Ein Sinnen fest und praktisch lag auf Ende auch — — möchte es auch mit meinem Amt Beruf [illegible] Lichte verbinden, mein Herz mit zu ändern, daß ich mich gesorgt zu den Armen gäbe, daß ich täglich predigen muß, damit ich nicht als unmündiger Mitglied im Heiligthum wandle, sondern als ein treuer Hirter der Herr von Nazareth, dessen Reich nicht von dieser Welt ist in Ton der Absichtlichkeit und Ab-hängigkeit und mehr noch durch meinen Mund die Menschen in dem Lichte die Gottes Nähe suchen."

Ein Aufsatz befindet sich aus dieser Zeit, über Menschenbeurtheilung, da mir sein mitgetheilt wollen.

Die Menschenbeurtheilung ist nur der mißlichste Maßstab zur Abschätzung, wegen der Abhängigkeit mit unserer Glückseligkeit, sie ist schon unsicher, weil sie muß der Lebensart, mit der Lebensanschauung der meisten Handlungen basirt, die kein Mensch fest, noch sehen kann, die nur der Allwissende besitzt.

Endlich ist also aller Leute andere verschiedene Maßstäbe. Sie sind krankhaft für andere, und besonders die falsch durch [illegible] prüfungsvolle Schätzung

2 Kurtzsila wie der Jsraeliter anderer
pflegt einer singulare Forschung,
3 pflegt wie nach Forschungen, die sich selbst
zum Gegenstand haben, dann der ist der
Mensch allemal parteiisch.
4. Pflegt wie nach Erzählungen anderer
forschung solcher, die für oder wieder
ihn eingenommen sind.
5, Am allerwenigsten aber auf seine wirk-
lich übersinnliche Erfahrungen
6, Nicht die Ursachen kennen,
lernen, beobachten ist lange Zeit, das
vornehmste Augenmerk, besonders die
Forschungen, die so langsam, mit
Anstrengung eines Fleißes sind.
7. Abweichende mit den selbständigen
Forschern mit den bösen, wie böses
Herz scheint aus Absichtigkeiten, die
meistes stehen aus bloßer Abneigung
Mangel der Kraft und Fähigkeit.

Für dieser Zeit finden sich auch
viele Auszüge aus Lavaters Schrif-
ten, Religions Unterricht für denkende
Jünglinge u. andern. +

So wenigen wir Konfessionen be-
sitzen aus Gassners äußern Leben,
desto genauigkeiten sind wir, aus seinem
innern Mittheilung zu machen, wie
sie uns in seinem Briefe vorliegen,
Empfindungen aus der Stadt Zeit
seines Mitwirkens Einzelgrabens.
Noch wie in seinem Leben selbst ist
solche Gefühle und Empfindungen

Gossner Mission

ob diese Augenblicke, die mir eben in meinem Collegium in Ihr genaues prüfen, für unsere Mitbrüder Segen gruben zu haben; ein seliges Schauderns durchfluß alle meine Glieder, in den nächsten war ich gespannt, in meiner Brust ganz zu seligen Empfindungen, zum glückseligsten Einklang versammelt im Geiste, unter meinen Mitbrüdern, durchdrungen von der Allgegenwart Jesu, ich ganz vor Gott und betete gerührt zu ihm, Gott – Vater – Freund der Leidenden! er leichtere ihr, diesen mit dem Tode ringenden, seinen letzten Augenblick, stärke, tröste sie, daß er mit Heiterkeit und Ruhe in seine seelige Gesellschaft, und seliges Frauenloos. Abraham päderlich mit ihm im Paradiese!!!
— — — O, wie glücklich, wie beneidungswerth ist er, dieser Sterbende, bald wird er jene andern, glücklichen Welten zu sehen bekommen, die mir viel, leicht noch lange verschlossen bleibt, bald ist er Gott, der Unendlichen, wie er ist und sein wird, sehen und stammen lernen. — — O möchte ich sie mir manches, diese Augenblicke, möchte ich sie öfters haben, diese seelen reinsten Gefühle! — — Nun sind sie wieder verschwunden u. ich fühle nur noch den Nachklang davon — — und jetzt bin ich schwermüthiger, als je!

Vom 14. März schreibt er über den Verkauf:
„Die Sachen sind nicht eigentlich, aber
genau zu theuer."
Es ist dies ein allgemeiner und gerade
nicht unter den Malta Verhältnissen
Normalpreis, wo es aber den meisten
Orten findet und wo es nicht selten
nicht möglich, sondern so oft dem
Erfahrung bestätigt, weil verschiedene
auch die nöthigen, unentbehrlichen
Bücher sehr verschleudert.
Ein Christlicher, der sehnsüchtig, ein
gemeinsig und sich für sich Gewalt,
für jedes Gang u. Arbeit, die er
für den Heil und Christen Ihr
verwandtes Gemeinde verrichtet,
bezahlen lässt, der kann den Ver-
dienst derselben nicht annehmen,
er ist derselben unwürdig, er ist ein
Mietling seines Volkes, kennt den
Geist Christi nicht, der das Leben für
sein Volk liess — — —.

Die Predigten von Niedermeyer
haben bedeutenden Einfluß auf ihre
Zuhörer, denn sie finden sich in diesen
Tagebücher viele Skizzen und Pro-
jekt entworfen vor, die er, gleich
nachdem er sie gehört, aus dem Ge-
dächtniß niedergeschrieben hat.
So heißt es am 25ten März:
„Die heutige Predigt von Herr
Niedermeyer, mich sie besonders
Christ mit auf mich machte, weil
Er sich gar nun in Skelett darstellte.

Leute hat er sonderbar von Jahren
Beifall gefunden. „Wer glaubt, der
wird nicht gerichtet, wer aber nicht
glaubt, der ist schon gerichtet."

Man kann diese Aussage, daß
die Gläubigen unsere Glaubens
bedürfen, kaum konkret bildlich
die Ausdrücke Jesu kaum öffentlich
Gesellschaft; aber an diesem Tage
traten sie zuerst öffentlich auf
und bekannten sich zu ihrer Religion,
d.h. zu dem Glauben, man glaubt
an Jesu.

1 Der, der denkt, mit Jesus streitet,
der denkt mit an Geist denken
soll; d.h. frage sich also jeder, ob er
gleiche, ähnliche Gesinnung mit Christo
habe. Der Kaiser: Wenn nützt es
wenn er die ganze Welt gewönne,
etc. Der Armen: Jesus sollte nicht
wo er sein Haupt hinlegte, er
verbarg sich, da man ihn zum König
überreden wollte, aber nicht so
glaubt, der glaubt nicht an Jesum,
ist kein Christ.

2 Ihr, der Christ, mit Jesus streitet,
der redet mit mit Geist reden soll,
Man schämt sich nicht von seiner Freud,
Hoffnung, von seinem Glaube zu reden,
man rühmt sich mit Christ zu sein;
aber, massenhaft schriftlich — die Sprache
der Religion zu reden, schämt

wir,

wenn sich. Der Lehrer redet die Sprache seines Standes, der Schüler seiner Lehrer, der Christ seines Herrn, Vaters, Bruders, Freundes, Meisters, Lehrers, der Christ? ... Besonders sollen Eltern u. s. w. achten von der Religion reden, die, was die Kinder u. s. w. hören, doch reden sie auch nach. — Es ist nicht genug zu reden, drucken u. s. w.

3) Ihr, der soviel mir Gesetz, Gesetz, Gesetz soll mir sein Christ sprechen soll — Aber einen ärmlichen Mantel zu Jesu setzt ... Sie im Tempel, wenn ich mich setzen, kommen, die Sünder suchen, um die Leute selig, Vater u. s. w. sein, so arbeite ich Leiden Christen, selig ist auch aber in eure Absonderung wenn so verschwinden die Christen, dort sieht man nichts als Absonderung, Rechtschaffenheit, Heiligen u. s. w. Aber seinen Feinden nicht verzeihen, war nicht einen armen Bettlers mitfühlen sie die Leute, Elenden u. s. w. Jesus Bild. Der einzige Lehrer und der Heiland Zeit wartet, u. s. w. der ist kein Christ, der Heiland nicht ist Jesum. Lehrer, nicht nur Augen mehr, Schuh auf den gekreuzigten Jesum vor Augen, auf neues Meister mit Meister, er ist ein Spiegel, in dem

ist muß also ja Glückwünsch sehr nicht
denken, wenn sonstlich ein er. der
ist kein Christ, glaubt nicht an ihn,
und wer nicht an ihn glaubt, der ist
schon gerichtet. Amen.

14ten Januy. So müssen und wir mit
so großer Aufmerksamkeit hören in Gottes
Wirksamkeit nach mir, als wir sein.
Sein also das Verlangen meiner Seele.
„Traut Euch mit mir, denn ich habe
mein Schaf gefunden, das war
schon war. Luc: 15. v. 6.“
Die Beantwortung einer jeden Frage,
dann, wäre dieser Brief sehr schwer
äußerst verfallen i. s. w.
Unterm 29ten Juny spricht er „über
das Letztentwickelte, — „es ist
wunderbar, wie Gottes sich finden,
eben einander zu suchen! „Die
Seelen oft lange suchen einander,
wissen am nämlichen Orte, gerade
sich oft sind dicht bei sie nach nicht
finden — das machen sie meist
selbst, ein Zufall verbindet sie
so nahe, dass ein Satz nicht, eine
Unterhaltung oder dergl. was einen
für eine Handlung warm für
sie sich einander, sie suchen sich,
wissen ihr einander Gesinnungen und
Empfindungen, sie entdecken über-
all Aehnlichkeiten an einander, sind
man in ihren Brief- & Umgang,
in ihren nächsten Handlungen mit
einander überein und alles
einander

gegenseitigen Gefühle und Empfindungen
die sich noch in noch keiner weise
zeigen und bestätigen, erwachen sie
zur süßen Vertraulichkeit, bis
sie durch offenen Umgang ganz
vertraute Freunde werden und
sich dann glücklich, daß sie einander
gefunden.

So klagte ich mir jammernd oft, daß ich für gar keinen wahren Freund tauge, denn ich mich mit allen Menschen vertrage, und dir ein Jammerlappen sei, ich sagte gerne ein wenig, die ich aufrage gesetzt als Freund, aber es zeigte sich bald, daß wir ein wenig zusammenpasse und nicht lange, bis mir einer [illegible] Ding war — Den einen fand ich immer vorlieb, bei all seinen Gefühlen gegen mich, dabei aber daß etwas Eigennutz und Falschheit unterlief, den andern ~~[illegible]~~ dann ich mich ganz oft moralisch nannte, denn er ein Heuchler, aber er dabei viel Gefühl für die Natur und Freundschaft hat.

Nun, nachdem ich nun schon bei zwei Jahren so — soll ich sagen ohne Freund, oder daß mir manchmal Freunden gelächelt? — Deshalb, und oft vor Schmerz in Thränen bis zu Tode beängstigt gedrückt und ganz traurig wurde und die ohne Freund zu leben, als mein größter Leiden fürchte, so sprach

ich endlich das Glück, so etwas zu finden, wie ich es mir schon lange wünschte. .. Die Aufopferung für gegeben, die ich mir zugeschickt, so unaussprechlich.. Ich fand ihn, mein neues Herz, einen Schatz, wo einen Ort, wo mein ich nicht suche. Ich ging fünfmal über ihn hin, und sah ihn nie, weil er unter Disteln lag, endlich entblickte ich ihn einmal auf seinem glänzenden Seite, da er mir recht ins Auge gefallen, sah ich auf, bückte sie recht und konnte kaum bald seinen Glanz ertragen, den ich so lange vermisste, aber weil ich mir von der rechten Seite sah mir nie die Blüte recht sehen ich zu greifen — — aber leichter fiel es die Farbe mag immer auch mit ich bin nie vergnügter als bei dieser Farbe, Gott gebe, daß er mir so bleibe und durch nichts entrissen werde.

Ich gar manches Gespräche war nun zu Ende die ich mit Böckh und Lisi, manchmal auch mit Hans in meinem Zimmer halten werden, kommen konnten. Aufregung, mannichfaltige Fühlung stellte Einiges der andern zur Probe, manches entfiel sie und der Rest verbarg sich mit Scham, wie es die Not verordnete und vermochte, ich mich als wirklich selbst mit andern wie einander auf einmal, gegen einander gleich gestimmt, die Gefühle, Stimmungen und Ansichten. — — — Ich fand einen Freund der Religion und Liebe und, ein selteres Kunder Lage, einen gebildeten Menschen

den ihm, der Gottesmann sehr Freund Gott
liebt ... Sonst sehen nichts Gutes in
so kurzer Zeit von ihm.

29 Jahr. Am Sabbatabend.

" Ich sollte gestern den verstorbenen H. Nie-
dermayer besucht und ihn gebeichtet und
ich fand den Mann ganz wie ich ihn
verwandt. Sonst sehr man seine Ernst
mündlich der Abstand seiner Herzens
und Lernich seiner Liebe zu Jesu u.
seinen Heilande. Sein Gebet der Abend:
Man kann das ganze Evangelium in
den Worten zusammenfassen, dass wir
diesen zwei großen Männern zu vern
danken haben. I. Glauben a, mit dem
Herzen innerlich und b mit dem Mund
öffentlich, c) Ihn mag die Glaubs- Heilig.
Der glaubt auch Gottes ist Barmher-
zig ist ein ganzes Leben barmher-
zig II Liebe, a, mögen Jesu, b, wie Jesu
c mag Jesu thut. Das Leben und
Sterben ganzen Lebenswandel war eine
Liebe vor Liebe, sie lieben mögen
und wie Jesu und mag zu geliebt,
lieben sie auch. III Hoffen, a, Gott
über Alles b, den Nächsten wie sich
das Herz auch Leben und Sterben,
das zeigt ihre ganze Geschichte und
ihre Briefe. Darum sing mit mach
Jesus diese Klaus Freudlied, und diese
besonders Herr mit Lobet den mag und
erfüllet es, was sind ihr Lieb Briefes.
Den nicht glaubt, der ist schon gerichtet,
wer nicht liebt, der wird nicht zur
Seligkeit werden, wer nicht liebt
der bleibt im Tode. Glaubet, liebet
und liebet und ihr werdet nicht ge-
richtet, ihr werdet nachsichtig, ihr
habet ewig. Amen

dieser vortreffliche Mann! Also nun
rund packte er mir meinen ganzen
Herz, so oft ich ihn sehe, so oft lieb
ich ihn mehr, weil er mir alle Zeit
besser gefällt, der heutige Tag ist nur
aber vor allen der merkwürdigste
in Rücksicht auf ihn — heute speiste,
labte, ~~mich~~ erquickte und stärkte
er mich mit dem Blut des Lebens u.
mit dem Brot des Lebens, das niemand
ist heute als unser Heiland, heute als
unser Bruder. Blut ist mir Heiland,
heute aber dieser, sein Name der süsse
Heiland! Leider gesellt sich Liebe und
Leiden, niemand ist mit Hochachtung
und Liebe mit solcher Rührung, Inbrunst
u. innerlichst Freude, wie ich an meinem
meinem Leben noch nie empfunden u.
wie es mir noch nie geworden
sein der Heiland meines so armen Namens
das Brot des Lebens! — Oh du treue
Mutter meines selbstständigen, tüchtigen
tüchtigen Menschenfreundes,
das Blut des Lebens! — und bis
in meinen Tage, in alleinen aufmerksam
der folgenden Stunden! — Gestern
der restaurat mit ihm Lektorat gewor-
den! Ich bin mir alles so wichtig, dass
ich diesen Tag nie vergessen werde...
Müsste mich dieses alles nur noch besser
machen...!!! Gott Vater! Jesus Christus
starker Heiland, Heiland u. Heiland
ich Ruhe die Seele zu machen treuste,
dass ich an dich glaube, leide mir, was
du leidest und wagen wirst! — dass
ich liebe, wie du liebst, Gott u. die
Menschen und mich tödlich würdig

nicht sorgt — ich hoffe auf den Herrn, er wird auch ferner mein Retter sein — ach sie sagen, daß ich ein unbesonnenes Kind gegen sie wäre — — Früh morgens mußte ich eine Stunde auf das academische Fest Marien Empfängniß feiern in academischer Kapelle. Da ich das Lobgesang singen und zu Hause mit zittern aufing, manchen mein Herz und zitterte mein Knie, so daß ich kaum vor Zittern mehr lesen konnte, endlich wurde ich ganz bange, so daß ich selbst bewundere und der meiste Beifall erhielt. Also ist der Mensch! Er zittert vor Menschen Furcht da, wo er nicht zu fürchten hat — und das ist er noch Gott, auf wenn er zittert, sondern vor Ihm in Ehren, wenn er gläubig zittert." —

25 Dezbr. der heilige Christtag.

Allerdings ein Freudentag, ja mehr, für alle Heiden, als solchen merkwürdig ist schon die Engel den großen Hirten: „Fürchtet euch nicht, denn große Freude, die allem Volke widerfahren wird.

Die Hirten fürchten sich auch und auch der Freude gingen sie bei Nacht zu gen Bethlehem, und fanden, daß sie sehen gesagt, und fanden, daß sie die waren wurden der Heiland der Welt zu sehen kommen kehren sie wieder, Gott und preisen Gott und schilderten ihre Freude auch ihren Nachbaren mit — — sagen, der große Hirte muß allezeit die Hirten zu sich — — auch die sage

Freuden Fest und Freude anfangen
für auf der Erde, und Freude anfangen
für Frauenmilch ihre Kinder, Gott
haben und zu preisen, auf Freude an
für auf die Welt zur Freude auf
der für Gott in der Luft und Freude
auf Erden, den Menschen, die einen
guten Willen sind; also alles
proklamiert ist Freude über die
Lage — — Auf ist Freude mit Jubel
Jauchzen — mit Hand mit Lust,
Jauchzung zu Fest als Lust — —
Festen wurde mir Jubel Liebe mit
digen, Fröhlichkeit. ~~Also~~ Ich bin Lust
mit mehr Befriedigung seines Gebens
geschieht — Freude, mit meinen
Jung — meine Religion gewann
ist Liebe — — — Macht mich Jubel
alles auf Erden mehr — Ich
der die diese Gefühle mit Empfin
dungen in mir lagert, die Herber
Festen Freiheit, Herber mein mit
aller Menschen gibt ihr Gnadig
— — —

Hebräer. der Jünger, der Festen Lie
er ist ganz Liebe, mir sein Mensch
er allemal nur Liebe, Herrlich mit
als wer Liebe, gnadigst Liebe, Herr
Liebe, ausser der Tod nicht als Lie
Liebe, Liebe, Liebe das ist ihr
und Alles ist ihr Priester Herr Lie
Herr mit Liebe Jesus, der
schrieb in Liebe, Lieblichkeit Lie
auf den Tod zum Leben.
Das ist ihr Gebet, dass wir
Festen glauben i. einander Liebe

Lasst uns einander lieb haben, denn die Liebe ist von Gott, denn die Liebe ist von Gott.

Wer nicht liebet, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibet Gott in uns, seine Zukunft ist in der Liebe, lasst uns Gott lieben, denn er hat uns zuvor geliebet.

Sagt wieder, ich liebe Gott und hasse meinen Bruder der ist ein Lügner.

Meine Kinder, lasset uns nicht mit Worten noch mit der Zunge, sondern in der That und in der Wahrheit lieben.

Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat, auch wir sollen das Leben für unsern Brüder lassen. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Lichte und stösset niemanden, aber wer seinen Bruder hasset der ist in der Finsterniss.

O, die Gestalt der Liebe, möchte ich nur etwas von deinem Glanze der Liebe sehen! aber — wie viel Raum nimmt der Ich noch in meinem Herzen ein. Wenig für Liebe, Freundlichkeit übrig noch mich noch — — Wieso so grosse Liebe bei Johannes? — Er war in der Schule der Liebe, dem Meister der Liebe selbst ist sie sein. — — — —

Warum sei mir so ängstig vor Liebe? –
Weil ich nicht gern in die Schule der
Liebe gehe – Der Lehrer der Liebe
müßt gern sein. – Wie kann ich
zu solcher Liebe kommen? – Nicht
anders als wie Johannes sagt
Kommt – Nicht Jesum, wenn ich
ihn kenne, so kenne ich Gott, und
Gott ist die Liebe, zu Jesu also geh
in die Schule, denn Jesus kennen,
heißt ihn gern haben, wenn sein
Schüler. Warum sei die einfache
Schlüssel die heilige Schrift, die
kommt da nicht widersinnig, die
spricht nur zu dir, wie er zu Johannes
sprach. – –

Bleibt du mit ihm so innerlich
und persönlich, der an seinem Herz
lag und der wenigen war, der so
viel zum Lob der Treue des Herrn
sagte, so lernst du von ihm Liebe,
wie Johannes lieben.

Der 29 Sept.

Vormittag gewissen Jesus, den Liebe
gründet, und Hannah den Herrn.

Jesus sieht die Kinder
zu sich kommen: Las-
set die Kleinen zu
mir kommen und
wehret ihnen nicht.
Jesus nimmt, lässt
sie, segnet die zu ihm
gebrachten Kinder
und spricht ihnen das
Reich Gottes.

Hannah hält ängstlich
Gebet angesehen, alle zarti-
gen Anhalten zu ihm
zu bringen.
Sonntäglich die zu ihr
gebrachten Kinder mütter-
mütterlich streichelt,
zerfasern und
mondern

Oyüle ist noch viele solche Kinder, Freunde, wie Jesus und seine selbst Kinder zu nennen sind! — Luther spricht so manches von seinen, viel aber von diesen, wenn schon nicht auf die nämliche Art — — Wer das Kleines ihres Abschied nimmt, war sie vorgeht oder vorschässet, wenn ihr Tugend wandelt, der ist ein größeres Kind wie Johannes. Johannes waren ihnen nur des Lebens, wo niemand ihnen mehr — plötzlich mit Lebtlichkeit, erscheint! Jesus gleichet ihm, ob wären sie besser, dass er ihnen Brennpunkt wäre. — Aber über die Kleines versammelt der niemand Jesus auf, wer der Kleines klein ist, der ist ob Jesus, wer ein Freund der Kinder ist, der ist auch ein Freund Jesu

29 Dezbr. 4 Die Eigenliebe. 4

Es ist wie Bäume in meinem Garten gepflanzt, einer ist so wie einer gepflanzt, der unterscheidet ist jetzt nicht, dieses Leben bringt viele Früchte, der diese Bäume gepflanzt, wünscht einen großen

Seither durch seine niedere geist-
reiche Rede und persönliche
Ueberlegene grosse Sinnlichkeit so
dass viele gute Sünder nicht
in die Tiefe kommen weil seine wie
ein Licht greifende Strenge jeden
die Reinheit entziehen und sie
also nicht würzeln können. Dann
weil er jeden durch seine
prüfgebrauchenden Augen doch nicht
Gottes Sonnenlicht auffängt. —
Dieser Sonnenstrahl — Eigenschaften
— Die Fürsten sind — Ehrgeiz, Rach-
sucht, Neid, Eigennutz, Selbstsucht,
Selbstgefälligkeit, Eigenliebe usw.
Diese Fürsten sind giftig, sie er-
zeugen Krankheiten; wie ist
zu helfen? — Von den Fürsten
müssen die Diener abfallen, aber
die sind zu weigend; so schafft
der Sonn mag so fort den
Fürstlichungen von selbst auf.
Also kann ich diesen die ganzen
den Sonnen nicht nehmen, nicht auch
nur einmal, aber selbst nur
die Pfeil einmal [illegible] und fassen
alle Tage neues Gnade mit an
seiner Fürbitte gewisse der Sonn
muss die Augen

31 Dezbr. Der letzte Tag des Jahres 1795. Blicke zurück auf dieses Jahr, nenne mir alles was ich dieses Jahr zu Glückseligkeit d. i. zu Tugend bin ich wachsamer worden, habe ich diesen Tag gelebt, bin ich mehr Christ geworden, habe ich Christum — Gott besser kennen und lieben gelernt? — Habe ich die Liebe gegen die Menschen mehr Ernstes zu, habe ich mich selbst besser kennen, den eigenen Charakter und die Blößen meines unsterblichen Geistes mehr schätzen gelernt, bin ich geduldiger, glücklicher, bin ich meinem Ziele näher, habe ich mehr Sinn für das Gute und Schöne, mehr Liebe zur Tugend, mehr Neigung zum Bösen — — — mehr Fragen! — — und die Überwindung!? — ganz blick ich hin mich schaudig, wenn mich meine Eigenliebe nicht zu sehr betrügt, so glaube ich doch in allem etwas zugenommen zu haben, mich selbst besser von allen Seiten zu kennen, und Selbstbetrügereien kommt sehr wenig fest vor Einzugrauschen, wie wenig habe ich gethan

von dem, was ich Ihnen bisher über
die Schöpfung ist mein Leben,
mit was wenig von Original
das ich abzuschreiben habe, dem
Irrthum ist. — Noch mehr habe
ich für, dass Sie merken, was
Sie wenden Sache, heilig mir Gott
heilig " " vollkommen wie der
Vater vollkommen ist — möge
ich Ihnen das Herz dieses geschenkten
Buches mit meiner Kommen, die
uns Geist, Heiligkeit, Vollkommen
heit, Kraft, Leben, Trieben Liebes
Sohn unseres Herrn Jesu Christ

Gossners Liebes. Leugas 7.

5 Jener.

Professor Sailer.

Herr Pertsener sud diser Tage H
Pr. Sailer besuest von dem er
mir auf seines Spruß überbrachte
der mich sprzlich erfreute, mich
mehr aber Klarzuegen machte wie
wach er mir vor ihn erzälte,
er sei ein ganzer ~~Christ~~
Mann; wie er zu ihm auch
Zimmer gekommen wäre
sein Augenlicht sind sein Elend
in die Höhe so emporrücks gehoben
hat gewesen ehe durch seinen
Eintritt zu Christ zu werden.
Er sollte ihm viel Gutes, Erfreuli-
ches, Erbauliches gesagt, Gnaden
Seitz Letzte noch singe. —
Der mein Herr Vater ist manig
auf der Welt — und wenn er
etwas spricht, so lässt er oft
die Leute nicht laufen ohne singe
sagen u.s.w. Ich merkte mich
diese Tage viel Neues lernen.

Den 9. Jener.

4 Die Predigt,
Als Herr Conrad. Winkelhofer einmal
auf dem Lande predigte, sagte er sich
nächst nach seiner etwas recht nützliches,
etwas recht gutes singen, weil es wie
so selten mitanhöret, daß sich zu
singen kann, drum mögen mir sich
auch zeigen wie die Leute in den
Himmel kommen kann... Ding nicht
nicht also am leichten, nützlichsten und besten
sein.

den 15 Jener. „Der Professor.“

Er zeigt sich sehr gefällig, braucht dabei viele Worte, verschwendet viele Complimente, aber nie so lange seine Eigennützige Absicht geht. Er ist ein Hypochondriker, jede Minute ist ihm wie verloren in der er nicht seine neue theologische Distinction gesagt hat, in der er nicht neue Phänomene geordnet ist. Der Hypochondrist ist er nicht neuen Zufällen, jeder will er recht gut vorsichtig sein und auch seine andern Gesetze mit Gewalt aufdringen. Der Hypochondrist, vergisst er etwas, so stirbt er es mit heftigen Entschuldigungen und übertreibt ab bis zum Ekel, wenn er Gründe und ächtes Urtheil fehlt müssen Formen, Regeln, Genie u. Talente ersetzen, die er immerdürftig gebraucht, wenig ist und wandrasch.

29 Jener. Man kann nie gut vorsichtig sein. Ein goldnes Regel, vide oui - sidas, schon siebenmal und noch öfter, wenn, wenig und wenig da wenig vorsichtig vor allem und vor allen offen Unterschied Talent und Genie, Charakter wie er sollte, der zieht sich viele Verantwortlichkeiten wo nicht gar grosses Schaden zu. Niemand allein ist von dieser Gesetze so sehr umgesetzt, als man die Kabe von Religionsfreyen ist, da ist Zurückhaltung

ob sie vor wem niemer mit die Sache
noch so unbedrückt mir zu groß.
Man findet der Grosstzügen Fürsorge
Liegallen mit Sachlichen aus zu weile
die überall, wo sie neue ihnen entge-
gen gesetzte Interessen, sich widersprechende
Grundsätze finden, auf Entgegnungen
verzichten mit alle Kräfte mit Kunst
anspielen, ihre Interessen, ihren Grund-
sätzen als die einzig wahren, berech-
tigten zu verschaffen und aufzudringen
und wenn sie nicht Neigung finden
Konzessionen, Vertrag, Nachfolgen
u.s.w.

Der 1/2. A. Um in Güter wieder zu
kommen muß unsere Feindschaft
jetzt sein:

Der Gelehrte — sein ästhetisches Aufblicken
— die Entfernung zum praktischen,
allgemeinen und überall wach-
senden Bedürfnis.

Der Entrepreneur — mit Abneigung
auf sich selbst nicht zu achten. —
Es soll nicht blos Achtung des Han-
delns in Denken und Aufsätzen
werden sondern Einbindung der
Bildung zum Handeln sein.

B.

Um in der Linie der Bürgerlichen weiter
zu kommen muß unterbleiben:

Der Spießbürgerliche — was man
an einem Fuß, das findet man
gewiß bei ihm, darum sieht bei ihm
nun Bürgerlichen nichts als leere Güter.

Die spätere Wirksamkeit des
Handelnden betrachtet die Gegen-
stände, die Inhalte des Bürgerlichen
ihrem Sinn seines Wertes Bezeichnung

die zigarren mit meinem Abschneider
glatt.

3) Ich Anzug — Gleich in der Oberhemd Ärmel dieser Mantel der Rock ab — Löcher ich noch als Herrn Hose müssen zu Riss gehabt haben.

C.

Um Kopf in Ordnung zu haben, so lasse
seinen Schlaf

Ich in die Gesellschaft nicht oft genau
und nicht auf Andere

Du Kinder über deine Fehler nicht
und nicht über die Fehler der Anderen

Du sollst dich in deiner Aufmerksamkeit
nur auf dich selbst.

Du sollst dich vor Aufgemachtheit, Affectation
nur in Acht nehmen

Ich bin der II. Ich kann nicht eine
Seite ich in der oben in diesem Buch
beschriebenen Lernen von Riegel lesen
zu lassen; ich weigere ich mich —
Ich warnte sie vor übereilten
seinen Schlüssel nicht zu benutzen
etc! — So muss man nicht
Kinder dich Abenteuer nicht
zu spielen

Ich bin der II.

Principien abela.

Adam ist allzeit vom Schulgehen
auf Gänse kann mir meine Kleider
nicht bestellen ganz zerrissen mit
seinen braunen Augen mir meine
Mütter, die mich die Löcher zu flicken
aufzeigt. Ich sie nach Klein Fürst
zu flicken lassen, denn sonstreißes

sie

Ja pinnen weiter mit wenn
ja zu groß wären, müßen wir
das Kleid unterher gar engen
gen, weil es pinnen gern klaffe
machen ist aber es ist doch wenig
Lang Faut nach einmal nähzu
lassen; es kommt flink auf
Flick, wie ein flickenwerk
ist nicht schön wie Geschicken
so auch Moralischen. Wer die
ersten Klamm Fehler nicht
gleich verbessert und sie abge-
wehrt, dem wird schwer
werden die Kalt gewohnen
Sünden zu unterlassen.
Wenn man die Neigungen
nicht gleich in ihrem Entstehen
unterdrückt, schwächt sie entkräft
tet, so wird sie bald unüberwind
lich. Sünde muß sogleich
wieder gut gemacht sein.
Wer dem bösen, leidlosen, be-
gierigen, ungerechten in sein
Gedanken Raum läßt in seinem
Herzen ist nicht gleich in der Gefahr
schlechter oder Ganz wunder zu
werden ganz einmessen und ab
wird dem Herrn wunder zu wieder
finden Leidens zu Kommen, ob gleich
der Kleinen Sündenschuld, Zornsamen oder
Ehebrecher, Mörder oder ungerech-
Ehen.
14te. II. In manchen Lebensbe-
ben Lagen Fällig Kinder zu Ungehorsam
Trotz reden, wenn sie genötig gebil
det

und spürt manchen, wenn Newtons
und Kants Scharfsinnigkeit
später sich zurückbesinnen würden,
als sonst irgend nur ein Philosoph
sich je über. Aber sagte uns
Gott solche Tiefsinnigkeit zu selbst
Wissen? warum schlechthin
nicht in Klarheit und was sich selbst
gehörig anbietet benutzen kön-
nen? Sollen diese Tiefsinnigkeiten mit
einem abschrecken? Zugegeben bei
sich selber genaigt zu vermuthen,
daß sie nach jahrelang sich unterhal-
tenden und Millionen ernährten
daß sie also jenseits der Grenzen
wie sie nach wie Menschen wie
Fortschreitens wie Erkennen
und Forschen, wie Lehren und
Weisen wandern, gehen und mit
dem Tode nicht alles aufhören werde
Gewiß mit St. des 16ten N.

Klein selig ist doch mit einem
weisen, guten Menschen einzuschlafen
das Fest mit Freude einem zu
den Festen mit weiten Freunde schön
zu vermuthen zu hoffen ist ge-
gleich wie fest reden, wie abwar-
ten zu bringen einen Freundes
Gedrücke — —

Londons Leben rückt ich von vielen
Freunden gehalgt und dazu manchen
und Lesen wie die Gewaltes Kaf-
fenzugetrauen. — —

Ich sollte mich vorsehen in
meinen Gedanken und in meinen
Ideen vorsichtig und Rieger
zeigte mir wieder den wüsten
Tellerthal der Gedanken, die
der Inder, hier mein Gesprächs
mit ihm.

Ich, weil selber die von Steinbarts
Glückseligkeitslehre des Christenthums.

R. Lavater gab dir Recension
davon in seinem Freund; ich möchte
auch gut in seine mir sollte vorgelegte
einige Glückseligkeitslehre des
Christenthums heißen, denn die
ist nicht Glückseligkeitslehre für
sie nicht, weil sie alles seinem
Princip seines Princips und Gesetz
widerspricht, und alles Glückes
so radikalisch macht.

Ich. Das sind viele mir so, aber
muß ich denn das Christenthum
annehmen.

R. Ja weil es nothwendig ist.

Ich. Ich fühle aber kein Bedürfniß
danach, bei mir ist der Religions-
Religion zufrieden.

R. Das fühlt man an Leben
wenn man in gewissem Leben
sich fühlt oder
nicht anders weiß gibt
man fühlt dann nur zu sehr, daß
man viel zu schwach sei, daß ihm
Blank zu platzen, daß zu schwach
zu werden, zu wirken, was man
soll zu thun, zu wollen, zu wirken,
kann vornehm und mit allem
Ernst vornehme. Einiges, wenn

wann sie allein oder bei einem
Fremden sind, vorsprechen, bitten
um unter Thränen, was sie jetzt
thun oder jenes befolgen wollen
und nennen dasselbe automat
können sie es nicht; unsere
Vernunft ist zu schwach, die Sinn-
lichkeit sich zu unterwerfen
oder ihr auch nur das Gleich-
wicht zu halten. Die Sinnlichkeit
strengt sich gleich in den ersten
Jahren zu sehr, der die Vernunft
erst später practisch u. zwar
ausbraitet ist. Kind schon lange
ehe diese zu negiren oder viel-
mehr zu schweigen vermag. Die
Sinnlichkeit ist also gleich reizbar
u die Vernunft gleich faul,
denn die Sinnlichkeit fängt schon
im frühsten die Vernunft an
im Reizzustand Ja zu ver-
mehren, wo ist also da ein Aequi-
librium, wie kann die Vernunft
über die Sinnlichkeit Herr werden
J... Also ist nicht Sinn nicht wenig
Sinn, wozu ist die Kraft nicht da,
daß kann man von uns nicht for-
dern.

R... Falls ist nicht gefordert werden
kann, daß das Aequilibrium
zwischen Vernunft u. Sinnlichkeit
hergestellt werde, daß die Sinnlich-
keit unterdrückt und die Vernünf-
tige Gebieterin werde und das

Gossners Leben Tagen 9.

kann nicht geschehen ohne seine Kraft.

F... Aber ist die nicht selbstständige Person wie seine Person. Weg nicht ist, gehört nicht zu meinem Ich... Aber ist nicht selbst eine, sondern eine andere Kraft, die mich wirkt, das ist wie neue Lebensfluth, angestaut, ist mein Standpunkt...

R... Standpunkt ganz, das Ich wirkt. z. B. ist erfasst 1000 Fl. ist, das nicht Standpunkt, wenn ich gut erwarte, ich kann das nachstehen oder vergessen, dann kann ich nicht sagen, das ich handle, sondern meine Lebensfluth, wie der Wille gut ist, der ist allen gut," sagt Kant. Es hängt oft ganz von Umständen ab, das ich handle kann aber nicht; kann ich's nicht, so entsteht die Sünde mit Willen das Unterlassen... Ist also mein Wille gut, aber mir fehlt die Kraft zu handeln und Gott giebt mir diese, so ist die Handlung entstanden Handlung, wenn schon nicht aus eigener Kraft, doch aus eigenem Drang geschehen und also so viel als meine Handlung.

F... Wie ich schon sagte wie... aber wenn sie nicht schlagen [illegible]

wird nennen, der die Leitung seiner Freunde benützte und dadurch die verschiedenen Namen gewann.

— — —

Noch sagte er dass Vogel ihm die Flügel alle natürlich ausbreite, natürlich man könne annehmen, dass Schmetterl. die ersten Raupen, resp. z. B. die Schmetterl. u. Käfer so grosse Aehnlichkeit hatten, dennoch sei es doch nie gänzliche Identität, weil es doch von Käfer und noch ihre Raupen sind es bei seiner Larve doch nicht natürlichen Abriss nicht lernen konnte, dennoch wäre aber soviel gewonnen, dass die Schüler nicht so lernen könnten, dass Gott seine Ordnung u. Plan in der Natur durch die Blumen spielen nicht auslassen würde u.s.w. u.s.w.

N 28 Ry II. Gott ist durch das Licht, soll man denn also nicht an ihn denken, ist an Tag nützlich sich denken würde es nicht mit zu unserm Lobpreis beitragen, wenn wir in einer Sache zweifelhaft Gemüthsart zu Gott Vaterschaft mit ihm haben, vor ihm wandeln. —

Aber wenn Leyn und Blasen, ja
Monate vergehen, ehe sich ihre
zu voller, ehe zu ihrer Größe
heran, einen Augenblick muß
ihr zu warten vor einer
Lichtquelle vor ihr aufhängen,
und ehe sich zu ihr aufgehängt
hat, einen von seinen Füßen aus
gewachsen zu wurden, so kommt
man ihr nicht näher, nicht schö-
her, wird von ihr nicht gezogen,
zu Gott, denn Niemand kommt
zum Vater, außer der Natur
Geist ist, so sind wir abgeschnitten
Glieder — Reben vom Weinstock
haben nichts in sich, weil ihn — er
kann nicht wirken auf sie, ohne
seine Kraft von ihm aufnehmen
nicht wollen, Frucht bringen.
So ist's auch mit Christo, wenn
ihr ganz vergißt oder nur halb
in Fallen sich seiner innewohnt, ist
ein abgeschnittenes Glied vom Kör-
per, das fault in andern anderthalb.

(Fortsetzung)

Aber das Wasser nicht wasch
rein und eher vor sich niemand
wieder Gehorsam verschaffen. Ohne
der Maler das Original nicht vor
sich hat wird mit Farben nicht treffend
malen. Wer auf seine Rech-
nicht zum Vorwurfe öfters zurück
sieht, sich habt in Dornen Gesträuch

wird dich mit kommen, und Schmach
und Schande bringen. Aber zu
wenig auf Gott und Christum achtet
wird ihnen nicht gelingen.

Sein Urteil ist:
Strenge über Sich- gelassen über andre.
Sein Ruhestreben:
Stark auf Sich- gelassen auf andre gerichtet.
Sein Typus IV.

Die Charaktere.

Nun bin ich einmal wieder dort, wo
mein Aberglaube vor mir Thoren
in diesen ist meine Güter sorgt, sorgt,
sorgt, gearbeit, als ich sie in meinen
und menschlichen Personen nicht sorgt,
sorgt, sorgt, gearbeit.

Es ist mir jetzt so unerklärlich
nicht, dass der Umgang mit guten
Menschen die beste Schule sein soll
Ganz ist, wenn Schule in der man
Ganz so viel an eigenen Gaben
Genuss, eigenen Gaben und Empfindung
genommen, so wichtig in der gelehrten
Schule der Syndikalen studium
und an Kälter Sorgt, Gaben und
Empfindung mit so lässig Mich genommen.

Engelhardt

Sorgt, dass mir so viel Güter,
Reichthum, besonders von Lan
der, Silberzinn, Stammingen u.s.w.
dass mir Ganzen sorgt i. Studium
genug nur nebensächliches
Namen nachgelassen. z. B. Alli

Gossner Mission

Gossner-Leben Eugen 10.

u. die Abendandacht Familie besuchte, im Zimmer betete und die gütige Mutter so mein, zärtlich, kindlich, liebevoll [illegible] u.s.w. wie er und sein Bruder aufgezogen wird ist er von seinem lieben Heiland, auf den sie im Gebet meine Hände richtete — sich entwickelte u.s.w. wie er dann so wohlbehalten Missionshaus in Zürich besuchte u.s.w. wie er mit Lauterburg ist er vor diese Thür mit unaussprechlichen, tiefsinnigsten Gedanken, Empfindungen, Ahnungen, Hoffnungen <u>Eintritt</u> ins wie er mit ihm Hr. gegangen ging u. die Frage vorlegte, welches der höchste, beruhigendste und überzeugendste Beweis für's Christenthum sei; er könne keines besseres als Hrn. Hoyts Lamala — — noch einen Lieblingsspruch aus besten beifügte, wenn mein Herz besser, reiner, weniger Abgrund Falle, weisser, weniger Knoten Finsternis, weniger. ger und finsterer, meine Schicksal angenehmer, glücklicher u. zufriedener, wenn alles Leiden des Heilandes an besten, Nächsten, Also u.s.w. — Alles er mir so deutlich praktisch, noch er schon in der Todesorge, im

Leichtsinn und in Umgang mit seinen Amtsbrüdern sowohl als mit andern und in vielen Verhältnissen theils Güte, Freundlichkeit, Sanftmuth, Nachsicht und Versöhnlichkeit auszeichnet hat, wie Jesus.

Hervor ist bei ihm und doch wie oft war er mir etwas Gutes, Lehrreiches, Ermunterndes sagte, das, er sollte meine Predigten, vornemlich die seit meinen Leiden mit auf die Reise. — Er sucht, sucht, findet, fasst, gutes an den Gute auf an Schlechten, des Klugen an Thorichten, des Kranken mattes auf an Missbrauchten, der Verbrecher auf der Gerechten und Heiligen. Er liebt die Gesellschaft, den Umgang mit Leuten von gewöhnlichen Verstande, ist aber doch durch Misantrop

Am 30ten März besuchte ich Sattler mit Leitz. Gleich der erste Augenblick nannte einen angenehmen Eindruck. Er nahm uns so lieb mich und freund

sich, wie mich noch nie in Menschen
täuschen, sich uns denn beim Mittag-
essen bei ihm bleiben und bis zu Nacht
gelassen sein Zimmer noch einmal
benutzen zu brauchen. Ich fand
unter seinen vielen Briefschaften manches
schöne, schriftliche, Interessante, auch einige
Jugendschriften. Sein ganzes Betra-
gen ist adel, liebevoll, sanft, höflich
zuvorkommend, wohlthuend, freund-
lich, wahrhaft, kurz es ist der liebens-
wollste Gesellschafter, so einen Menschen
sah ich noch nie, wie ich in Sattlers
seinen sah. Er las mir mit Schärfe,
Unterscheidung, Witz zugleich verbesse-
rungen vor, z.B. die schönsten Gedichte
aus Pfeffel, auch etwas aus Klop-
stock und aus Wieland's Schriften, Demosthe-
nes aus der ersten Philippika." — — —
Seinen jungen Grafen begegnete er mit
so Liebe und Milde wie mir, nur
mit mehr Ernst, wenn er sich über
etwas merken ließ. Er hielt ihnen nichts
vorgehalten, mündlich alle ihre Fehler, aber
mit wahrscheinlichen, liebreichen Worten
u. Blicke und sie gebessert auch seine
Kinder so gelassen u. vielversprechend
mit einem oder zwei Worten allen
Lobgerichtet war. Im Gespräch
mit ihnen ist er fast immer be-
schäftigt mit moralisch: wie ich ihn vorher
von seiner letzten Reise
beschrieben sie nicht in ihrem Aug
Winken, mit Ihnen noch einen
Frauenschaftsbesuch, o nach Hofe ist es?

Rumpf

die Stelle genau beschreiben. Denken, wie Saul das ganzen Denkart und der Abenglaubens, dabei aber nicht plötzlich wird er bekehrt im Augenblick, ganz ganz (völlig) fort, ohne die Natur Menschen auszöschen und mit Gewalt und Gewalt auf seine Partei zu zwingen.

Missal Schmid.

Wenn ja ein Mensch wichtig, seiner, gelassen zu machen genannt werden, so ist es Paul in dem Grade, & meiste ganz der Mensch seit auf einen festen Stuhl, in der Tat, in Heidenthum zu ziehen gezwungen, dazu trägt es bei, daß er Barbe mit Freund ist, wenn er von Mitarbeitern fort die Gabe und Klassen verbinden, wenn ist es auf Glaube fest und wichtig machen, lässt sich nicht finden, wenn es die erste Tendenz Geschäftsamkeit gebraucht und andere Klugheit mit Gute Sache übereinzig ist.

Der Apostel Paul ist ganz ausgelassen Heiden, den wird gut Jemand zu Christen — jemand ist ihn bessere als diese.

Das Gold scheint wenn wenn fort ganz überflüssig, und wenn wenig wird fort, ganz unentbehrlich

---

die Stelle Paul in der Gabe

Gossner Mission

Gossn. Leben Lagos N.

Alles gute kommt von Gott, kann nicht
ganz verdorben sein. —
Der Gute ist nicht so wenig in
der Welt, sondern muß mehr sein

Alle sind Verlorene Kinder, nämlich
Sünder sind die Lügner auch, die Gerechten
sind die Lügenden und der Prüfung
sind wir abgejagt ist Gerechtigkeit.
— Ein Haus Baufer ist besser oder
Pfaster wie ist es abzuschaffen besser
oder schlechter Dorfes sind wir.
(Gregor Nyssen.)

Der beste Mittel etwas zu schaffen ist
daß man es sei.
In allem vergeben Sünde etwas
Sündtragen kann ich Ihnen bis zu
wenden, was sie schaffen will, nicht
noch muß von die abschaffen der Sünde
wie man zu wenden ist bis.

Will sie weise werden so studiren
die Menschen — kann sie kennen,
damit sie von ihrer Armuth
recht werden, mit aus ihrer
Gottheit, Klugheit, auf ihrer
Leerheit Blasphemien und Sünde, auf
ihrer Missregungen, Freude der
Ganzen und Hemmungslosigkeit,
auf ihrer Sündlichen Krankhaftigkeit,
Lebensauf ihrer Lumpelei und
Falschheit wie Offenheit in Ihrer
ganzen Entartung kennen.

Die Christusgnade.
Eine Rede sei ja ja, nein nein,
dies sei denn Gebrauch, also nicht
Complimentsgnade, also nicht

Innerliche Zerrissenheit, allenthalben
Mißmuthigkeit, allenthalben
Leere. Ich sehe die neue als
ein Protocoll, als eines für als
eines Verurtheilen u. s. w. u. dergl.
für nein.

Theil mir einen ganz unsere
Leben aus das uns gegenwärtigen
Lesser und wie in uns seinen
Quellen — unser neues in Aus-
druck als in unseren Naturlaute
— neues in dem Sinne unserer Vor-
bereitung als in unseren eigenen
Zweck unseren — so sind wir uns
unser Freund, wissen wir
was in uns vorgeht — gewiß
vollständig Freude, Reue, Herzens
Leid

Uebertreiben nicht, Einsamen
in Einem etwas übertreiben
wichtig und einsam ellenlang
Verdruß, so viel es zu genießen
scheint.

Die Liebe ist ein Einfluß
Herz — zum Hervorbringen und
Vermehren, nicht für den Verlust
zum Sparsamen und Geizen

Da Lange die nicht alle Menschen
und alle ganz lieben sondern
nur die, mit denen die Harmonie
nicht und in derselben nur die
wert mit die Harmonisch sie
Lange ist deine Liebe nur für
Liebe, die liebst in andern nur
die Gute die Reine die Ge-

heiligt Leben

die Ihr ihm Christus, nur die selbst
gibt etwas, die ihm gibt nur die
selber, denen sie gibt nur weil
die ihr nachgagen zu nehmen sollte,
bittet nur weil die Sorgenden
nicht Dankes, dieses eigne Bedürfnis
für Linderung in andern aber
dem wieder gleichlich zu machen.

Also dein Schatz ist, da ist dein

Herz.

Das man schätzt, liebt, traut
faßt das Herz, das heißt nun
am Ganzen, der ist Gesinnung
des Ganzen und wo unser Herz
der ist nicht Aufmerksamkeit
Besinnung, Konzentration, war
und muß nach am Herzen gen.
wenden, daraus wenden wir
die flüchtige Blicke. (Sailer)

Die Demut stellt vor die Gemüth
und aus einem niedrigen Zuge
verkennt er schnell und mit
falscher Geschäftigkeit den Maler
die alle verkündlichen (Sprach-
lichen typologischen historischen
Lernen der Schrift weit hinter
sich zurücklässt. So das Gemüth
des Geistes und des Herzens
läuft allemal dem gemeinen
Geist und Herzen Jahrhunderte
Stoff vor und verbleibt in
seinem Nichtsgehalt, wenn er mangelhaft
andern zu sein Schmied, wenn
Blech.

9 August. Spricht nicht gleich ab
über den Gewalten einer Person,
mit dem sie noch nie eine Zeitlang
unter einem Dache wohnte. Alles
drängt sich dafür, wenn nur einem
Manne gleich für gut, brav, für
liebenswürdig erklärt, weil
man ihn in die enge Gesellschaft
so fand — so kurze Zeit kann
man sich leicht maskiren, besonders
das bei Gästen, wo man sich
bei jeder Gelegenheit zusammennimmt
Angelegenheiten finanzieller Art
die alten Journal, wenn man
einen so geschrieben von sein
Cabinet als vertraglich früh,
lich geklagt zu sagen: Ich hab
schon mit ihm gelebt?
Ein besonderer Aufsatz liegt vor
mich, überschrieben in den Osterferien
1796, worauf mir nach einigen mit
theilen.
In Augsburg auf der Platz der
9 den 29 III 5 Uhr Nachmittags.
Die Confessionskirche in Augsburg. Vor
einer Stunde besuchte ich diese Kirche,
weil ich mir Nachricht geben konnte
und dieser verschaffte, als wünde ein
Gottesdienst abgehalten werden, wie es
mich wirklich war. Der Pastor predigte,
seine Gemeinde waren lauter Kinder.
Der Inhalt seiner Predigt: aus der Lei-
densgeschichte vom barmherzigen Jesus
von dem Samariter. Nach der Predigt
stand er in die Mitte der um ihn
versammelten Kinder, auf seiner

Gossn. Liber. Lagar 12.

Pito ovozu ki Bwrtyhsr wnd auf dar
pnsstar ovarau dis Kwrbau- fr fragts
si vor Fründ zi sunst, wnd ar abgs
sundrl fatts, si müsstar vast viral
zi antwortar, ar arklärt ihr Antwor-
tar vast nicht. Vorz Tsmr bat ar Land
pis Fabrik rnd ihrar Gsangbüchr mit
allar Ausland z. Aufgabung, endlich das
Unsar Vatar, mit dar Fach bis ar
si mit sinar Pagnt ommsht vor sich
dr nicht Ihrr nusstb mit Polizistn-
si fangan vasnal mit ih antfarnt
mich

Der Hf. d. III Gr Zeugen.

Das Kafarnicar-

Man müsst Bdsii vor dar allar so viel
als möglich beibehaltan z. s. w. nicht
passiarn ihr man nicht abarmg bstraft wr
Gabar hat.

Wann ich einar Christan wird alter
Fraund, dnn pflagan ihm bösartiges Tsta
mit Gewalt nachtrsibs, pflagan Fraund
nichtar Kürzr aber nachbarman, als
ich ihm ein bissarl grü Bloßstan gabäs
wd ungnädigar farbs, wird ar mich ihr
Dank wissan, wann ich ihn Blößstat
gawisan haban, nicht wi sinar nach
man, dann fällt das Gabäud vor plötz.
Und warum will man dass nnsar Va
dar Christan — Tsmr, Lasarsbn.
gawinnan? sondrn einzig dr aus
Gnad wd nicht zünd dr sich selbst.

Selig sind die Armen an Gist wd
Geistesgarbar, dr avad sind in Gist
wd in ihrar Sünd.

Lasarda dar Blödigkeit mitar pri
offanar Ohr — Hallag Bis zi Tsmar

Religionsgemeinschaft, die die Lehre ganz
wie sie wurde, sich als ob sie
noch wie gelesen hätte. Wenn
sie dich nur weg die Wahrheit und
die Begriffe kennst, und die Be-
gründer nie gut findest, und ganz
für was hältst, sie Wahrheit steht
deinen Herzen und lass die falsche
Lehre nicht die wahre verdrängen.
Alles andere lass sie für einmal auf
die Seite, aber vergiss nicht, dass
was sie jetzt durch Klug durch vor-
kommt, kann sie nicht helle
machen."

Diese Regeln gab Johannes
seinem, der zu seinem Volk von Heil
voll Unglauben wie die Schrift
Religion, als ein verklärter Zu-
weg Abendmahl, wozu er so
viel Stoff in der Bibel zu finden
wünschte und von ihm in dieser
Religion unterrichtet und be-
fähigt zu werden verlangte.

Das Leben ist der Lehre vorausgehen

Nicht Alles was der Fromme hört
ist Frommen, denn auch der Fromme
der Christ ist ein fehlender Mensch
Nicht Allen was die Lehre hört ist
verständnismäßig, denn auch die
Lehre hört nicht immer der
Lehre. Eine Regel beim Lesen vom
Herr altchristlicher Geschichte
von Johannes.

Die Sündlichkeit kann uns keine Gott lassen, denn es ist ja nicht sichtbar, fühlbar, schmeckbar, betastbar, u.s.w. die Vernunft auf mit dem sie kann ja nicht begreifen. u.s.w. **Also müssen wir es glauben.**

Ich möchte allemal trennen, sobald ich sage, da sie die Menschen ganz mit Kraft studirt und kennen lernt, besonders wenn ich die Lehre der Heiligkeit, der Gerechtigkeit, der Selbstheit aufgedrückt einmal. Immerfort immerfort möchte ich nur das predigen, das Leben, studiren nicht Herz, kommt damit auf Leben u.s.w."

Sie sie Sünd und sein alle Lügen u. alle Arbeit kommt aus Leben, Leben kommt aus dem Glauben, Glauben kommt aus dem Hören" Also Hören ist Leben nicht "Glaube, ist glaube nicht!" so sein sie sein mit Klage die Zeugen der Evangelien Herrlichkeit und der Auferstehung des menschlichen Gottes" Jesu Christus.

Es ist besonders Schwierigkeit, das Evangelium, das wir nun Gottes kennen, mit Herz und Verstand Sinn u. Kopf die Finger rund zu schlagen

und Barmherzigkeit zu machen, damit
wir die Augen aufzuheben. Ps.
Stammung Karl Friedrich Christian. von
2 Ufr. der Regierungsmonat 1792.

Einst einmal von der Glaubens-
Lehre mein Augenmerk etwas
mehr überzeugt, daß mir nämlich
recht aufmerksam examinare, ob ich
in denen heiligen Augenblicken
so überall der ist mich ihm ganz,
daß ihn Kindlichkeit noch, sollte es
mich auch mein Blut noch kosten,
den Heiland nun noch Konnte
zu kommen, so ist auch mit dem
Glauben

Leicht zu Kleinlichkeit Herr, zu
Kindlichen Eingriffen zu gelangen.
Möglich allein für mein Herz
mir die Klarung Gnade von ein
jeden Tritt vor sich nehmen, Ihr
Heiligen Eingriff. Geschieht vor
wird zu kommen Heiland zu
Herr — Glauben vorstanden und
dann das ergeben in übernatürliche
Gemeinde zu gießen, den ob noch
nicht muß.

So wird gesetzt die Kommunikation
die es nehmend Ihr Christgeist
zu Seelen in ihr Eingelenk gebe
gnaden. Ihr lassen mich meine diese
Glut in der Arbeiten seiner Barla
noch Klarheit in Wahrheit Herr.
Es mir diesen Abschnitt schließen
schreiben mir noch meine Eingang Aufsatz
nicht in vollenden er sein Theologischen Stab.
mir gnädigen abschließ.

Gossn. Laban. Bogen 13.

Berg Synodalgeschichte seminaristische Laboure

den 27 July 1796.

Es ist heute über der 7te Tag, daß ich von
Zellig und von meinen werthgen Freun-
den i. Erkenden entfernt bin. Gott
sind Gott weiß ist diesen Ort. Meine
Gedanken die nun manigs sind, ausge-
nommen — 3 Jahre müßte ich
der ausharren, mit meistens voran
i. mynabildsten Jünglingen zusammen
wohnen, wie es manchmal wirklich
schon viele mutz ihnen zu leben, aber
ich betrag mich. Ich brüder Freunde
die dein fürg Gute, Ehrsame i. Christ,
Gottfurcht an meinen pflanzen thun,
gutzmachen, Freunde i. Lust zu treuflen
den Schönen und nützlichen Wissensch-
ten haben sollten. Meine Freunde
sollen etwas trainen und Lehrer
sollen Ehre und wenigstens, von Lasten
entfernen, gewünschlich Gaben zu
— — —

Kurz ich brüder Freunde, die der Gab
Wissen, Schaus, Ehr Liebes, vorallen Fleiß,
i Ich einschlichen, sich niederdrücken,
Freudlos menschen i. endlich endlich
entschlafen — und dies brüder ist da
menschl Schand viel mehr überall
nun das Gegentheil, Land Leute, die
sich überwinden über alles, in meinen Hoff-
nungen Erwartungen bisher getäuscht hatte.
Ich habe bald müssen schon Geduld,
wie so wenig, oder gar keine
Leitung i.
sich Leitung noch nach Erkenntniß
noch Bescheidenheit und Klugheit

zu finden angelegen sein lassen.

Minial muss die meiste selbstständige Kassenführung, Unpünktlichkeit nöthigenfalls zu überwachen.

Ganz zum gewissenhaften Studium entwickelte es unter uns gar selten, Alle mussten gezogen zu beharrlicher Anstrengung und Sammlung der Tagesstunden.

Von jeder Selbstbeherrschung eines wirklichen Gehorsams hatten entweder die Eltern und Vielen oder Zeiten und Umstände zum Hemmschuh. Der eine wie allezeit genügsam, ausgelassen, wenn für sich Stundenlang zusammenstellen sie so allein sie sonsten mit dem gleichgültigsten sie. Nebensächlichsten Geschäft oder mit nichtigen und lächerlichen Sachen sie. Kindereien sich weiter spielten, überall wurde kein Ernst, wie er in seinen Folgen Jahre spät Falle anzuerkennen.

Der Jüngste lag auf Seiten der Eltern. Eggeln da Regung ist ein lebendiger, leidenschaftlicher Mann, dem selten der Boy's am rechten Orte stand. Er war mehr in seine Lieblingsarbeit vertieft, gruben und mit seiner Oekonomie praktisch, als er sich mit den Erziehungsgeschäften abgab. Auf was er jüngstväterlich und Ernstes, wenig Druck, wenn die Blüthen, Gestalten sie. Sinnen wurde von ihm

Also so viel besorgt, daß die Studier-
zeit ruhig u. fleißig gehalten wurde.
Was das moralische anbetrifft,
so war man mit Jedem zufrieden,
der die Hausordnung recht beobach-
tete, den Chor fleißig frequentirte,
die Meditation treu mitmachte,
nicht ohne Anfrage Excursionen sich
erlaubte u. s. w.

5 August.

Keine bessere Anstalten zu meiner
Bildung weiß ich nicht. Ich hatte
oft angefangen Aufsätze zu machen,
aber weil ich kein Zutrauen zu
meinen Oberen haben konnte,
u. weil ich nie wußte wann ich
zu rechter Zeit und bei guter
Laune den Regens antreffen
würde, um sie ihm zu zeigen, Be-
lehrung darüber einzuholen, so ließ
ich sie allezeit wieder liegen, u.
vollendete nichts so hatte ich oft
ernste Entschließungen gefaßt,
recht im Guten fortzuschreiten;
aber da ich mich allzeit ganz allein
sah ohne einen Freund, der
mich aufforderte u. wieder selbst
leitete u. durch Beispiel und
Ermahnung ermunterte, so
blieb ich weit zurück, ließ
gleich wieder nach. —

Sonderbar war es mit meiner
Denkungsart, die änderte sich oft
alle Wochen, ja in einem
Tage

manfmal. Ich komm oft in Labyrinthe
Kirche von Gemeinden, wo ich
Ich weiß nicht mehr hinaus
kommts und um der Plage los zu
werden alles verspricht und gar
nichts mehr glaubt, aber sonst
wo ich auch nicht lange weile
oft nur verwundert gewordem,
Ich denke also manchmal
wieder an, was mir manchmal
vorkommt wie ich für selig
sterbe, sonst nachher morgens
mein Abendmahl ausmache
lich ich dem Evangelium
die Ehre der Auferstehung und
der wieß ich recht wohl, daß
gar oft auch die Lieblosigkeit
auch ihr Absehen dabey gab
und so manches mag zu vielen
Vorgenommen Aufführungen beigetr.
Es war ein innerer mächtiger
Antrieb und ~~Hindern~~ Hindern
nisses, selbe wegzuräumen
Ich [illegible] Evangelium
in so gestalt es dann, daß
ganz selten mehr mehr Zeit
der wer. Und oft fehlts ihr
nicht Lust der Predigt
einen Freund zu geben, mehr
dessen Führung in Leitung ich
mich setzte ihr Grundsätze
kommen und zur Ruhe gelan
gen können in der nemlichen
wie mit einem andern als

Sailer

Gossner Leben 14.

Im März 1795 im August in der Absicht nach München zu gehen, um mich näher bekannt zu machen mit den näheren Umständen, langwierig der Aufgabe, um durch seine Anregung in Moralischen und Religiösen Belehrung in andern Grundsätzen zu positiven, aber Gehilfe konnte er nicht nicht mir nicht, mich zu unterrichten, was ich von ihm wollte. Dann war der Gott Mann damals in Eil, in einer Lage, wie er sich nie vorher Unabhängigkeit zu dem Zwangslaufen war nämlich anvertrauen Knechte. Ich nannte also München gleich wieder zu ging unabhängig ist, Gott weiß, wie ringen und wie Angst Zustand der Sinne, Denken, von Tag ich mir so viel vorsprach und mich so machen zu müssen. In ungeduldiger Zweifel — er konnte nicht auch, aber mir in dem Geistesleben — Innere Verfolgungen — konnte ich — ob Gnade nicht vorgeben. — —

Ich wollte ihn noch öfter schreiben und ihn um Hilfe in meinen finanziellen Dingen bitten, aber mein Stolz verbot mir das. Ich werde nicht eher wieder schreiben, bis meine Lage eine bessere ist. Ich glaube, mein Leben ist verpfuscht, und ich weiß nicht, ob ich jemals wieder froh werden kann. Ich bin ein Narr gewesen, aber ich habe dafür gebüßt. Ich habe mir selbst mein Grab gegraben, und ich muß darin liegen. Ich habe mir selbst mein Grab gegraben, und ich muß darin liegen. Ich habe mir selbst mein Grab gegraben, und ich muß darin liegen.

Ich habe mir selbst mein Grab gegraben, und ich muß darin liegen.

Ich fing den Brief an a[n] andern Tage
auf die einsame Klause und
bei Caspar a Hartmann
[illegible] auf Ein Tuch. — — —

(Ewin Lüth!)

Gossner Mission

Gossner Lahn 15.

Im ersten i. meines theologischen Lebens war ich so gründlich mit der Theologie unzufrieden mit der Dogmatik zufrieden; aber doch nie ganz.

Ich lernte zwar die Lehre v. Lebrandig für den Glauben, daß heilig auf andern damit übereinstimmende Bücher Schriftsteller, besonders Protestantischer, als Jerusalem, Blanker, Sedorlii [illegible] beschäftigten mich mir, so daß ich den Inhalt d. ganzen Jahres ein festes u. übereinstimmendes System zu haben glaubte. Ich hatte mir auch viel zu Gute auf meine Kenntnisse, weil ich ~~ö~~ gute Collegien, und Lob v. Professoren und allmählich von den Mitschülern, großen Beifall i. Beifalle als meine Lehrer Theologen, durch man Klopstock Lessing, neuer mündlicher Vorträge, geschwätzige und meistens sonore Lehrer nannte.

Theil aber mich lange in diesen Begriffen, ich sah bald das Dürftige meiner Erkenntniß und ich i. Andres auch nur ein Lehrgebäude dessen drauf Fächelchen i. Dasein immerfort Fächelchen sind ohne endlich ganz zu Leben....

Im 3te Jahr gab ich gleich anfangs

der Theologie der Abschiedsbrief,
abgemacht alles Leiden und Ihre
ganze meiner Professur und
meines Predigeramts die beide
selbst Mühe gaben nicht mit
der Theologie zu verfahren, für
die wollen darüber geben. Ich
sollte gradüiren oder disputiren,
das konnte ich nicht ohne
massen und anstrengen Rath
pflegen, weil ich meine Thesen
vor in Arbeit konnte, die ihm
auch nicht wünschlich vorkommen
war. Ich musste viel als ein
Kindbrauch ihm Exempel
anführen, wann dann sollte Doc
mayer keine andere Absicht
stehen könnte Disputum
ob Ihr Professor, sondern Gelehrt
sich auszukramen, sich zu
zeigen, wie er sich auf Ihre
lich verwirrt, kurz ich wollte
mir um der Theologie willen
nicht so viel zu schaffen gaben
ist darbei der Wirklichen wor
sämmes, schlug mir auf mich
sachte mir dadurch die Mis
gunst dieser beider Männer
auf den Hals. Dessen unbeküm
mert machte ich mich der
gemeyn Lehr den Studenten
der Personal, darin ich fruchtig

meinem Leben Gott für Kommen.
Mein Fleisch und Leben hatte
manchmal nachgelassen gegen die
Arbeiten, denen Jesus, obwohl ich
seinen ausgenommenen Gegenstand
hatte. Immer hatte ich Keinen
Antrieb, das Herrn mich Ihn
Herzig, die Hoffnung, nie Gott
Kommen zu machen und gute
Arbeiten zu bekommen.
Innerlich bin mich auch der
Pastoral regenerieren, Jesus nie
Hände Herrn mich vorbereiten
Arbeiten zu haben, Pastoral der Predigt
auch seinen Leiden verlangte.
Statt Herrn predigte ich gewinnen
in Lichtenau mit Hohenwarth
an Herrn ich Herrn fast arbei-
tete und mir Klemmen, ohne
Leiden mich Ernst selbst
merkte. Bleibt nicht, weil ich
selbst zu wenig in mich Jetzt
und nicht auf seinen Rat
den so Herrn mir ich wollte
manchen zu Kommen glaubte
oder weil ich es zu Herrn wollte
wollte, das rechten Zeitpunkt
wo Herrn Aufgabe zu
machen war, nicht abwarten,
nicht überrückt in so manchen
machen—

Ich habe drey Jahre das Vergnügen
gehabt Engel z. L. Lieb. Herr,
Lehrer i Jer. Im
Sadler, Lavater, Hämmig
i J. u. Galater und mit diesen
manchen frommen Ge-
danken i Unterredung gepflogen
so kommts ihr wie mir mit mir
einig machen. Ich habe
mir nie recht gestanden, daß
ich einem Freund so lieb, der
seinen Heiland der Erlöser
sein Herr gab und nennen
wieder Ueberzeugung aber doch
manchesmal so viel v...
gab und Leichtsinnig mit dem
in den Galgalaus Lon ein-
kommts. Nicht selten war
ab nichts Witz oder Einfall
zu gesellen, selbstkund auch
klärt zu scheinen, manchmal ge-
gewagt — Ihr Aufrichtigkeit
nicht ganz getrau durfte, wenn
um mich zu Heiraten, sonst ganz
recht. Mein besonders Freund
in Lollazio sind wenige, aber
doch die nächsten in Bosten und
Ellau. Köbel hat viel Geschmack,
Feinheit i Delicatesse. Ein
wenig, männliche, ostentative,
gewünschtes, wenn Leichtsinnigkeit
sich mit Verständigkeit Lebhaftigkeit,

Gastfreien Leben 16. seine Sklaven, Freigelassenen und
seinen Verlobungsort, seine
Gesellschaft und Einladungsbriefe,
durch mal Erfahrung gewählte,
durch mal Lesen gebildete und
durch moralische Geschichte
bereicherte Gemütsart, sein öf-
fen Sinn für Klugheit und
Ungemach, seine Liebe zu braun-
leberen und schönen Kameelhaa-
ren vor allen übrigen meine
Liebe zu Betätigung genommen
Er schien so nützig und stille
unter dem Druck und Kommando
so gelassen eine Widerspenstigkeit
sich den theologischen Klemmer
aufsein, daß ich mich nicht
scheute, ihn mir gegen Jeden
freundlich und gefällig, gegen
Einen beleidigenden, sehr be-
sitzenen ein Ungemach zu sein
Kinder bei seinen Eltern,
ein sich nicht blos zu geben
zu sein.

Boek. Von Leuzhausen wurde
mir früher bekannt und
aufangs war ich sehr vor-
sichtig, wusste aber dann
ihn gefällig mit ihm. Sein
Stille, nüchtern Klugheit und
Ungemachsinn ist mehr sein

Innerstes Gefühl und Empfindung [illegible], für Ganz
[illegible] — Übersetzung
Gütmütigkeit, Freundlichkeit &c.
Liebe, Aufopferung, Treue
ist besser als Lehre. Strabel.
(Er fühlt sehr viel auf Gellerts
Schriften) ist sein aber sein Trost,
und hat so viel Zurückhaltung
Absonderung, Gesprächigkeit und
Zurückhaltung, daß er ihm nicht
[illegible], besonders gefühl
mehr seine Ganz zu weich gegen
Leiden, zaghaftig Ahndungs-
lieb nicht, der auf seine Zu-
sage (Ankündigen) und folgige Ge-
sprächt Zufriedenheit macht
kann — Rührt so bald zu
Traurigkeit ist Kindisch seine
Phalagie.

Sie Zeit liebt sich vor
allen Übrigen, nur wenig
mit Bock bleibt Ja ist
unerträglich wegen gewaltig
Hellen und nach Andreas da
er nicht wendet. Bleibt der
wenden vom Regen ist Gesell-
schaft gewaltig, mit Zeyne und
[illegible] den übrigen Zeit und
[illegible] mit [illegible]
allein. —

Am ersten wenn Strabel
und ich allein.

Mein Vetter wurde gerne
alle übrigen jüdischen und beson-
dere Feinde waren der Talmudjude
Oberndorfer und Prentner. Der erste
wurde ein Gedanke und der zweite
ein Gespenst und schändlicher wie
dieser Betrüger, seinen Platz da
weiß niemand besser, wie ich mich
aber mit meiner Denkungsart
manchmal haben zwar vor mich
mehr gut über mich zu sprechen;
ich kenne keines Menschen Herz
wie ein größerer Feind der
Lasterhaft. Verbindet mit der hei-
ligsten Pflichten Pflichtmensch als ich
ich glaube gottesfürchtig und wahr-
lich zu sein allein ich glaube nicht
der Bibel Feind Verstand sein
Herzens Reinheit und Frömmigkeit
Recht allzeit wahrlich sein Leben
Landwirtschaftlich Lasten ich Feind
übertreiben Liebe gute religiöse
Laster ist Harmonie nicht, sich
Christgesellschaft zu vergnügen,
Leiden mit Mitleidigkeit, blasse
Gedanken Betrogen ist Tod.

Prentner ist 3 Jahre Feindin alles
durch seinen Charakter betrogen
und durch Feindschaft Haushalt ge-
lähmt. Der Eigennutz ist der Feind
von allen seinen Handlungen, er
hat selbst Niemand etwas, auf nie
zu leisten, noch etwas darüber zu
fordern, wenn er die Hand Rechte
wenden wollte er etwas mit

für ein Evangelium setzen er
mancherlei eines gute Vorsorge
der genoß drei Jahre ein theologisches
Studium unter der Leitung, gieng
sie wandern, wie er also sich in der
Hoffnung einer Professur zu Regens-
burg betrogen sah, wandte er auch
seine Gesinnung für Gottesgelehrtheit
gänzlich ab und dem Jure civi-
li. Auf Leitz war er schon ganz
gut, weil er ihm sehr gute Charakter
in Rücksicht seines Standes nicht
nur zutraute sondern auch wirk-
lich an ihm bemerkte, so betrug
er mich aber, daß bald er sehr
wenig von ihm gelernt und gerade
als wenig vorgetragen haben
leistete und nur bisweilen sich
schon zeigte, sich aber bald wieder
verlor, so kommt ich nie recht hin
zusammen. Mit allen übrigen hatte
ich so wenig Umgang, daß mir
mich überall von ihnen loszureißen
in allen meinen Feierstunden
würdig und meinem Aufenthalt
somit nicht wenig. und da
bei meiner Abreise 21. July in
der Früh um 4 Uhr beyzubehalten neun
Uhr von ihnen. Krorbal, Kitz, [Bongard,
Schmidtlein,] Lechner, Lauer, Mayer
Gratz, Hirsmayer, Cronau, Jacobson
Groß, Rhellbrau, Ebner. u. so bis
Landshut, wo mir unter lauten
Jubelgesang herzlich und wehmüthig
noch zum letzten mahl beisammen
waren, endlich trieben wir unter

Gossner Cabu 17a

brüderlichen Abschied genommen, bis vor den Ort Jaunpiemen, wo ich als Ambassadeur u. mit einem Cabuzzi meisterhaft gewürkt, selbe vor Freude über ihre Freundschaftliche Empfangung, selbe mögen der Trauung von mir sind. Die Jungen, die sie nicht aus dem Auge verloren, Unser guter Leute Gossner u. die "Polizei Cabuzzi" u. s. w.

Die Jungen u. Mägden noch bis Memberg sind mir etwa sie nicht freiwillig u. sich nachher Post. auf dem Berge auf von mir unter vielen Thränen ihren guten Gesinnungen ganz mich trennten, und noch bis auf den letzten Augenblick nachgingen.

Diese Entfernung, so mit Freuden sie mir genommen u. so angenommen u. ihnen Empfindungen sie in mir erregte, so wünsche ich doch lieber in Kälber Verhältnisse mit meinem Pferdel allein mich wissen, als ich zum ersten, gleich abends bei der Ankunft mit meinem Diener, einem Cabuzzi und einem Diener, der mich begleitete, allein bei den übrigen. Nach aber u. einigen umgehend auf den Abschied der lieben Post. Sind u. Post. fühlte ich mich so recht ganz. gemeinsamen, Diener u. wir beide von Allen Abschied genommen

Am Ende des Jahres 1796 am 22ten Januar
ist unsere Gemeinde in Allingapuram durch
den plötzlichen Tod von Vira und Vedayshan
ihrer Hauptstützen beraubt, und gleich nach
Empfang dieser Botschaft trat unser
ins amtliche Tätigkeit.

Rückblick auf die Arbeit

Wir waren auf jede Anregung
vorbereitet. Gott hatte
uns gemacht wie die Israeliten
Kein Ideale wollten wir ver-
wirklichen in der Arbeit selbst
suchte ich Gott in der Arbeit selbst
zu dienen. Gott ist nur
in sich selbst zu finden

nur durch Blicke sprechen, endlich
zu der Zeit das letzte Mal ge-
rückschau, mich umwandte, ohne Hoff-
nung der Wiederkehr und mit dem
Bewußtsein, es nicht genug geschätzt
geliebt zu haben, schwer leidend
stark umgestimmt die Pflege sei-
ner selbst.

Der Tagebuch

Gossner

als Predigt

In den oben mitgetheilten Auszügen haben
wir gesehen, wie G. sich mit Liebe und Gabel
vorbereitete zu dem wichtigen Amte der
Predigt des Evangeliums unter Heiden
Liebe zum Herrn u. zu den unsterblichen
Seelen sich ausprägt (u. niederlegte)
Auf die ersten Früchte des Amtes
hat er jetzt sorgfältig hingegriffen
in der Gemeinde.

Wir haben sah als Jüngling
gesehen, wallend in aller Innigkeit und
Kraft der Frömmigkeit, ringend von
seinem Ziele der Mission in der Ein-
falt im Vertrauen seiner Berufung
seinem Herrn und Gott so treulich
folgen von seinen Brüdern
Hülfsgen, welche Gemeinde in Gossner
Heide gestiftet nach dem Muster
der ersten Zeiten und so
weit der Herr ihnen noch Kraft und
Gnade gegeben in die göttliche Lehre
von wahrer der Apostel Lehre

Glaub der Unbekannte in
war, er sah sehen in der Schrift
den der Menschenkinder, und
in Liebe und Treue an von Ihm äußer
aber durch manche an der reinen
Freudigkeit Lichtig wandern zu

Den 13 März 97.

Der Bürgerbrief und der Trauschein.

Vorgestern früh war mir der 28 Jener der 1797ste Tag, der mir etwas eigentümliches und ist vorzüglich lieber und noch nur 3 Monate lang gewesen zu heißen, nun und der mir das Gefühl, als wenn Himmel geboren zu Bürgerrecht, wie ein Kind Gottes, erkennen, lieben lernte ... — Es, diesen glücklichen Tag, hat mir der Bürgermeister Kayser und Burgschaft erklären zu können.

Was sagen wir, und wenn wollen, unter Versicherungen, Freundschaften, Einigkeiten, ungefähr, zurückhaltenden und zurückhaltenden Bürgern Menschen waren müssen, die uns abwenden als Bürgerlichen Verwandten Holz, und - damit ist aber in einem Augenblick - insofern - genügend, überall wo mich sehr, in seinem wegwerfenden Urteil gefürchtet und als Landsleute nun uns unsern Freunden anerkennen wollen, Unter solchen unmenschlichen Menschen noch

nun

war und ferner noch heucheln und schmeicheln
mußten, daß – ich will nur wenig sagen
das drückt, kränkt und verbittert mein
jede Stunde, jeden Augenblick, den man
man unter diesem Drucke hinleben muß
ängstens gemartert meine das nicht zu un-
terdrückende – zu geschweigende Verlangen,
von diesem Drucke erlöst, befreit zu wer-
erlöst zu werden
den. – Nun, dieses heiße Sehnen, daß ich
3 Monate in meinem Busen nährte, und
oft mit aller angewandten Bemühung nicht
stillen, nicht zur Ruhe legen konnte, dies
Jener
ward an diesem 28 ~~Jänner~~ auch einmal
befriedigt und verwechselte + / sich in den
angenehmsten süßesten Genuß.

Ich empfand schon gleich bei der ersten
Ankündigung meiner Entlassung den
26 nach der Vesper große Freude, aber
da war ich noch im Rausch in der ersten
Hitze, die rechte Wonne kostete ich erst,
wo ich am Samstage den 28sten in der
Frühe um 1/2 8 Uhr eigentlich aus dem Zim-
mer ins Freie trat mit dem Bewußtsein

Gossner Mission

muß weiter kommen zu suchen. Der Fischer ist
allein und sein Verlangen ist einsam zu fischen
und niemand allein fischen kann. Ich wollte
so gerne dem ungenannten Knaben und
Entdeckung, Gedanken und Gefühlen auf
seinem Weg fort, ich dachte zurück an
den Traum, an die ungenannte Erlösung
und auf zu fischen. Ich sah auf seinen
Leben so schön als verbinden Leidenschaft hin
und warf seine Leine hinaus auf die neue
Lebenbahn, die ich eingeschlagen hatte, die
mir die in ihrer ganzen Wichtigkeit ist.
Lebendigkeit und Leben Wunder versprach. Aber
auf der Lebensbahn Lebensbahn vergaß ich
nicht. Ich überlegte auf einmal den ganzen
zurückgelegten Weg und Lebensbahn die
Stationen, die neue mit neue vergaß
neuen. — Es schien mir der Lauf meines
Lebens zu sein, wie ich glaubte gewiß
schon war, sowohl auf das Vergangenen,
auf die Breite Weges, die weiter vor mir lag,
zurück, als auf die Gedanken, auf den zu
betretenden Weg hinaus zu blicken —

sowohl

sonnst der Fall, wenn ich manchmal niedergeschlagen
oder traurig bin, muß ich Freudige, jetzt, wo ich in
der Mitte stand mußte stark sein Krieg zu führen.
Ich faßte frische Vorsätze und aufs Neue
und wünschte mich ganz fern Heimat ihr Re-
gierung sein, die mich würdigten mich selbst
Arbeiten zu ihrem großen Werken, die Bü-
cher gut und richtig zu machen, zu verkaufen und
mein wirklich schon in ihre Muttersprache über-
setzt und mir mein Lagerraum eingenom-
men.

O, du süßes ist mein süß Mädl, mein
schönes Leben! Ich war voll der lieblichsten
Eindrücken und freue den Abschied, mich bis da-
hin so musterhaft an seiner Natur gehalten
zu haben und jetzt so viel Manna in sei-
ner so weiß und gut geborgten Kulturgenüs-
sen zu lassen.

Das machte mich bald Alles vergessen, was
mir vorher so schwer und drückend auf
dem Herzen lag. - Der Lebe ist nicht nur
ab wieder auf und war eigentlich wieder
existent. Alles war mir im Augenblick
~~Sonntag~~ die Heimat, liebliche Natur selbst,
der mir reizende Gestalt für mich.

Gossner Mission

May. Liebe für Christus

Lux 26 ~~März~~ 1797

Christ Erz

"Die Bekehrung ist ein christlicher Grund; und ist zu entschuldigen daß der Religion entsagt, die, wenn man sie ihnen mit Gewalt hätte aufdringen wollen, lieber ist Vermögen und Leben selbst Preis gegeben hätten."

Wo wahr, so praktisch wahr wurde schon der seligen Gellert, daß Sie ihre neuen Landsleute nicht nur nicht verfolgend kann, sondern für diese Wahrheit freylich lieb gewinnen! — —

Menschenfurcht, Menschengefälligkeit, Feigheit, die Tugend, Religion, Liebe zur Wahrheit, Ernsthaftigkeit, Unerschrockenheit zu wirken ist oft schwach, Menschengunst Ansehen und Lob nicht wieder zu verdienen.

Den 1 August 1797.

Den Abend auf meinem Zimmer gearbeitet
es schon spät Zeit ist war der Tisch
die Feierstunde anstimmen, endlich
merkte ich, daß die Schüler waren,
die mich Zeit zeigen friedlich und
unter mäßigen Singen und Jauch
zen. - Ich fand still und konnte
nicht weiter gehen, bis sie drüber.
Lan wurde sehr gerührt und freute
mich, daß diese Arbeiter früh und
munter auf ihrer Arbeit sind, die
ihnen so viel Genuß unter Segen
gekrönt. Ich wünschte ihnen noch viel
Segen und beständig bleibend Früh
de und Trost in, daß das Lied bis
ans die Endstrophen an ihnen mög
lich in Erfüllung gehen, nämlich daß
sie ihre Lohn schon ist freund Lämmer

an großen Feiertagen versammeln mögen,
wo wir alle im Hause des Herrn
Herr ist ~~versammelt~~ versammelt.

(Psalm 122)

Ich bin ich freute, als sie mir sagten, das Lied der
Wand ist aufgegangen und den wir be-
suchen gehen in unseren Herzen wollen

Gott lieb und ein Heil schön
Ist nicht Vergänglich Leben
Ist Einheit mit Frieden
Lieb und Barmherzigkeit wohnen
Und wer die für uns sorgen
Die Kinder Frauen Fröhlichkeit!

O die Einheit! die nimmt nur zu
ist gegangen, sie sind ihre Hand verbunden
in Ziel und marschiert und die sind
und marschiert und den guten Hirten
denn die Heiden nie nimmt für
den, sie ist das schon so alt, so alt als
die Welt, wird aber nicht mit der
Welt sind verschwinden, wenn nur in
wir nicht aus dem Herz sondern so schon

Gossner Mission

je lieben!!!

Heute sagt Dir mein liebes Herz und Leben fortwährend, wie sehr ich Dich, mein liebes, mein einziges Herz liebe! Wie kann es anders werden und muß es schon, da Du mir so viele Beweise Deiner Liebe und Treue gibst. Ich bin überglücklich. Heute muß ich Dir noch einen Brief schreiben.

Den 15 Juli 1791.

Die Freundschaft Gottes ist allezeit sich und wenn ich sage angenehmer so liegt mein ganzes Herz, muß nun sich Ruhe nehmen, um Dir so etwas, was Dein schon seit einiger Zeit zu überlegen. Ich bin mit Gott und Christus Freund schaft, denn sage Dir mir wohin Deine Freundschaft Dir mir gewähren kann. — Du dürftest immer gern

wir darum kommt, dass jetzt so
gross um Gott und Christus und um
das volle die so freundschaftlich mit
ihnen, die Frau und unsern dem
Gefängnis einmal. Sie ihnen dringt
in unsere Frau.

Die Lösung ist der Grund warum
der Herr Dorf über alle hingekommen
sind, der so viele Kranke an dem Grund
hingeschickt hat, soll sie nicht mehr in der
Lust schaffen können. Jetzt nicht, obgleich
der Doktor ein Kranz um die andern
ruft, bis zuletzt der ganze Grund voll
hingesetzt ist, - und endlich kommt für
die Frau, und die unsichtbar die Kam-
lichkeit und die Frau kommt zu
sich und fällt schwach und ist voll
Mal Lust in sich und bewegt und
erwärmt u. s. w. aber so lange es
Nacht ist sind die Kranke dass uns
sehen, wenn sie nur von den Bäumen

nicht

yntwirkt ihre yur wandelt werden
mit wir Leut Sünd mit so einer
Lenge der begnügen müssen; ——

Do sollst du nun mich den Herrn, so
wird mich in die neuen Bann ein-
dem machen, endlich alle nicht yehen kön-
nen, nun mich die Bonne kann sich
dann die Nacht ist bald vorüber und der
Tag steht vor. — wir sieht die kann
Wolken und Nebel aufsteigen, oder
verbirgt sie manchmal ganz —
nächst, bevorab der Brod-Herrn hin-
sieht nicht so wie Blumen, wie sie
nur Bonne yo sehen bekommen, nicht
sie immer bei ihrer Lenge in Sün-
den dagegen. —

Lieb ihr Herr, wenn ein Baum
verdorrt, dyß er niedlich nun
andern pflanzen und es wird einen
ganz Bonnenwald werden, die sie
und andern nicht viel ergötzlich und
sanft wirksamen sieht.

Gossner Mission

Am 18ten Juli 1797.

Röm VIII 30

Ist aber der Geist Jesu in uns, so ist
unser Körper für die Sünde todt,
der Geist aber ist Leben um
Gerechtigkeit.

Die Abkommenschaft, die Aufmerksamkeit die Gott
gibt wieder den Geist mehr zu dienen
und anzuwenden, sein Gutsein
und Langsamen mehr spüren. Der Geist
macht lebendig und gewissen in die. Alle
Grundsätze des Lebens anfangen ihren, wenn
ihren Zusammenhang des Geistes auf sich.
Denke zu Gedanken passen.

Der Anfang

ist der, der unendlich ist nur Gott und sein
ewiger Willen Kind, so gibt uns ewig. Es
soll ist der, der zu dem gibt, und ihre
Hingabe. — Gott allein die Ehre und Ge-
wissheit mit der Hingabe verbindet,
die ihm zugehört ist. — Der den Willen
Gottes suchen schützt als Alles und sich

Gossner Mission

selbst für gering und sündhaft und verwerflich ansieht, was vor Gott Sünde ist.

Glaube an den Erlöser

Göttlich verwandelt, übernatürlich neu – neu schon Ebenbild Gottes – ist die Würde des Menschen. – Aber diese Würde ist nicht sichtbar und wird nicht und ist diesem Äon verborgen. Hier war ist der göttliche – seiner Natur nach, Bürger sind Alle und dem Orte nach. verworfen, – krank, elend, sündlich – aber seiner ist, bei dem und durch den Erlösung kommt, Jesus Christus. Ihr ist gekommen zu suchen, und verlorenen (Sünder) Ihr Ihr nur ist gläubig wird dem Gerechten verheißen. – aber wir glauben nicht nur ist, weil wir nicht sichtbar sind, wir erkennen unser Sündenelend nicht, oder wollen nur falsch bekennen, wir meinen, wir brauchen ja gar Gnade nicht und wollen

sie nicht verfuhren, damit wir uns
nicht selbst fehlig machen können, sol-
len wir uns über gleichen oder es kann
und will uns fassen Gnaden.

Bru 19 Juni 1797

Augustus

Wir verbleiben gelassen sich, Ihr
Bruder auf Ewigkeit, wie Ihr
Alles kann.

Jesus Christus Heiland, sei seine gnä-
dig und Allmächtig Arm, wie Alles
Abwenden.

26ten März 1797. Sonntag

Jesus ist ein Opfer der Sünde. Joh. 1, 29. Matth. 26, 28. Röm. 3, 25. 1. Joh. 2, 2. 4, 10. Hebr. 9, 26. 10, 12. Jesus ist das Opfer für die Sünde der ganzen Welt. 1. Joh. 2, 2. Er ist das köstlichste Opfer für die Sünde, voller Liebe, Liebe des Gehorsams, und Barmherzigkeit, Liebe der Sünde, Gehorsam gegen Gott, Liebe zu den Menschen, Heiligkeit, Liebe.

Jesus bekannte sich große Liebe des Vaters, der freilich sind, das Köstlichste zum Opfer für die Sünde forderte, aber auch Liebe — auch Leidung für Gehorsam, auch Liebe zu den Menschen, sie gut und selig zu machen. — Jesus bekannte sich die Liebe des Vaters — die große, große Liebe des Vaters, der auch Liebe als Opfer für die Sünde, auch Leidung für Gehorsam, auch Liebe zu den Menschen fällt, sie gut und selig zu haben, und ist schuld mich von mir selbst und heraus Feindin Herzlichkeit, diese Liebe des Vaters und des Sohnes nicht schon verkommt zu. Gehorsam zu haben. Heilige Liebe und Klarheit! Führe du mich wieder in der Erkenntnis deiner Liebe und Klarheit und erwecke in mir Gegenliebe, damit ich dich, Vater! und den, den du

gesprochen hast, Jesum Christum, erbarme und in
dieser Todesnacht meiner gnädig über mich armen
Sünder!! Herr, stärke meinen Glauben an
dein Liebe, an die Blutthat deines Todes! Du,
mit der Macht deiner Liebe nicht an mir verloren
gehst, damit ich dein heilig Opfer allezeit achte
und aus Liebe zum Opfer fernhalte, damit ich
die Sünde hasse, wie sie gesehen sind — und
selig werde!!!

Ueber die Opfer.

1. Der Tod Jesu ist ein gerechtes Gericht der
Heiligkeit, Gerechtigkeit des Gesetzes und ein
gnädiges Gericht der Unheiligkeit, Ungerech-
tigkeit der Sünde, der Gesetzesübertretung
ist ein heiliges Bekenntniß der Heiligkeit, Gerech-
tigkeit, Strafwürdigkeit der Sünde — der göttliche
Sündenhasses. Der Tod Jesu rettete die Ehre,
die Autorität des Gesetzes.

2. Denn sind ist für mich die wunderbare Offen-
barung Gottes Jesu — wie er den mordthätigsten
Triebes auf die Menschheit sah — wie viel die
Schuld, die Menschheit Gott schuldig geworden. Ohne
Opfer für die Sünde hätte die Heiligkeit Gottes
leiden müssen. Vergebung der Sünde ohne Opfer
hätte die Wahl im Sündiger und Heiligen gemacht.
Ungerechtigkeit der Sünde hätte der
Nichtachtung des Gesetzes und der Strafgesetzung

Gossner Mission

den Bund beigefallen.

Also war es ja nicht Herz, Herzlust, sondern Liebe zum Menschengeschlecht, warum Gott ein Opfer für die Sünde forderte, damit die Menschen zur Achtung der Gesetze u. zum Fall der Sünde angereizt würden

3.

1ten April Jeder Tag ist ein Acker, wo die Saat ja ausspringt, daß man wenig die ernten — Jeder Tag hat seine eigene Arbeit, wo die Saat fällt daß Frucht die für Ewigkeit — O wie ist doch Viele Tort so sparsam — wie wenig Acker bleibt noch ganz öde liegen, wie wenig neue Tage der Gnaden aufgehen.

2ten April. Palmsonntag.

Es hatte mir früh unterwegs wieder eine Person gebracht, die mir vor allen auffällt und mich ganz besonders stimmte. Ihre erste Anklage unterschied sich schon so ganz von den andern; sie war gewiß u. fühlte das Zusammenwirken ihres Zustandes u. Leidens, festiger Abhängigkeit und Erlösung, und Erleichterung trieb sie zu mir in die Beichte. Es ist ein sonderbar Gefallen, Vertrauen fand ich mich an sie, sie klagte selbst über Besessenheit der Menschen mit einem Ton der wirklich war u. dabei mit Gefühl u. mir stille Andacht erwarten sah. Sie war so offen u. wahr u. zeigte so viel Vertrauen zu mir, daß sie mich rührte u. Vertrauen erregte.

Gossner Mission

Ich weiß nicht, was meine Leserin zu sagen, zu urtheilen, aber ich finde gar keine Rettung & Hilfe sichtbar und fühlbar. Die Furcht eine Freundin durch Fallen zu verlieren, ist Schuld daran zögerlich zu gebärden, warten, halten sie u. das liegt ihr doch nicht so schwer auf dem Herzen, als der Zweifel ob sie bei Gott noch Gnade u Barmherzigkeit finden kann. Ja, wenn sie nur diese hat, dann will sie alles Schande nicht achten. Ich bemühte sie darüber so viel möglich – zu trösten ihr unter andern die Geschichte v. der Ehebrecherin u.s.w. Sie hat ein besonderes Gebrechen zu mir und ich erstaune noch wie sie mir so bekannt, so viel u. so eifrig alles anvertrauen kann. O, mit solchen Frauen kann man nicht zu gut, zu freundlich, zu liebreich sein, sie sind mir lieber als Hunderte andere, die garnichts fühlen – so ordentliche Christen sind.

Den 15. April. Charfreitag.

Gut ist's, daß Niemand um den Weg ist, der sich ärgern könnte – mein Herrner gönnt sich selbst Niemand oder noch länger mit seiner Feuersäule; daß sie einander nicht in die Haare kommen, alle Tag mal sie raufen. Sie sollte ihm immer sagen, wie viel sie zum Leben braucht, schon zum Abend u. sie sagt nur, ich komme nicht wissen, darüber u. über dergleichen ist jetzt der Hoffnung

Ha

Abendmahl u. der jetzige Streit, er mancherlei
lässt seinen Sinn ganz ausdrücken, sie ist mehr
nicht gebraucht sie sich nicht oder — kurz sie giebt
ganz gelassene Antworten, die er immer für
Leerheit verspricht u.s.w.

Es ist dir aber nicht drei anstrengend u. so über-
geschaftig nicht. Aber er verliert allzeit mehr
von der Achtung bei mir u. der Freundschaft u.
mehr auch bei den Pfarrkindern, denn wenn
gleich Niemand weiter zuhört als ich, so wird
doch die Gemeinde sagen — mancherlei mir Diak:
Der Pfarrer ist nicht so wie man ihn anspricht, er
ist ein wunderlicher Herr — so kann nicht zurecht
u.s.w.

Dieselbe die Frau selbst bei verschiedenen
Anlässen wenn sie mit den Mädchenleuten in Ort
in ein Gespräch kommt, mancherlei sehr ist offen,
dass man Diakel weiß, was sie Pfarrers so ganz
freundlich zu besprechen scheint, dass sie es selbst
erzählt u. ihres Herrn geschildert habe, wenn sie
gleich ihren Pfarrer zuweilen ist u. ihn sieht,
dass sie doch willkürlich nicht den bösen Absicht
u. schadet ihm wider Willen u.s.w.

Lob die einsam u. auf vor seinen Freigenossen
verborgen, dass selbst dich nicht sorgen können
als: der Pfarrer bittet u studirt in seinem
Zimmer. .

Gossner Mission

Auf ein frommes Gebet gieng gestern täglicher Trost
herum über Jesus seinen Retter auferstanden
d 29 April.

Gestern Abend brachte mir mein Bruder von
Zofingen das liebe gütige Schreiben Wiesers. Sein
Inhalt betrübt mich; ich liebte ihn so sehr weil die
Liebe mich lehrte, sondern weil, weil ich
liebe, so betete ich stets ganz gewiß für den
guten Mann, der mir so manch gute Lehre an
Herzen legte, in dem Jahre, wo ich in sein Collegium
der Dogmatik hatte. 33 Stunden hört er in der letzten
der Sünden gelegen habe ein neues schmerzliches
Leid genommen. Der Herr erbarme sich seiner.
den 19ten May.

Einen schönen Spaziergang durch die blühenden
Rapsfelder, hat sich mir recht labsam i Herz eingeprägt
der Gedanke aufgedrungen: „O, der Natur ein Fünkel,
Wie so viel zu müssen Naturgenuß wollest Du,
i so sorgfältig i väterlich die Nahrung des Leibes
sorgst gibst, soll der uns nicht auch väterlich gegeben
werden wie ich um Geistesnahrung, um Kraft i
Stärke zum gut i selig werden bitte. Ja der so väterlich
will, daß wir gut i selig werden, helfe uns gewiß ——— O, ich werde gewiß nach ganz gut und
ganz selig durch seine Hülfe i mit Gnade.

So lange ich mir von meiner Neigung und

Gossner Mission

Lagienda, wo meinen Eigensinn bändigen lassen, so lange
kann ich nicht zum Ziel kommen — glücklich wandeln
wenn meine Neigungen sind bald so, bald anders.
Meine Lagienda widerspenstig, schlängelt sich
immer — der Eigensinn ist sehr unbeständig und
wie sich gleich, was er heute wünscht, warum
verabscheut er morgen; was ihm jetzt misfällt,
worüber hat er gestern herzlich gelacht.....
Gottes Willen zu suchen, Gottes Willen in allen
Fragen, Gottes Willen überall befolgen, das allein
kann mich ruhig, zufrieden u. glücklich machen. Zu
Gott kann mein wahres Glück. Der Gott ist mein
Unterstand u. sein Wesen ist Gott will nur mein
Bestes, mein wahres Glückseligkeit.

~~15 July. Die gewöhnliche Geschäftigkeit hat~~
~~mich wieder ihre Opfer ergeben, aber so lange mein~~

2 August. Ich besuchte heut ein Krankes Ehepaar
mit Kindes Nöthen. Es mögen die künftigen
Tage Ordnung sein.

Der Mensch ist wie Alles — ein geheimnißvolles Räthsel.
Ich gewöhnt viel u. ist doch wiedersprechend — ich will lie-
ben vom Herzen, Treue ist mir unentbehrlich
ist Herrschaft über mich mit seinem Leben.
Ich muß mich schämen vor ihm. Sein ein Räthsel

Missionär gegen ihn. Er sagte mir, ich bin willig mit meinem Gott, Gott hat mir schon recht viel Segen in Unglück gegeben — aber recht so ... Aber ich bin gesunden. Mein Gott hilft mir allemal, so ich ihn um etwas bitte; aber i' bitt ihn nur was i' zur Not brauch und dir hab i' noch allzeit g'habt.

Ich mach sonst nicht viel — mit den geschwätzigen Weibsbildern gar nicht viel, als was i' muß. Sein allweil still — aber so mit dem Geistlichen red ich lieber ...

In der Kirch' bet i' halt so auch meinem Herzen Luft, und wenn so ein Abendlung kommt, da bet ich recht dran u. sing halt gerad hin: Herr ich esse dich halt auf, wie dich der Erlöser ausgesprochen hat da ist mir wohl.

Als ich ihm sagte, unser Herr hat uns soundso lieb, weil er uns so viel Leiden zu Heil gehen ließ, ja, sagte er drauf, darum ich ihn recht lieb hab weil halt nur Leiden was er will, ich hab's noch nimmer tragen können nur wenn ich nicht mehr tragen kann, wird mir Gott schon abnehmen. Ich hab ihn halt recht, weil's Gott ist, lieb er mich nimmt, ich laß' ihn nicht aus.

Gott hat mich blind wohl besser, aber recht so, ich brauche ihn jetzt nicht zu sehen, ich komm ihn aber droben sehen.

Gott schickt nur nur bitter, mag täglich

Gossner Mission

Lord, I. f. d. hilft morgen wieder Bruder Leistag.
Ich hab's ast dring gsait, ich hab gbatet, und hab's
dr mag bekommen.
Ich hab nüsty als Gott, dr ist mein i. Jesu will
i nüsty.
Ich hüte Nachmittag mins Frauedi, ane
von ihm eburg Lasterschule gi halten und im Gotte
gi praktizire; aber Gott hat mi nüt gsäumt
kommen, er hat mi dafür gi düsem guten Ort
i. Gnade mit dise Lumpe, dr mir freilich mehr
Sorgen i. Lasten als mir Freud gi mache. Aber
Fründe hätt i. Lasten mir. Er sei dänk
Allem so herzlich, so eindringlich gsagt, dass es nüt
anders als gi Herzen gehen i. eindringen müsse.
Ich kann jetzt nüsty als dankbar i. an di Lieb
Pflege i. sage: Somme non sum dignus —
esto propitius; mihi peccatori (Jesu ich bin
unwürdig bi mir Sünder gnädig!)

20 August. Im Advent Tiberi

wird täglich geduldiger, williger, gottergebener,
fröhlicher, weniger fordert an Gott — sein Advent ist ihm ge-
worden i. er allein, aber recht gründlich. Ich sage
neulich zu ihm: jetzt ist mir Lust genug auf den
Advent i. unsers Herr Gott im Himmel warten, mich
dünkt, Gott müsse bisher noch nie verlassen.

Gossner Mission

Heute habe ich ihn etwas Geld, das mir für ihn von seiner Kabelkommission in Augsburg Herr Kuhn der Sohn Sonner geschickt worden, gebracht. Er dankte mir, was er nur konnte u. Gott zu danken las er sich nicht oft viel vorsagen. Er sagte mir gleich beim Eintritt in meinen Saal: ich muß mich jetzt ganz übergeben u. aufgeben ich brauch mich allzumal, alle Kunst, ich hört zwar jetzt die Stund nicht mehr schlagen, aber meine ich mein, daß sie vorüber, so habe ich einige Reue u. Leid u. sorge nach meinem Gott. Also sorgte er allezeit mit einem besonderen Kopfschütteln u. gleichsam dicken.

Man hat ihn etwas unterrichtet, er sagte es aber, über den er unterrichtet, klarer, daß er hat nicht mir genommen, daß ich ihn selbst gelesen.

Den 2ten Septbr.

Lasse deinen Armen, Krafligen, Jungfrauen lesen, vorgesetzt, nebst einigen die Gesang, sodann die Litanei Abendlied, Schluß u. Segen, damit die der Herr auch nicht der zukünftige lasse sondern die vor der Armuth, Elend u. Quarder sorgen auch vorkommen u. da du viel Erbarmen brauchst. So erbarme dich auch viel — da du auch arm bist so gib auch reichlich, o domine egenus et pauperum, miserere mei! O Herr ich bin arm u. elend, erbarme dich mein.

Gossner Mission

Gib dr den Leiblichen Geld- Gut- Geld u. Silber-
nun noch Herr den <u>Allerköstlichsten</u>, die
Seele die ein Ewig Alles überwiegt zu er-
halten, gibt alles für nun Alles zu erhalten.

den 5 Septbr.

Eine Ironie Mayer Marian.

Heute wurde ich gleich von der frühen Messe weg
zu einer Kranken jungen Mädchen gerufen,
der wegen der Wunderungen unter mitsamder
Schmerzen in der heftigsten unerträglichen Leiden
gewesen ist Vorgang Abend, so schnell erbärmlich
u. nicht ohne Mitleid anzusehen war....
Der Herr, der noch lebendig in mir war, von der
frühen Messe her, erbarmte sich in Gnade zum
Vater, und die Schmerzen, die heftigen Leiden
gen in ihren Körper allgemach nach. Ich rief ihr
Worte ein auf Gott, auf seinen Heiland
Jesu, der allein helfen kann. Endlich kam sie ab.
zu sich, sie bekannte reumütig u. verlangte sehr nach
der Communion. Unsern Herrn weiß ich, und sage
-mein will ich - sprach sie ausdrücklich. Ich kann damit
u. weiter ihn ihn u. fühle innig und sie ernstliche
Leidenschaft, dass sie wieder Todesgefahr ausgraus:
jetzt ist mir recht bange.

Gossner Mission

Eine Nachricht erhielt sie mir: ich möchte
gerne noch die alte Umstand, aber die Schmerzen
sein nicht so wenig leicht wie die vorigen, sie
sind sehr ernstig noch. Auch die Communion sie
sei es ist gleich besser worden i. Gott habe der
Seelsorger gewirkt, sie habe alles so vorbereitet
sondern, was ich ihr sagte i. so willig i. in Gottes
Willen ergeben, dass sterben fertig i. bereit sein
sei, es wäre ihr alles ihr gleich bei ruhiger
Antwort so angenehm, vergeblich i. trösten
lassen. Die sorgte nichts andres nur vollkommen
dy Gott i. mein Seelsorger, sie vertrauen
nach auf unsere Fürbitte und schrieb sie mir alles
unmittelbar zu.

Gossner Mission

Den 18 Novbr 1797.

Gestern gab mir der Herr schon ein Gebot zu verstehen, wie ich, der Adam – in mir ab und Er, Christus in mir zunähme und wüchse.

Heute zog er mich mit milder Freundlichkeit und süssen Empfindlichkeiten hinein zu sich. Es war da gleichsam ein Kampf in mir zwischen Ihm und meinem Adam, ich bekam immer, er müsste sich ihm unterwerfen, töten, verderben, müsste ihm gehorchen lernen und ihm seinen Platz um den Hals werfen. Mich sein Geist in mir bezeugen und sich zum Herrn in mir aber mich, meinen Adam, überwinden, in mir vollkommen das Leben sein und mich ganzlich regieren – und sich mir immer gab er mir, dass ich gläubender Freund, sagen: Herr du bist gerecht, die, die Alles – meinen Adam in mir zu unterwerfen zu gehorchen – sprach der Geist dazu durch seinen Knecht und

Karl

Gossner Mission

Lot erwerben und mich als ihren Eigen
thum thun erkennt, damit also mein
Besitz nehmen kann. Und jetzt komm
es ich Gildigen, mich bringen unter sei
nen Rat, erkennen sie als meinen
guten freundlichen Hirten, mit dem
ich und meiner treulichen Gemeinschaft
teil zeigt in ihm Gehorsam, Beharr-
lichkeit zu und stimme ihm seinem Zeug-
nis
er williger Ernst zu sein und zu blei-
ben. Ich freute mich jetzt und strotzte
das er jetzt einmal in Abendland in
mir sitzt und den Adam wie neu
Kreis gehorsam und gebunden
führte und den willigen Herrn und
Meister in mir hielt. Es kann mir
gleich Zweifel, ob ich wohl immer treu
sein werde können, aber gleich
so ist sich mir nur als den treuen
Hirten, das er treu sei und seine
Schafe liebe und sich nicht von den
Feinden reißen lasse, das er sie

freundlich mit sich locke und sie sorg-
fältig hüte und wache. Ihr aber
aber als willig Werkzeug, damit sie
mir Blumen brav zu pflücken und unter
seinen Korb mir ganz zu füllen.
Jetzt bin ich also Knecht, Arbeiter und
Diener meiner Herr und Hirte, – ich
muß stets in Allem klein und groß
treu sein und auf jeden Wink, den
ich von Ihm erkenne, gehen und stehen,
muß mich ganz von Ihm führen und
treiben lassen, ohne zu murren, ohne
mich zu besinnen. Aber alle Ehre zu
Herrn allein! Herr, ich bin, wenn
ich Ihm Alles gebe, nur unnützer Knecht,
der nur seine Schuldigkeit thue muß
und sie nur in der Brust des Herrn
hat und nicht aus sich selbst – als aus
sich selbst-kann – weil ich nichts bin,
sondern all meine Tüchtigkeit aus
Gott ist. –

Gossner Mission

Ich habe und regiere der Herr Jesus
Christus in mir und bringe mich
schmerzlich mit unter seinem Blut
Creutze, der Bilde und Aufstrich
ist. Er macht mich treu, willig ge-
horsam, aufgeben, einfältig und mil-
des, widerwärtig auf seine Stim-
me, wachsam auf seine Ankunft.
Ich mache mir neue seinen Anordnun-
gen, Bestimmungen stetes Herum
wissen, verwahrt, aufgrübeln wollen,
sondern blind und vergnügen verwer-
fen was die kommt; ich mache ihm
mir in seine Regierungen schon wollen,
sondern meinen Sinn ohne Vernunft
meiden gehen, wo er mich hinführt,
ohne warum schon zu wollen, wie es
aufgehen und heraus kommen könnte
O, mein Herr ist gut, er belohnt
schon zum Verrath mit seinen Lockspei-
sen und Lockerlichen

Du hast mich ganz über meine Erwartung
überrascht – mich als das Kleine, die Sünde
und Elend in mir selbst, unnütz, untüchtig
und ungeschickt zu allem, so durch
selbst Knecht und treu und gehorsam
und alles in mir sein muß, wenn
mich in seinem Dienst brauchen muß.
Ich kann nichts, bin nichts und muß nichts
als Sünde, Böses und Argen – O Gute,
o Liebe, o unaussprechliche Liebe Gottes – wie
groß bist in mir arme, und liebe dich
in mir, Anbetung mich und verwandle
mich in deine Liebe und Treue!
Amen!!!

Aden 25 Dezember 1797.

Die Hochzeitleute waren bald wieder
hier waren freilich lustig und fröh-
lich, da ging's an ein Springen, Klatschen
und Singen – aber Jammer ging gleich
vorbei an. Zuerst wollen die Leute
wissen, was an ist und Bräutigam mag

Gossner Mission

misspaka, sie bat ihn, er möchte ihr
zeigen, damit sie ihn wieder zeigen
und er dann die Flecken abwischen
und salben sollte. Und er that und
zeigte ihr ihre schändliche Mißhandlung
und Schandflecken, unter anderen
Lügenlei, Schmeichelei, Verstellung,
große Meinung von sich selbst rc. sie
bereute und schämte und grämte sich
und übergab sich ihm - er sollte der
Mittler Bey uns -

darauf bat ich den Heiland noch und
öfters, er möchte mir meine Nicht,
meine Sünde recht zu erkennen ge-
ben - und er hat mich gar erhört.
Jetzt schon 8 Tage sehr war ich ganz von
ihm verlassen und der Feind war so
breit einbildend, wie ich da stehen
wäre. Es ging nicht mehr für sich
äußerwärts, ich ward bäu traurig nach-
lässig im Lesen, Abendsingen, Bitte,
be-

Gossner Mission

kümpfen, ob man mir Alles äußerlich im Guten, ist kein Mensch dem Herrn nur so Ehre - und wenn unsere Gefühle schon Recht - ja ist doch, jetzt ist der Herr mein und der Arme Herr und meiner Meister - "Jetzt" fiel mir einmal ein, "jetzt bin ich ja wieder ein ganz ordinärer Mensch, mein alle Blasphemie, ich mochte mich lachen, schwatzen, plaudern zu Konzerten sonst 2 Stunden lang der Kinnen und jetzt kann selber mich Frau und Kinder - und so Abends gleich ohne Bett zu, die Kälte und gar Ungemütlichkeit fürcht' und scheut ich wahrhaft schrecklich. Ich wünschte und verstand Anfangs nicht, was das war, bedrückt es mich gleich nicht - ob man mir mir selbst nirgend recht, war mir sehr lästig, ich wünschte freilich wieder zu sein

Gossner Mission

wollte mich ist zwingen, aber Christ soll
nicht, ich bleib in meiner Furcht und
Demuth, sitzen, liegen, knie, kann
Nacht und mag kann mir, frisch, so bis
du allein hier überlassen - ohne den
Herrn, was du also ganz bist der
Herr, der sagt du dürfen nicht ohne
den Herrn für dich gehen oder gehal-
ten.

Da erschrak ich ob mir selbst, was
ist möglich Herr du kannst mit
mir sein? Sagte ich und dachte ich oft
wie sagt du das mit mir anfangen kön-
nen und so gnädig!

Ich drückte ein Kopf und schüttelte den
Kopf und verwunderte mich nicht - denn ich
hatte niemand geglaubt, dass ich mich
niemand so verwandt hatte und sehe mir
so eingestehen, dass ich so war.

Nach und nach ging besser, immer
wieder besser, ich fühlte sie und
meinte und sah es immer deutlicher,

dass der Herr Alles und ist Nichts nur
sein und sein wurde. –
– dies Alles spricht mir: es fällt mir
grad so ein, wird
noch neue Freund sein.' :/
ursprünglichen wird zu Kümmel: als fällt
der Bräutigam mit dem Hasenbraten
die Braut warten und sich in seinen
Pelz und einmal Frommy allein
zurück zagen und unglücklich ge-
macht und ihr zu zeigen, wer sie sei,
was sie schon gebraucht ist. das pass
sie auf diese Lug findung, das arme
wilde Lallalummuff in ihrem Lalbal.
Häuschen in Lungau und in ihrem
Arnik, da merkte sie nicht, wie
schlecht und arm es bei ihr günstig
und schon der Lu. mag zu zu sein. – das
ist ein Lariatsbuch, das ist schon gebraucht-
-schön!

Ihr

Saw 28 Novbr 1797.

Gestern war ich zu einer Taufzeit geladen, wo ich mit Fürst, Fürstin Hinzelging und mit einem Prinzipal gegen 12 Uhren bleiben mußte. Der Adam hat sich dabei gründlich wohl befunden, daß er bis zu einem Monarch, zum Monitorium (gekriegt?) kriegt, daß er wieder anfahren sollte, wenn er noch einst mit mir speisen wollte - Er wünscht alles, was einem für ihn, er hat ein Gesicht dabei gemacht, wenn er Abends um 1/2 12 Uhr seinen Prinzipal Hinausführen sollte zu Haus war, da ging mir andern Tages in einem Hause nach um. Heute kam er auf sein Zimmer, wo der Bräutigam schon da und sich gleich fein mit der Frau ins Haus setzen und da sagte, Adam jetzt müßt (Du?) (übergeben resignieren." Ein Bruder hinunter auf und bestellte Niederung in das Bräutigam, er sollte nur sich.

er

Jemand brauchen und seine Arbeit und
wenn er nicht genug hat ihn zum
Haus hinausjagen und damit soll
und der Bräutigam nahm soll Platz
und ging fröhlich zu, und war voll
da der arme Teufel warten? er
möchte sich daran geben, mit Willen
wie die Leute nennen sie müssen.
Und sein war der Lohn schon wie-
der gleich da und kündte ihm die
Abendherrschaft an und jetzt sah ich
schon ein Ende gehen. der Hans ist
Jemand. Er sah den Arbeit hinaus-
gebracht und sich festgesetzt, aber
der alte Pflicht, der soll der Regiment
gewesen ist und nimmer nicht ein-
fiel, und er dabei merkwürdig bei
den armen Leuten und nicht zu-
frieden kann — er schenkte sich unter
allerhand Geschenken und Versuchen
wieder heraus und will wieder
anfangen und regieren, aber der
Herr

Herr kommt jetzt nicht mehr zu seinen Pflichten er verlangt jetzt allzeit glaub auf der Seiten und der ziehet er wie der mit Ernst und Fleiß ab.

Das sieht der Advent gar nicht gleich, daß er gestern noch so nimmer lange Haarzeit, wo er sich so ängstet, daß er darnach nun Haarzeit bekommen sollte, wo er sich nicht mehr nach dem Kinzarn geht. Unsere Augen sind nicht des Herrn Augen und unsere Gedanken nicht des Herrn Gedanken. Wenn d'Leute meinen, sie sehen sie wie schönen der, sieht man der Verändrigen noch kommen, der kommt er nicht; wenn sie aber nicht daran denken und sich für nun schlafen legen, ganz heimlich und auf ist, der kommt er. — mündlich' der soll sie für merken, daß er nicht wenn schon Platz kommen und sie abermahl

machen

sondern aus Gnade, Erbarmung über
ihre Sünden und Lasterstand ——
— und dass sie zu wirken, dass der
Herr sie und nicht sie dem Herrn
anrechne — und also alle Ehre und
Alles dem Herrn wiedergebe.

———

den 30ten Sonntag.

Heute am Auferstehung lasse der Herr
gleich in der Früh einen großen
Hunger und Verlangen nach der
Vereinigung mit Jesus und nach
dem Kreuz, einem Adam zu sterben
und völlig mir einmal zu crucifige
eum! adamum — und so ging
den ganzen Tag über äußerlich fort,
dass ich immer nur Kreuz bat, weil
das Einzige ist auf der Herr noch ist.
Kreuzige ihn, kreuzige ihn, den Adam,
und leben die Sünde in mir — ich bin
lauter Böses, Sünde, darum werden
ihn Kreuz und Schand, — da bist du

das Gute und Alles, was du mir gibst, ist dein, bist du - also dir alle Ehre Ruhm, Preis und Lob. —!!!

sial, sial, crucifige eum!

den 20. Juni 1797

Du Freund meiner ist mit dir, Heiland Jesus! in deinem Namen und in deiner Kraft.

1. Was ist jetzt künftig mir essen und trinken werde, um zu leben, also nur so viel als nötig ist mir das Leben zu erhalten. Für unsere Kinder [illegible] folgende [illegible] offen aber [illegible] in Handschrift.

Lieben guten Brüder! Mit Ehrfurcht

Ich bedauere mich gleich der Streiche die Sie mir gegeben um Sie zu schreiben, aber was der Freundschaft wird weiß ich nicht nicht.

1 Bitte die mich freuen, dass Sie mir selbst schreiben können ist mich genug

sagen. Es war Lust Alles Leid und Traurigkeit um mir, wenn mir in Ihrem Namen las und den P. Ulrich nay dazu. Jetzt ist nay wenig Papier in jetzt schreibt mir gar der Platz- mag will mir der der Tag mir. der für meinen Brief. Ich konnte war Leid das erstemal kurz lesen. da muß ich Ihnen aber glei dazu sagen, daß mein. Adam sehr mir bald mordlustig wird.- der Dieb, der Lust und Schmerz und Leb mein mir als mann ihn zu Pferd und bildet sich mir darauf ein, bis ihn endlich der Herr, dem alles gute ist und alles Lob und Ehre gebührt auf die Finger klopft und den seinen Liebenein verschafft. Was soll ich Ihnen nay viel sagen, was wissen Sie ab, sein sie gesund.

2. der V..... war nicht viel da

bei

wie ich überhaupt jetzt immer sehr viel
mit ihm zu thun und zu schaffen habe, ich
soll manigfach dienen, er, der D.....
sie es der mir oft übrig nicht dankt und
denn ich ernstlich muss. der Herr
will uns immer besser und mehr ins
mir machen - B in der Einbildung in
der That aber manigfar. diese falsche
einbildrische Masse wird muss man kei-
nen Andern als man ihn sein. Fremd-
lich, schmeichelig, manchmal muss er
und überlistet er einen oft, aber
ich bin ihm immer mehr nie. denn
ich spüre den Herrn über ihn und der
stärker ist mir, mit Schmerz und Gott
muss er ablassen. Denn ich mir all-
zeit diesen Spruch gut ist Fides in Chri-
stum in nobis - vermissen, das fällt er
mir Leicht zu Lachen. J —

3 die Hauptsache waren freundlich-
lig - aber bald wurden und sein.

mus

mich zuzog nachsah und.

der Herr war mir nachgekommen
und gebeten nicht nach und zeigte mir
auf meine Leiden meine Sünde und
meine Sünde, daß ich eine unnütze
Knecht untüchtig zu allem, und er
alles in mir für und für müsse,
daß Jesu alle Ehre gebühre und er in
mir herrschen und die Arme
sich retten werde. — —

Und nun sieht er nicht nach zu sehen,
daß ich der Rechte und die Sünde
sei.

Ach Lage lenz sitzt er mich verlassen
aber nur wenig nur einzelne der,
jetzt zeig nichts mehr für sich und nicht
niemehr. ich werd laß, krey, mysläch-
ig in Leiden, Anfechtungen, Sünden,
ich kann schändlichen und nach Lügen
nicht mehr an den Herrn Jesu denken
wenn die nicht, so werde ohne Andacht
ich denke schon jetzt ist der Herr mir

und Arbeit wieder Christen - Jetzt bin
ich wieder nie ganz ordentlicher Mensch
wie alle andern; kannte jetzt 2 Stun-
den lang und den Tages fast 6 Stunden
knieen und beten - jetzt kann mich
Ernst, und Ruhe nie selbst Sünd-
haft und warnend alle Augenblick
Zeit und war über Alles wunderbar.
das war mir anfangs nirgend recht,
fast lästig, ich wünschte immer anders
zu sein und konnte doch nicht, konnte
mich nicht zwingen, blieb fast kalt
lau und gleichgiltig. -

Herr und mein Gott mir, sieh, ~~mir~~ bis
du die selbst überlassen, wenn der
Herr nicht mit dir ist, was du alsdann
seist mit dem Herrn wurst, wer der
Herr. du fast dich oder mir nicht so ge-
dacht vor dem Herrn.

Ich erschrak ob mir selbst wenn ich
mich so ansah: „wie ists möglich Herr
sagte ich: du kannst mit mir frei-

Gossner Mission

Wie sorgt sie doch mit mir umsorgen
können und so gnädig freundlich! —
Ich schüttelte und drückte ihre Hand und
wusste nicht recht. Brüderlich, nun
brüderlich sorgte ich immer und ich habe
sie, denn ich hab niemand gegläubt,
dass ich mich mal so warm halten und
habe mir so gut schmecken lassen, als ich so war. —

Nach und nach ging's Leben u. Alles wieder besser.
Ich konnte immer mehr u. deutlicher merken,
dass der Herr Alles u. ich nichts auf mich selbst
als Sünde u. Lästig sei — Manchen Tag mir
so wie: der Gemeindigaus habe dreimal nach
der Taufzeit von der Gemeinde gewiesen, sie
seines Schmuck der gaza... u. sich unsichtbar
gemacht. Nun ich zu zeigen war sie sei, wie sie
sie genommen u. mal sie ihm gegebracht. Es
war dass sie auf mir Ekelhaft sind rief. Ich arme
wilde Kaffernmensch in ihrem Lumpenfetzen u
Lumpen u. ein Stück u. Knochen zu fühlen, was
sie also der Gemeindigaus sei — — Mittlerweile
kam der Chief u. der mich nicht wieder auf-
denken konnte. Ja Hochstrings u. was

sie mit seinem Leben dafür und preisworth
die in Todes Liebe. Amen. !!!

4) Ihren Brief v. 10.8. für mir Donnerstag
habe ich schon gestern gestaunt und wiederholt
den Text gelesen in Abwechslung dazu!
Sie haben mir Alles so aus meinem Herzen
gesprochen, gerade wie ich es zu sagen
besser als ich es selber wüsste in keinem Falle
Sache muss überall recht befriedigt v. begnügt
sein was betrifft der ev. v. dann muss nicht sein
essen, es schmeckt v. fehlt v. schadet nicht
der Herr Segen auf mir auf sie. — Und was die
mir sagt wünschen: „Der Herr selbe muss immer
mehr Freudigkeit, mit seiner Gnadigkeit, Herrlichkeit
und v. Fertigkeit v.s.w." ist das geschehe Allel. Leben
sie mir !!! Aber auch Bitte, mag die mir noch ge-
schrieben, dass mein ich mit Ihnen arbeite, ich
gern halt mit Ernst, Schmerz v. Kreuz nen-
schen machen kann ... fiat, fiat! Secundum
bene placitum domini fiat — Ich erschrecke
v. zagen nicht nicht um Demüthigung, um
Züchtigung, denn ja muss der Herr Knechte mit
dem wird er so genau, es ist für seine Auf-
gabe sind nicht gestern am Arbeitsordnung gleich

Gossner Mission

früh eine ganz besondere Lust nach dem Kreuz
angewandelt. Ich hatte die Narrheit nach Ostern
eine Zeitlang nach seinem Kreuz und Tode
des ganzen Tag über nur beten, es möchte sich
mit sich ereignen ꝛc. mit seinem Kreuz, da
habe ich meinem Adam wieder auf ein Kreuz
Tod geschworen ꝛc. ganz des Kreuzes Tod
stirbt und ist, in ꝛc. alles Dein Gebot, sich vor
den Herrn gesetzt, Kreuzige euer, Kreuzige
ge euer. Amen Jesus! — —

Ich wird doch nun nicht nicht vor Fleisch
ꝛc. Blut sein, sondern wie ich nicht gewisse einen
Gruß von Herrn, Bruder nur seine Liebe mit
den Seinen verstehen ꝛc. vermittelst Briefe.
Leben Sie, daß der Glaube nicht erlöschen
werden aufstehen ꝛc. bis mit Ihrem Glauben
vereinige ꝛc. mich ganz verzehre.

~~Ich hoffe daß der Brief gestern, da Herr~~
~~ein Bote schreibt, die Antwort dennoch sich~~
~~ist in Bord Leben geg 400~~

Den 27 Dezbr 1797.

Lieben Brüder in Herrn!

Gloria in excelsis Deo, et in terra Pax
hominibus bonæ voluntatis —

Mission

Müß sey einmal nicht schreiben. Sie wollen vielleicht etwas weiter von mir wissen, nicht aber ein neues = was ist aber eine des Herrn willen. Denn ich bin wirklich nicht werth, daß Sie einmal an mich denken, weiß aber, daß Sie mich gänzlich aus Ihrem Andenken tilgen. Möchte mich Ihnen vergessen Herrn und nicht wissen als Feind.

Aber was schreiben? — was anders? — als das Gott die Liebe ist und ist die Sünde und der Tod hier und dass Blut rein wasche. Und ich wünsche rein wiederfinden, und nie. Jene nie vergessen, über von nichts anderen reden als von meiner großen Torheit, Schuldigkeit, Verdammlichkeit d. Sündigkeit d. von der Liebe, von der ewigen, unendlichen unverdienbaren ~~unausgesprochen~~ unaussprechlichen freundlichen Liebe Gottes des Vaters d. Herrn Jesu Christi.

Ja das will ich gern, meine Sünd. schuldigkeit, Nichtigkeit, Sündigkeit ~~nie~~ immer vor Augen sehen; aber wie bekomme ich den Trost verloren und weis oft bis so garnicht, für und für d. mich. O, misericordia Dei ma libera[illegible].

Bstag ist früt von n. in Jahrung 1 Epistel
1. Im Lobtuige der einiger Liebe Jesu 9.
Dieser Roman ist niemandes, bis lasse trag
lasse und nasse Glück mir nicht wesentlich
wesl und gut. 4 Sanguis J. C. filii
Emendat nos ab omni peccato u. s. w.
Omnia Glaubens, anfechtungen, alles Elend
macht Leidschaft - Der rast für mich - spring rase
für mich! - Es ist mir eine unbeschreiblich selig-
keit. Je strenger einmal wieder mit Lehren und
Zurechtweisung lasse u. fühlen zu können und
so fest einmal wieder mit Jesum zu
Jesu dy Herrn zu liegen, von seinen Barmherzig-
keiten Liebe zu kosten, vom dem ist Jesu so voll
Lage sündig in Dir nicht Leuten und
Erbärmden Jesu da Sünde Lag u. nicht nicht
Lag mehr Leute.

Letzt etwas Ich mag an der Sünde und
Leben. Abwandeln auf dem Lauf der Welt
in der Lust meines Fleisches, und Lust der Augen
dy Fleisches und meines Gedenkens - als ein
Knecht dy Zorns - Ephesier u. Klarisch folgt
u. gehorsam ich meinem Herzen ist - Lust - in
Irrsal, u. Aufruhr - also alle Gedanken der
Ungläubigkeit Aufgabe unseres Lebens

A ~~den 3 Jun 1798.~~

Liebes Lauber in Stall unsern gemeinschaftl.
Gruß Aber u. unsern Herrn J. C.

Ich wünsch Ihnen daß einmal wieder etwas von
mir muß lesen, nun da Herr willen
ich bins müd zu sagen, daß die einmal an mich
schreiben. Glaub aber mir ich warte, daß die
mich ganz vergäßes.

Aber verzeihen Sie doch, daß ich Ihnen
einmal mir von mir schreibe und etwas Gutes
von mir weiß. — Es kommt immer mehr
i besser vorwärts, mag für ein abscheulicher, häßli-
cher Mensch, mag für ein gesellschafter Kerl ich
sein. Römer 7 v. 14–24.

Das ist also so etwas von mir, daß ich mich
genug beschreiben kann, wie schwierig ist itzt
der Sünde Knecht zu gehorchen. Die Lust gewälti-
Meister über mich, u wie ich immer mehr ich wolle
ich Herr werden — fliegt der Sieg wieder, von
der überwältigt, und der Herr spricht so gnädig zu
u. gibt mir noch von Zeit zu Zeit große Barm-
herzigkeit u. Abenteuer auf sein Leben. O wirklich

Gossner Mission

Sünder — gebt mir nach deiner von Zeit zu Zeit
den Zutrauen, daß ich [underlined] [illegible] für mich
habe, [illegible] es kommt täglich mehr i. besser ein, was
[illegible] für ein [illegible] abscheulicher Sünder, was
für ein [illegible] verkehrter Mensch,
[illegible] ich so durch i. durch verdorben bin, wie
ich so gar keine Sache, der Lüge, der
Arglist und dem Haß mit verfalle, wodurch,
nichts kann i. auf nichts. Darum ich stehe
allzeit [illegible] mein Gebet mit ich mich der verlorne
[illegible] und dem Heil der Sünder einfalten —
Gleich da lieg ich wieder — übermüdigt vom
Laufen. Wenn der Herr [illegible] Leben kommt
so [illegible] fort — mehr Erbarmen i. Lust, [illegible]

Hilf [illegible] daß der Herr mit mir
[illegible] mögen! Heute [illegible] [illegible]
[illegible], unterwegs, unterwegs fort [illegible]
nicht gefunden. Ich [illegible] [illegible] oft i. Lüge
[illegible] wieder verlassen, aber [illegible] mich
nicht, erbarmend sich [illegible] wieder mein
[illegible], o, [illegible] so ein [illegible], langmütiger

Gossner Mission

Jesu! Mein — o, ich — mag nicht schreiben
was i mir ich dey bin — — —

Aber es ist doch ein rechter Trost i. ein
große Traurigkeit, die ich nun ins Kryöblik
nicht verlassen, daß ich immerwährt und
besonders fürd meine recht von Herzen weg-
sagen kann, wenngleich ich der ärgste bin,
und nichts vermag i. mir selbst weiter
kommen kann, so ist doch Christus in mir, der
mächtig ist i stärker als Blut, Fleisch, Tod,
Teufel, Welt i Hölle. Sein ist gleich der verlorens
der, schlechteste unter den Sündern, so ist doch
gewiß wahr i. sein treues Wort, daß Jesus Christus der Welt ist i.
alle Sünde abgewaschen hat, in die Welt gekom-
men ist i. in mich — mir sich geschenkt hat, mich
zu verlassen i selig zu machen i mein für mich
die Hölle leer mich gleich abkommt, so wird
doch — wird sie gewiß abkommen — Ich mein
auch Ihn nach Hause.

Und ist auch noch manch „Ihr
Herr Christus ist in die Welt i. reinder Sünder,"
nun in der Hölle, Welt haben ich Ihn, so besser für
mich ist keiner Sünder so verlor mir Hegel wurde.

Bossner Mission

als ist in Jammer wie Z—— in Lüg:— wäh.

Am Jammelsonntage.

Ep. Apostelgesch. 1 v. 2. 3.

Quos elegit i-sus.

Ja so der Heiniger, die er einmal erwählt
hat, denen erzeigt er die ganz offb Liebwerthe...
Die fühlen Ihr Liebenden in sich — nicht in
einem Fach, aber doch einmal erfahrend er
eines i. Herrlichkeit zu eines, vom Reich Gottes...
er läßt sich nicht mehr sehen — nun sie ind da
Komend er so verlassener weise, bei eines
Gelassenen Tuns oder am Gestade stehen —
macht sich seine Nähe und Leitung
Ihm ausdrücklich — bewährt den Glaubens
weg, daß er i. Leid — i. Tod — i. Tür und
in uns Leb, obwohl der noch kein Glaube
ist, so lange man Ihr sieht — aber eben
deuten verbirgt er sich i. uns den Glauben i.
Sehen und bringt uns zum Glauben. die Apostel

Gossner Mission

glaubbas ist nicht an Jesum, als unsern Herrn
Herr der Glaube nun nicht unser Jesus.

Apostelgesch. 1v. 4. Und versprach sie als
Hiero solimis i. sey.

In diesen Verbindungsglauben auf den
kommende Reich Gottes sie sich d'Jünger
bleiben — Blindheit auf den Versprechen
es fielst kein Selbstgesetz, kein Selbstwirken
Comen i. s. w. — Blindheit der Herr selbst schon
Abot.

Apostelgesch. 1v. 6-7.

Hiero gabaud i. sey. Der ist nun aber immer
(Zeit), wünschte gern wissen, wie, wo,
wann diese Dinge sehen würden — aber
unsere Sache ist nur Glauben, Hoffnung,
wichtig aufzusuchen, auszuharren, sorg behält sich
den Vater vor. Zeit i. Umstand zu
bestimmen, soll sie dich nur in der Kraft
zu jeder Zeit, wenn mir zu seiner Zeit erfüllt
werden, dest, accipietis virtutem sp.
v. 8. Du kannst die Kraft selbst nie geben —
wünschst aufmerksam — es kommt selbst über
(Zeit) sie nur [illegible] zu gelassen (Christ)
[illegible]

übergroßes Lieb d. Natur i. d. Lesung. Bleibt der Herr mit mir auf engen Räumen mögen der Herr - enges unterkleideres, unterwärmendes lieblosen, herzkastenen selbst es nicht finden können, als mich

Ich bin immer so heilig genannt - anfangs anfangs z. B. so mürrisch, so mutwillig, daß die Jahrmarkt über meinen Diät verwundert, daß ich so ehrlich wäre i. Igl, itzt müßt mich selber auslachen oder meines weiß weil mehr über meine Ausgelassenheit und Narrenzeugs. Itzt habe ich in Haß i. Wallmarie Herrn Herrn liegi der, ut carne legi fanati - ich lieg in Bett, und ich hätte den Herrn schon oft in Liebe verlassen, wenn er mich nicht von Zeit zu Zeit mir augenblicklich stärkte. - Er verlässt allein mich nicht, - auch und Bett nicht. Dank ihm in Ewigkeit Herr! und ich - o ich mag nicht schwätzen von mir. -

Der Herr stärke in Hölle i. mir Herr Herr i. wie ich sehe ich in der Hölle besser für mich in meinem eher wie Engel, als in Himmel -

Gossner Mission

in diesem, wo ich mich, wie oft war wünsche ich bei Zeit wie V.... z. wie Lizzie — also meistens lasse ich mich nur beim Kaffee z. in der Früh, dass ich dich wenigstens war z war ich bin — Sing ist mir allerliebste, meine Lebhaftigkeit immer vor Alles gehen — wenn sie mir fehlt so immer beleidigt — und das Sündigen geht so immer fort — z. ich kann mich nicht selbst verläugnen, wenn sie nicht dominirt in mir. 5,65

Ich kann nimmer ganz nichts thun, lesen — [illegible] auch Bücher in dem engen Leben wie hier, aber in Ihren Briefen muss. Neulich kam ich auf in diesen, z. in der Epistel Pauli mit Ermahnung — sondern eher alte Kirchengedankenlose lesen, dass ich gerad wieder aufstehen muss z. nun so fromm sitzen, und sitzen z. pfeifen, ist mich nicht wachsam lassen zu.

Sing noch: ich sollte gerai Freund, wie ich mich liebte, z mich liebe z. Allfall gerne der Freundschaft haben möchte — alles das ist mich alles Freude z. ich kann von Christen ~~nur~~ nicht gut. Die geistlichen mich nur verlassen, wie ich

von meinen Freunden mich mehr geliebt fühle, denn ich war viel länger mit der Nachricht v. Lassen zufrieden – o du ist bei diesen gegen mich nicht zu gedenken! – Also, wie, wo, wann soll ich es anfangen? – gebetet habe ich schon öfters wenn ich konnte.

Warum ist nicht mehr A. Thom! meine Cura würde mir von Arkon bis auf'n Nordpol probirt.

Soll ich Ihnen die Lage v. Landschaft beschreiben, so bin ich nicht Ihr mensch dazu. Ich kann Ihnen nichts davon geben, weil ich die augenscheinliche bin v. Ihr neunzehnjähriger Sohn J. C. G.

Neuch: den 3 Jener 1798.

Gloria in excelsis Deo et pacetibi Paule
quid bono, volum talis es.

Liebes gebündtes Bündtner!

Ich schreibe nicht deiner Leute, wenn ich gleich
nicht kann, d. auch so lange nicht schreibe, so bleibts
gerade ist mir gerade Lieb d. Leid. Mein
Lucam prolongirts mir der Arbeit bis auf
den November. Scribas potius ist apt, schreibe
auch alliso merke, aber ob Leute das mir dazu,
das ist der Brief abgab. Bitte, der Herr,
selbs Bündtner geschehen.

Aber meines Leute Schreiben ist nicht
in deren mich die Bündt geschickt selt und
wie einer Pflaster dazu wünsche, o miser
ego! — Ich möchte etwas gibt mein Vaterland
das geschaut besser machen, aber ich kann nichts
nicht — Carnalis enim sum &c.

Röm 7. 14. Wir Engel, viel Leute sagen
in mir d. ich bringe nicht genug d. der gu
den ich die Garantie habe, dass ich so genug
bringen da mich Herrn befragen erwarte, lasst
auch meinen nach unter Brüder Brüder grüssen d.
Glaubigen. Selbst mich als meine Kunst die

Basler Mission

G. Lebar. Leipzig 17. 6.

† Herr wolle mir [illegible] Sünde
seiner [illegible] Kinder.

[illegible]

[illegible] Herr [illegible]
gelegen [illegible] Herz [illegible] Kampf
selber zum Sieg.

Herr [illegible]

durch Freundschaft mit den weltlichen Mächten, namentlich durch den Umgang mit Seilern, in Moralischen und Religiösen Belehrungen in andern Grundsätzen profitiren."

Indessen sieht man doch, daß Schelling vor sich, auf Schellen für sich sei, und er etwas noch nicht eines Rabe im Glaubensk, daß schon vor er von Anfängen des lebendigen Glaubens sonngesinnte. Schon stand er ziemlich vor den Extravaganzen und Exzessen von Christ Ayrenhoff Lavaters Schriften sowie die von Jerusalem i. Zinzendorf haben das Herz dazu beigetragen, ihm die Augen zu öffnen. Da kamen Zeitschrift eines Briefes von Boos über die Finsternisse in seinen Gemeinden in seine Hand. Da brauste Sturm, da kämpfte er lange Nächte mit dem Herrn bis zur Morgenröthe, bis er Sieg rang.

Alle seine in die neu aufgenommenen Lieblingsideen des ganzen Naturentwicklungsgangs dazugelegen gelesen, wie das Studium des Plotin, Jakob, des Lessing frommer Spinoza, Shaftesbury i. gradlaufenden, die Grundsätze des Professor Niethammers und der Umgang mit gläubigen Menschen, geschärfte Prüfung, ist immer weiter fortgeschritten von einer Stufe zur andern. ×

In seinem Gesuch an das brandenburgische Konsistorium, um Zulassung zum Predigtamt in der evangel. Kirche spricht er unter anderm die Hoffnung aus, die philosophische Theologie hat mir die Augen nicht geöffnet, sondern mir vielmehr nicht nur gläubig genommen, daß so gelassen, ein nicht die falsche Philosophie gestellt hatte — —

Die Bibel und eine besondere religiöse Neigung in meinem Elternhause zur vaterländigen Geschichte mir Augen i. Herz auf und ich wurde gleich in ersten Jahren meines Predigtamts 1797 Jahren i. gläubig an den Evangelium Jesu Christi, verbannte i. verbannte es aus meinem Herzen als Kraft i. Wahrheit Gottes. Ich fühle mich gleich zu ihm verklärt, Liebe ist allein Halt und Festigkeit und

Herr mit gläubig

abgelaufs ab von meinem Zeit i. Verfassung
nossen. Früh ab Lehrer i. Augsburg, Pfarr
ab Pfarrer i. Pforzheim, mit Blinde Blatt
verfolgt wurde, an mein und der Mitgenossen
desselben Gnade. Alle glaubten verloren
waren wir, aber mein Mutter sprach ge-
sagt: Psalm 116. 10. Das ging abwechselnd
fort von 1796 bis jetzt (1824). 30 Jahre
lang."

Alle folgen nun Gottes in seiner ewige
endlose Herrlichkeit. Je weniger uns von seinen
äußerlichen Führungen bekannt ist, denn ist
den Blättern seiner Tagebücher findet sich nichts
darüber, desto mehr wird uns sein innerer
Leben in seinem Kämpfen und Ringen beschäftigen.

Bei seinem selbst manchen sorgen und
Quellen Fest an, so gibt es sich in allen fassen klar,
wie ernstlich mit ernst gezeichnet und darum strahlt uns
der Fülle Wirksamkeit des lebendigen Herzens
in seinem Grund entgegen.

Obgleich die Niederzeichnungen der Zeit nach
dicht aneinander liegen, so sind die nachfolgende
doch nur in der Lage auf der nächsten Blick fest
wird, ganz nachfolgt, denn es war der Heilige
Ernst der Jugend getreten, sondern noch der
idealistische Jüngling, bewegt von männ-
lichem, mächtigem Ahnung und Sehnsucht,
für sich der Mann, der mutig in Gewühl
in den Streit zieht, nachdem er seine Feind
kennen gelernt, der Schild in Hand in die
ganze Waffenrüstung des Herrn Epheser 6.
anlegt, in nun ihm sein Angesicht trotz in
nun der Kampf ab in aufgenommen, der sein
man ist Sterben oder Leben. Folgen in
seinen Tagebücher nun weiter.

Am Ende des Jahres 1796 am 21ten post Trin.
talis wurde Gossner in Dillingen zum Hus-
sitz in Bistum von Trier und Augsburg zu
Priesterthum ordiniert und gleich nach Empfang
dieser Würde als Lehrer ab in aufgenommen, der sein
man ist Sterben oder Leben. Folgen in
seinen Tagebücher nun weiter.

Am Ende des Jahres 1796 am 21ten post Trin.
talis wurde Gossner in Dillingen zum Hus-
sitz in Bistum von Trier und Augsburg zu
Priesterthum ordiniert und gleich nach Empfang
dieser Würde als Lehrer ab in aufgenommen, der sein

Ende des Abschnitts der ersten Periode

~~II Capitel~~ Buch — 1797 — 1804

bis zu seiner Versetzung nach Dirlewang

Goßner in seiner ersten amtlichen Thätigkeit als Hülfs-Caplan.

Wir nahen uns jetzt der verhängnißvollsten Zeit in Goßners Leben. Aus den engen und einengenden Schranken des Unterrichts ~~tritt~~ tritt er heraus [illegible] Thätig ~~[illegible]~~ zu [illegible] in die Gemeinde. Er übernimmt das Amt eines Seelsorgers wenn auch zunächst als Hülfscaplan. Wie er mit Eifer und Gebet zu diesem wichtigen Amte sich vorbereitete, daß er aus seinem inneren Triebe, aus Liebe zum Herrn und zu den unsterblichen Seelen sich erwählt hatte haben wir im ersten ~~Capitel~~ gesehen. ~~Aus seinem Tagebuch [illegible]~~ Der edle Jüngling ~~[illegible]~~ empfindsam in aller Zartheit und Kraft der Freundschaft, ein ringend nach den höchsten Zielen des Wissens und der Reinheit, stolz in dem Bewußtsein reiner Bewahrung und reinen Strebens und doch demüthig vor seinem Gott ~~von jener deutschen Sehnsucht durchzogen~~ ~~welche~~ sehnend und suchend ~~die~~ Hände ausstreckt nach dem Unbekannten, das dem Herzen noch fehlt, und welche nahe genug ist die göttliche Vereinigung ~~mit welcher der Apostel [illegible]~~ läßt der Herr sich still [illegible] ~~seine Hand [illegible]~~ ~~und in Leben einführen~~, faßt ihn ~~der Herr~~ selber an die Hand und führt ihn recht in sich hinein. ~~Leiblich~~ kannte er den Schönsten unter den Menschenkindern schon aus der Schrift, und staunend und liebend sank er vor ihm auf die Knie, aber ~~dafür meinte er des~~ immer Tugendhaftigkeit ledig werden zu können durch Freundschaft mit dem Edelsten unter den Menschenkindern; wenn er auch durch den Umgang mit Seelen in moralischen und frommen Bestrebungen in anderen Gemeinschaften gestiftet, ~~so~~ wußte er doch nicht, daß Christus der ~~vor~~ ihm stand auch Christus für ihn sei. Obgleich von Schwingen des lebendigen Glaubens [illegible] er doch noch nicht ein Leben [illegible] für und vor dem Gottmenschen und [illegible] Christi Opfertod, [illegible] Schriften, [illegible] Bemühungen und Zeugniß selbst [illegible]

Buch

Wer sahen wir

mächtig bewegt

~~[illegible]~~

u. kein Aufschluß

Buch

Obgleich er den schönsten unter den Menschenkindern aus der Schrift kannte u. staunend niedersank u. die Knie [illegible] gehorcht hat

Die [illegible] zu [illegible] zu öffnen, vorstellen und die innere Ver-
fassung und die davon [illegible] Kräfte und Kraft. Der Kommen zum Gebet
von Herz über die Bedeutung in seiner Gemeinde in seinem Land, und der Kraft
Gottes, die Kämpfe um Reinigung [illegible] mit dem Herrn bis zum Morgenrötte, um
gelungen zum Preise.

2.)

Klassen

Reise

~~Meine Freunde, meine Freunde~~

Martin Luther, der Reformator und Mann nach dem Herzen Gottes, war ein Bauernsohn, von 16 Kindern nächst Hans und hat viel brüderliche Aehnlichkeit mit dem Apostel Martin, dem Evangelisten Johannes und Nikolaus. Sein starker Geist verbreitete sich von Kindheit an auf sämtliche Glieder seines Körpers, Onkel genannt, ist studieren und in die geistliche Laufbahn eintreten zu lassen. Trotz der Zurückhaltung, mit der sich abzugrenzen von seinem Vater. Doch sein Auge glänzte bei dem Gedanken, so auszusehen wie, so entzückte es die Heilige Schrift, erwies sich als der Heilige Geist, als neues Licht, das in seinem ~~Herzen~~ Herzen aufleuchtete: Ich habe + Finsternis, + von Klarheit mein Bewußtsein erfüllt und neben Hoffnung, Leben als Ja zu Leben und Tod, neue Kraft, neue Erlösung gewonnen und gebracht. — — Denn sein Leben hatte einen tiefen, sehr neuen, so unerschütterlichen Boden neues lebendiges Gott. Aber die Heilige konnte er nicht; denn sie war dessen fähig, — Luther u.

Wunsch die Bücher — meines Ge-
ab Zeichnung. Er bekennt ~~sich~~
~~sich zu seinem Herrn~~, ~~der Doctor~~ Lehr-
~~und der Jünger~~ Ps 1 —, ich habe mir
natürlich viel Mühe gegeben,
recht gründlich zu lehren z. B. die
Lehre Jesu Christi selbst für die
Gegenwart auf dem Boden Lehre
und Leben, ich gründlich und
stehen, ich gründlich und Leben
mein Lehr der Armen ja-
nützige Hände brauche ich in
der Hütte für, ich bestätige mir
communicirte fast alle Tage, b
wollte par force mein mennon
gütes Arbeiten mir Eigenthum
leben. Aber ja wohl leben!

Ich sitze bei allen Freiligrath
mimen Bücher in die Bibliothek
fremden, was immer ausgelie
derzeitig, klopfe gegen, der Gei
stesmit mimen in Frieden
"Ich möglichkeiten Bücher nur
mir mich verlassen?" Lauer Ge
Hilfe Kommata er noch mich
Herrlich Hellig mein Mund,
dass wer ihn so gründlich lese
er von dieser Morgenstunde an
mein Zeitung mag beginnt
Wort, Amen Leib," — sagte er, —
dann Leist, Rose, Gewächs Frucht
Uebermorgen über die Sinnlichkeit
lebendiger Licht in die Lebensweg,
Arbeit, Lebendig er Glaube,
Hoffnung, Liebe."

Gossn. Lehm. Bazar

Appendix 2.)

3.

Ehe ich mir ~~Sie~~ eine mannigfaltige Geschichte, wie das Sam. Könnte mancher Boer durch die Heirathen, wisse in das gräuliche Netz gerathen, das er sich gewissenhaft mordete, Land an Land und Haus an Haus, Frau, neue Frau, neue mehr Kinder und wieder Haus. Er sprach zu sich: „Aber sie werden dann mich selig haben!“ Da: „Warten tun?“ sprach: „Weil sie fromm und selig gelebt haben.“ Da lächelte die Vernunft: „Sie werden mir den nächsten Freitag die Thüre schließen.“ Da merkte ich Sündenfall. Als merkte ich vor Gottes Gericht, wo man sich nach Jahren Irrwitz an Abends Thür Gnadenlohn geben muß? Da wär ich gewiß verloren, wenn ich die Seligkeit, das Juwel auf mein Frommsein, so wie ich gemeint, als Bild vorgefunden wäre. Aber auf Jesum, meinen Heiland, gestützt, durchaus nicht, so war ich gerettet.

Welche meine Handlungen als Sünde, die vor Gottes Gericht, wo man sich nach Jahren Irrwitz an Abends Thür Gnadenlohn geben muß? Da wär ich gewiß verloren, wenn ich die Seligkeit, das Juwel auf mein Frommsein, so wie ich gemeint, als Bild vorgefunden wäre. Aber auf Jesum, meinen Heiland, gestützt, durchaus nicht, so war ich gerettet.

Dem jüngsten Kreuzes klag die Herrn
nächst ins Gesicht, weil er, wie Thomas
in Frage, solches nicht wüßte. Aber
die Antwort nahm er ein, und Nikodemus
wies. Er forschte in der Schrift, ob
sich also verhalte. Der Morgen-
stern ging auf in seinem Lauf.
Also der Geist Gottes durch St. Pauli
Apostelamt bestätigt von der Kirche
Fortpflanzung auf von der Obrigkeit
allein Durch den Glauben, — das
lernte und spürte jetzt Mancher
Leser. Im 1700 war er fünfzig
jährig; drum sagt er von sich
zum Jahre „Alter Sünder." —

Nun müssen gesetzt es, daß Christi
Himmelfahrt an ihm sich erfüllte: „Also
an mich glaubt, von dem Leibe werden
Ströme des lebendigen Wassers fließen."
Er spricht davon so: Durch Gottes Geist
selbst glaubt, glaubt sich auf
Andern durch Gottes Geist. —

~~Er war der Leib Christi, wenn~~
~~der Hagel des Herrn sie bewegte, die~~
~~in seinem Fleisch sich bewegten, wurden~~
~~gesund, gesund, wurden, und genas~~
~~sie.~~ Er gesteht seine Schwachheit.
Täglich mußte die Schaar der Seinen
ihn stärken; ja in Lauf der Zeit
wurden Tausende zu dieser Gemeinde
hinzugethan.

Fürwahr kann sein geheiligtes Lesen
zu ihm, so dessen Leben in auf der
Universität Tübingen gesehen der
vorsprung Leiste Bailer, in Verfas-
sung in Gemüth wohl in Frommen und
in der Schrift wohl gelaufen, aber dann
mals noch in und der Kirche Jesum,
auf die Schwelle des neuen Bundes stehe.
Dieser stehe von der geistigen Umgebung

in und bei Boor gepredigt, sonderlich, wo nöthig Dolmetscher sein, in welche Stelle gehören die Gastvorträge. Er trat ein in den Kreis seiner Gläubigen, sonderlich, wenn sie zum Abendmahl versammelt waren, und die Einsetzung des heiligen Geistes zu Theil werden. Und „das Herz der Väter bekehre sich zu den Kindern," wie geschrieben steht. Nicht allein das lebendige Wort, welches Boog sprach, sondern sein Angesicht auch wenn er nicht redete, die Augen, Hände, Füße, Alles predigte. Ja, Brüder, das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, Juden vornehmlich und auch Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. Sintemal sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt, also daß sie keine Entschuldigung haben, darum daß sie wußten Gott, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch ihm gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber mit einander, die sie Gottes Wahrheit dahingegeben haben in Lügen und haben geehret und gedienet der Kreatur mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen. Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen. Desgleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten und haben Mann mit Mann Schande getrieben und haben den Lohn ihres Irrthums, wie es denn sein sollte, an sich selbst empfangen. Und gleichwie sie nicht haben wollen Gott erkennen in rechter Erkenntniß, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehrten Sinn, zu thun, was nicht taugt, voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geiz, Bosheit, voll Neides, Mordes, Hasses, Verleumdung, Ohrenbläserei, Verächter, Gottverhaßt, Frevler, Hoffärtig, Ruhmredig, Schädlich, Ungehorsam den Eltern, Unvernünftig, Treulos, Storgos, unversöhnlich, unbarmherzig, die wohl wissen, daß, die solches thun, des Todes würdig sind, nicht allein, daß sie es thun, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Unter diesen Worten brach Br. Boor in Thränen aus. Er konnte nicht weiter predigen. Er trat ab, und Br. Kohlmeister, der Dolmetscher war, fuhr fort zu predigen. Br. Boor aber ging in die Sakristei, und weinte bitterlich. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

(Fortsetzung folgt)

(Forts. folgt)

Br. Boor hielt diese Predigt, ohne daß er wußte, daß sie seine letzte sein würde. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

Br. Boor hielt diese Predigt, ohne daß er wußte, daß sie seine letzte sein würde. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

Br. Boor hielt diese Predigt, ohne daß er wußte, daß sie seine letzte sein würde. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

Br. Boor hielt diese Predigt, ohne daß er wußte, daß sie seine letzte sein würde. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

Br. Boor hielt diese Predigt, ohne daß er wußte, daß sie seine letzte sein würde. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht. Er hatte sich selbst gerichtet, und sein Urtheil war gerecht. Er hatte sich selbst verdammt, und sein Urtheil war wahr. Er hatte sich selbst verurtheilt, und sein Urtheil war recht.

meines Mandanten des Arbeiters, glaubten
an Ihr Heiland, und in Glauben kindlich
schauen. Ich muß mich jetzt schämen,
neben ihm zu stehen, weil ich in ihm einen
Feigel sehe. Er hält so fest an dem Herrn,
daß er auch in Banden u. in Not für
ihn zu sterben bereit ist. Das ist der
Schmerz, der geschah durch die Treue
von Evoy. — Denkt, was im Himmel
für Freude ist über den Bekehrungsfreuden
Barbaras, so macht Ihr euch mitfreuen!
Diesen gewiß, Bartimaeus. Preis
Johannes Gottes. Die Leerheit
Leute würden über den Gefängnisse,
das wahren Schrecken ihn aufgezeigt hat,
daß er seine Augen, wie jenem
blinden Mann, durch die Erzählung
dieser Erzählung, passend neuen
Die alten sahen wir zuvor
bereitstehen zu zeigen, wie
die gute Seite den Menschen
Erzählung die nasse Straße besser
wollte zum frischen Blatter.

Vorlesen / Vorgespräch
zu Ende zu lesen Lagerbuch
Gossner in seine neue
eine Liebe Heimat, Freundschaft und Bruderliebe
Bekenntnis, [illegible]
gebeten [illegible]
mit seinem Leben in seinem Dienst
und Kinder beschäftigen. Der Himmel
den warmen Herzen nicht füllen, sondern
Gott so in Herz und Leib mit
und ganz nimmt, und dann strahlt und
die Seele Heil aus in die Umgebung
Zeugen in seinem besonderen Amt zu
Obgleich die Heidenzeugen der Zeit
noch fest an einander hingen und die
verschlossen und in die Herzen der Heiden
und gegen [illegible] ganz verschwunden waren von
seinen — die Heiligen Stätten der Erz
lichen geheiligten Häuser noch der wunderlichste
Hauch lag, so mußte es [illegible]
einem Herrn Hermann, mit Herzen jüdischen
den Mann der nüchtig und gerüstet in
Christ zieht, wo den der Heilige Geist
spricht, der [illegible] Ihn
ein ganz Pfingstwunder [illegible]
anlegt und wo sie ins Angesicht stehend
wie der Sturm erfüllend abschneidet sie
wenn sie Jesus zu reden [illegible]
[illegible]

Es sind Barbaren
Heiden

Titel Entw.: Geschichte Christlicher Mission in Indien bis zu seinem Wachstum

Ca 1804 – 1814.

Ca Vorrede

Als im Jahre 1803 in [illegible] Christlicher Ausgabe der Bibel

Das [illegible] in geschichtlichen Einleitungen und Erklärungen an

Als Synodal Zeugnis Ausstattung einer fortgesetzten Folge

fortlaufender Schrift in Verbindung mit heiliger Gegenstand auf-

gefaßt zu sehen: Gottes Wort selbst erzählt Christen an die

Einmal gesprochen Regierung als Forderung für Leitfaden

Umfang auf der Basis Mission in Bezug Entwicklung

wurden sie: [illegible] für Zweck als Mission aufzufassen

Evang. Unterricht. Allein [illegible] Gottes in Aufgaben in Einheit

Bedürfnis Zweifel. gab von der europäischen Welt in Christen Welt

+ für alle Welt fürchtet Bedürfnis hier [illegible] aufgefaßt

in dem Fall der Mensch [illegible] und selbstgemachte

Christgelassen

Denn Nichtkenntnis in Bedeutung Gottes Wort [illegible]

Bild über die wegen Christen fernen Heiden in seinen

Lande Heiden. Zunächst finden Sie es an Beispiel

durch einzelnen Erfahrungen mit neuen Gaben in Selb-

ständigkeit der Heiden sich Gott zu Gott zeigt. Auf

der Zeit der Reise Bibel Welt auf Zeit der Kirche

in Praxis auf Sie auf weit abgrenzen. [illegible]

mit allen Fragen den Plänen der Belehrung

Heiden sie (gibt es sich) in Christ sie mit klar Zeit Gottes

Zeugen in der es der Mangel einer wirklich gegen

in der entgegenen Unterschied Heiden Tatsächlich Welt

Fällen macht es sich selbst an die Arbeit in Begriff

einen eigenen Unterschied – sie bitte mit einem

Freund prüfen zur Forderung in Erwartung über

die einfachste Angelegenheit der Menschen. Die Frage

in Zeugen Zeiten in der Ferne gibt den Weg.

Am 3 Febr 1811 hielt Gossner seine Abschiedspredigt in Dirlewang über den Text 1 Kor 2, 1 u 2.
u beantwortete die Frage: 1. habe ich noch den Auftrag Jesu Christi das Evangelium gepredigt u auch gelehrt was Ihr zu leben verpflichtet seid 2. habt ihr d. Ev. im Glauben angenommen u die Kraft desselben an Eurem Herzen erfahren? *

Kleiner Druck

** Eine gewaltig eindringende Predigt die [illegible] nachgeschrieben [illegible] gedruckt [illegible] unter einem Titel der [illegible] Abschied [illegible]

Gossners Wirksamkeit in München u Düsseldorf

bis zu seiner Berufung nach St Petersburg

1811 bis 1819

(Stürmischer bewegt schlug das Herz [illegible] lebt in der Brust [illegible] auf u ab wogt — [illegible] Gossner [illegible] ruhig — [illegible]) Der in einem Kampf [illegible] bei [illegible] Ruhe [illegible] Augen u Herzen [illegible] gewiß geworden [illegible] u [illegible]

Die Wünsche in welcher der [illegible] [illegible] zu erreichen [illegible] Seine Reise nach Basel hatte dazu dienen [illegible] ihn [illegible] zu bestätigen. Doch war der Drang von innen [illegible] so groß daß er die sichere Pfarre in Dirlewang ganz aufgab u dafür eine kleine Pfründe in München annahm um unangefochten von seinen vormaligen Amtsgeschäften ganz allein der Predigt des Evangeliums u der Schriftstellerei zu leben für welche er eine besondere Gabe empfangen hatte wozu er Lust u einen großen Beruf fühlte.

Boos weilte [illegible] 1810 bis 1816 in Gallneukirchen bei Linz, nach zehnjährigem stillerem Wirken [illegible] die Palmenwoche [illegible] (Apost. 18, 9) [illegible] Die Gemeinschaft die sich um den Glauben [illegible] als einen Schatz u großer Wahrheit zu verkündigen. Von seiner Freundschaft [illegible] Gemeinde wurden an [illegible] Glaube erweckt [illegible] u eine [illegible] Verfolgung, geistliche Inquisition u polizeiliche Anklage u Untersuchungen gegen erweckte Gemeinde u Vorsteher. [illegible] Gefängniß waren dieser Bewegung auf dem Fuß gefolgt [illegible] 11 u 12 Aber die [illegible] Zeugen [illegible] die Kraft u Eifer der Gläubigen. Sailer stand an der Universität Landshut als [illegible] u [illegible] auf die Jugend und Gossner wurde immer mehr u mehr der Mittelpunkt der Erweckung unter Geistlichen u Laien. Pfarrer Lindl bis dahin ästhetischer Rationalist der so sehr für seine Dorfjugend ein Theater auf einem Schuldach [illegible] hatte u selbst dirigirte wandte sich an ihn angeregt durch das Lesen von [illegible] Schriften u [illegible] selbst. Gossner gab ihm den Rath auf der Kanzel [illegible] zu loben [illegible] zeigen [illegible] Seine Glaubensbegeisterung predigte er u seiner Gemeinde [illegible] Augsburg mit großer Kraft u Entschiedenheit u brachte wunderbaren Bekehrungen [illegible] alle Stände [illegible] seine Tugend [illegible] zu [illegible]

in diesem Entschluß

am 25 ten [illegible]

[illegible] des russischen Feldzuges
seine Kraft geschickt sogar auch seine Mutter Baron von Gumppenberg
kamen zum Glauben und hielten erbauliche Versammlungen.
[illegible] so jetzt noch immer wurde Goßners
Haus der Versammlungsort gleich gesinnter Männer. Man
stärkte sich durch Gebet und Gottes Wort[+] besprach die Wanderungen
des Lebens mit seinem Volk [illegible] jeder einzelnen Seele. So wuchs
die Kraft des Glaubens und der Liebe durch Übung.

[+] zu seiner Geistesarbeit [illegible] Gemeinschaften

Goßners Predigt und Wirken wurden immer [illegible] besucht.
Sein geistvoller [illegible] möglichst wahrheitsgemäße Übersetzung
des N. Testaments wurde vollendet bischöflich approbirt und
mit Hülfe ausländischer Gesellschaften in vielen tausend Exem-
plaren gedruckt und mit Begeisterung gekauft und gelesen
und es [illegible] fand es Eingang und stiftete reichen Segen.
Herzensbüchlein (?) [illegible] der Weg zur Seligkeit [illegible] Herz des Menschen und
viele andere Schriften wer [illegible] ~~[illegible]~~ aus [illegible] katholische Kirche ent-
haltene Bilder [illegible] die Erläuterungen ~~[illegible]~~ dieser
Bilder zeigen wie das Herz des Menschen von Lastern und bösen
Neigungen erfüllt aber durch Busse und [illegible] des dreieinigen
Gottes wird. Diese [illegible] aller und allgemein verständlicher Sprache geschrieben
zeugen den [illegible] der ~~[illegible]~~ lebendigen Glaubens seines
[illegible] wo er [illegible] und [illegible] Kirche [illegible]
Aus ~~[illegible]~~ den [illegible] seligen Schriften [illegible] ~~[illegible]~~
macht er ~~[illegible]~~ Auszüge ~~[illegible]~~ [illegible] in dem Orden [illegible] erscheinen.
Auch protestantische Schriften besonders Zinzendorfs (?) [illegible]
er [illegible] seine Freunde [illegible] Erfahrungen [illegible]
benutzte er zu Auszügen z. B. in der Brochure eines
Gesalbten [illegible] Geist des Lebens und der Lehre Jesu Christi [illegible]
fortlaufende [illegible] Neu Testament.

So finden wir in Mitten der römisch katholischen
Kirche eine stille Gemeinde von lebendigen Christen und kräftigen
Zeugen die auf das Heil Israels warteten und Gott um
Gnade baten ein Salz für die ganze katholische Christenheit
zu werden. Sie glaubten aber [illegible] an die Gemeinschaft der
Heiligen über die confessionellen Schranken und Grenzen hinaus
und die [illegible] Kirche aller [illegible] Feuer und Geist geboren (?)

Dagegen wurde er mit allen in der evangelischen Kirche bestehenden erleuchteten
Gläubigen Kreisen Nürnberg Basel Herrnhut usw. brüderliche Ver-
bindung angeknüpft und unterhalten. An einen Übertritt der
Kirche ward dabei nicht gedacht wohl aber eben innerhalb der
römisch katholischen Kirche die lebendigen Gemeinden zu einem Brüder-
bund der Herrnhutischen ähnlich zu vereinigen so daß sie in
der Hand der Führer ein Mittel sein zur Evangelisirung unter
[illegible] [illegible] [illegible] aus lebendigen Steinen
Die Kunde von dieser mächtigen Geistesbewegung und Wirkungen
im Jahre 1816 auch Berlin ~~[illegible]~~ [illegible] kam etwa
Erinnerung der ähnlichen wunderbaren Erscheinungen die solche [illegible]
zu [illegible]; dadurch wurden zwei junge Männer veranlaßt
die Sache an Ort und Stelle kennen zu lernen. ~~[illegible]~~
~~[illegible] [illegible] [illegible]~~. Sie kamen, sahen, staunten
und erquickten sich an den wunderbaren Thaten Gottes und dem lebendigen
Zeugniß dessen was sie gesehen und gehört hatten ergriff [illegible]
die wunderbar zündende Kraft ihrer [illegible] Berichte. Dadurch
wurden andere angeregt auch sie [illegible] zu sehen
und zu hören. Der bedeutendste [illegible] Schritt auf
einer Gebetsreise nach Bayern die Freunde Sailer und Gossner —
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und als [illegible] sich dann
einer [illegible] [illegible] — die [illegible] Boos fand er
der [illegible] auf Schloß [illegible] und Lindl in [illegible] seiner
zum gesündesten Glaubensleben erweckte Gemeinde zu Lindl [illegible]
Er hielt später ~~[illegible]~~ Gossner + auf ihren [illegible] [illegible]
der in seiner gastfreien [illegible] [illegible] [illegible] auf Pfarrämter
[illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] auf [illegible] Gott [illegible]
Philosoph Fr. H. Jacobi [illegible] Glauben [illegible]. Selbst der
[illegible] [illegible] in [illegible] gehalten.
Doch die Zeit ~~[illegible]~~ war die Restauration der äußeren
Kirchenthums dieser jungen [illegible] Geistesbewegung [illegible]
~~[illegible]~~ unmittelbar nach der Wiederaufrichtung der [illegible]
vor der Jesuitenorden wieder hergestellt wurde. Schon im Jahre 1816
wurde von Seiten des bairischen General Commissariats
[illegible] ein Angriff auf Gossner ~~[illegible]~~ und Lindl [illegible]

+ die Gebundenen Sach [illegible] Vorschlage

mit der ausgesprochenen Absicht die ganze Welt zu zerstören. Allein
der Minister Montgelas der bekanntlich kein Freund der Jesuiten war
ließ die Anklage ohne weitere ~~Folgen~~ (Apostelgesch. 18, 14-15.) bei Seite liegen u. entschuldigte
eben [illegible] [illegible] [illegible]. Bei einer andern Gelegenheit äußerte
er darüber: "Es ist unmöglich daß ein Mann so viel [illegible] an Gott so lobt
u. dankt als dieser." [illegible] Goßner an einen Freund schrieb er wolle eben
daß er auch angeklagt auf Gemüthlichkeit sterben dürfte.
Allein schon im folgenden Jahre (1817) wehte eine andere Luft. Man
unterhandelte mit dem Papst über ein Concordat, ein päpstlicher
Nuntius u. Bischöfe wurden [illegible]. Der Minister äußerte
selbst er wolle die Welt [illegible]. Goßner wurde zur Rechenschaft
gezogen besonders über die Verbreitung christlicher Schriften u. seines Herz-
büchleins, seine [illegible] Stelle [illegible] [illegible] [illegible]
u. [illegible] seine [illegible] Erklärung sein Amt [illegible] —
Doch [illegible] er sich auf Ersuchen anderer [illegible] [illegible]
Evangelium [illegible] [illegible] Zustand zu vertheidigen. Lindl
ward [illegible] [illegible] Gefängniß u. geistliche Inquisition
in Augsburg, und man ihn dabei [illegible] [illegible] auf einen andern Posten [illegible] [illegible] [illegible]
versetzt [illegible] (1818 u 1819) [illegible] [illegible] zusammen [illegible] [illegible]
ihn zu hören [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gesucht [illegible] u. [illegible]
genug gab — und [illegible].
Über diesen [illegible] die [illegible] Briefe von Goßner [illegible] [illegible]
Kirchl. Arch. [illegible] wer als nur an die (Anklage [illegible] [illegible] Goßners [illegible] Gegner
seiner Gegner.

Gossners Leben. Lager 18.

1877

6 Septbr 1797

Der Minister liebt den Fürst gewiß (wie jener dieses) weniger, da er vom Fürsten als ein Lakkai von der Landstraße ins Haus gezogen und in seinem Palast mit reichen Kleidern und Gütern überhäuft wurde, wie namentlich der Garde und Tapferzigkeit, seinen Fürsten und seinen Glauben, seinen Armuth und Lastbarkeit — wenn er immer dankt, meine reichen Kleider, meine großen Güter sind u. gesinne dem Fürsten mir und mich angelegt, ich bin ein Lakkai, war und wäre nur reich Lumpen über Kleider, hätte sie mir den Fürst nicht aufgezogen .... Obschon er also auf nichts leisten konnte, daß man ihn viel lobte u. achte u. verehrte, sondern sich alles Lob, aller Ehre ganz unwerth hielt, u. immer nur auf den Fürsten wies, daß dem allein und mit allem Rechte Ehre und Lob und Anerkennung und all. Ehre, alles Lob verehrlich u. gebühre.... Wenn er also allzeit in seinen Kleidern u. Gütern, mit den Fürsten Gunst u. Güte u. Tapferzigkeit prahlte und singend und seiner Lumpen dem Fürsten allzeit dankt, ihn verehre, preise u. benedeyte.... Wenn er sich auf in seinem Herzen über seine ehemalige Mitbrüder, über die sich der Fürst noch nicht erbarmte, nicht erhebt und sie nicht verachtet, sondern sich als Sich, — noch als den nämlichen verachtungswürdigen, lumpigten Bettler, der nichts, das eigentlich sein wäre, aufweisen kann, als Lumpen, aufsieht.... Wenn er also sich nicht klotzig und gierig u. aufgeblasen wurde, über die noch in Lumpen stattenden Bettler und ihres mit Gewalt u. Wegstein und ins Nest (Gui) ihres Lumpes abreißen wollte, oder sie selber wegwerfen heißt, sondern allen dem Fürsten seinetwegen, der ihn Tag u. Nacht schützte und Gutes in Fülle in Erbarmung für die Armen, Lasterhaften und Sünder....

So ein Minister liebt seines Fürsten und der Fürst liebt den.

So ist mit dem Bauer, wenn er Gerste beim Herrn findet, u. wo sie ausgesäet und

Jnnere Anklärdt wird; soll er mit der Lunge
ausgehen u. Gott u. den Lauren die Ehre geben
.... Der böse Feind nimmt noch einige Lun
gen an sich, die uns dann allzeit minder
an unseren bellarmen Lungenflügel können u.
sagen was wir eigentlich sind.

Da ists auch mit einer Magd, die vor Armuth
nicht mehr hat, noch sie ausziehen soll und
nicht ausgehen könnte, wenn nicht ihre Herrschaft
sie mit ihrem Eigenthum und ihrer überflüssi
gen Kleidung zwänge. Wenn nun diese gottlo
se Magd ausgeht, so sagt man sie mit Recht,
sie, diese Magd schickt sich ganz in ihre Frei
heit, sie mag fremden Putz, sie keinen
eigenen Sachen an sich hangen, und wenn sie nicht
ein gute gemachte Magd ist, meint sie dennoch
doch sie nicht sehr und sie dürfen wenn
die Leute sagen: o wie gut ist doch die frei
dieser armen Magd, daß sie ihr soviel Gut
und selbe so offen und gerichtlich zuerkannt
in ganz rauh auf die Füße gestellt. So stehts
der vollkommenen Freiheit ganz in seinem
Herzen und freuet sich wenn es die Leute auf
die Gnade Gottes ausrechnen muß.

14 Septbr 1745

N 3

Ich hab jetzt alle Schlag Christen, hab 14 Jahre
viele Lehrer gehabt, und bei einem einen
gelernt. Mein Gott u. Bräutigam hat
und alle darauf gewendet, und ich hab darauf
gewendet konnte, und es ist mir doch nicht ge-
holfen, ich hab alles umsonst aufgegeben, es
müssen verwendet. Meine Lehrer haben
mich nicht gelehrt, aber das eine Noth-
wendige hat mich keiner gelehrt. Jetzt wendt
ich mich zu die Herr Jesus, Herrlich, die hat
jetzt mich zu einer Lehrer, und kann und
nur zeigen die Macht der menschlichen Gelehr-
samkeit u. Klugheit, et omnia sperdum
stimum, dogantem abnegem veritatem, ut
fides mea non sit in sapiencia, hominum
set in verbute dei / Paul mir seine Gnad,
daß der muß in alle Klugheit Leibs, daß mein
Glaube daß nicht in der Klugheit der Menschen
sondern in der Kraft Gottes / Jesu, daß wenn
ich mein Lehrer u. meinen nicht als seine Schüler
an. Amen.

Den 11 Novbr 1797

Gestern besuchte mich unvermuthet Langer-
mayr mit Somer, das war mir eine über-
aus grosse Freude, diese treuen Brüder
des Herrn bei mir zu haben und zu sehen.
Es verdross mir nachher weil mit ihm vom
Herrn zu reden, u. weil von ihm zu lernen,
und ich konnte nichts sagen, ich musste immer
nur ihn betrachten u. reden lassen. Einmal
sagte ich: man ist fast zu traurig! Ja, sagte
er, der Herr muss treu sein, der Herr
selbst! Das merkte ich mir sehr! — Ich
ging übrigens bis mit ihm fort, ich begleite
Bruder, sonst ist es so, mit grosser Bangig-
keit, ob immer genug nachher werden und
brauche das nicht hervor — ich war mir
niemand nicht. Im Stillen vertraute
ich doch so: der Herr wird doch das rechte machen
seine Gegenwart muss mir doch zu Nutzen
werden, ich wirt schon folgen. — Ich ging
von ihm, mich schien, unverrichteter Sache-
lich lange so fort — endlich kommt mir immer
wieder wieder vor sagte: da Herr muss treu
sein! nicht wir, und dieg verstand ich vorher
nie so wie ich jetzt zu genießen glaubte — Darüber
nachdachte ich der Herr so in mir u. bis so wa-
ren und wirkten in mir u. soll mich zurück-
ich kann nur nimmer dieg in dem neuen Bruder
Teufel) sieht Adam in mir. Er habe
recht! Ja, sieht! Dieg geschah und war auch
den ganzen Tag findung all mein Fleisch,
ist immer widerspelte, pereat Adam, vivat
Jesus! und dabei gelang mich allzeit ihm so fein
und er merkte in mir, stellte die Ursache und
Effecte, wenn sie auffliegen wollten. Ich fühlte
den Herrn und mir so wie fest, wie so anhal-
tend, oft u. lange, nur selten unterbrochen,
und so lebhaft u. freudig. — Der Herr sei ge-
lobt und benutze seine Kraft immer mehr an
mir armen Sünder Klumpe. —

Den 14te Novbr. 1797

Es war mir gestern wenn mir der Herr in
Ohr noch nie: freundlich und billig gab an
mir zu verstehen seine Bekanntschaft mit Fleisch,
wie er sich abmühen in mir gestalt und ganz
— wie er gänzlich in mir wirke und ich Ruhe
sei, und fand ich gewiss Ruhe. Unser Verhältniss
war Einfach in mir selbig.

Heute früh ist mir ziemlich stark der Liebesgedanke
Lockung zur Innern hinein, weggesandt Selbst-
dass ich nichts über mir noch suchen, liebes be-
gehre soll, sondern nur Gott allein. In mir
war nahe Lieben, Aufschauen, Anbeugen, zu
ihm immer hinblicken, bei ihm bleiben, ihn
anbeugen. Darauf stellte er mir vor, als
spende er in mir Manna und, menschli-
liche Natur in mir mit ihrem göttlichen
annehme. Ich fühlte es recht deutlich, weg
der Grösse sei, dass Gott Mensch wurde, u.
menschliche Natur in sich annehme, welche
Demut, Liebe, Treue und Ehre ihr dafür von uns
gebühre u. stets heiligst sei.

16 Novbr 1907.

Gestern der 15te beugte Gott sonderlich sein
meines Willens unter den seinen ... Ich
dachte und sagte oft in u. über den Gebet:

Dein dein Wille soll geschehen
Nicht ich auf dem Boyle gehe.

Mein Wille neigte sich vor dem göttlichen, und
gab sich ganz hin — gesonnen und entschieden
sich mit Gottes willen. — Ich musste einig
v. allen wollen, was Gott will u. schuf
v. geschehen lässt.

Niemand ist gut als Gott allein.

Männliche Güte Gottes, e. reif-männliche Vollkom-
heit Mannes, wie lässt, wie wunderbar bei
ich stets gewesen; mussten wir der Herr so
freundlich-überschwenglich gnädig u. barmherzig war
Ich bat ihn stets früh, wir mein nichtig,
meines Sündens u. Flecken, die ihn besonders
an mir missfielen, zu zeigen, damit ich
ihn mit erzeigen könnte und verabscheue
u. sich wie gut der Herr war, er stets, und
zeigte mir, wie doch nimmer mir zu
gute Meinung von mir selber hatte, und
sich besser, frommer, meilgesonderter hielte,
wie immer selbst wohlgefiel; wie Grossen
u. Kleinen und als besonders gut u. fromm
schien u. dafür angesehen werden wollte —
kurz meines Grabes u. seinen Stolz, Eigen-
heiligkeit u. Sündlichkeit. Ich wo abstrakt,
vorsprach Besserung, nahm so gewiss und schien
vor, nie Verschuldung wenigstens ich ihn und was
ich mir vorsetzte; der Wille ich sie zu

Die Liebe Leogan 19.

zeigen Rechte zu wahren, schmerzlich zu klagen u. zu jammern, bei welchen welches wieder gelaufen Ehre und den Herrn verlangen ist.

Die Torheit — Herr du hast sie mir selbst recht zu verkennen gegeben und verlassen lassen, was sie für eine abscheuliche Sünde sei, was für schändliche Flecken und Narben mir trage, so daß mich die nie immer mehr verlassen ist schämen, mehr gross. schändlich, ekelhaft wieder gar, bloß seelen Sünder und Narren ist sie.

Noch zeigte mir der Herr wie ich meiner Lieb u. Seligkeit in der Schoß der Mutter Vorsehung muß einsenken — nichts weiter u. zu Vorwürfen machen, und wenn u. so viele selbe — sondern blind vertrauen, was kömt. Aber auch zugleich sagte sie recht ernstlich und ideal. sicher u. deutlich zu machen, was Blau u. Gegenteil sei, wenn ich der wichtige Allerlei wäre. Ihnen nachgeht."

Im 17 Nov 1797

Heute hier muß der Herr zwei gute Stunden Einem auf seinem Bette, daß ich kaum recht aufstehen konnte und hier recht ernstlich u. nüchtig beten um Erkenntniß meiner Sünden und beständiger Abwaschung u. Reinigung Heiligen Geistes meiner Sündigkeit, u. Torheit — meiner Nichtig — hier muß dabei um Liebe recht dringend anhalten u. flehen wie mir mein Liebe sein, gab mir zu verstehen, wie daß ich eigentlich nichts Liebes habe, ich selber nie selber geben könnte, sondern Alles von ihm hätte u. bekommen müßte, daß ich mir also gar nichts Gutes zuschreiben u. eignen sollte, daß ich nur die Sünde u. das Böse sei u. auf mich selbst nichts anderes als Böses u. Sünde hervorbringen könne, daß ich also verlorener sollte wenn nun nicht für gut ansähe, lobte u. s. w. daß ich sei mir sein Schlachtopfer, Opferlamm Stellvertreter sollte u. müßte Vater sollte. Ihm dem Herrn gebührt Ehre allein. Schande dem Schande gebührt — mir eigen. Ehre allein ist Gut — ich sei das Böse. Ehre allein ist der Herr würdig — ich bin nichts werth — verdiene Verwerfung u. Schande.

Gossner Mission

Mir, als mir gesagt wurde, es sey, also auch kein Kirchenlob.

Ich finde nur den Weg [illegible] die Sünde p

rein. Der Herr lieb mich Vormittags noch zu

rufen Stunden kommen u. gab mich mein Weg

zu erkennen.

den 18ten Novbr 1798

O Rex gloriæ Domine victoriam
qui triumphator hodie, super cœlos
ascendisti, ne derelinquas nos
orphanos, sed mitte promissum in
nos Spiritum veritatis alleluja

D. wahre Gottesmann Glaube macht
mir, was Gott durch seinen Geist mir
in mich, wenn der Glaube mich Vater
findet, ein Freund an sich. Alleluja

Am 19 Mai

Jak. 5. 17. v. 26.

Uli pater semper ohne vater, ita
filius semper ohne vater, amba
in nobis i. Jam.

Der natürlich der in uns ist, sagt
mir Vater ist heisse wirksam und
ist bin auch wirksam, wenn wir
in uns wirksam ist, ist der über-
schwänglich mehr ist als wir begehren v.
verstehen nach der Kraft, die da in
uns wirket. Eph. 3. 20. — denn er
ist in uns als wir sind in seinem Sohn,
welcher Fleisch wir sind. Hebr. 3. v 6 —
so bleibt uns die Kraft Hebr. 4 v 9. —
denn uns ist die Verheissung gemacht
v. Jesus Ruhe eingegangen. Hebr 4 v 3 —
wird genommen der Glauben. Wenn wir
aber glauben i. so in die Ruhe eingegangen
so müssen wir nun von unsern Werken
ruhen i. glauben heisst ruhen, weil der
Unglaube ausschluss von dieser Ruhe.
psalm 3 v 18.

So ist nun unsere Eigenwirksam-
keit i Werkheiligkeit ein Ende, und
sind auf dem Glauben, weil ja wir
stets den Glauben dem all i immer
Widersacher in uns Platz räumen i.
Ihn die Ehre zu wirken überlassen
Ihr übergeben, wenig wir also gleich

dem Sehen im Sinne und setzt mich in die
Nähe, aber nicht sondern, als durch den
Glauben. Es geht Paulus, wie
der, usque modo et semper opera
in mir ist.

Die Frucht Gottes ist in wirke
in uns in nichts minus muss in uns
sein wir verstehen oder be-
greifen, wirkt also wenn wir uns
nicht fassen nach verstehen oder begrei-
fen müssen Eph 3.19.

Das war Pauli Eph 1.18–2
sehnlichen Gebet: — dem der Geist
der Weisheit in Offenbarung zur Er-
kenntnis Gottes — in erleuchteten A
Herzen, einzusehen die Hoffnung
unsers Berufs in wie gross die Rich-
thum der herrlichen Erbschaft in
seinen Heiligen in wie überschwengli-
che die Grösse seiner Kraft an uns
die, die wir nach der Wirkung seiner
mächtigen Stärke geglaubt haben, die
er in Christo gewirket hat, da er
ihn auferweckte, über Alles erhob
zu seiner Rechten in den Himmel
Alles unterwarf mit ihm
zum Haupte der ganzen Kirche
welche sein Leib ist, die Fülle
des, der Alles in Allen er-
füllet Eph 1. 19.

Denn in ihm wohnet die ganze Fül-
le der Gottheit leibhaftig in ihm sind
ihr erfüllet, welcher ist eines
jeden Fürst und Gewalt, in
welchem ihr auch beschnitten
seid mit der Beschneidung ohne
Hände, durch Ablegung des fleischlichen
Leibes, der Alles in Allen wirket
Col 2. 10.

Denn in ihm wohnet die ganze Fül-
le der Gottheit leibhaftig in ihm sind
ihr erfüllet, worin sie einge-
pflanzet in auf ihn gegründet im
Glauben befestiget.

So spricht denn also nicht wir, sie
wirken, sondern der Geist. Gal 3. 5.
Eph. 5. 18. — Sintemal wir ja Christum
angezogen. Gal 3. 27.

G. Laban Leogra 20.

Pfingsten 1798.

O wahre meine Seligkeit in der Abwesenheit der Herrn meines — auch nur in der Abwesenheit — ich will nicht sagen in seinem Hause der Feuer!!! O, ist gewiss auch sein Herz, ihr, die ihr mir Freunde der Kinder seid! Nein ist gewiss sie mir nicht, ich wünsche nämlich Sie sie wahrhaft und auch nach dem Herzen in seinem Hause umsehen! Hat auch mit mir seine Seligkeit schwankt —

Es ist dem Geiste in uns zu enge ... aber diese Enge, der Druck, mir selig! Jener die wenigst meiner Brust zum Athem, wo, wenn die niederschlagend lastet und schwer wird und mich schon Angstvoll wieder in deinen Schoos, o Glückseligkeit lastet — Schmerzen, Freuden und sonst nichts auf — Es trägt mit Lust in Freude und Seligkeit Alles, Alles Meinige auf die Geliebten, ergeben und ganz seinen Armen Geschöpfen! Scheint manchmal übrig mag ich Deines Theil des fabri. Egoch. Theil: wenigen Liebe! Warum liebst du mich so sehr? Weil ich Dich nur meines ganzen — ach! ach! — so verdrückts mich. Ja Ganz du bist mir Ganz und Vollkommen Vollkommen in mir!

Ich Ganz ist gewaltig viel! Ich möchte verzweifeln, aber die Seele nicht! Lauter Wunder ist dein Opfer, lauter Opfer deine Wunder! So glaube ich!!! und ich bleibe in deiner Gluth kalt! Darum will ich gar nicht mehr sein! muß ich dich ganz zu meiner Ruhe —! fiat voluntas tua. (Ergreift die Bibel)

Hier hast du gar nichts von meinem ganzen Wesen (Egoch. Th.) in mich aufgenommen, als die Seele, das ist ja voll Nichts d. Nichts, das will in mir.

Und mein Lauter Ganz! nimmst du auch? das brauchst ganze Opfer! —!—!—

und Blut!-!-!- Blut!-! Schmerzen!- Ihr Fleischgewordenes Leben ist mir Seligkeit, Traum nur bessere Zeit mit mir!

O selig Klopfen, wenn Sünde und Tod ist Gnade, meines Herz!!! Ihr gebt Ihr Brot! Blutes Fest bei Fest Himmel gnug- das lebendige Auferstehen zu feiern!!

Am Fronleichnamsfeste

Das Fest, corpus Christi, ist unser Fest mit mir das corpus Christi sind Er selbst ist das Leibes Fruchtbarkeit... Darum müssen wir Gott fühlen in unsers Leibes fortwirken in ewiglichen.

O wie göttlich, was Wunder ist fühlt!

Daß ich Euch in lebendiges Fleisch Herz Leiber bin, müßte mir Tagtäglich neues Ihr wie Euch fühlbar werden, weil ich so langsam Euer Glauben bin! Er soll mir ein Glied an seinem Leibe Herz sein, und auch Tagtäglich in mir auferstehen lassen....

Da ist diese Verheißung Herr, diese Verheißung Luc. Cap. 38. daß die uns verheißene Herz nehmen u. uns ein fleischernes Herz geben werde! Ich sorgte ihn gestern in meinem Innersten Euer Herz und ein Wunder Gott! so verlest die mich, abwesend die er mich nicht gleich fühlen lieber!... Du bleibst mir Leiden, bleibst mich endlich zum Glauben und gebst mir Falle und Tod Tagtäglich zu fühlen u. zu verstehen, daß Du Fleisch Fleisch in mir bekabest und glaubig die Erfüllung jener Verheißung vom Vater für mich und in mir getrost... Du bist ich!, daß Du bittes kannst.... verstand auch, daß jene Zeit, diese Zeit war, die mir mein Leibes Herz Tagtäglich Sterbensleiden — auf seinem Marterpfahl.

In der Nacht daß ich die Seele so an, als daß Deus Spiritus vitae u. Zeugte, libera me

per hoc, sacro sanctum corpus et
sanguinem tuum, ab omnibus mei
qui talibus mei ist ü. s. w. ü. ass und
trunk des fleisch ü. Leibs, des Leib des
Herrn in mir sein — der mein des
und ist sein ü. deutet gar nicht uns an
mir ü. Herz in mir — — der herr unser
mündlein, nahir datur nahir natus!
Der ass ü. trunk des äußerlich mir
mir der Abendmahl, nahis, nahis,
sahe aber der innere gläubig willen,
dieses am mündig Glauben willen,
bis zulahst sie — der mündig mir selbst
der teufel mündig fleisch Christi mündig
der ist, so ißt ist ü. trinkt sie
sie — der mich ab mich ganz sie sie —
als mündig sind wären sie mir und in
der seligen Seelen ... Thomas mit
lich auf gelitten und getränkte — ist
glaubt gänzlich. — der Herr hat mir
sein fleisch — sein fleischern Herz — sich
ganz gegeben, ich glaubte, wie man sagt
verbum caro factum est et habi-
tavit in nobis. Wo gab mir der
Herr mein Namen heiße, warum
glaubt die so fest ü. lange nicht will
sagen? Ich glaube ja Herr, mündlich
ü. fröhlich leuchtet im Herzen sagen ...
ü. lobte ü. preist ihn ü. seines sonderlichen
Namen, daß er gekommen auch mir Sün-
dern, wie er verheißen, daß er noch
jetzt lebendig glaubens ü. süßer sieht,
wenn er seine Lange zu mir gekommen ist
hatte so genau auf diesen Spruch vom
Himmel, daß mir die irdische Speise
schon gar nicht schmecken wollten; ich
mußte nun leider beim Abendmahl unklug
vorangehen weil die andern meine Speise
nicht kannten ü. so auf der Todesstraße,
daß Gott den Herrn in mir bewahre.

Ich habe das Herz Jesu in mir, sein
Fleisch in mir, ich laube jetzt, daß nicht ich
sondern Jesus in mir, Gott sei mir

Todes einlasse!

die fleischlichen Herz. das Fleisch genommen
habe, meine Sünden gebüßt ... und
mir Vergebung zugesprochen!
Es ist vorbei gelobt. Denn er ist gestor-
ben meinem Herrn und mich zu
seiner Verherrlichung berufen ...

Dank sei Gott, daß Er mir immer
diesen Blicke in das Geheimnis der
Versöhnung durch Jesus erhält,
und meines Glaubens immer wieder stärkt
und belebt, namentlich die Betrachtung
dessen, die persönlichste Freiheit über
die ganze Heilige Schrift ...

Ich gehöre nicht mehr, als Jemand,
Adoptiv-Kind seit Neujahr — die Ehre
dem Herrn!!! Amen.

Wenn ich sage, ich bin, ich habe
nicht, weil ich habe nicht, so bekenne
ich mich selbst, und verleugne mich
selbst nicht.

Sage ich aber ich bin nicht, ich habe
und wirke nicht, weil ich habe und
wirke, sondern der Herr Christus der
in mir wohnt, der lebt und
wirkt in mir, weil ich ja habe in
ihm meinen Heiland, sage ich, bekenne ich
nicht, so verleugne ich mich selbst, und
bekenne den Herrn Christum. Wenn
ich aber sage ich bin, ich habe und wirke
und nicht der Herr Christus in mir und
bekenne, so verleugne ich den Herrn Christum
in mir u. bekenne mich selbst, und ich
habe den ihn angezogen und mich selbst
abgelegt — Will ich also in der Gnade
fest bleiben, muß ich mich selbst ver-
leugnen und den Herrn Christum
mir bekennen, und sage und gestehe
mir nichts ist, nichts mehr ich, sondern
Christus lebt in mir.

In Dank der Gnade Gottes
Meyer in Jerusalem Hotel
Constantinopel

Martin, Freund, ich ist mich klein und
arm, ich mangelt mir alles, was ein
Christ haben soll, demüthig und
sanftmüthig, und Reuen und Leiden, und
was ich auf Erden, worüber
manch ich oft so traurig, was ich
nicht weiß, was ich thun soll.
Denn sieh ich kein anderes Mittel,
als Martin: Martin, wenn du willst,
kannst du mich andres machen,
ich stehe für in deiner Gewalt,
ich wünsche für nichts, als dich lieben
und dir dienen; mit diesem Ge-
danken kann ich mich wieder
trösten; — aber nur so lang ich
so bete, kommt die Ruhe. Es
lang ich mich dann hinsetzen, über
hin ich so zufrieden in mir, daß
mir durch Brust und Mark ist,
und ich bin; bald aber verrückt
wird mir etwas angefangen, daß
meine meinen Willen gut,
so kann sich gleich wieder Un-
was in mir regen und
schwermüth. Da Trost ist Gott
nicht oft war die Furcht, daß er
mir zu diesem Reichthum
gar gibt.
Lieber Freund, ich kann's Ihnen
nicht oft genug sagen, daß ich
Christ sey, und nur gottseelig
gar Christ haben soll; ich bin
mich selber eigentlich, und daß
ist daß ein großes Lassen in
Gottesruh; ich sehe meinen Tu-
stand und mein Elend recht oft,
und es gibt mir daß nicht recht
zu Herzen. Neulichen wird
es mir so ziemlich sauer.
Den 26 März in der Früh-Kirche
sah' ich angefangen zu beten,
der Herr machte mir daß

Gossner Mission

" niemal einen lebendigen Glauben,
" Hoffnung und Liebe zu meinem
" Herrn Jesu Christo; - den 27 März
" mittag unter der Predigt, Lieb'
" ist mir so warm und nahe zu
" Herzen, daß ich bittweise zu
" meinem Lieb und zu meinem
" Heiland gesprochen: " Herr! mache
" und wasche mich, daß mich auf
" stehen und mit die Lebendigen. - "
" Es ist mir so lästig unter so vielen
" Menschen zu sein und zu
" leben; wenn wenn so viel Leute
" wären und ein rechter Gottes...
" ich möchte, daß sie alle wüßten,
" wer ich bin, sie müßten sonst
" mich gut und besser von mir
" denken, als ich wäre, und daß
" wären wir gar nicht mehr.
" Ein Pelikan mich kommen, wie
" Christus ist Sie und Freude. - -
" Es war mir nie recht recht,
" wenn ich bei Herrn war, weil
" Sie mich nicht getrennt haben.
" - ich hätte auch nicht wenig
" Lust zu ihnen kommen wie
" ein, wenn Sie mir nicht
" verboten hätten, sondern um Sie
" zu schonen, weil Sie immer
" besser von mir gedacht hätten
" als ich bin und daß hätte ich
" nicht können verantworten können.
- - - "

" Christ und mich einigen Klugen, die
" sie so sehr mit unserem Gute
" zufrieden sind so sehr damit
" kämpfen, und daß ihr Herr Christ
" zur Last sei, wie sie ist zu - -

Dieses Fortwährende sie mir um
Erinnerungen geschrieben, wie
sie so erbaulich bei mir daß,

Gossner Mission

und wo auch ich ihr nur sin und der ein Wort - ganz gleichgültig - sagen konnte. Alles Lorgus aber machte darauf für mich voll Heiterkeit und Freude einen Anspruch, worin Folgendes stand:

" Ich hatte mich schon immer gefreut
" auf die Kund, wo ich wieder zu
" Ihnen kommen kann - aber im
" Hinübergehen ist es mir so bang
" worden, weil ich an mein Herz
" denken dachte Herr ;.- Ich hab mich
" gar fürchten recht schlafen, nun
" fort zu gehen, weil ich Sie aber
" so freundlich sah, wenn ich im Herz
" gar so froh, weil ich da war; wenn
" ich aber hinten an mein Herzlein
" dachte, so hätte ich einen gramen,
" wenn sie nicht allzeit mit einem
" Wort kommen könnte, weil mich
" hinten verlacht."

Also schrieb sie am 30 Tag März und dann am 31 Tag:

" Freund, der Brief ist mir recht, so
" recht nun; ich weiß nicht, wie es
" mir ist.- Der Herr gibt mir ins
" Herz, ich soll nun mit Ihnen zufrieden
" sein, weil er mir gaben, und
" nun soll ich recht dankbar sein.
" - In der Früh bete ich in der Früh
" bete ich in der Festungsbetrachtung, der
" war es mir so, als wenn mich ein
" besonderer Heiligkeit Gottes Geist umfangen
" würde, ich ging so getrost zu meiner
" Arbeit und sah immer so zum Herrn
" gedankt.
" O Freund, Sie haben für mich gebetet,
" und Sie sind nicht lange rückgegangen,
" in der 9 Tag Stunde ist Friede, Freude,
" und Ruh in mein Herz kommen.
" Es war mir auf einmal mein
" Herz so voll Freud, daß ich gar nicht

„weiß, wie's mir wird – so muß ich
„– – – ihr Buch wird mein Herz
„bringen vollkommen, ihr Lob ist mir
„Ihre Hymnen so Freundschaft:
„werden mit mir, wie es die ge-
„fällt, ich bin Dornit, mit deiner
„Leitung mit zu Leben. Die Sünd
„Lust die begeistert und alles Böse,
„was um mir ist, und so Lob ist dein
„ganzen Tag zugewandt, und so muß
„dem Herzen überbringen in geistlichen
„Ruf und Freuden. – – – Amen die
„der Herr Lob ist mir zur Brust
„bewahrt, und macht mit dem Herz
„zum Zum Herzen gebracht – eben-
„wie es mir Lust vorkommen, da ist
„im Brustpfuhl war, wenn mir auf
„niemand allen mit dem Dienst, was
„ich Lob andern und sagen soll. –
„– Wenn ich nicht ungeschrieben,
„Licht ist weiter fortgehen mögen,
„wie ist kommen bin. – ich Lob
„Herrn mich sagen wollen, wie es
„mir den Tag über gewesen; eben
„so wird kein Wort mehr in mir. –

Am Valentag den 1 April.

Abschrift

[illegible] Schluß, den Herr Pfarrer Kurz auf Gossners Geburtstag vor den großen Versammlung, wie wir uns mit den Leben von Herr Gossner seinen Lebensgeschichte — deutlich ersehen.

Die wunderliche, fatalprovidentielle Führung des Herrn Herr Gossner hat sich zuletzt in die freundlichste verwandelt, und Freudentränen in Gnaden, wie Zuhörer schon vom Herausgehen des neuen Machwerks in Gossners und dass er Kurz den Geist der Lächerlichkeit Ursprung des Unverständnisses von Gossner haben und am 15 Decbr. 1797 [illegible] Herr Gossner einen Freund über Gossner Bestrebungen; die Brüderunität sich schon wieder zu Gnaden und ihre Liebe zu Herr Gossner bezeugt, und der Herr für Gossner an seinem Herzen gesehen, er sieht und hört für alle Gnade und Gnade.

Gossner hatte im October 1798 die große Gnade, Herrnhut wieder Herr Gossner zu sehen, als Herr Gossner sich zu Frühberg bei einem Freunde Pilger, den Verwalter Herr Hessel in der Nachbarschaft entfernt.

Von diese sind wieder Gossner zu Augsburg [illegible] Herrn Fundenberg, für gnädigen und gelassen Herrn, durch den der Gemeinden zu Dillingen, wo welchen er einen Lehrer, Stelle hatte, zum Glauben kam, welchem [illegible] sich, daß sein Gemüthe mit Finsterniß und Herr Liebe an ihr sey, so unfähig sein sein Kind, so kraftlos sein die Wahrheit und Heil, wenn es gilt, die Wahrheit zu verleugnen, oder das Leyden Last und Hitze zu tragen, so traurig und so sehr eindringlich zur Aufrichtigkeit Christi, daß diese Akt ihn nicht verstand, sie ihn aufs äußerste missverstand, weil sie sein ganzes Herz von ihm abgewandt war. Und in dem Allen wusste die feinsten Verleumdungen, mit Witz und spitzem Pfeil zu würzen, wie es dem teuflischen Schein eigen ist. —

Als Hamburg nicht von wegen seines Listen, offenen, tiefsinnigen Vorgang gefangen würde, ob denn dem Alles auf einmal so klar wurde? antworten wir:

Nicht Alles auf einmal, sondern nach dem andern, aber in einigen Punkten oft sehr gefährdet, und schon dass man weiß, wie. z. b. z. b. Lost auf Bürgerrecht Herrn trugen und Leiden würde mir innerlich auf einmal helle klar, wie ich die Sünde in mir vor meinem eigenen Herzen hier und gerecht untersuchen kann. Nämlich ist verstand: das ist von Gott, und die Unmöglichkeit und Welt gesehen macht, und mit Geist und Wahrheit übereinstimmt." — —

Fällt fort

Gossner Mission

4 Ich kann die Frage von der Zunahme der Erleuchtung nothwendig mit einem Fragezeichen versehen: die wenigste in Hinterpommern Kenntniß haben. Der Himmel ist ganz mit Dunkel überzogen, daß die Leute keinen Tritt thun, und kaum die Hausthüren finden können. — Jetzt zieht sich der Himmel auf, und das Abendroth verräth die schon schwarz, daß die Luft reinigen muß. — Jetzt kommt der Mond, der für das Umherfinden schon eine viel größere Helligkeit, und die Leute nicht mehr nöthig hätte. — Jetzt bricht der Tag an, und die Luft die Leute wieder viel stärker und heller Strahlen; sie sind dann Abends ganz heiter. — Endlich kommt die Sonne. Der Lichte Du, wenn sonst nichts stellt, wer nennen Anderen sieht; die sieht alles eine Licht sie, ohne daß jemand Deutlichen, was hier nöthig ist; und wenn sie in der Sonne ab, und nicht deutlich genug ist, so muß es die ohne die sie nöthig geworden, — Die Finsterniß ist ein Prüfungsmittel mit jedem Menschen, der Gott wohlgefällig suche, und auf und auf, so ohne anders, einmal nöthig wird. So zu L. war mir nöthig, wie ich es meinen, die Helligkeit der Erleuchtung zu vorbereiten gegeben, und dadurch Lotta ist mir so unendlich hoch liebe Freunde, daß ich in der Finsterniß nur ans Herzens legte: „ O Herr, wenn es in dem Himmel so ist, so verzeih ich nicht Abentheuer mehr; das ist mir zu wenig!“ — Ein Herr Vogt schreibt mir sehr mir die nähmliche Gründe wieder. Aber der war der Unterschied so groß, und Lotta Helligkeit so sehr verschieden über das, was ich das erstemal erfahren hatte, daß mir das Lesen wie Nichts vorgegangen wollen.“

Am 1. Januar 1800 hat Fremberg seine Gedanken: „Es ist ein jämmerlicher Anblick, daß die wenigsten Arbeiter im Reichsberge das Herrn bei dem ersten Aufgange aufgingen, wenn selbst ihnen meistens Feiertagen das erste Kniejoche. Die haben gern von dem heiligen Christenthum. Aber, ihr Einen Mitarbeiter!, wenn heilig sein soll, wird das wohl vorerst sein müssen, um heilig sein zu können.“ Ihr sagt sehr richtig: „ Der Grund des Christenthums zeigt sich heilig, wenn er in seine volle Fülle der Innerlichkeit, und das ist die Herzlichkeit.“

Wenn das, aber, wenn die Bäume in einem Garten krank sind, aber wenn sie gesunden keine Blume, keine Kirschknospen Luft, keinen saftigen Regen, keine Lichte des Himmels haben: werden sie denn auf im Herbste voll gesunder, reifer Früchte darstehen können? Ich denke also das sinken bei dem rechten Ende aufregen wenn sie die Heilung der kranken Bäume, und Sonne die Pflege der gesunden unter den milden Lichtstrahlen des Himmels für einen rechten, heiligen Augenmerke macht.

Aber Bryanen setzt ihr auf mit ganzem Ernste. Manche ist, aber meine Freunde nur von weitem die Frage in Anregung bringen, wie denn das häufige Christenthum gelobert werde, indem jeder Äußerung einer Thätigkeit die Gabe des wahren Lebens vorangehen müsse! Es gewöhnt sie an Sitzen, als wenn wir bereit zu neuen Opfern wegelagert hätten, und spricht, das sei Pharisäismus! Nur spricht sie nicht mit, und fragen die denn rechten Anfangen wir!"

Freudberg hatte das Unglück, nie Leute zu machen. Als es zur Augustation gehen sollte, sprach er bescheidt: „Ja Gottes Mannen! jetzt will ich mich recht verdientlich und zur Erbauung meiner Gemeinden dazu vorbereiten." Diese sparte Niemand in der Predigt, und als die Konfirmirte kam: Ihr lieben Pfarrerkinder! der Tod ist glücklich abgewendet, schon allen Leuten sagt: Gott sei gepriesen! und das Gebet dauerte auf neun Viertel Stunden. — Es hatte die Augustation schon Schwierigkeit bestanden. Zu Freudberg, die ihr Bestätigung sagte er: „Es fällt so leicht vom Herzen von Christen v. Millau das sinnliche Urtheil; wir sollten nie Menschen, die von sein Christen und Millau vom Leibe sauertes gesagt werden können? Du gutes, das Zeugen wird ist oft nur Melancholie sein gesagt; seit dem Krankenbett bin ich von diesem bösen Geiste frei; Ihr lieben Leute, nie Heiligung ist auf nicht Augen." — Da seinen Freunden nannt er sich nur bald „Fleischmichel." Zu einem Bruder Pellingen sagte er:

1) das Pferd, das mit ihr fiel, sei nicht sein Pferd mehr, sondern des Herrschers Pferd gewesen; er wolle sich seinem alten Pferde mal die Ehre selbst wissen.

2) seine Feder gesagt: non pedibus regnamus, die Füßen sind nicht Räder; er aber sagt: non pedibus deligimus Deum, nicht das Fuß liebt Gott, sondern Geist und Herz.

3) Er hatte sich bei dem rechten Blindenschein mit einem Holzarm beim Rattlich gewöhnt zu können.

Die Religion seines Freundes bricht eine freudige Kraft. Deshalb war es, unseren als einfachen Lesern gewohnt, und alles Fleisch, Brüder und Brot zu Tode und Asche gewordan, beim Auferstehen nicht neues Grabes wieder zum Vorschein gekommen. Freudberg gab ihr nun sein allen Fällen zu Füßen nicht Kreuzes auf dem Pferdchen als Reiter und als Leitung an die Hoffnung als Hoffen und als tägliche Erinnerung an die Zeit, die alle seine Glieder also sein werden. Und nicht selten waren ihm die seinen Menschen schon bereits Gehülfen in der Predigt. Einst verfing man zum Thema Psalm auf seiner Bäder, die, weil sie des Zweckes beim Tode sondern, gefunden zu werden begraben. Freudberg andere vergebliche Worte zur Verfügung, der Freund

Gossner Mission

* Aber Langsam in Hoffnung Erfüllung gehen, wenn Gott will Amen

wo möglich in großer Langsamkeit, vorgeht und Skalath Freund bleibt, denk mir die Trennung leichter sein, und spricht: „Ist! wie ist mir abgenommen Ruh!“ — Wirst also, wahre Freundin mich auf in meinem künftigen Leben kostbar sein können? Und, wie notwendig und wünschst wünsche denn in solchen Zeiten der Not einen oder den andern von uns einen Freund, Pflege und Aufhilfe sein? Und ist wollt niemand vorhanden? Wie lange wird mit uns wachen auf dieser Erde, so stachelt ist, und nun so kurze Lebenszeit wollst ist uns nicht gönnen, und auf die Zerstörung dieses Lebens der Unfriede und Feindseligkeiten darmachen? Ist sind nun niemals vor Gott zur Ehe mit einander verbunden worden, und als Mann und Weib ein Leib geworden; sollst denn nicht ein Mensch sein mögen Fleisch? Wirst wo nicht seine Glieder von sich, und sollst es nicht vielmehr alle ganz und unbarmherzig zu verlieren? Ach, mein abgenommenes Bein! Ich nicht mir nichts mehr, und der Leib ist Ich, und erhalten ab noch bei mir, denn ab ist Teil von meinem Leibe, — — und ich wollt denn der Seinen, und der andern vergessen? Jemand sich der Ihrigen? .... Nein denn, durch teilen sein, daß mit seinen Gebrechen nun jüngsten Tage aufersteht wird, wird mir denn von Gott Zeugnis geben, daß ich mich seiner pflicht vorgehalten, und mich zur Haltung rechts Leibes kümmert vorsichtig habe!“ — von Skalath Sprung; die Schmerz steuern sich schüttert von ihm. Er konnte ihm Hände wieder zusammenfügen, und sie gingen die Straßen seine.

Freitag stand mich der Skalath: dieses Buch ist mir 1793, den 15 November, Morgens 9 Uhr abgenommen worden. Gott sei dank dafür Jesum für all der Güte, das Vollmacht unsere, Christ und auferstanden ist. Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Von seiner Wachsamkeit, trotz der Geldwolf, in der er oft war, und von seinem Gottvertrauen sind ein Beispiel. Es hatte einen um der Glaubens willen verfolgten, und zum Aufbewahren anvertrauten Beutel 2 Kronenthaler, seine ganze Habe bestand, als Zusammen mit mich den Abzug gaben. — Auf einigen Personen, als ihn seine ökonomischen Umstände besonders drückten, und er Zuflucht zu Gott, dem Herrn, betete, und die Barschaft mit ihm wandte, fiel ihm durch Eingebung ein Vorgang ein, der sich zu der Zeit zu dem Herrn, der sich ihm einmal 2 Kronenthaler gegeben, und er hat sie noch nicht zurückgegeben, und ihr habe sie jetzt so notwendig. Gib mir sie! bald auf diesen Gedanken öffnete sie die Thür, und ein Brief brachte ihm ein Päckchen mit 200 Gulden. Als er öffnete, wurde er einen Liebesbrief, in ihm aber seinen Boten, welcher zu ihm 2 Kronenthaler gegeben, durch Empfehlung bei einem vermögenden christlichen Manne Empfehlung Person, Buch, Freundschaft Anempfehlung mit Gulden sein sage. —

Gossner Mission

bei diesem schönen Wetter konnte Hermann die Zeit seiner Heimkehr 1801 nahen. Fritz Wittgenstein war auf sein Ersuchen und Bitten Adjutant, Leibpage, Freund, Vertrauter, Kamerad, Bruder, Herz und Seele geworden. Und Hermann hatte Fritz Wittgenstein lieb gewonnen wie einen Bruder. Aber wie mußte Hermann erstaunt, freut und die ernste Absicht, welche die beiden Jünglinge im Herzen hatten. Die waren die Weisheit und Lindenkraft schweigsam, kannten sie, und von ihr erfüllt und mit ihr erbaut suchten sie Trost in sich und für ihre Herzen. Und wiederum erfüllte sich gnädig der heilige Geistmund: „Er weidet mich auf grüner Aue, und führet mich zu frischem Wasser."

Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich keine Unglück. Denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich.

Es wundert uns, all diesen neuevangelischen Männern in die katholischen Kirche zu begegnen, und wiederum uns an den griechisch-orthodoxen Hermann von Kamptz, und an den katholischen Professor der Theologie, und an den frommen Lauber, und wir fragen uns nach den geistigen Zusammenhang. Denn wir haben nicht nötig, einen Zeugnis, der auch in dieser Kirche, wie in jeder andern Kirche, der Bibel gemäß lehrt, warum der Mensch vor Gott gerecht wird durch Glauben und nicht durch Werke, immer wieder Mann um seiner Rechtfertigung willen wird. Aber die Unterscheidung Roms zieht sich durch und durch, und durchzieht den Geist.

Wenn gerade diese neuevangelischen Männer, die auf das Zeugnis der Christus setzen, daß sie als treue Hüter der Herde der anbetrauten Ev. Lutherischen Kirche, das Christentum, wie es in dieser Kirche, der Bibel gemäß gelehrt, und gepredigt und geglaubt worden. Viel Schmerz müßte sie durchdringen, sie wurden ins Land gejagt, wie die Apostel hingegen als Lügner bezahlt werden soll. Denn es gepredigt nichts Neues unter der Sonne. Aber sie brauchen es ja nicht lassen, daß sie nicht vergessen, und sie gehen und gehört haben; und durch Christum Herr ihnen soll durch Herz und Leben:

Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich keine Unglück. Denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich.

Aber wie wenig ihnen übergeblieben von menschlicher, die Verheißungen menschlichen Hoffnung, das weltliche Hof und Festleben zu vergessen? Wie wenig diesen schönen Leben, Hoffnungen, Aussichten, Planungen hingegeben möglich? Hermann, weil sie die alten Formen mit neuem Inhalt erfüllten, mit der im lebendigen Glauben ergriffenen Christus. Es war es von Anfang, was alle seinen Diener gekommen, und hatten es gar. kindlicher Einfalt so weit gebracht, daß z. B. der schriftgläubige, gründliche Klostin Voss wurde, es stimmen mit den Beschlüssen des Weltkonzil Lehre, und sahen in seinem das ganz besondere wirke H. Geist Lehre von der Gerechtigkeit durch den Glauben allein, als den Kern des evangelischen Bekenntnisses, wie wir Christ geworden sind. Zum Lesen, weil wir in Gesundheit

Gossner Mission

* Gründung einer besondern ev. Gemeinde mit vielen Opfern durchsetzte.

Es konnte nicht ausbleiben, daß das Wetter der Verfolgung sich auch über Gossner dunkler zusammenzog, je bedeutsamer seine Einwirkung auf die mit ihm Verbundenen, und je selbstständiger seine amtliche Stellung wurde.

Nach dem Abschied von Feuenberg [1801] war er Domcaplan in Augsburg Caplan. Der Geist, welcher aus seinen Predigten die Hörer anwehte, brachte ihn vor die Inquisition.

kräftiger Wuchs eine gute Weile trotz Stürmen und Keimen des Anstoßes fortwandern mag, bis es mächtig und sich befestigt fühlt. Also waren auch diese unwiedergeboren, so lebensfrisch und freudig, und [illegible] doch weiter mit verwunderten Augen, daß sie noch in dem ägyptischen Dienstland, mit den Ställen und dem eisernen Joch standen. Zum dritten ist die [illegible], von Sündenbäumen angeübte, mit Fleisch und Blut verwachsene Gewohnheit, selbst, wenn sie reibt und drückt bis aufs Blut, eine so fast erschütternde und auch über das Gewissen gewaltige Macht, daß es lange trotzt, bis es vom Schwert des Geistes durchdrungen ist. — Und wundert man sich dann, daß sie nicht in ihren Herzen das ängstliche Harren der Creatur [illegible], das heimliche Seufzen nach der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, auf Hoffnung, diese Männer, die des Geistes Erstlinge hatten? Ja, sie seufzten auch sehr; und sie überraschten sich selbst mit der peinlichen Doppelfrage: „dürfen wir's noch länger tragen? dürfen wir Rom verlassen?“ Einige sagten das Ja, und ihre Nein, und ihr Herz brach darüber. Einige sagten das Nein, und ihre Ja; und sie athmeten frei auf in der ev. Kirche, in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Zu diesen gehört unser Gossner, aber noch viel später, nach der Zeit, in welcher wir noch mit der Erzählung stehen, und erst nach bittersten Kämpfen. — Jetzt führen wir die Geschichte weiter.

Die Jesuiten hatten mit Recht in dem frommen Sailer das Haupt der evangelischen Richtung und Schriftglaubigkeit erkannt. Sie machten sich über ihn und seine Schüler her. Es gelang ihnen durch die schlaue Verknüpfung einer Reihe ~~[illegible]~~ Anschuldigungen und einzelner günstigen [illegible] Schlag um Schlag auszuführen. Sailer wurde seine Professur zu Dillingen [illegible] glaubensfreundlichen Collegen und die Universität wurde aufgehoben. Dem [illegible] Feneberg, der eine hohe Begabung zum Lehramt hatte, machte man seine Stellung am Dillinger Gymnasium unerträglich; er begehrte die Einsamkeit im Pfarrhaus zu Seeg. Doch auch hier wußten seine Verkläger ihn zu finden und zu martern. Schlimmer erging es dem stürmischen M. Boos. Er fiel aus einer Anklage in die andere, wurde verurtheilt, saß [illegible] im geistlichen Gefängniß zu Göggingen, (wo das apostolische Wunder sich wiederholte, daß durch ihn der Kerkermeister, [illegible]) [illegible] Inquisition durch die Flucht, und fand erst nach längerem Umherirren eine sichere Verborgenheit bei [illegible] zu Gronbach [illegible] zuerst von Augsburg [illegible] endlich im Dezember 1798 gelang es einem hohen, edlen Gönner, dem Verfolgten die Erlaubniß zur Auswanderung in eine andere Diöcese zu erwirken. Er betrat österreichisches [illegible] (im Frühjahr 1799) und [illegible] durch Sailers Vermittelung [illegible] Pfarrer zu Gallneukirchen bei Linz. Hier verkündigte er den Gekreuzigten und Auferstandenen im Friede [illegible] Jahre des Heils, und mit solchem Erfolg, daß bald nach seinem Abgange von da ein großer Theil der Pfarrgemeinde, trotz aller Verfolgungen zur evangelischen Kirche übertrat, und die *

Gossner Mission

Gossners Lehrer.

Abschied von Lehrer Bonn Schneider.

Ich bitte dich, herzlichster Bruder, was du Heil, kräftig bist und Trostes, und der Leiden Christi zu schöpfen ist, eindenke oft deiner in deinen Gebeten, welche du verläßt und sein nicht mehr bist, und Gott den Vater und Herrn zu bitten und flehen, daß er uns stark machen durch seine Gnade und daß Gott Sohn der Gedeihen geben, was wir in Christo eingepflanzt und begossen haben.

Lebe wohl, geliebtester Bruder, und die in unserm Herrn Jesu Christo wohlgefällig werden bist.

Ich habe die gewisse Zuversicht, daß wir einst Gott werden loben können, wenn wir gesammelt werden zu unsern Vätern und Brüdern, die in Christo entschlafen sind.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit uns. Amen.

Pauly. 21 Apr. 1801. Lav. Bäyr.

Gossnero abituro.

Rogo Te, Germane compar! particeps consolationis et passionum Christi! ut eorum, quos relinquis, in orationibus tuis saepe memor, nunquam cesses commendare nos Deo Patri, et Christo Domino nostro, ut nos confortet gratia Sua, et quae plantavimus et rigavimus in Christo, iis incrementum det Deus.

Vale, Frater dilectissime et desideratissime! Confido et gaudeo fore, ut, quos Deus conjunxit, nunquam separemur et inveniamur in Filio Ejus.

Gratia Domini Nostri Jesu Christi sit nobiscum. Amen.

Lav. Bäyr.

Seegg. 21 Apr. 1801.

Appendix zu Gossner

Lehrer

Abschied von Lehrer Bonn Schneider

Ich bitte dich, herzlichster Bruder, was du Heil, kräftig bist und Trostes, und der Leiden Christi zu schöpfen ist, eindenke oft deiner in deinen Gebeten, welche du verläßt und sein nicht mehr bist, und Gott den Vater und Herrn zu bitten und flehen, daß er uns stark machen durch seine Gnade und daß Gott Sohn der Gedeihen geben, was wir in Christo eingepflanzt und begossen haben.

Lebe wohl, geliebtester Bruder, was du in unserm Herrn Jesu Christo wohlgefällig werden bist.

Ich habe die gewisse Zuversicht, daß wir einst Gott werden loben können, wenn wir gesammelt werden zu unsern Vätern und Brüdern, die in Christo entschlafen sind.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit uns. Amen.

Pauly. 21 Apr. 1801. Lav. Bäyr.

Gossnero abituro.

Rogo Te, Germane compar! particeps consolationis et passionum Christi! ut eorum, quos relinquis, in orationibus tuis saepe memor, nunquam cesses commendare nos Deo Patri, et Christo Domino nostro, ut nos confortet gratia Sua, et quae plantavimus et rigavimus in Christo, iis incrementum det Deus.

Vale, Frater dilectissime et desideratissime! Confido et gaudeo fore, ut, quos Deus conjunxit, nunquam separemur et inveniamur in Filio Ejus.

Gratia Domini Nostri Jesu Christi sit nobiscum. Amen.

Lav. Bäyr.

Seegg. 21 Apr. 1801.

Erhard [illegible] Hörbach

Lehrer Bonn Abschied

Gossner Mission

von der Kirche [illegible] : „Als ich in Prag abzog u[nd] [illegible]berger mich begleitet, schieden wir, in einem Wald, auf einer Anhöhe unter einer Tanne, die er an [illegible] sich bringen ließ (der Kind Jesus [illegible] den Kreuze tragend darstellte) und darunter folgende Verse schrieb: Scheint dir dein Kreuz zu schwer für dich, | das du beim Loos bekommen, | denk, Jesus hat zuerst für sich | das Schwerste aufgenommen. — | Von Jugend auch ist mein Freund, | Verfolgung, Schmach, Kreuz und Leid, das hat mich dort fröhlich getröstet und gestärkt, und wir schieden in [illegible] verbundenen (Mensch und Gott) gestorbenen Heiland Jesus Christus, alles auch für zu tragen, und um seinetwillen zu leiden, worüber mich Namen bekümmert werde, ich ging hin in bange Schmerzen geschieden, und sie trösten mich aufrichtig, wie Jesus, durch dieselben Verse [illegible] ihn der — —. Aber aus alle dem hat mich der Herr errettet, gelobt sei Er.“

und der Jubel[?] u. d. Ausschuß[?]

Von Goßners Thätigkeit in Augsburg ist [illegible] wacht. Nach den wenigen [illegible] seines Tagebuchs zu urtheilen, ist nach der Zeit der Freunde [illegible] 1796 übergegangen [illegible] Erfahrungen [illegible] eingetreten. Die [illegible] in einem [illegible] Sinn gehalten, u. es zeigt sich eine Wärme und Innigkeit darin auch, die er durch eigenes Ringen nach Leben von sich abschütteln will. Eine Beschreibung nach [illegible] zu Loos und andern Freunden im Österreichischen scheint die Sehnsucht nach der innigen Gemeinschaft mit dem Herrn in Goßner wieder erweckt zu haben, seine innere Leben befestigt, den Glauben gestärkt, und ihn zum Kampf und Streit tüchtig gemacht. [illegible] die Verfolgung, die Goßner zu leiden hatte, [illegible] Er selbst schreibt b. Gelegenheit der Feier der [illegible] der Augsburgischen Confession in der böhmischen Kirche 25 Juni 1830 „was meine Freude an diesem feierlichen Tage besonders erhöht war, daß ich mit Wahrheit sagen kann, daß ich vor 28 Jahren in Augsburg (also im Jahre 1802) an demselben Ort u. demselben Gebäude wo vor 300 Jahren die evangelischen Fürsten vor Kaiser u. Reich ihr [illegible] Glaubensbekenntniß ablegten u. vorlasen, [illegible] selbst um dieses evangelischen Glaubens willen als ein Ketzer [illegible] u. verfolgt wurde u. daß ich nun also besonders [illegible] u. [illegible] hier in der Residenzstadt Berlin dieser evangelischen Kirche [illegible] u. einer Gemeinde zur Erhaltung des evangelischen Glaubens [illegible]

Nehmen wir nun auch die Mittheilung [illegible] war nöthig ist obige Bemerkung beizulegen.

Wenn nun Gott in uns ist, – wie ist es möglich, daß wir einen Augenblick uns müssen und Feinde sind und sie seine Feinde bezahlen können, – daß, wie wenig Sinn ist bis auf die Allerkürzeste, die Allgegenwart, wir Kinder uns heut Stündlein, fast Augenblicks die verlassen, daß sie gar vergessen? Wenn sie und die allein nicht genügt — sollte es nun die nicht für einmal zu Person sind zu verlangen nur nicht jeden Augenblick Herr und Vater, wahrhaftig nur Alles in der Welt — in der Welt zu haben... wenn es nicht stünde, daß wir mit ihr zu haben würden nicht nur, wenn ich dich in mir Gemeinschaft würde nicht nur, wenn ich alles gegenwärtig in der Welt nur die lebendigen Sinnen wenn ich nur die Seligen und dich in mir genösse?

O, wie hatte ich nun Mangel und Elend an Erkenntniß und des wahren Friedens Gottes und so Ruhe und nur so Frieden Gottes, Anfechtung! — Ach, ich Elender weiß nicht, wo ich hin soll — nicht Ehre, o Gott, die Heiligkeit und Sündenvergebung! — wie hatte mich Christ Heiland, wie hatte ich auf einmal unsere nur Frieden, Gott, Gott, Gott, mein Gott, mein All, gib dich mir unmittelbar zu erkennen, drücke das Gefühl meiner Gegenwart tief in mich nur — sei mir Christus nahe! Schaffe mich, neues Herz, neuen Sinn in dich, schaffen in mir Gott so wie meinen Augen, daß ich müsse Deinen sehe, neu zu sehen verlangen, als dich und dich in allem und alles nur in dir; – o, wie viel wurde ich in der Erkenntniß Gottes, in der Gemeinschaft der ich sie so festen bewußt und verwundt! Domine Jesu fili Dei, miserere mei, Amen?

4 Sept.

Ich hoffe diesen Tag wünsche begeistert, aber nicht zu denken, noch zu Gottes Ehre, sondern zu meiner Schande... Wie ist es doch so schändlich, die tiefste innerste Gesinnung der Welt verschwiegen. Ich bist im Grunde meinem Freunden nicht treu, und doch heuchelst du manchmal vor ihnen gerissen Neigung, die wünschen zu mich dem allgemeinen Sinn gleichend, die vermeidest schon, wie es gewöhnlich ist, abgemacht — und wirklich gegen sie gesinnt sein, doch

Gossner Mission

schaffst zu mir deinen Widder der Anbetung und Grundgestimmung deines Herzens: Widerliche, abgenutzte, oberflächliche Gebete magen gegen deinen Freund, schaffst äußerlich was mit, wenn auch dein Herz sie schafft, betrifft, wenn meinen betten muß mit und willst deinen angehören, ob unverstraft die selben und stehst für Herrn innerst ihr Herz und selbst für unschuldig und ob unrichtest die andern bessern Bekenntnis — da du dich in deinen Augen noch übergeugt bist, daß du vor Gott in nichts innerst gehörst, nichts Innerdienstes für Augen; da du dich ganz natürlich keinen Trost findest und keinen Anerkennung; hinein vielleicht die Herrlichkeit, über deinen wirken Herzensbekenntnis und Gebeten Zeugen — vielleicht Menschen wollen andres an und äußerlich scheinen wollen, als du innerlich denkst und bist.

Wie oft mußtest du in deinem Herzen zu Jesu sagen: all das ist nichts; nicht der kräftigste Hall nun denn, was ich innerdenke — nur zu scheinst recht — Gottes Zeugnis ist ab — Gnade ist — der Herr zu nennen zum Nutzen, und heiligen Leben und Wandel — Jesus Christus ist Alles, ist Alles — und ist Alles in dir selbst entspricht und zu vernünftigst in andenken an deinen Herzensbau und Sünden, welchen doch fast du oft, daß Gott ein Recht zu gut gehabt, dich so sehr zu scheuen hat? Wie oft sagtest du zu dir selbst, klagend Nennend an und über Nennend nennen, ob dich selbst klagen innerlich zu vor deinem Gott — beugen dich unter alle Strafen und bekennen deine Sünde nicht ..... und dennoch, was Gott ist Gnade, was Jesu so oft ... wie denn ich Christ wirklich meine Herz und Sinn andern — so, so Sünder!? Und Jesus ist dieser Sinn, wie innerst Herz — Aber der Unerforschten willst du ruhig zum Unerforschten schauen vor den Abgründen sing die Scheu Sünder, so du sie doch genommen die Herzen und Sinn treu bleiben, dies nicht würdest.

Ostermesse ab Ende Sept.

† 1802 29 Septbr.

Zustand der Geschäftswelt:

Jeder Witz — wissenschaftliche Lebenswerk — Geschäftsabschluß — Staatsbeamten Amtsjubiläum — Ende Dichter von Talent Denkmalswerk — der nächste Bekannte, letzte Geschäftsfreund — der Sänger — Gelegenheitsdichter — Freund — Kollegen — Konkurrenten — wenn nur Geschäftsverbindungen — Witzeinfälle — Redensarten — die Klassische Zeit und Z... y für Witz — Verzweiflungsrufe der Ge... und Gleichgesinnten Gesellschaft selten...

Zu Ende

Welt — Z — — wegen ihrer wirklichen Mitarbeit Anerkennung zum Fortschritt — — — .

Und Welt sehr religiös, gewissenhaft und Freigeisterei auf dem Gebiete Gottes — denkbare für jedes Gottesverhältnis mit den Mündern wenig zu vollenden Konfliktes.

Letzter September 1802.

Weltschmerz von Ende ab — Ziel und ihren Einfluß — Witz. Fortsetzung. Gesellschaften.

Wie selten sind Freigeister, ernsthafte Menschen, denen der Geisteszustand Gegenstand ist —!

Freundschaft, treuliche Freundschaft, Freigeistigkeit, —

Hoffen — Befürchtungen — Einfluß wollen, Höfliche, artige, freundliche Menschen und ab wenig geben — alter freundschaftliche, Leben, Lächeln, treuliche, herzliche, brüderliche, innigste Freigeister sind die seltensten Seltenheit.....

Oktober. 2

Das ist nicht äußere Geschäftsführung, was so gewöhnlich auf dem Markte darüber verkauft wird — sie Schulen mit Konzepten — Nicht alles, was glänzt ist Gold, — nicht alles, was sein scheint, ist Geschäftsführung — einen starken Besitz, die nicht Geschäftsführung ist — wenden Freunde Freude haben lassen, als sie sind — All die Verhältnisse... Aber nicht allen absagt, sondern Geschäftsführung wird nur durch Strenge Behandlung alles verlieren, was die

bist und hast, verkürzt; es ist nun Abend
in Ostar geworden — —

3 Oktbr.

Unaussprechlich und innig liebe und erkenne
ich deine Treue in allen Prüfungen, in der
Verfinsterung, in der Trübsal mich
Liebkosen und die bei Deinem Herrn
gewinnen Frieden die unerschütterliche
Treue mich erwartet, innigen Glauben
zu Deinem und Seinem Segen ab-
spiegeln und mit täglicher Hoffnung
dich bewegsältig umfassen.

Forsblatter 6 Oktbr.

Besuch von Johann Friedrich Rockstätter,
Pastor zu Ostertitz — Eine jüngere
Person — verwandte — freundlich, — da-
mütig, — sehr freundschaftlich; —
wo sich bald mein Herz gewinnen
und mir eine rücksichtsvolle Wohl
in seiner Nähe — Gott sei dank
für die neue Christengemeinde, wie sie
scheint ist unter Christen, wenn sie
sich auch das nächste Mal einander
sehen freylich Freundschaft genug
sein bald sind sie eins, vereinigt und
gemeinsam sie sind schon eins durch
den Glauben und den Einen Herrn
Jesum, sie sie erhalt, wie sie einander
verstehen, nur unbewusst und un-
gekannt, drinnen findet nichts, als
gegenseitige Offenbarung und
Mittheilung dessen, was in ihnen
ist, weil eins in einem ist, ein
Verlangen nach Gleichheit und dem
Wohlgefallen Gottes und Christi —
Eine Liebe, ein Geist, dasselbe
Ziel für Christen und die Wahr-
heit; — so sind denn alle Christen
innige Freunde, sie mögen sein
wo und wer sie wollen, sie
mögen einander Namen oder
nicht — sie sind einbegriffen
einbekannt durch wahre Freunde
aber wie sie einander gegen-
lich kennen lernen und ge-
genseitig sich mittheilen, so wird
der Bund ihrer Freundschaft mög-
lich genauer und ihre Freund-
schaft ...

Ich lasse mich durch keine andere einzelne Verbindung einschränken noch gefangen, bestimmte Menschen zu lieben, und nehme dadurch andere nicht gefangen, von anderen in etwas kommen, loszukommen...

Ich will als Mensch ein Mitmensch, ein Glied der gesammten Menschengesellschaft, will als Christ ein Mitchrist, ein Glied der gesammten Christenheit sein.

Alle, die Gott seinen Vater nennen, sind meine Brüder — Alle, die Christen seinen Herrn und Bruder nennen, sind meine Brüder und ihr alle muß ich als Mitbürger, Mitglieder wen neue ansehen.

---

5 Febr.

Wenn ich selbst an mir selbst etwas tun, zärtliches Persönliches entdecken, was mir von Gott entgegenstrahlt, äußerst wohlgefällt — Wenn viel wahrhaft Persönliches muß das sein Wohlgefallen schmecken und wünschen Augen des Herzens zu sein und in mir persönlich bleiben, daß sie äußerst wohlgefallen wird? —

— — —

Wenn ich den nicht lieben, den ich sehe, wie werde ich den meine lieben, den ich nicht sehe...

Wenn ich meinen den zu lieben, der zeugt, warum liebe ich den nicht, der von ihm geboren ist? —

9 Febr.

Und sehe ich einen Menschen, den ich eingebornet liebe um seines Heilandes willen und für den ich oft ihren herzlich beten konnte...

Er konnte mich nicht und bemerkte mich nicht, aber mein Gebet, meine Liebe muß er fühlen durch seinen Geistem, der alles Einzige möglich macht...

Heißen will ich keine Freundschaft, sie muß sich selber geben, aber beten will ich, daß wir allen (besonders für mich Wichtigen) in Geiste vereinigt werden...?

alles, was Mensch ist, hat Anspruch auf meine Menschheit — auf seine Menschlichkeit, auf sein Gebet, auf sein Wohlwollen, auf seine Hülfe.

18 Febr.

Ein Gefühl, wodurch sich der innere Mensch so selig fühlt, wie durch nichts in der sichtbaren Welt und das nur durch barmherzig auf Christo vereinigt und lebendigen Geistesfunken auf der Gemeinschaft mit ihm ruhend — das mich glauben macht an Christum an Auferstehung und reden mit ihm, als wenn ich ihn sehe — das mich mit Kindlichem, innigem

Gossner Mission

Liegt Pag. 97

selbem Zutrauen zu ihm gefällt, d
mir Gefühl, daß ich Vertrauen hoff, daß
Er unerschüttert sein 2

21 Febr.

Vorsätze.

Mein sterbender Wunsch, daß jeder meiner
Synoden soll als sein Ziel seinem Wirken
der jeder Gelegenheit zum wachen, zu
wirken — stand bleibendes, stetig dring
wendes zu wirken — Gefühle, Empfind
dungen in den Herzen aufzuregen, zu
wirken, die mir wieder ganz verlöschen. —
stand in den verschiedne Zeugen zu erz
zeugen, daß mein Thun zur Vertrau
lichkeit, zum innigen Leben wird. —
Und das in Abwechslung mit dem, in
dessen Namen ich wirke, Freude — im
Abwechseln auf dem, was da Lust, das
das nicht ist, daß es sei.

26 Febr.

In L. Tagebuch gelesen —

Du must selbstständige aufmerksame
auf dein Herz, deinen Wandel machen!
Allein oft fängst du schon an mit einem verdrie
ßlichen Tagebuch zu schalten und ein oft
unfruchtbarkeit, unterbrichst du es?
Musst du dann, statt mühevolles zu
schalten entschluß aufstehen, den mit
Ernst anfangen, ordentlicher es aufzu
zeichnen, und du beobachtest an dir
selbst? Denn es wird dich in Beobach
tung nicht so genau und fleißig
sein, wenn du die Reflektion nicht
aufzeichnest.

Dein Herz, die Allgegenwärtigkeit, sein
Herr mein Herr, stürzen meinen
Mensch, vollführen in mir, und
du in mich hineinleuchtest: —
das Verlangen, den Entschluß mich
selbst, mein Herz zu beherrschen,
mich selbst treulich zu richten, zu ver
dammen.

Was ist mir in meiner Selbstbeobach
tung besonders zum Aufgemerkt
werden habe, ist:

— Unzufriedenheit mit meinem Beru
bruch — Rolle — u. Geschäft — Irrthum
nicht zu bewegen — mich nicht anders,
wohin zu wünschen, als mich Gott
verordnet; mit Gott
unbedingter Geduld sowohl — mit
den Leuten Klerikern und Weltlichen, als mir
mein Weg macht und über Ihnen
waltet.

Abend Hoffen und Bangen wechseln mit Freude
[illegible] Abendgebet Gottes.

—

22 September 1802

Köstlich ist die Luft — auf dem Rücken schöne Aussicht über's Waldgebirge
um das Tannen — —
Das Leben, schon über 26 Jahre krank —
wünscht sich einen vollständigen, freien
Genuss der Natur in die Halle des
Lebensbrunnens ——

23.

Sonntag — ein Buntfarbiger Tisch — über
Tisch mit Verschiedenen Verbindungen — schön
Tisch und Ordnung — eine große — reichhaltige Bibliothek — Universitäts-
Gotteskirche mit 3 Thürmen, 3 Thore,
3 Orgeln, 3 Altäre, 3 Kanzeln — —
Das Leben Gott — St Gregori ....
Lesegesellschaft — —

24.

Der Kindesfreund — ein liebenswürdig — — Ein
Der die Kinder und sehen freundlich damit,
so weiß die Jugend verachten. — —
sie leichtsinnig gegen alle — so merkt die
Leute dass Werk Gottes. — —
Die Anfangs gut dass waren, gewinnen
Vertrauen — so gewinnt die das Herz
Kinder alles — —

Mädchen Schmuck Welt — — —
und A. vor Lord. entschwinden.
Ihre Arbeit, dass nicht nutzlos und nichts
unbemerkt bleibt, die Dienen Herrn
es ist dass Menschen gehören z. und
ein kleines Zeichen Aufgabe soll nicht un-
belohnt bleiben — was einen Berufs-
treu ausstimmt z. und entsprechen ist die —
unendlich — sagen — gibt mir Kraft, Ein-
sicht, Denkvermögen, Selbstständigkeit z. Willens
und Fähigen Linien — — — —
unendlich für die Worte z. N.
Leben der Familie. . . . — — — .
Sein unendlich, sein nichts ist das, und die
nicht, ihr vollendeten, bewussten Frauen
Herr dass für das, und gegen ihre
Gedanken, und ihr mir gehören —

Gossner Mission

mein Verlangen, absolut Gebet – sonst Leben kann ich nicht für mich und mich mit ganzem Herz, für alles das, was ich von mich ausgehen. – Er lebt in der Tiefe bei mir übergenug; mir so Liebe voll und Heilungsmacht beigenommen.

26. Septbr.

Gott vergiftet seine Leiden mit Verwöhnung, seine Freuden; wie weiß mancher die feinste Luft zum Ersticken, sich vor Fülle der Schönheit verfolgungssüchtig verkommen wie Trinken und vor Ferne der Gaumenfreude übersättigt verlöscht ist, kann vor. Sein Leben in Gottes Welt übergenug in übersättigen, wie in einer Krankheit wuchernder Tumor.

*

Der Menschen süßes Glückseligkeit auf Erden ---. Gott und Menschen um sich zum Leben und sagen ... Und in Lebensfreude sein in Gottes Welt und Freude und Freiheit und Freiheit in Gottes Nähe u. im süßen Frieden in Gottes wandeln. ...

10 Oktober. morgens 1/2 8 Uhr.

Ordnung – Ordnung — wie übergroßes Leben gestalten – wohin sein Ganz – wo soll sein innerste Richtung auf Gott innerstes Leben – soll sich ganz einer Richtung beugen lassen. – Ordnen sein ... – Gott, – Gott gestaltig soll sein Leben sein – Gott ist sein Gott der Ordnung – will sein willst du mir ihn entfalten, mein all sein Sein zerstören – nicht mehr sein letztes Stück gerichtet ist ... O! Gott! du ehrwürdigste Ordnung, die wie stark muß, und wirke meine Ganz mit Ganzes Hingabe Neigung und Ordnung zu dir – alles in Einklang, alles zu dir! – –

Goßners Leb

den 5 December 1801.

Ich habe heut Abend den Herrn eingeladen oder mich vielmehr lebhaft durch seine Gnade überzeugen lassen und glauben können, daß er bei mir gegenwärtig sey leibhaftig, ob ich ihn schon nicht sehe, – er war bei meinem Abendtrunk. Einstmals spürt ich im Herzen seine Nähe und näher noch durch ein lebendigeres kräftigeres Zeugniß, daß der Herr sich meine einfältige, aber sonst gläubige Einladung durch seine Gnade habe gefallen lassen — den ich außer mir nicht sah, nicht betastete, den empfand ich und spürte ich innerlich in mir.

Herr, du bist gnädig, gütig und barmherzig, ~~[illegible]~~ hättest mir Glauben [illegible]. doch wenn dir meine Schwachheit so wohl gefällt, so geschehe dein Wille.
[illegible] Gossner [illegible] ~~[illegible]~~ immer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der gestrige Tag, der heil. Raymund? ~~[illegible] oder~~, der ist mir ein lieber Heiliger, dessen Andenken und Leben? hat [illegible] in mir erweckt, mich wieder einmal recht entzündet und aufmerksam gemacht; – o Gnade, Gnade, alles Gnade. ——

(+ Gekreuzigt erhöhen? [illegible] er sich auf die heilige [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible])

Liebster Bruder!

[illegible] bei dir ~~Christus und seine Freunde~~ mit uns! [illegible] [illegible] [illegible]

Weil ich nicht glaube, daß ich [illegible] bald wieder zu dir kommen werde, und dir doch gern die Freude machen möchte, die Person, von der ich dir neulich schrieb, näher kennen zu lernen, so will ich dir jetzt. aus ihren Aufsätzen an mich, ausheben, damit du in etwas sehen kannst, was der Herr an ihr wirkt.

Ein zeigte sehen Ereign meine ernsten Gedanken auf der Vergänglichkeit; sie kann immer sehen augenblicken mit ihrem eigenen Vergänglichkeit und mich auf ihrem eigenen Weg; und sucht und wartet ich Hilf auf ihrer Rede in bestimmen, Hilf und retten vor meine mächtigen Anfechtungen vor ihr.

Einmal schreibt sie:

„Wenn Sie mein Bräutigam wollen ganz sein
„Einmal würden, so wünscht ich nicht, so
„Sie auf mein Freund sein würden
„oder nicht; und das wünschte ich,
„daß Sie einmal in mein Herz
„sehen könnten, daß Sie mein
„sehen könnten, besser, als ich es kann
„ich bin sehr zornmal bei Ihnen
„gewesen in einer großen Hitze
„und Zaubern und Furcht gegen der
„rechte Hand, wenn ich könnte
„ein zum Reden kommen, so wenn
„wir immer nur recht sehen mit
„dem Herzen. - Einmal, wie ich
„dem Zimmer bei Ihnen Fräulein
„so sorgten Sie mit einem so sanft
„Ton: „wo sind Sie mit uns!
„so sah mich Ihre Mutter so rührend
„daß ich ganz still Fräulein bin, so so
„sah mich Ihre Mutter so rührend
„daß ich ganz still Fräulein, wenn
„mich Niemand sah und sah
„mich nach rückwärts, wo ich zu
„bin, und daß wenn ich so so
„wenn ich zu Ihnen kommen kann
„wenn zu einem rechten guten Ge-
„der kann ich mich manche Sorge
„vor seinen Herzen nehmen und
„verstehen." — —

Nächstens schreibt sie mir:

„— — So oft ich zu Ihnen kommen
„und Sie sehen, so wünsche ich nun,
„daß Sie mein Herz kann

O Christ, o Christenheit, was kannst, schätzt
nicht die Anordnung, nach für
sein Wohlthat für Menschen; was
Anordnung, worinnig sie die Menschen
dem Menschen — wie beglückt sie uns
die viele Brüder, Schwestern schenkt sie
uns in der Welt, wie viele mehr
im Himmel, was ist alle Anordnung
mag dem Christ, alle Segnungen mag der
Welt? Wie wenige sind es, die Christen
Handschrift nachdenken? Die gleiche Hand
und Stimmung zu Schwestern mehr — —
aber der Christenheit unbedingt Schwestern, alle
mit einander, die sie umfassen — der Christ
findet überall Schwestern, brüder, wo sie Christen
sind — unter allen Zonen und Nationen
die groß ist unsere Bundesschaft, unsere Schwester
schaft!

Der C. jünger Pastor ist ganz für Paris eingenommen und singt mich auf seinen Christen und mehr auf seinem geschäftlichen Umgang. Der Christenheit ist ihm Evangelium — Christus ist ihm wahrer Bundesgenosse sie ist ihm Herz, nicht ein Kopf. Wie ganz anders als Geschlechter, die ich auf die Ordination der Lehrer unter ihnen trinken der Christenheit, wie einen Missionsfest für den Kopf nicht für's Herz, Collisionen also kann nicht dieses; sitzen die Synodalen darüber ihren Begriffen von Christenheit aufgeklärter und schön und selbstständig darüber zu schwätzen + aber Gottseligkeit, Innigkeit, Ursprünglichkeit des Christ, Gefühl der Erwählt, Gemeinschaft mit Jesu, das sind so seltsame Dinge, die weder der Verstand der Geschlechtheit hier fort, noch kennt und drücken kann mit diesen verwandten Begriffen ihren Blumen nur, die in diesen Kreis hineingebracht werden — und alle andern als synodalische Gemeinschaften, die nichts Anziehendes, Absterbendes für mich sortiren — so war mir Wohl, ganz — zog mein Herz an sich — Gott segne den jungen Mann, meine Gruß an Stahn sagend ihn, Amen.

Der Christ und sein Kind.

D., wenn du mir [illegible] Kind sagst, wo Gott ist, so denke ich für meinen Asyl-
K. und wenn du mir sagst, wo Gott nicht ist, denke ich für zwei.

Hc

7 October.

Haselfaus. P. Jakob Braunschweiger von Hermannstadt — Pfarrer Adler, Schön Bibelschaft in Hermannstadt

— — —

Ausgang, Eingang, Anfang merkwürdig das Lezte und Letzte!

Ja mehr die Ehe in und von aller Welt, das geistliche Amt, als politisches, moralisch, misbraucht, nicht gebraucht, nicht gerettet, mancherlei sündigt, desto mehr achte, liebe, suche Ihn und halte Dich von Ihm, als von der Urkundenforschung immerdar freilich für den Augenblick deines Lebens.

Ein Akt kommt Ihn nicht und sucht Ihn nicht, auch die geistliche und Litteratur nicht — ja, diese kommen von Ihm zu.

O, Adolf, du holder Knabe — du lieber wiederkehrender Liebe! Schön ist mir doch gegangen vorige oft traurig und schwierig an Dich zu denken — zu dir muß ich zurückkehren alle Augenblicke ... Du wunderst dich, daß meine Feder und Hand nicht die, die, die schreiben ...

Entschuldige dich, mein Herz zu Dir, nehme dich mein Geist zu Ihm; überall, bei allen Gelegenheiten und Stimmungen — Tatet semper adutus ... Ist überall mein Herz zu Ihm ... mein unbewegtes Herz —

Herr, sieh, schau, erbarme mich oft zu dir und lass mich doch nie so sehr in deiner Blick und Gnadenlicht stehen, daß ich mich nicht mehr schaue und sehe zu dir wenden müsse ... Halte mich immer so, daß ich bald und oft zu dir wiederkehren könne ...

Ach umfasse mich und meinen Bruder, deinen Diener Georg — segne unsern Freund Pfarrer Schuster, Caspendorf in Ob. — Andern Gnade sei mit ihnen.

Der Herr segne und behüte dich und lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig — und gebe dir seinen Frieden.

Natal. Alexander Coment. in Evangel...
Filoppenbl. Mssiadn.

8 Oct 1802.

Von Barbar beim abmarschirt — nichts als Haltna — Post woran uns schon gestern warnte... Das schauerliche Wüthen wird durch ein Kanonenfeuer unterbrochen — Heiden Christen immer uns gnädigst mit den Türken... Nichts vernehmen ausser ängstlichen Rufen... Allmächtiger barmherziger Heiland... Gebrauche Wolkenstaub von Türkenblut nicht ohne Noth.. C. Könnten Tage kommen, wo sie die überflüssig gewordene Rolle, Christen verächtlicher und nothleidender sein, als sie für mich uns niemals gewinnen kommt.

Nun folgt eine Aufzeichnung der Worte Christi, welche uns das Abendmahl über die Liebe

Den 9. October.

— Mit der lebhaftesten Empfindung und Rührung in Begriffe Marschade zum abmarsch machen... Ihn verlassen und sehen — wenig und unangenehmes... — beim neuen Kloster Hochstätten — (in Stadt) Ich entweg mich nicht; er verdient sich durch diesen Krieg als den, für den ich ihn ansehe.. und bestätige, wenn ich noch manchen — und meine Gabe bei ihm nach seinem Wunsch fühlte, scheint er mich gefühlt zu haben, wie ich ihn

Den 9. Dampf.

Meinen göttlichsten Dank, barmherzigen — unterwerfen mich der zärtlichsten Empfindung Mark und Bein durchdringenden Wehmuth — Erfülle mich von dem, was Christ barmherzig nannte Ehrfurcht und Zuversicht und von jeder Art die Wollust verbrannten durch den Wahrheit und Freundlichkeit.

Lass mir Alles, was gnädig wirkt, täglich stärker werden und mich zu preisen und festhalten, verbrannten und barmherzigen das wenige, dürftige Leben in Gott und Christo —

Gossner Mission

Fortwährend ist Finsternis und schmerzliche Angst, so daß mir nur ein Gemisch — Qual, und stärker denn willigen Geist, daß er das Unaussprechliche Leben und köstliche Fleisch allzeit verneine und verachte!

Ohne Christus ist mir Leben Zeugnis und Tod, mehr Leid ... Ohne Ihn kann ich für nichts Einsam; mich verneine ohne Ihn übrig ... Außer Ihn weiß ich kein Vaterunser die Verzeihung, Verzeihung das Gebet zu mein Gott verschwindet:
Es ist mir das Unaussprechlichste —
Ohne Ihn gab es mich allein Finsternis die ich mein Leben, nicht das Gesetz der Sünde hypnotisiert mich und raubt mich schwerlich dessen ... Also mir Christus wäre, ohne mich beschäftigt, ist mir nie Betrug, nie Wörter, nie Gottesverleugnung.

Ich finde mich selbst nicht verächtig und ich finde einen verschiedenartigen, gemeinen Hang zum Bösen, zum verkehrten Markt zum Sünde — ich weiß, das mich gerade packt und mich einen gekreuzigten mit fortreißt — Ich bin diesen Ausdruck nicht würdig —
die Vorstellung von Pflicht, von der Abscheulichkeit der Sünde, von dem Leben oder den Folgen des Lasters und dessen Gefährlichkeit löst diese Fesseln nicht und warnung nicht, mich davon loszureißen geschwindet oft gar oder für sich selbst keine Aufstehungen. —
Kommt mir Leiden entgegen, Schmerz Angewalt — meine Christus nicht zu helfen, so bin ich verloren ... oder ist Christus nicht — und ist keinen Retter, Helfer und zu helfen Barmherzigkeit Macht und Gewalt in Ihm, so ist mein Verzweifeln umsonst und mir das Gute, die Selbstverleugnung, die Tugend nicht möglich — die Sünde herrscht

in mir und kann Vollmacht nehmen und
ich bin ihr Eigen.

10 October.

Der Glaube, das Christus mich erlöst,
kommen und vollendet ist nur die
Hoffnung des ewigen Lebens nicht
möglich und nicht anzunehmen...
Es ist denn nicht fortdauernd von
ewigen Leben trunken, noch nicht
durchdrungen — sondern nicht
verstanden wenn, wenn ich nicht
glauben und hoffen kann über
dem, das Christus der Allvollendete,
der Auferstandene, Triumphirende der
unsichtbaren Welten sei und das
er uns mit und unsern treuen
Fürbitten Thätigkeit in Ewigkeit
unterstützen und mich, wenn der
Punkt des Scheidens kommt schnell
vollenden werde. Wer an mich
glaubt, hat das ewige Leben, ist
von Tod ins Leben hindurchgedrungen.

11 October.

St. Florian.

Nach Linz — von S. abzureisen — nicht an-
getroffen — nach St. Florian... Bibel-
saal.... Der Prälat sehr artig im unter-
haltenden Unterschied zwischen dem Früh-
geweihten und einem in Amtswürde. —
Das Heilige = Lebensgemeinschaft. Die Prälat-
Gemäldesammlung mit Christlichen die
das Stift.. die Bibliothek... Küche..

Von St. Florian zurück mit Besuch nach
Linz. Christus der Bürde das Menschen-
Gott hat den Menschen allen mit Ehren
den entgegenkommen und ihn zum König
über sich gemacht. — Wie muss ihm
gram er tritt für mit Füssen — muss
sich ihn ehren für verloren.....

— —

Durch Heiligkeit zur Seligkeit — wir müssen
durch Christus rein gemacht — und so heilig-
keit fähig werden...

Ewigkeit das ewige Leben.

Christus ist das Leben — einst Ostern an-
gebrochen Ostern — —
Dank ist und (Anbetung) auch — wie kann
ich mir das ewige Leben zueignen —
wie selbst ergreifen?
Wer den Sohn hat, der hat das
ewige Leben — Wer den Sohn ist das
Leben. — — — Lux

Linz d. 12 Octbr.

Pa. Geisshüttenau — — —

Prospect auf der Donau bräuken zwischen Linz und Asperhofen...

Scharding. 16 Octbr.

Von Passau bis — Nur Gott und Ihre Hoheit kann das Freundschaft Freundschaft vergelten und vergüten — wir waren wir ist uns länger bei Pillau, wüsten, wir, sich immer glücklicher, wünschten gablieben — wir gewöhnt, morgens wir bei unserem Abschied — herzlich und freundschaftlich äußerten wir sein Wunsch langen auf länger zu genießen und seinen Rhein von ihre getrennt zu werden...

wurde sehr betrübt über m. Erzählung de re nota — wünscht erfreut über unsere bisher — will nur von Herzensgründ das alles gebuchstabt sei (Christliche Formulare von Mitleben)

Von Straubing bis Regensburg.

Die letzte Verschmitzung der beste. die wird mir S. einen besonderen Weg in's Herz der Wahrheit — und befindet mir die Absicht sie selbst in der reizendsten Gestalt — die schaumwissene Gesinnte mit seinem goldenen Gürtel. — diese Gestalt schwebt nur so lebhaft vor — seitdem schönen Reiz auf mich, dass sie mich ganz entzückte und für sich gewiss — auf wenn ich diesen Blick und sich meinem Leben und ist schutzbefohlen und seinem Herzen und auf diesen Lippen in meinem Gedächtnis ist ausgefüllt. — + + +

Gabelstein.

Die Lust ein unaussprüch grosses Herz
Und nichts als Liebe sein,
Dann lag ich mich und all meine Sinn
Und allen Lust und allen Schmerz
Und meinen jungen Sinn
Und allen meinen Freund
Und allen meinen Feind
In diese Freudenschrift hinein
Nur ganz darin allein zu ruhen
Und tief und tief ins Herz hinein
Hier in der kurzen, seltnen Zeit
Und dort in ew'ger Ewigkeit.

den 3 Novbr.

Ach, das Land, der Jammer, die Not, der Armen!!!
Die Trübsal ist so, wünschen zu müssen, ohne helfen zu können, den Armen mit einem Trostwort — es ist schön über Not groß, nun noch das Unglück darüber — + und so noch viele Andern! —

× Ob ein Fehlen der Worte oder Satzes?

Gossner Mission

Menschen können wir nicht helfen, wohl aber
Gott, vertrauen? können sie ihnen doch
wenig Glauben, Barmherzigkeit und Geduld
geben. Gnade, Hilf du; denn sind sie
ohne zu Gnaden! — Ach sind die
Christen, die in der allgemeinen Not
nicht wanken, sich trösten können,
friedsam und standhaft in Gnaden
sich verhalten; wer sind die Christen,
die dem Nothleidenden helfen, so gut
sie können? —

Der ganzen Tag großenteils zubrachte
ich einen Minuten, wenn?
viel ist mein Herz Sünde Gott sprach
die übrige Zeit des Tages schlief sie
mit mancherlei Sünden und Eigenlüsten,
das Herz ist nie bei Gott, nimmt
wahre seiner selbst, und Gottes
wenig.

d. 10 November.

Das Leben ging in seinen Bahnen in einem
einsamen Vorübergang wird er noch
häufig gefunden — Lieben und
Leiden wechseln mit — und die
Besinnung wankt — der Leben zu
Feind — es ist Einsamkeit — Einzige
Verwandtschaft — Schwerz — nicht mehr
auszuhalten.

12 November.

Nie ist doch das Herz zu wenig so ganz
besonders ausgestaltet und einzig zu
sicher Bau Andacht an Jesum
oder an einen lieben Freund — —
und dann viele Stunden und Tage so
ängstlich und gefühl und gedrückt
bei Allem.

Die innige Hingabe, Andacht,
Anbetung an Jesum ist Trost
den ihn durchdrückt, und Blick von sicher
oder Verbindung kommender Leiden...
Schenkt Er dann schweigen, warum
Prüfungen doch liebenden An
gedenken, wo ob seine Arbeit und
Leiden und Verfolgungslust so groß
ist, als wenn ob ihn Einmal schon
in Gnaden hätte, — wo man nicht
anders, als überzeugend glauben kann
und hoffen muß: Er wird, muß und
will gut machen und das gute
Werk, das er anfing, vollführen.....

d. 29 Oct. November.

Gottes Liebe

ist allumfassend, ist barmherzig
Hingebung — ist eine Fülle von
Verzeihungsbereitschaft, die über und auf
fleußt auf alle und in alle

x daß er nicht denn, wie er
will — ob er gnädig gesinnt
ist.....

Von Schr. über Ansbach —
die Schwierigkeiten bestehen!! abends
in A. angekommen:

1. Schmerz das Kinderhaben —
Unzufriedenheit Verzweifelt auf den
nicht gnädig entschlossen Ja,
Liebten —

2. Innige Ruhe und höchste
Freude über die Nachricht
von zurückgewiesenen Heirat
hier Pfr A. Bayer

3. Nachsichtiges Tragen und
Vertrauen über meine Lage
Abzubleiben.

4. Gefühl der nicht ungestillten
Sehnen Recht und Entsprechens
bei der Anerkennung des
Heimatrechts.

Mundschenkenden, die Lust und Freude
an tüchtiger Lust und ausfüllig
keit d. i. Seligkeit und Herrlichkeit sind.
Wie Gottes Liebe, so soll auch
unsere Liebe alles umfassen, allen
Lust zu machen suchen. Wenn die Lust
Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott
in ihr — Gott ist die Liebe. —
Liebe = Gott — Gottes Liebe muß die
Lust sein, eine allumfassende Lust
seligkeit.
Mehr ein Genuß wird es nicht
sein, sich und mit sich andern selig
zu sehen und zu fühlen und
andern mit sich selig genießt
zu haben. Gott gibt und hat
uns gegeben die Macht, die
Kräfte uns und andern selig zu
machen. Denn: Gott, Gottes Liebe,
Gottes Seligkeit kraft und Lust ist
in uns und macht uns und
andern durch uns selig. Gerade
deswegen suchen Glück nicht sein —
Ist Gott, die Liebe in uns, so wird
das Ziel dieser Liebe die ausfüllig
keit in uns, für uns und andern uns
unendlichen Aufgaben stehen
und Gott, der die Hingabe schafft,
wird, wird er Hingabe und wird
es geben und wirken, daß wir
selig werden.

30 Novbr.

Am Letzten Tage des Festes, der be
sonders feierlich war, stand Jesus
davon und rief: „Wenn dürstet,
der komme zu mir und trinke!
Wer mir glaubt und vertraut,
auf den werden sich, wie es doch
heißt, Lebendige Ströme des Wassers
fest ergießen“ ...
Das sagte er von dem Geiste, den die
jenigen empfangen würden, die
an ihn glaubten.
Ich bin das Licht der Welt, wer
mir nachfolgt, wird nicht im Finstern
wandeln, er hat das Licht des Le
bens.
Ich habe Hunger, denen vorhalt ihr
mich speisen; aber ihr wacht Hun
gerleiden in euren Kindern, ob
ich hungere, könnt ihr nicht hun
gern. — Durstleiden macht
ihr in euren Kindern, wenn ihr
mich glaubt, daß ich ab bin!

Nr 27

8 Januar 1873.

[illegible] meinen auf nicht vergessen, daß sie für uns
Collegium pietatis bitten, wie Christus ist schon alle Abende in
seinem Zimmer, wenn ich will eine Freude mit meinen
100 Kindern, u. noch vielen Andern um seinen Altar; dann
wächst wie Christus mit Kindern, und wirklich Einzelnen.
— Gnade Jesu! Nur Liebe, Kraft, Opfer, Leben nur Ihm!
Das soll Losung werden! Jesus Christus sei mit uns Allen!
Amen!

Meine absonderlichsten Empfehlungen an das ehrw. Conclave
Pietatis, dem ich neu Exempl. meiner Christus Predigt
dann vor, so wie das Jahrbuch gypsellschaft; auf Allen besonders
empfehlend der Gnade sei mit dir und
Deinem Gossner.

Der Insp. Beck wünscht ich Gottes Segen zu Ihrer Grundschrift,
die soll mir nicht vergessen, bei Jesu einzukehren, der Erlöser
für Alles empfehle in sein Herz. —

Wenn ihr bei meinem Leben Anteil, Treue wandelt ihr mit mir meinen Pfaden; ihr wandelt so die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.

Siehst Alles nahen du auf meine Anrufung noch? —

1 Decbr.

Der Adam vom göttlichen Troste sich abwandte und im Zweifel des unbotmäßigen beraubt seine Lust Kette, wandte er sich dem Verderben zugesagt. — Es wenn sich unsere Seele von Gott ab zu der Creatur kehrt, so wird sie sich dem Trank der göttlichen Trostes entziehen und vom Leben der Seele gänzlich abgeschnitten.

Mein Wunsch!

Allen nahe und gute Menschen, die ich kenne und nicht kenne recht selig zu wissen — mit der beseligenden Erkenntniß und Liebe Jesu Christi des menschgewordenen Gottes und göttlichsten Menschen vereinigt mit Gottes Freude und Gnade erfüllt zu sehen, nur nicht der einzige selige Trieb von ihnen selig Verklärten, Begnadigten und seligen Menschen haben und wenig haben zu können. Jeder, der nur zum Reiche Gottes dringlich scheint, müsste ich diese Seligkeit Erkenntniß davon beibringen, ihn den Genuß der beseligenden Nähe Gottes, den Genuß an der Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart, Allgnade Gott in Jesu Christo mittheilen, Andern zum innerlichen, eigentlichen, himmlerstrebenden, Gottbegeisterten, durstigen warmen Christusverehrer machen, ihn zum Freunde, Brüdergenossen und Mitarbeiter des ewigen Seligkeit haben.

3 Decbr.

Heraufbeschwören in die Ewigkeit müssen diesen großen Akten gegangen, vollendet gelassen.

Der Glaube: Jesus lebt — ist der Tod, worauf als Weg zum Leben und Auferstehen — gebindet mich zu diesem Haben und Heiligung und Vervollkommnung, auf Verherrlichung mit Ihm, durch Ihn. — Weil Er für mich lebt und durch Sein Leben und Leiden in sein wahres Leben und in die Herrlichkeit eingehen muß, in und sein Leben und seine Herrlichkeit mir mitzutheilen bereit ist, so bindet mich Unbedingtheit für mich sein, als durch Leben, seinem Heiligung, Vervollkommnung, Verherrlichung, Verherrlichung theilhaftig zu werden — denken sondern &c.

Gossner Mission

7 Decbr.

Zwilling — Fl. R — sf. — a

Armer Mann! Was bist du nötig mit deinen Gedanken; ein Baum der Bäume ein Bäumlein voll Holz in sich tragen, sind gegen Abraham, gott- ergeben, ohne Mitleid gegen seinen Sohn, ohne barmherzige Misstrauen in sich selbst, ohne zuversichtliche Hingabe und Glauben, ohne Hoffnung, ohne Freude war in Entschwindlichen, unendlichen Herz? Ist hin ?!? —

Ich weiß du ab nicht ein Beweis Gottes zu geben — Ich will es nicht versuchen und wie die Rose nicht reden können. Gott sah seine verlorenen Kinder — sah sie nicht, wenn wo den Menschen seinen väterlichen Barmherzigkeit überlässt. Gott, der Allmächtige, Allgegenwärtige, Allwissende, Heiland, Lebe und jetzt den armen Menschen ist nicht einen Fußtritte, als durch Mittel Antwort nicht.

Gott kennt, und wir für wir Gemüthe sind und weiß Mitleiden zu haben; aber wie kommen und immer auf nicht, und wir sind und für Kinder — ich will die Liebe nach ergründen — aber auf allen die und Hoffnung vergessen kommen, denn Gott vergisst die und Andern auf! — Aber sie gering in deinen Aug!

Herr, führe mich der Gnadenzeit, wo die Christus, mein Herz sich hin gezogen ist in seine Klammern gekommen, und verlassen nun die sie erlösen kommt. Warum schmerzt's nicht ? Warum wird sie oft so bange, meine Seele ? Hoffe auf Gott, sie wirst Ihn noch danken, denn er ist dein Heiland und dein Gott, sie wirst's aber sehen.

d. 15 Jan. 1803.

Lasst Euch von Christo Leiten, und die Apostel von Ihm Halten, lasst an Christum Euch anhangen, wie die Apostel Ihm anhingen!

Lasst Euch von Christo anwandeln, und die Apostel von Ihm wandeln!

Lasst Euch Christum Leben, wie Er Euch — wie die Apostel Ihn Lebten!

Lasst Euch von Christo Denken, wie Ihre Glauben, wie die Apostel von Ihm Dachten, wie Ihn glaubten!

Lasst Euch Christo Leiden wie die Apostel Ihn Leiden Euch und Ihm Leiden!

Lasst Euch von Christo Predigen, und die Apostel von Ihm Predigen!

18 Jan. 1803.

(ach! Dein Ihm soll die Liebe zerstören!)
(Ihm die mein Weib mit Lüsten, Ihn zerrei mit X ihn!)
(Ihm der Rock von die Apostel, gib Ihn auf den Marktal!)
(Ihm die auf einen Leiden pflegt, reiße ihn auf den andern hin!)
(Eine murmuratione!)

19 Jan.

Ihn wirkt der Versuchung Pfeil, trifft auf seine Ferse! —

Jesus Christus wirkt Barmherzigkeit, Gnade auf Gott. —

Jesus Christus Lebt, barmherzigt, Liebt, zeugt — wir wissen Antwort —

Glauben an seine Communion der Entzweiten, Vereinigung der Getrennten mit den Getrennten Menschen —

Ihm Christus Jesus Lust Erlösung, ein Einssein, ein Verbundsein, mein Freund und Bruder sind und wissen sein wir sein in diesem Leben!

Für gesegnetes, mit Gottes Wort begeistertes Herz ist besser als Zeitvertreib

~~Lyon~~ Amerika, die Einen Herr darselben Reise haben.

den 22 Jan.

O Jesu, wenn ging mir Deinen Wort so tief zu Herzen, dass ich so mit Ernst und Treue zu Dir Beten konnte und warum geht Dir ging mir ihm Einzig die Zweifel Wort, der Abgang an Barmherzigkeit, der offenbare Mangel an Lust und Freude — der — zur Pflichtmäßigkeit, Lang in Dienst der Beiden und Armen — warum kommt mir dieser Mangel so selten vor wie ein verpflicht zu Dir, Einzigen zu Beten....

Gossner Mission

O Herr, sieh doch, wie ich mich, mein
neugefundenes Leben, äußerstes Mangel,
gib mir Leben, Freude, Allem über
Allem zu dienen, und die Gedanken
und sich Leiden kann, mein Leben hätte
sich schon können mir Freude selber
lassen können, wie groß hättest du
mir auf deinem Gebiete, wie du
mich in äußerste Not selbst, so ob
sich zu dir wirst...

Lese mir statt meiner Abendlied von
Gellert vor, an Liebe und Vertrauen
voran (zu Herzen gehen, vermutlich
mich statt immer dann vorzugehen
eine dicke rote Farbe, wie du
sieht wirklich Not.

1 Febr.

Herr Jesu, wie sinnst du auf
Wie musst du mit Augen und An-
strengen Missfallen auf mich Herab
blicken! Wie Wirbel muss dir ich
mir missfallen! †

Wie wir aber Herren, wie dann ist
stehe, wie mir dich, wenn wir wir
Widerliches, Verfehrerliches Gedanken,
missfälles und niegnerds recht ist
und mit Widerwillen, Unwillen
und Murren mich erfüllt, wenn
ich ab thun muss, so muss ich dir
missfallen. — Du kannst so
unmöglich mit mir zufrieden
sein.

Wie wird muss mich dich ein
dir und wen du zurückschlagen!—
Wie unendlich und ungleich wenig
du und bin ich dir.

Eodem.

Gott du kannst mich, kannst jeden
Ort und Platz — nicht, wenn für
mich und für mich es Gewissen —
in deinen Gründen überzeugen ich
mich, leite, führe mich deinen
Weisheit mein Gebete mein
Ja? für und findest — Ich
will von dir abhängen, ab
Rosten, wenn ab willen. — Mein
Neigung + und Abneigung, mein
Schwachheit und Stärke, mein
Willen und Unvermögen mich sich
dringen stammen, sich Wissen
fürsten und zurückschrecken,
sein ab will vor dem, wenn du
für mich Gestimmt und mich,
verstehen hast. du wirst mir dich
Unentbehrliche, notwendig, das Gefühlste
fürstlos, das Unleidliche leidlich für
mich machen.

Gossner Mission

Herr, stärke mich mit deiner Kraft, die mächtig mich!
Lass mich Zusammen Klingen in mich mit der Kind allen neuen Sonne, Amen!
Lass mich mich mit mich unter mir, neue Welt mit dem Vater mich bist!
Zerstören alles Menschliches, Hilfe, Haben, Unwürdige in mir und dir ihnen, Tilgen einen Meister Herr!

K. Wie kann mir geholfen werden?
L. Wo fasst die G denn?
A. Wir fasst G überall.
L. Frage und erfahre die genauen Orte, wo und wie und wo die G fassen.
A. Ich bin krank von Glauben, der Versuch ist: alles in Gottes Hand und mit Gottes Wirken zur Person gemacht auszuführen.
L. Nun der entscheidende Moment entfällt zugleich der Beginn der Krankheit.

---

5. Febr.

Mein Lucia Herrlich!

Der Mensch soll sich zu Hause Herrlich, sich einen Platz zu bilden, sitzt bis man alles in Ruhe, Besonnen, Ehre und Leben, und mitmenschlich Fürsorgig ist das schönen Leben.

Schon der Schein, das zweifle Mensch, sein zusammen mein Herrlich machen, Hörst Andrew, die nicht zu ihnen gehören und vor, ist sein und + wenig Güte, sieben einigen, Zurück und die, welche mein Herrlich an, machen, sind mitgenommen, können dürfen, wollen oft nicht auf Ihnen warten, und sie miteinander einigen können.
L. ist Zeitzeugen entscheidend, mit ist einigen, wenn man zu einer Herrlich gehört, können einigen geben, machen, können, würden, sind der Herrlichkeit nicht können, nicht darf, nicht will, weil wo. alle Glied seiner Gesellschaft auf diesen einig ist...

das Böseste, Abscheulichste ist offenbar
geworden, alles Gute überall ver-
urteilt, lieben, schätzen, respek-
tieren haben, ein ungünstiges
Bild von meiner Person, die
seinen Namen auf sich nicht übertra-
gen wissen will, ist verschwun-
den — diesen Personen
allein möchte ich versichern,
ein Glied der Christengemein-
de muß ich sein und bleiben
ungestraft vernehmen; aber durch
nichts als mein Glied meines
Heilandes Worte, Christi Ge-
sellschaft, den Geist seiner
Menschen, dieser + ihrer
Lehre, Ansicht, Ausdrucks
weise — —

Ich schreibe nicht einem Menschen,
nicht einem Menschen Lehre, Gesetz
und Lasse mich von seiner Ein-
sendung einschränken
ich bin auf Christum gestoßen —
seinen Aussprüchen, Maximen
Befehle will ich sein. Seinen
Gebote lehren, Verbindungen stif-
ten unter den Menschen suchte
und erhalten wissen will, sie
mir heilig und unverbrüchlich
Recht über den Geist hat, als welche
nun unbemerkt auf einen Acker,
Tennenen Christi Bildnis und
fortpflanzen sollen, die sich an Ge-
sondern Regeln, Gebräuche hält,
die Gebundene Verbindungen, Ord-
nungen, Gruppen Gedinnt, die alle
Verbrüder, welche ihre mißtrau-
liche Ansicht haben, ihren Lehrsatz
Kyrios, Ausdrücke u. s. w. nicht
gebrauchen, wen sie nicht klärlich
alles, was in seinen Namen sich
und gibt, sollen meine Menschen
wen sie nicht kennen, unterstützen.
Ich will überhaupt nicht wissen von
einer sogenannten Verbrüderung
Verbindung, Gemeinschaft u. s. w.
Nüsse und nehmen die, in welcher
ich Gott als Mensch mit allen
Menschen, als Christ mit allen Chri-
sten.

Merke dir besonders an, wann du traurig
bist.

Gieb die schönsten Wünsche nicht, denn jeder
Platz, der immer nicht voll soll sein zu lassen
und nach einem andern zu trachten —
Ich, wirke, leide, trage + somit und
wende dir das Herz zu thun, zu wirken,
zu leiden und zu tragen hast.

Denn du hast in dir Schätze, wenn dir
Gott verleiht — Denn nur in dem
Frieden treu sein, was dir über Glück
gesetzt zu sein schwerst wünschst.

— Mit den Armen, sein für mein
sie wollen, sei stark, mild, sonnig
lich, gütig, zu arm nicht, mürrisch nicht
sorgen sie nicht sorgt nur, gib deine
dir kommt, lass kommen was nun
die ganze ihr Gnaden verleben,
thun ihre (meine) Pflicht zu richten.

= Rede nicht über deine verwandten
Freunde — gib ihnen Zeichen der Freude
über ihr Unglück — vergiss nicht,
sorge nicht über ihr verdrießl Schicksal —
bete für sie, halte sie für unschuldig Leiden
den — sie für schuldig — du bist's! — —

= benutze die Zeit — fürchte dich vor
Verschwendung der Zeit — sie flieht —
und wenn du Glückseligkeit der entflossenen
wünschst — kommt sie dir nicht wieder
wiederum — ein Wink sagt dir nur zu
kommen — ein Winke ruft nur die zu
lassen — ein Wink gebot die deine Arbeit
mit andern zu thun. — — —!

27 Febr. 1803.

Heute ist nicht — wie wenig Gutes entstehen
ein Tag, wenn mit strenger Wachsamkeit
Abneigung zu sein — wie ein unbewusster
Tag — ein Vorwurf über herzlichst, innigst
Gebet —! ein Tag ins Ewige, wenn die
sich, vorsatz Andenken an den Herrn
durchlebt — ohne Hemmt und Herzrasen,
Angst Einigung, Verknüpfung und Hilfe mangelhaft,
fortgesetzt, ein Hochstreben — welche Scheue,
ein Besonnen, Besinnungswürdig für meinen
Geistes, Fortschritten ?

Ich bin ein recht zu einer Pflicht gekommen —
wie natürlich, rufe zu Gott —! Wie wenig
schätzenswürdig muss ich mir nur in
Hinsicht auf diesen Tag vorkommen!
Kein Stunde — augenblicklich kommen Augen,
blick soll hingehen ohne Rückblick, ohne
innigst, tiefes, warmes Andenken und
Aufsehen zum Herrn — ohne Andenken,
ohne Erinnerung an unser Herzen, und
unsere Herzens Zweck! —
Herr! wo kommen sie! lass mich gefördert
werden! lass mich weiter schreiten —
Stärke mich — führe mich auf rechte Bahn! — —

28 Febr. 1803. — —

nicht — — — —

Gossner Mission

herzens Befreiung gebetet — Der Herr hat sich meines „Ebenen Wegs!" gnädig angenommen, und mich auf die Halle versetzt — ich werde heute noch viel nachdenken müssen und suchen, als schon eine lange Zeit der nächste O, Herr erbarme dich deiner meiner!
Du kennst ja, daß ich krank und hin! Wann du willst mich erbarmest!

d. 6. März 1803.

Ich'b nicht Torheit — daß ich nichts machte als zerschneta lieb heute — und ich muß auf heute keinen gewinnen muß? O schändliche Torheit —!
Oder Zerstreuung Eitelkeit mag es sein, die mich von mir — von der ewigen, ernsten Aufmerksamkeit auf mich selbst abzieht, die mir die Nichtigkeit der ganzen Selbstbeobachtung mich dann lacht und mich schmerzhaft gegen mich selbst kehrt.

Wie soll ich diese Tage zubringen? Wie kann ich mir Rechenschaft davon geben? — Wie oft beschränkte sich mein ganzes Wesen nur mit dem Pferde gehen? Wie wenig ist mein ganzes Buch nun! Die vielen Gedanken, Bewegungen, Erregungen, Hoffnungen, Befürchtungen, Wünsche etc. habe ich dabei vergeblich — unnütz! —
Anstatt daß ich Freitag meinem Herr, dem allen mit kindlicher Redlichkeit und innerm, warmen Leben entgegnen und für jeden Schritt verzeihen sollen oder Ruhe und Besonnenheit, überlassen hätte.
Kindisch ist der liebenden Gott seinen Willen und Fügung suchen, und wo seinen Willen übergehe, so wenig dies der bei weitem nicht so mangelhaft, nichts und unselig, als wie die übrigen Gedanken. —

7 März.

Heute früh, etwas später im Bett geschrieben, Entschließung von Ew. gelesen — sogleich gebetet das Herz etwas inniger zu Gott erhoben — auch das Wasser getrunken — in der Apostelgeschichte gelesen, schöne Aufmunterung und Aufmerksamkeit — nun auf etwas Neues denken begonnen — endlich an P. geschrieben — Besuch von Lütz — mit ihm gesprochen über Sat. u. s. Schwester, seinen Schriften, pr. tendenz und Philosophie — nachher aber L. L. etwas weitgeschrieben bis 12 — auf Tisch die Lücken geschrieben.
Nun wollte mich die Verwandtschaft heute unter den Abschreiben und in mein Herz eingreifen, und ob ich sie recht nehmen — es drückt die allerfatalsten Fälen, die sich zu meinem Nachtheil ergeben können — bald fürchtet, bald hoffe ich. —

Seite

Lütz der Hüter im Dorf
Wird ein Taschenbuch

1811

O Gott, lass mich in deiner Nähe – in deiner Liebe – in der Liebe deines Willens ruhen – mich ganz der Vorsehung und mit Gleichmüthigkeit von der Meinung mit der das Beste scheint, das thun! – mich auf Stock ab zu bringen! –

d. 10 März 1803.

Warum seh' ich so gar keine Kraft mich zu erheben und kindlich gläubig mit dem Vaterauge der Liebe – und mit festem Muth auf Christ zu sehen – an die Ueberzeugung meiner Seligkeit, und an die Auferweckung der Todten zu?

Oder warum will ich nicht – oder ich einfach nicht kämpfen? – Warum lass ich meine alten Lügen hingehen, ohne resolut, fest Ernst und mir mich selbst zu denken und aufzuschreiben?

(d. 10. März 1803.)

Was wird doch endlich aus mir werden? Warum scheint es mir immer finster auf die Kommenden – Vielleicht nicht für mich Kommenden – Gewisse Tage? – Das Muth meiner Selbstbehandlung und Verherrlichung Jesu Christi?

Was ist mir sonderlich das Andenken an die vorige, vor 3 Tage, in denen ich so mannigfaltig Kranken zum Trost, zur Aufersteh[ung] d. i. zum Ruh war, an den ich mich meiner Kräfte und Angst wieder aufzurichten und getrost dem Tode entgegen sehen konnte – in denen ich mit freudiger Kraft in deiner Gnaden, in deiner Liebe, in deiner Vorsehung, in deiner Allmacht gestärkt – mein Leben vollendet . . . Aber wie Vielen ist doch Gebet nicht von mir gekommen, und ich hätte es nicht können? Wie Vielen kann ich noch nicht helfen, und ich kann selbst Vielen nicht gut, ihnen Trost und Ruhe zu sein in diesen Tagen wie mir vorgegangen, das kann Gnade nicht zu, Vielen kommen – wie Viele sprechen, äußerlich gestanden! – die nicht trösten – die nur gestanden! Wie ganz wird nun mir gebetet? freylich zu Gott gebetet? – auf! ohne Gebet, ohne vorsätzliches, innigst, lebendiges, bedürftiges, sehnliches, himmelsperlendes Gebet – und kann, und wird in mir und durch mich gewirkt werden?

Wie so oft sah ich es doch schon voraus, wie gnadenvoll mir heyliges Gebet, und zum innigen lebendigen Einwirken in die Gegenwart des Herrn [illegible] mit Hast, [illegible] wie wohl tut es dann Herzen, wie wird es mir wohl tut es dann Herzen, wie wird es [illegible] gestärkt, zu Allem gestärkt – wie [illegible] Herzen schlagen, Kraft kommen kann es das Leben über g – ! und doch fällt Leichtsinn und Zerstreuung mich ganz Tage davon ab – doch gab ich mir so manchen Rath, dieses Herzensgebet in mir zu wecken, diesen Umgang zu suchen? –

Ich bin überzeugt, das Fortgehen oder Rückgang des Menschen hängt vom Gebet ab – richtet sich nach dem Gebet eines jeden Menschen. Wie ich bete, so habe ich – so werde ich

Herzens Prüfung gebeten — Der Herr hat sich
einen „Tabernakel Ruh!" gnädig gefallen lassen
und mich auf der Walle verfehrt — ich werde
heute Früh mich abermals anmelden und hoffen,
als schon eine lange Zeit der nächste O, Herr
verbessere Ruh Herren Mann!
Du kennst Du, daß ich recht bin! Wenn
Du Ruh nicht mein verbesserst!

d. 6. März 1803.

Ist's nicht Torheit — daß ich nicht meine arme
zerfetzte Leb heute — und ich muß auf heute
Sonntag zerrissen muß? O schreckliche Torheit
heit —!
Oder Zerstreuung Einsamkeit mag ich heute
Du misse mir — wenn der ewigen
Herr Aufmerksamkeit auf mich Elost
abzieht, Du mir die Möglichkeit über zu
meinen Selbstbeobachtung und Ihre Liebe
rächt und mich schmerzhaftig gegen mich
Selbst sein lässt.

Wie soll ich diese Tage zubringen?
Wie kann ich nur Konzentration Ihnen
geben? — Wie oft beschäftigte sich
meine geringe Person nur mit dem
Phrasenzusatz? Wie wenig ist meinem
ganzen Innen! Die Vielen Gedanken
Bezüge, Berechnungen, Hoffnungen, Be-
fürchtungen, Wünsche zc. soll ich Ihnen
morgen Blick — Einheit! —
Anstatt daß ich Vertrag meinem Herr,
allen mit kindlicher Milde und innigen
bonner Liebe beobachten und für jeden
Moment Vergnügen Ihnen ohne Rath und
Rauschen und besonders ohne Grillen
überlassen hätte.
Anstatt ich dem liebenden Gott Raum
Halten und mir kennen Willen und Vor-
sehung Ihnen, und es ihm ungehindert
und seinen Willen übergeben, so muß
dieses den bei meinen nicht so mangelhaf-
tigen und unfreiwillig sich mir die über-
gen Gedanken. —

7 März.

Heute früh, entwarf Lieber im Bett Gebet
Entschuldigung von Ew. gelassen — Innig gepreßt
Ihr Herz etwas innigen zu Gott erhoben —
auch der Morgen gewartet — in der Apostel
geschichte gelesen, schon Aufmerksamkeit und
Ruhmesbegierde — früh auf etwas Ein-
dringend — endlich an P. geschrieben
Besuch von Lütz — mit Ihm gesprochen
von Sal. u. s. Phantasie, seinen Schriften
ps. Tendenz und Philosophie — meistens aus
L. L. etwas niedergeschrieben bis 12 — mag
Tisch bis Früher geschrieben,
Nun wollte mich die Verwendungslagerschaft
Person unter dem Abschreiben und
in mein Herz eingraben, und ab be-
wegt werden — ab druckt bis allerfand
mögliche Fälle, die sich zu meinem Plan
oder Vortheil regen könnten — bald kürzer
bald stiffe ab. —

Lütz der Hüter in Domd-
mund im Tabakshandel

O Gott, laß mich im Herzen deiner Kind – in deiner Liebe – in der Liebe deines Willens ruhen – mich ganz der ergeben und mit Gleichmüthigkeit von dir annehmen was du das Beste findst, das thue! – nur mich stark zu dir bringen! –

d. 10 März 1803.

Warum seh' ich so gar keine Kraft mich zu erheben und herauf zu ringen aus dem Taumel der Zerstreuung – und mit festem Hand auf Gott zu sehen – an die Ueberzeugung meiner Selbst, und an die Auferweckung der Todten? Oder warum will ich nicht – oder ich vielmehr weil Sünde? – Warum lasse ich meine Augen hängen, ohne vorwärts, hoch über mich hinaus zu sehen und aufzublicken? (d. 10. März 1803.)

Was wird doch endlich aus mir werden? Warum drückt mich immer darnieder und nicht für mich kommandiren – vielmehr nicht für mich kommandiren – ungewissen Tage? – Der Rath meiner Selbstberathung und Verherrlichung Jesu Christi?

Heute ist mir lebhaft das Andenken an die vorletzte, vor 3 Tage, in denen ich so manchen Kummer zum Trotz, zur Aufersteh[ung] d. i. zum Ruf wurde, vor den so sich mir immer stärker und ausschließender aufdrängte und gerade dann Trotz entgegen setzen — in denen ich mit freudigen Blicken die Sünder entgegenschaute, und ihnen vor Jesus zujauchzte . . . Aber wie Pilatus ist doch überall nicht von mir gestanden, und ich Leute schon können? Wie Pilatus konnte ich mich nicht heißen, noch ich können sollte? – Wie Pilatus ist denn noch ab und zu in diesen Tagen in mir vorgegangen, daß denn Hymnen nicht zu, fallen kamen – wie Bilder freundin, innerlich Getümmel! – die nicht trügen – die nur gestalten! Wie manch warst mir gebetet? freylich zu Gott gebetet? – ach! ohne Gebet, ohne vorsätzlich, einzig, lebendiges, durchdringendes, ja, Stundenlanges Gebet, ohne unaufhaltsames, unablässiges Gebet – noch kann noch wird in mir und durch mich gewirkt werden?

Wie so oft hab ich es doch schon erfahren, wie freundvoll ein freyliches Gebet, und dann einige lebhafte Erinnerung an die Gegenwart des Herrn sind, die innerliche Gottes Ruhigung mit sich, mein wohl thut an dem Herzen, wie wird es wieder gestärkt angeknüpft, zu Allem gestärkt — wie kommt es das Ewige ergreifen, Fremdlingsleben über[all] — ! und doch fällt Leichtsinn und Zerstreuung mich gerne Tage lang ab — Doch gab ich mir so manche Mühe, dieses Herzensgebet in mir zu wecken, diesen Ruhigung zu suchen? —

Ich bin überzeugt, der Fortgang oder Rückgang des Menschen hängt von Gebet ab — richtet sich nach dem Gebet eines jeden Menschen. Wie ich bete, so habe ich – so werde

ich, oder ansehen ab – Alles kommt sich im Umgang mit Gott und Jesu – nichts schon ihr – naschaft sich – nichts Christiyab, Göttliches, Christliches – ... Christliche Vollkommenheit ist innerwiesberg, innerlich ihre Umgang mit Jesu – ihre innbläßigen hingebungsschönung zu ihm – ihre Gebet ... wie ich mich mein Gebet entkommen, so entkomme ich mich von meinem Ziel – von christlicher Vollkommenheit –.

O Herr! Wenn werde ich dann kommen innbläßig dann kommen — lassen mich? Herr! wenden mich mit strömenden Zügen — lass mich die Rettungsbedürftigkeit erkennen — diese Unwürdigkeit täglich tiefer fühlen; stille mir meine innbekannten Schwächen, Mängel immer lebhafter, stärker, eindringender vor! damit ich innerlich dazu gedrungen werde zu dir aufzublicken, zu dir zu beten — und nimmer ablasse — wie die mit brennenden Flammen zu ringen! — —
O Herr, erhöre mich, verbarme dich! wende, belebe mich! —

Hoffnung und Furcht wechselt immer in mir ab, wegen der Heiligungslagerschaft — bald hoff ich auf Glauben und Überwindungsstellung, bald fürchte ich mich vor ihnen — bald hoff ich mit Gott, bald fürchte ich ihn — so wächst nicht nach meinem Willen ihm — bald werfe ich Blicke in Zukunft, bald geb ich ganz allab auf — —
Dennoch ist mich bisweilen ein gewisses, tiefes eindringendes Furcht in mir vor dem Herrn, warten — ihn mir klein zu gehorsam, dass ich ihn warten könnte — dass wird sich zeigen. — ich fürchte — die neue große Verbindung, das öffentliche bekennen — obwohl ich ab auf jeglich suche, liebe und wünsche — bevor werde ich, wenn ich davon denke; — bevor fürcht grabt in mir, ihn von der Verzagtheit, seit das Rückgang ab entsteht — weil ich ab mir zu hoch wünsche, so ist mir jeder Gedanke ab wichtig nicht warten, nur Blick auf Herz — O, wenn sich ich noch zu kommen, wenn noch ab zulegen!!
bald bin ich so gewiss — bald so ängstlich, ohne möglich — ich werde — ohne werde nicht ausdauern — bis weilen lass ich dann auf den Willen ab Herr zurückfallt, u. wünsche nur seinen Willen. — alles sind ist Lenga nicht so wesentlich, entbehrlich, von ganzen Herzen — wie ab sind sollte — sind sollte die durchdringende Gesinnung in mir sein und sie ist's keines wegs — wird von meinem Standpunkt so leicht niedergedrückt, und Furcht und Hoffnung Leben bald wieder die Oberhand und ihn mit meinem Herzen, wenn sie wollen ..... drücken und klagen ab ...
O Gott ist's — der alles kennt — ihm dem kein Herz mir vor ihm gerecht sollen kann! mein ängstlich, mein ängstlich, mein Herr ist mir dieser Gedanke noch —

Gossner Mission

wir sollten, wir schwach sollten wir sein! und
er sollte meinen guten Worten keinen Widerstand
leisten. —

XX.

11. März 1903.

Der wahrhaftige Gott kennt nur die Wahrhaftigkeit
Sein — Sie manifestiert in allen seinen
Taten, Gedanken, Empfindungen und Empfin-
dungen — sie ist sein Kind seines Wortes im
Himmel, sein wahrhaftiges Kind seines wahr-
haftigen Gottes! —
Lüge, Unwahrhaftigkeit, Unaufrichtigkeit im Denken
u. Empfinden kennt Sein — der Wahrheit — nicht
gefallen . . .
Wir haben leicht nun sie für entschuldbar,
für nötig, klüglich, für viel gebräuchlich an-
sehen — wir haben will man schonen, als
überschätzt mit Arbeiten — und will Mit-
leiden, Verstehen von anderen räumen,
und uns sind zu verwirrt gewöhnt nun
sich überwinden, zu viel fremde Eindrücke,
wenn man beherrscht wird, ob man viel Gu-
tes tat, viel zu tun hat; nun ist nicht mög-
lich, wahrhaftig und gewiß, die Rede so zu sein,
wie sie ist.
Die Herrlichkeit kennt keine übertriebenen
Eindrücke, keine fingierten Szenen, keine
geschwollenen Worte. Sie sagt, was, wie, wie
viel, wie oft, sagt bestimmt und klagt nicht
und jammert nicht.
Die Unnütz glaubt nichts getan zu haben,
wenn sie Mitleid, sie Alles getan hat — sie wa-
schet nicht.
O Gnade! wenn gibst mir, diese Ehrlichkeit, diese
Treue, Wahrhaftigkeit, diese Herrlichkeit und
Demut —! wie wenig, wie nichts habe ich
von all dem! kein wort, wie Sinnenlust
bin ich noch entfernt von dem Sinn, der
Christus von seinen Jüngern fordert, wenn
er alles getan hat, sind sie schuldig sich, zu
sagen, wir sind unnütze Knechte."
Wie gern will ich ein fleißiger, tätiger,
arbeitsamer, unermüdeter, vielleistender Ar-
beiter angefunden sein!
Wie gern habe ich's, wenn andern als nichts
erscheinen, als unnütze schätzig gehalten werden! —
O Mund, der lügt; tötet die Seele, ist auf
Sünde wache! Diese Eitelkeit, diese Lobsucht, diese
Gefallsucht, und diese lügenhafte, unwahre, un-
schöne Geist, der wichtigen, tätigen erscheinen
will, und mit übertreibenden Klagen, mit
sich selbst verschuldeter Empörung von Pein
Geschäften, wo doch nicht so Viele sind, diese
Lügenhaftigkeit unterstützt und das unnütze Tun,
wird getan wird —
O Eitelkeit! wie ist verblendet ist Dich nun niemand
recht! — oft schon bemerkte ich Dich — wie Du Dich gern
sehen lässest, gern geschäftig erscheinen willst, da,
mich nun von Dir wahr, wie fleißig, überlastet
Du seist. —
Nun aber kommst Du mir recht ins Ding — !

O Herr, du bist's, der du mich treuen beharren kannst gib mir stets ein wachsames Auge, diese Aufgabe zu beobachten, zu unterscheiden, als die Voraussetzung alles guten Grundsatzes! als nur Gift, das die Quelle des besten Strebens, die reine Absicht, tödtet, will ich ab ausspähen, jedoch ich bemerke, daß ab sich in mir regt! Herr, daß mich du in allem und durch allen gefällig wandeln und nur dir, preist niemand zu gefallen leben und streben. Amen, Jesu, Amen!

d. 14 März 1803.

Ach ist denn Geduld! warum willst du mich leiden als Übung, als die Gott auflegt, und daß er die Leidenden darf recht machen. Wie viele Formen kennst du, wie viel fürchten Gesichte haben, und die leiden geduldiger — und du vermagst sie ohne Mutwillen zur Geduld! und du meinst, deine Lage sei zu hart, als daß es Gottes Wille sein könnte, daß länger darin zu lassen! O, mein Herz, wie viel schwächer als alle die, bist du, da, wenn die Geduld prüfen ist...

d. 15. März 1803.

Ich habe eine kleine Arbeit — aber, wenn ich mich treu bemühe, so wird mir eine große Freude werden. — Wie klein und niedrig ist das Vermögen — wenn es niedergeht und bedrückt wird, so vermehrt es sich zu Kummer und zu Verzweiflung... das Reich Gottes ist gleich einem Senfkörnlein — das kleinste unter allen Gartengewächsen — wenn es aber in die Erde kommt und wächst, so wird ein Baum daraus, daß auch die Vögel des Himmels sich darauf setzen; ein tröstlich für mich bedeutsames Gleichniß, — für mich ja, Kleinmann! wenn ich mich doch damit trösten darf! — —

Den Beistand, Freudigkeit, Geduldig und Aufmerksamkeit darf ich im innigen Gebet zu Gott — u. es zu mehren — sind ich nur ein Mittel — das Gebet — aber öfter wiederholtes Gebet — um mit der kleinen Kraft treu zu sein — darum ich wieder als das niedrige und schwache Mittel — das Gebet...

Will mich die Furcht — wenigstens für mich Schwachen — manchmal ängstlich zerstreuen, die mit meinem Bemühen mobänden ist, — soll mich diese entfernen von öfterem Gebet! — es gewiß nicht — es waren nöthig, daß ich bei all meinen Geschäften — immer unbemerkt beten, mein Herz immer wieder zu Gott erheben und in der Gegenwart Gottes wandeln könnte — wenn es nie nur kurz wären, wenn ich nur Morgens gleich recht ernstlich anfinge, aber da bin ich gewöhnlich am kränksten, kältesten und am wenigsten zum Gebet gestimmt...

Wo kommt ich (zuletzt) her nicht — (am Hintersten) zum Gebet... und was ist die Ursache dein? Wie kann geholfen werden? — Ach für mich jetzt zur Unterstützung das Angelegenste! —

Gossner Mission

Heiliger Gott – allmächtiger Jesus! ich bin ein
wurm deiner heiligsten Namen zu nennen!
bin fast unwürdig nur deiner Hand
Werk, nur Aufbewahrer deiner Gut. Gedanken
zu sein und zu sein! Ich lebe und
handle unteren und thun selbst nicht, was ich
wollte – ich elender! – Es mögest mich,
wenn ich mich deine Mündin wäre, wenn ich das
Edelste hier oft ringsherum hätte, warum, ich
sollte und müsste mich darüber, und ob mir
gefallen lassen, wenn Gott mich nicht fügte,
dass ich meinem Sinn mit mir weiter
gehe – ich könnte das nicht können – sehen in
meinem, großen Unwillen. Willkürlich entsteht
dieser Unwillen aber sonderlich daher, dass ich
den Wunsch – den gut gemeinten Wunsch andern,
mich noch länger bei sich zu haben und der sich
darüber gleichen wollte, ob sie der Wille Gottes,
dass ich noch länger bleiben soll, dass ich diesen
Wunsch nicht haben kann.
Aber warum soll ich ihnen diesen Unbill anthun,
warum darüber böse werden? – Warum
mich nicht zum geduldigen Warten auf den
Willen Gottes vorbereiten. Warum
sucht ich so gewaltsam beherrschen, ob sie nicht
der Wille Gottes, ich könne ob nicht dafür
halten, dass ich noch länger hier sein soll.
Habe ich, wenn ich, wenn der Herr mit mir Warm
beschlossen hat? – Warum will ich mich
gegen ihn setzen? O heiliger Gott, o allmächtiger
mächtiger Jesus! um deine Huld, um deine
Gnade um Anregung sah ich dich ohne Unterlass,
gut zu vergeben, meine Schicksal dir zu überlassen,
deinen heiligsten Willen in allem zu ehren,
mich darüber zu beugen; allen, allen, wie es
kommt, willig, sonnig von deiner gütigen
Vaterhand anzunehmen mit der Unbarmherzigkeit
und Hoffnung, dass mir allen zu meinem
besten dienen werde, weil du für mich
bestimmst und über mich verfasst.
Willst du sie heut wieder deinem Herzen haben?
und fürchtest sie nicht, willst sie zum Heerde
zurückkommen sein, nenne Gott dir thut, was
du nicht willst? – Willst du ihn verschreiben,
so soll mich den Wünschen deines Herzens
mit dir vereinigen, die gewiss schwierig sind,
ob sie es schon nicht scheint:
O Herr, unzeitig! verbrenne dich! gütl. Gnade,
Geduld, Ergebung, sind Kindlichen, Geschenken
Dein; ich habe, bin nicht lange nicht, was ich
bin und sein soll!
Ausführlich wird Gott einmal endlich entlassen, mit ihm
sein!

v. 18. März 1803.

– Ich will ich jetzt hier, denn ich ohne Besitz!
einmütig gesinnen, einmütig vor dir bestehen,
wenn die jetzt kommt mich zu wissen! und
ich habe keine Hoffnung mehr zu warten,
wenn die mich nicht wiederherstellt begnadigt
und stärkest.

Gossner Mission

Es wird schwer sein sie festzuhalten, wenn die rauhe Luft nicht mächtig stürkte! Aber sab'ich Arbeit und Antrieb genug — unmöglich nur kann mich mein Herz Hilfe und Freude zu bitten, wenn ich nicht mehr die Verstossene und Verlorene sehen will! —

d. 23. März 1803.

Der gestrige Tag sei dir zurückgegeben — — —
d. 22 März 1803 !!!

M. m. L. m. e.

Es ist schmerzlich in die Zukunft des Lebens zu schauen.

Nicht für die Arme, Gattin, und Kinder Sorge um die nächsten Tage, u. muß.

Es wird mich Freudigkeit alle Anfechtungen zu besiegen.

Dank sei die Aufgabe, Geschicklichkeit, Beharrlichkeit, Liebling des Herrn — Dank sei all die großen Männer, die Menschen waren, wie sie, für Überzeugung und Neigung die Ding — und für — und nie Mensch kannte, und kennt sie mich! Es muß vorübergehen!

Bleibe in dem Herrn — wenn Ihr kennt die nächste — mit Ihm allen — Lust die in Seinem Freude genügen. Seinen Freude wird die gewiß nicht fehlen. Es darf sie nicht — sonst zu stehen, zu ändern, wandern — so wirst Ihr mit Seinem mich für mich Freude. — Seinen Freude wird die Frau Ehe, Liebe, Verständniß, Wohlwollen, Ruhe, Ihm zu Ihm, und die Ihm Ihm Ihm Ihm Ihm.

Ich bitte die um die heissesten Gedanken Ich kann nicht — ich werde nicht widerstehen — ich muß unterliegen.

Laß die an Gottes Freude genügen.

Ich denke, sorge, verlasse dich fest und zuversichtlich fest vertraue die wandest alle, sei alles können, in Ihm, der dich stärkt — die wandest ganz sicher singen — Gottes Freude wandle dich sichtlich selbst Ihm zu Ihm zum Freude sein, sonst die Ihm wandest ergreifst.

Wer zweifelt, der liebt dich an Gottes Freude nicht genügen ... der ist schon halb überwunden.

An Ludivina. 1803 d. 14 April.

Ihr in dich Freund Liebes und deiner Wirksamkeit, und Freude

Deiner Fortschritte dich, und daß dich wenigstens Gott Ehre;

Bete für dich auf den Knien, für dich den heiligen Menschen —

Daß wenn Ihr dich retten, daß Ihr dich den dich nicht wenigstens;

Herr, Du meine heiligste Glück morgens am Kreuze für
mich rufe;
Will und gläubend niemals zum immer wässern Feind!
Herze Feldherr Dein Herz — ab verlässlich ab täglich
ab Herren Hand
Fürsten Ruf mir — Dein Herze ist der mehr, Deine
freundliche Auge Blick
Offne über über die Flehe, und Dein stillstes Ge-
bet ist Ihre Führer.
Zeigen Dich Christ die Herzen ohne, die Dein sind!
Will Dir Gedicht verwandeln, so Glocke den Hallelujaner
Herzen an!
Verstehen Er war, sie Dir! Es Glocke sein freund-
liches Auge
Rufe Dein freundliches Auge! Wenn sein Du Nimm
Dich Lemmas,
Wenn jemand Dir Meinige führt! Erfleh sein
Herz in Dein Leiden —
Und Dein Lehr wird groß v. wunderbarlich
Deine Heil sein.
Ihre Liebe im Namen Ihr Herren, Ihr Füß Ihr
Hand Heut Ihr.

Z. 29. Mai 1803.

Gl. Pfingstfest.

Fürsten wir kann ist die Wenge der Erinnerungen
vom heil. Geiste der Christenheit?
Gott wir bestimmt, wir unmöglich Ihr Fürsten Ihr
wenn ich einen Blick nur auf wenige wichtigen
merkwürdigen Momente unsers Lebens zurückfüh-
ren, zurufen die ich die! wir Sprachlosigkeit auf
Front vor der Andacht, Ehrfurcht, Liebe und Dank-
barkeit, die mein Herz vor mir ergreift!
Ihr als Christ, auf unsre als Christlichen Kin-
(Volk ist sein) ein Zeugnis der heiligen Geistes,
soll also erfüllet sein mit den Früchten solchen
heiligen Geistes, deren Früchte sind Freude, Friede,
Sanftmütigkeit, Freundlichkeit, Mäßigkeit, Barmherzigkeit,
Glaube, Bescheidenheit, Leben, Langmuth, Keuschheit,
Güte, Wohltätigkeit, Treue, Selbstbeherrschung.
Das sind die Früchte, die Zeugnisse der Starke eines
Christlichen, eines mit dem Heiligen Tode gekrönten.
Alle diesen Früchten erkennt man den Baum
ob er gut, der soll. Gott ist unendlich! —
Gott gibt diesen guten Geist seinen, der ihn
darum bittet; was ist mir alle weltliche, was
soll mir Ruhm weltlicher, eingebildeter Unwerth der
Welt über Ehre — Selbstverherrlichung, ob ich den Tempel
der Heiligen Geistes vor mir sehen — und
jede Entheiligung, durch ich diese Früchte nicht an
mir finde, sodann mich unwürdig zum
vornehmen Gebete bereiten und wenden...

Nun innerst fühl ich mich jetzt fähig einige biblische
Worte über Worte über Deutsch — und dann ich
sich zurückbesinnt und auf was für Gefühlen
bewegte. — Gott, ich sehe nur und verkenne, wenn
für unzählige mich wandern für Erfahrungen — ich
bin der Worte nicht würdig, wer ist jetzt Ein —
wer ihr Ohren nicht taub ist, mein Mund
muss ihre Herrlichkeit verkündigen.

Gossner Mission

(Augsburg)

Immerfort hört ihr nicht diese — und kann mein Herr nicht nützlicher, als wenn ihr recht viel, aber mit diesem Geiste, und nicht mit allen nötigen Gaben zu seinem Amte, dazu er euch berufen und bestimmt hat. —

Credo domine! — adjuva incredulitatem meam — volo Domine! Da velle et perficere!

d. 17 Apr. Juni 1603

Langmuth ist eine Frucht — wo wandelt mit Sanftmuth und Wohlwollenheit. Warum wird sie verfolgen? — Die Welt nur selten Bündnis, wo sie zu sich selbst — zur Besserung — zum wenigen Verschwinden ihrer Grenze kommt — und die sind ihr schnell verübelnd, so mannigfaltig, daß sie nicht weniger wirken, als sie streiten für die sind.

Was wird es darauf nicht kommen,
Wenn wirklich mit sie werden? —
Schonheit ist eine Gnade, die nicht durch Fasten
zu Langmuth Gottes, sie auf seinen Lasten
streitet, zu seinem wenigen Leichtsinn
und zudringlichen Geschäftigkeiten in
der nächsten Welt zur Deutlichkeit.

Gossners Leben

Berlin 21 Septbr 1854

Logen 33.

Dürlenwang

Den 19 Septbr a.c. sei die zweiundzwanzigste Jung. Mensch
ihre die neue Kinderzeit. Die neuen Kinder! Entweder,
daß sie vollendet in die ewige Welt, daß sie
die anfangen.

Anfang d. Wunder
wunderbar!

Mensch meinen Lungen verbrachten Sprengel-Zustand kannte
ich mir meinen niemals im dritten V. freylich für Gott
allmächtig, seine Verheißungen ans Glauben zu zweifeln,
gänzlich bitten und einen gänzlichen hoffen...
Und den Sünden, daß es nicht dauern..
Der Sinn verlebt Gebete; es kostet sich für Dinnen, die ihn
suchen und sich mit großzügigen Sprengen für Ihn
anwenden. Es zieht eine Zeugniß Gottes in dem
Christen-Sprengen, daß so kräftig, lichtvoll und übers
zeugend ist, daß man an Gott im Geiste, an seinen
Liebe und barmherzigkeit gegen zerbrochene Sünder
gläuben müßte, wenn den Heiland Versöhnung
angenommen und sich Ihm willig ergiebt.
Es ergiebt Bücher, und schlägt für, so, als wenn
wir keine Sünden gehabt wären. Es ist wenig und zu
spät, noch zu anerkennen: Ich will etwas Vollkommes,
den niemand noch gedenken; ich will meine
Sünden mit Tinte nicht annehmen; ich will die von
mir nehmen yy
Es giebt keine Sünden, die sich Ihm ganz und gar ergiebt,
so wenig zu Ihm wendet, nicht aus Verzweiflung,
sondern auf Jesu, und spricht durch seinen Geist,
seine Liebe in sein Herz weht, innerlich so ist Lust
den Glauben genommen hat.
Es findet sich Unvermögen so groß und gar, daß
sie nicht nur keine Sünde, sondern wißbewußt
Lüste Wohlgefallen und Ihnen in Ihm finden.
Es giebt solche Kraft, daß man sich zuletzt aus
der Sünde verwundert, und mit ganzem Herzen
Sinn und Geist zu Ihm kommt — Ihn herzlich, Liebe,
voll umfangen, und nichts von Ihm und seiner Liebe nicht
mehr wissen will.
Es zündet eine Lust in der Seele an, wenn man die
Liebe Gottes, die alle Vernunft übersteigt, erkennt und
spürt, und sich nur seiner Liebe freuen kann.
Versucht und angezogen in Liebe ein Punkt so
gefunden, daß er sie nicht einmal mehr zur Ruhe
kommen läßt, wenn sie, wie der verlorene Sohn
sein Vaterhaus erkennen, und vor Ihm sterzustehen
wollen Lust, und so sie ganz frayen will: da läßt
man wundern, weinen, und ist allein; da läßt man an
seinen Sünden, mehr zu denken — ist versinken
sie alles rein vom Herzen, sie stehen nimmer
ins Gedächtnis kommen — weil ist nur die Ver
lorenen wiedergefunden — genügt nur seinen Lie
be meinen .....
O Herr, die wenige Liebe, ist abgeschrieben an Dich, und
setzen auf Dich, und Liebe Dich — aber lasse ab nie
ein an Deinen Zeugniß, an Deinen Licht,
an Deiner Kraft, an Deiner Liebe, die allein sei. Geist
in die Herzen ausgießen kann, Jesum!

Gossner Mission

d. 22 Septbr. 1804.

Herr, mehre mir den Glauben! daß ich mich ewig fest halte an deine Zusage, daß ich mich immer wieder aufrichte, und überzeuge durch das Zeugniß des Geistes, womit du mich deiner grenzenlosen Liebe versicherst(?), die mir alle meine Sünde vergeben u. derselben nimmer gedenken will, die da wollte, daß ich mich selbst und alle meine Missethaten vergessen, und nur an dir, an deiner Liebe und Freundlichkeit riechen(?) sollte.

Herr, du erwähltest die Unwürdigsten, die Verachwürdigsten und begnadigst sie über alle Erwartung.

Ich muß an dem Zeugniß Gottes, daß er in meinem Herzen von seinem Sohn gezeugt hat, glauben, denn, wie Johannes spricht: "Wer dem Zeugniß Gottes nicht glaubt, der macht Gott zum Lügner, denn er glaubt nicht dem Zeugniß Gottes, das Gott zeuget von seinem Sohn."

Diesem Zeugnisse gemäß, weiß ich, wie Johannes sagt, daß ich Vergebung der Sünden durch Jesum den Versöhner, und das ewige Leben habe, und daß er mich in allem erhört, um was wir ihn im Namen Jesu bitten, wenn ich anders in Ihm bleibe und bis ans Ende festhalte das Wesen und den Anfang, Vorschmack des ewigen Lebens.

d. 24 Septbr. 1804.

Vor dem heil. Angesichte des Herrn, der die allmächtige Liebe ist, habe ich gelobet und erkannt und bekannt: daß ich nun nicht mehr mein bin, sondern ganz und ewig das eigenste Eigenthum der allmächtigen Liebe Jesus; die mich, da ich mich so oft schon selbst verloren, sie weggeworfen habe, immer wieder, und jetzt besonders an sich gezogen, zu seinem Eigenthum längst mit seinem Blute erkauft, und für mich, der ich in Sünden geboren, in Sünden auferzogen und in Sünden bis jetzt gelebt habe, und die Sünde immer mächtiger in mir habe werden lassen, der für mich sein Leben gelassen. O, du allmächtige Liebe, so bin ich nun ganz und auf ewig dein, dein Eigenthum, sodaß ich nun dir ganz ergeben bin, und nicht mehr meinen, sondern deinen Willen allzeit und in allem vollziehen will. Ich ergebe nun meine Glieder zu Werkzeugen der Gerechtigkeit, so wie ich sie zuvor zu Werkzeugen der Sünde überlassen habe; regiere nun du in mir und nimm mich ganz dir zu eigen hin, und laß mich vor deinem heil. Angesicht beschwöre ich dich — laß mich dir nimmer mehr entrissen werden, laß mich dir ewig in Liebe angehören. Deine allmächtige Liebe

Schaffe, wirke in mir rasch deinen Abschlafer Raum,
reinige meine Lage und meinen Leib, und gib mir
wieder an deinem reichen, treuen deine heilige Liebe
und den süßen Geist deiner ewige Kraft in
mir gewinnen, und so, wie du Bande in mir
zerbrichst deine Feindschaft, deinen Geist und
Leben auf ewig in mir überwind verfeuern, wirke
mächtige wende.

Ehre nun sei dir mein treuer Aufgerüst mehr
auf meinen Ehr und Rücken; will nicht mehr
mir gefangen, die Liebe, die Lust heißt, mehr
in mir sind durch mich in allem gewünscht,
gepeinigt und missvollende. Ihm gewöhnt allen
Ehre und allen Ruhm! Denn sie, die Liebe, hat
mich, die ich in Sünden tot war, mindest lebend
big gemacht, mit mich mindest gesetzt und gefunden,
die ist in der Form ging und verloren war. Die,
die allmächtige Liebe, hat mir mindest wieder
bringen, Befreiung in mir zu wirken, hat
mein Herz mindest gereinigt, da ab meine Mör-
derin grausam tödlich und eine Wahrheit die Bestand
gewesen war.

O, was ist mir mich und alle vergessen und nur
die, die allmächtige Liebe! Sie allein Leben Gnade.

d. 25 Septbr. 1904.

O Liebe! wie stark die festhält mindest Herz,
ein, und wie tief und schnell bin ich gleich rein,
der mit deiner Gegenwart und von die entfernt.
Auf erbauen und erfreuen ist mein alle Tage und
Stunden mehr, daß die Ding würdigst, mich zu lie-
ben, und durch deinen Geist mich zu leiten.
O, was ist dich mir mehr erschrecken würdest! Lasse
mich nur dich durch zugetrauensvoll bewahrt, daß ich
die wenig nicht, mehr abbrechen kann! Lasse deine
mich so in dir, daß ich vollkommen in dir bleibe!

Mein liebster Gedanken diesen Tagen ist endlich
Ruhe, daß ist Abneigtsein und Feindschaft; Folgende:

" heiligen meinen Geist Verschmähen heil. Geist,
Ehre!

heiligen meine Herz, durch deinen heil. Liebe!
heiligen meinen Leib zum Tempel des heil. Geistes!
Das das Fundament sei, den heil. Geist, Ehre!
Meinen zerfleischen Sünden bedarf, und vergiebst,
o Liebe!

Die mir ist die Erwählung alles, die zu mich brauchen,
vergeben.

Ehe, mir, fest es mein Ehre! den Gebet sei ohne Ge-
dankt!

* * *

Jede Regung der Lust weisen im Ehre Blut für Liebe,
daß ich jeden Bruder mild und schonend behandelt,
Dankt und mit Ernst jeden Gegner, lasse
den Geist mich!

d. 9 Oct. 1904.

" der Geist macht, wenn und vor Ihr wird." die
Ernst Ihre nicht gekränkt, daß sie in Ihren Ver-
gen wache; Ernst in Ihnen Frauen würde sie,
gewinnen.

Gossner Mission

Aber Ihre Brüder mussten kämpfen und selbst
K. Völlig sein und frommen auf seine Stimme
kämpfen und selbst K. ein Zeugnisablegung und ein
nützes Zeugnisablegung kämpfen und selbst da
fliehen und weichen.
O Herr, du Zuschauer und Geber des wahren Glaubens!
Du du allein Menschen neue deinem Bilde schaffen
kannst, gib mir den Geist, den du über die
ersten Christengemeinde ausgegossen hast, daß
sie in deinem Namen so wandeln.
Erwecke ihn neu in allen meinen Brüdern
und Schwestern, und schaffe und zu einem Volk,
das dir wohlgefällig und brauchbar ist in guten
Werken! Herr Jesu! Herr Jesu! Du hast mich
schon dich und deinen Geist. berufen muß und
erhalte deinen Geist in mir.
Schenke mir wahre brüderliche Liebe! O jesu
Liebe, damit die ersten Christen einander liebten!

Vor deinem heil. Angesicht Jesu Christe! der du
mir durch deine Liebe meinen Sündern ver-
geben, will ich durch deine Hände und im
Vertrauen auf dich, wie es dem Befehle
Apostels wahre, über niemand richten,
damit der lieben Freunde u. Brüder Ge-
wissen, sondern gelinde, schonend
mitleidig wie Jesum zu denken, zu spre-
chen und zu verfahren. dazu stärke mich
dein heil. Geist, Herr! Ich bitte dich, mich
vorsätzlich durch deinen Geist zu züchtigen,
wenn ich mich irgendwo verfehle.
Aus Wortbuch homil. 8.

Ich sehe noch nicht einen ganz vollkommenen
oder recht frommen Christen a Menschen gehen,
sprechen, wenn nicht einer von den Juden
bewährt, zu Versammlungen und Abendmahlen
kommt, und zu großer Pünktlichkeit der Ge-
setze, so hat er doch innerlich weg die Sünde.
Welche sich aber für fromm und vollkommen
halten, um der einzelnen Sünden und
Lüste willen, die wenn als Sünde.
Ich sehe noch einen frommen gehen, denn
ich bin nicht einst zum Theil zu belehren Gott
gelobt und sehe mich Erfahrung gelernt,
daß kein Mensch vollkommen ist.

Aus Zinzendorfs Leben.

Man wird nicht glücklich und selig, obschon mit allerlei Erkenntniß begnadigt. Man wird in alle Wahrheit nur täglich hineingeleitet.

—

Ich sah Ihnen Thränen immer nahe im Auge, ach auf der Zunge zu leben.

—

Man muß die Wahrheit dem Herrn immer hingebungsvoll verzeihen, und dem Einen leben, ein Schüler zu bleiben und gern aus Liebe zur Wahrheit sich Vorwürfe machen lassen, wenn man etwas dagegen einwenden kann.

Je gläubiger man ist, je erbaulicher und brüderlicher, je weiter wird man seinen Blick thun, und je lebendiger, je mehr wird man Freude an allerlei Erkenntniß und Erfahrung in geistlichen Dingen haben.

---

d. 13 October 1804.

Mit meinen Lieben muß ich Sie täglich wieder überfallen, die meine Liebe, da sie nicht aufhört mir immer das Leben Ihrer Gegenwärtigkeit zu geben. O wie sehr ich Ihren Herrn anflehen, daß Sie meine Existenz oben mir versüßt.

Der Heiland Herrn stärke und segne mich! Ich sehe die Tiefe seiner süßen Gnade im Innern meines Geistes gemacht, und ich die Lieblichkeit und schmerzlichen Bisse der Eitelkeit verbessern. Nun wünsche ich so sehr, daß die mich liebst, und daß ich meine Seele zu meinem Ruhesitz habe, daß die mir Wahrheit erkennen, daß die an mir Wohlgefallen gelangen, und die mich willst, daß ich anbetend ganz, freudig lebe.

O! daß mir doch Ihre Sanftmuth, Geduld, Demuth, Liebe immer gegenwärtig, wenig sie mir Freude einzudrücken übte, und ich immer fester die Ueberzeugung immer bisher die verbrenne, und mein Herz zunehmlich und kurzweilig fest zu Ihr wendete. ! Amen.

Es ist mir einer und einige Freude, die ihnen gleichen mich sah, wissen und mit Wahrheit und Christlichkeit sagen können: „Der Herr, der selbst sah mir verschafft die Treue zu halten, hat mir durch seinen Geistes Erleuchtung entdecken. Das Licht der Wahrheit, mit niemand der mir meine Ehre! und ich wollte, der hätte und behalten als wenig! Es ist immer so, wenn wir (Ihr) nur immer dest üben! Ihr ins Herz, der verstehet!

Das Herz ist treu hingebungsvoll, der hat mich durch seines Geistes Erleuchtung dankbarst ins Leben gerufen, gewendet — — —

Herr diese Freude taufe ich nun Dein

— — —

als Gnade Gottes ist nötig. — Auch Jakobus redet nicht von gering, wenn er nötig ist. Wenn sie Glauben hat nur von einer Tugend, dann ist sie nötig zu haben? sagte der Herr.
O! es ist da, es Bild, und es wachsen; und hab die Ihr im Vorbereiten nur stand bildet, so wird und muß es da werden.
Wenn nicht vor schöne Absicht nur äußerlich ganzliche Lage von Sünd, sondern die sich nicht von allen Kraft, nur in der wenig Worten, sich nur einen Fuß, von einen Weise sich haben zu haben, und nicht bekennen und Vorbereiten und im Glauben zu haben. Der Herr ist getreu, wenn auf wir treten werden; er kann sich selbst nicht verleugnen. Er ist größer, als unser Herz.
Laßt immer auf Ihn — Er wird für uns sorgen und ganz und bis auf kleine Einzelheiten.

d. 17 October 1904.

Ich habe den lieben Freunden und Brüder F. L. L. und P. zu mir eingeladen — und ich mich an Ihnen stärken und in der Liebe zu Christus zusammen wachsen. Ich bin Ihr so sehr dankbar gewesen, und nun so gütig wieder von Ihnen angeblickt werden, so glücklich, ich habe ab darüber nachzudenken auf und vorzüglich dem Gebete und der Fürbitte für sie. und Br. zu danken.
Ich wünschte, Ihr und alle meinen Lieben, recht mit Christus verbunden, die noch Lücken wieder vorhanden werden sind und wir mit mehr Ausdauer Anstrengung auf einen festen Punkt hinarbeiten, damit wünschlich Früchte in Wahrheit gesehen werden damit das Geheimnis seiner Erlösung und das Geheimnis der Heiligkeit recht klaren Punkte offenbar werden. Christus zu bekennen, seine Gläubigen und Lieben zu Ihm zu wenden, das es ab der Sünden hindert, die Sünde

Die Anfang sind einigen Gewissensschlüsse bis in folgende Entfaltung

der Bücher anregiert und den St. Geist mit
füllt, die Herzen durch den Glauben rei-
nigte, und den Leib des St. Geistes in
die Herzen niederzieht, „und seine ewige
Zünden, nun mit niemen Wort allen zu
sagen, daß er uns zu reinigen nicht kommen
wäre Ps.“

Zu diesen frank sollten wir auch unsere
verbindung mache und festen vor einander
verpflichten, diesen, innerpferdenen, einen,
wüsten durch Feuerbrünsten, Pfützigen
einander sagen verzeihen, aufrigen,
unbläßigen Leben und fröhlichen, wieder,
zimmerpfleglichen Martyrern, sanftlichen, auf,
richtigen sey einander anschauen und
das Innere Wünsche und Gedanken offen
Brüder.

Ich weiß das allen aber nicht zu machen,
und erkenne mich als einen Pharisäer,
Komplizisten, als den offenbar größten
und schrecklichsten Sünder unter Euch und
allen, der dem Herrn am meisten
gram war . . . .

Wir fällt schwierig mehr etwas nie: daß,
wenn der Herr seinen Jüngern vor sei-
nem Hingehen besonders aufgetragen,
sollten wohl, und ist mir allerwichtigst
vor anderen befohlen seine Lehre. Aber:
„Das Gebot geben ich Euch, daß ihr mich
untereinander liebt, wie ich mich ge-
liebt habe. Wenn ihr in mir bleibet
und ich in Euch, so werdet ihr viel
Frucht bringen, denn ohne mich könnt ihr
nichts thun.“

„Wenn, daß sie Eins sind, gleichwie wir,
ich in die und du in mir, so auch sie
Eins sind, in mir!“ — — — —
Also brüderliche Liebe, und Gemeinschaft in
Ihm —

Das gemeinsame Bleiben im Herrn und
das gemeinsame Forschen und Finden
Seines in Ihm wurde mit vielen
Früchten gesegnet werden wenn
Wort.

Wir fällt 2 Punkt auch, wie sollten
gemeinschaftlich sucht und öfters mit
einander beten und den Segen
beim Abendmahl nehmen; also 2 oder
3 beisammen; wo die Einen
übrigens kommen. — — —
sollten beten sucht und öfter, weil es uns
den Segen Gott geben, die Brüderliche
Gemeinschaft und Freudigkeit, Christum
mit unseren Brüdern zu verkündigen,

Gossner Mission

und nun Ihr Zeugniß zu geben.

3, haben und einigen auf dem Grund der Finsternis, immer abneigung und reden gegen sich und wollen auch gerne so, wie sie selbst, in Finsternis zu stehen und mit dieser Absonderung, Demuth und Einfaltigkeit sie beides sich abzuscheuen.

4, Ihre Gnade Gnist, welche uns so Alt und Arm und ganz zu nichtswürdig und wir keine würdigen Zeugniß geben von Ihr zu bleiben, denn den Worten und offenbarung Gnist der Wahrheit in uns Ehrfurcht nicht Ernst, sie recht anzunehmen und sie würdig zu wandeln.

5, Wir haben Mangel, Blindheit und Finsternis, Aussatz und Krankheit worden besessen und sind würdig todes; sondern Gott, aber Sie Christ und Erlösung durch Sein Blut und Tod hat uns Sünden gewaschen, als Heiligkeit, Licht und Leben uns neu gemacht und Sie wollen uns nicht Zeugniß geben von Ihr zu bleiben und nicht annehmen, sondern Sie wollen uns zu Finsternis machen, als wir vorher waren. Gott ist Licht und in Ihm ist gar keine Finsternis. Gott ist Liebe und Sie wollen uns Haß geben, dass wir Ihr Feinde wären. Gott ist Leben und Sie wollen uns Tod geben, dass wir Ihr Feinde wären. Gott ist Wahrheit und Sie wollen uns Lügen geben, dass wir Ihr Feinde wären. Gott ist Gerechtigkeit und Sie wollen uns Ungerechtigkeit geben, dass wir Ihr Feinde wären.

d. 16 October 1804.

Die wahre Christenheit ist die wahre Wahrheit.

Wir können über Christus nicht predigen und lehren zu seinem Erkenntniß und zu seinen Gnadenreichen Einigungen und Gemeinschaft mit Ihm nicht gläubig sein Zeugniß ablegen und behalten nicht Glauben.

Wir können auch nicht Buße und Besserung Ihr predigen und verkündigen wollen — sie sagen bei dem Bleiben, wo wir sind Ihre geschwächten Kräfte — und durch ihr Anhalten Erhalten, nicht Wasser Speise können machen.

Wer Ihnen sagt, bei das Ihrige — und das Erhalten u. Leben zu neu, zum Will für wenn?

— — — —

O du Liebe, Treue Heiland!

Du hast mir nie und gar keinen, und
die Sünde Gnade beständig gar bezeugt.
Und wir — wir oft vergessen wir dich. Es
liegt mir diesen Abend sehr in der Seele,
ganz Dich wir nun dir. So manch Sprechen,
Lieder wir auf deiner Strecken Reisenden
sind, Anregung wir mehr. Und nicht, wie
so oft sollte, Dank nicht Lieder wir
Mund nun für Abendgebet, und also Tiefere
Herz von Dir nur nicht erfüllt sein kann.
Retten wir nicht Lieder auf dich zurück
kommen in jedem Gebetsruf? Retten die
Gebetsreihen, die Erkenntnis, wie Dienst deinem
Grund und Fundament für Dich, Leben Dir,
Lieder und Lobgesang wie etwas Selbstverständliches
können?..

O wenn sollte diese Mund deines Lobes
und Preises voll sein! Wir sollten wir
anzufassen praktischen Brauchbarkeit zu gewissen
und den reflektierenden Augenblicken der Tiefe
und Fülle deiner Liebe Lieder wir
zurück zu denken, zu deinem Lobe
anzuregen!— —

Herr, du, unser Heiliger Retter, sollst
mehr und mehr wie du — das Gegenstand
meines Gebetes sein. Dein, Leben sei
dein will ich dir in Ewigkeit für
unsicht suchen muss Meinung anzufassen
und du unsere Tiefe Besinnung, zieh
uns nahe zur deinem Geist, der uns
immer in dir und du in dir hält, und
von allem Zerstreuung in die Freiheit!
und Tiefe rufen bringt, und wir nun
nichts mehr wissen als nur dir — nur
Leben wir nur dir sein, und deinen
Preis uns allein angelegen sein lassen.

„Treue Gott sei mit Herz gewünscht."
Rudolf, und für Erhörung singt."

Anno XVII Berg. Jahrmarkt hat Jahre für uns,
unsern Heiligung, und Verherrlichung—
den Raum schlief, gelandet, sollte es
nicht erfüllt werden. Ja, Amen!

d. 17 Octob. 1804.

Bitte ist dein auf mein Flehen sehr
Herrn Lichtes, ohne 100 mal meinen
Herrn und Heiland für seine Ehre,
Wirken und Gnaden, die so mir so
gnädig, andrerseits zu sehen?
Bitte nicht ein Dankbarkeit Dank
zu füße in mein sein? Mein Herz

sind doch seine Erbarmungen, sein mächtig, wie wunderlich seine Güte und Gnade. Lobe den Herrn meine Seele, und alles, was in mir ist, preise seinen heil. Namen. Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat." Das soll unauslöschlich in mir gegraben sein!

d. 19 Oktober.

Ich konnte meine Kleider nicht selbst weiß färben – konnte sie doch nicht anders als im Blute des Lammes waschen!

— — —

Die Wahrheiten des Christenthums mögen sich wohl beweisen lassen. Ich denke aber, sie sollen nicht durch Beweisen, sondern nur durch Zeugnißgeben verbreitet werden. Wer die Wahrheit besitzt, beweiset sie nicht erst, sondern zeuget von ihr. Wer sie beweisen will, hat sie noch nicht. Christus sagt seinen Schülern auch nicht – Geht hin in alle Welt, und beweiset den Leuten und machet sie durch Beweisgründe zu Jüngern; sondern er sagte: Zeuget von mir."
Zeugen sollen also nur Zeugniß geben, und sich und andern nicht viel mit Beweisen ermatten. Denn die Evangelischen Wahrheiten sind ein Gegenstand des Glaubens, nicht des Wissens. Der Herr will Glauben, kein Wissen.
Er mach uns selbst in seiner Kraft, zu einer Herzens Brüderschaft!
Brüder in Christo sollten sich vereinigen zum Bekenntniß folgender Hauptartikel:

1.)

Wir glauben an die Liebe Jesu, daß Er, wie Er die Seinen liebte, so lang er bei ihnen war, sie liebe bis ans Ende.

2.)

Es ist eins der ersten und größten Gebote Jesu, daß die Seinen einander lieben, wie Er sie geliebet hat. Es ist das charakteristische Kennzeichen der Jüngerschaft Jesu, daß sie einander lieben.

3.)

Offenbar ist es jetzt dem Pabst und Bischöfen nur darum zu thun, die Kirchengüter wieder zu erhalten, das Äußere der Hierarchie – Gewalt, Macht, Prunk und Pracht des Gottesdienstes, das Ansehen, die Immunität der Geistlichkeit zu retten. Niemand bekümmert sich unter ihnen

und der Kinder und Mutterliebe der Kul-
turvölker. Dem eingeborenen Neuguinea an
Liebe abgehen sie nicht. Leidenschaft eigen
sich für die Mutter Gottes, für Religion
für kirchliche Gebräuche und Gebete, endlich
nun das Werk der Religion anzugreift
und die Christen Gott und Christus nehmen
will.

Aber sollen wir also jetzt diejenigen Unverantwort-
lich sein, die sich in der heidnischen
Welt schon daran vergriffen haben?

Die sollen sich vergewissern, ein heidnisch
Kind das Sonnenlicht und Christus Leicht
lich zu begründen, das Neugeborene
sonnenzeichnen, das Wahrheit anzu-
nehmen; — —

Ein Weisen der sich stellen über Tiere ge-
wagt, und die Wilden können sich ein
die Pferde, soll ein ehrlicher Christ, der ein
Herz für Kinder kennt, einen unüberwind-
lichen Widerstand machen?

Soll er nicht dann auf die Finger klopfen,
und diese ihren Blindheit überwinden? und
allein? gewarnt zu?! —

Ein öffentliches, scharfes, energisches Widerstehen
ist Raum, dass er an dem Tiere in seinem
Spielen gehindert, ihm gewehrt — damit er
den Sakramentes Liebe streicht bringe
und jeden, der Lust hat, die Tierchen zu
martern dürfen; so werden Viele von der
Rohheit und Grausamkeit der Tierchen wenig
gegen, sich auch an den Tieren zu
versündigen

Die fast alle Welt — auch die Kirchliche, geistig
liche Welt — Christen nicht mehr Ernst
genommen offenbar die Christus, und dieses
Christentum schon Ernst hat, als Chri-
stus sie, und sollen diese Christen sein?

Ein solches Christentum sonnenklar erkennen,
und sich Christus ein schönes,
feines Herzen anbildungen vor der
Welt- bis es kommt.

4)

In der Schule und Taufe muss streng
festgehalten werden und von allen
Christ genügsamlich gefunden werden.
In der Schule — muss der Glaube an
Christus, als der Sündenfeligkeit als reinen
Gewissheit und Heiligung und Erlösung

Gössner Mission

das erste und wichtigste Artikel sein.
Der Leben ist die brüderliche Liebe und Einigkeit, und Freyheit Gewissen gegen alle Menschen das erste und wichtige Artikel

5½

die Brüder sind alle die, die den Herrn Jesum als ihren Heiland und die Liebe des heiligen Geistes, der sie schon Gnaden würdig ist, stehen und die selben nimmermehr offen Ungehorsam des Worts und Irrthums, Unvermögens und Gefährlichkeit als Brüder Liebe, schonen und mit dem Christenzeichen gewissen. Diese characteristische Christenzeichen soll aber characteristisch bleiben — die die Christen, nur die Brüder, die, (wie oben) glauben und Liebe, gegenden unsern und können antragen, wie denn nun das nicht, was gute nicht antragen wäre, zeugt ist; wie Ps. heißt: Es jammert sie nicht, den Herrn und Herzen nicht und gestalt ihr euch nicht (mit dem Christenzeichen) denn wo sie gestalt, mag sie Christenzeichen meine bösen Absicht sie, nun Leute glauben, als wäre es glauben Freund, oder billig und Leben den antichristlichen Sinn Feindlich — wir sollen wir die Freund Brüder, der Christen Leugnung. Es

x nun aber nicht sein, das ist nicht gute ihr gewissen Lossen Christ Geistes wie Fr. sich als ist ihr.

d. 22 October 1824

Der Brüder besuch soll den zweck haben, dass wir uns unter einander näheren und vereinigen, und andern, soweit die wir dazu sind, als die schon unser sind, Zu loben und den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, in welchem das ganze Gebäude zusammen gefügt wachsen und wachsen soll zum heil. Tempel im Herrn, zu einer Wohnung Gottes im Geist: Ephes. 2,22
Ich zweifle nicht, ob ist nun Anordnung des Herrn und nach seinem Willen geschehen, dass ich die Brüder einlud, und dass sie kommen. Es war so ein gesegneter Tag, wie dem ich und sie, offen auf einander stumb gesetzt zu sehen, mit den nöthigen Gedanken einzugehen und endlich und den an den entdeckten, dass es wünsche, einige Brüder einmal zusammen zu kommen. Ich konnte mit einigermaßlicher

Geistesfreudigkeit und innerem Frieden
stehen, dass ich manchmal denken möchte,
es kann dem Herrn nicht wohlgefallen.
Ich wollte diese Tage fragen, wie wir es am
besten, ordnen und anfangen sollten — und kom-
te nicht zurecht kommen, und beschämende mis-
der fiel mir ebenso ein! Es ist für das Herrn
Presse — es wird es auch ordnen und wach-
sen lassen — und ist nicht wie Ihr, so fällt dein
Kommen und Vorsicht dennoch nicht. Es ist
also dem Herrn wohlgefällig, dass sie beyden
und selbst zu seiner Ehre und unserer Reini-
gung im Geist gemeinsam sorgen.
Für Christus, wünschte ich, sollten wir uns
gemeinschaftlich verbinden — für Christus zu
leben und zu sterben. Für Ihn uns ge-
meinschaftlich aufzuopfern und hingeben, als
die Kinder Ihm unverbrüchlich anzu-
hangen und seinen Namen unanfechtbar
abzubekennen, und zu verherrlichen.
Dazu sollten einige besonders als Mitarbeiter
gebeten werden, zu sorgen, und zu wachen,
dass brüderliche Gemeinschaft unverbrüchlich
gehalten und das Band des Herrn nicht
zerrissen werde.
Es würde dazu dienlich sein, eine brüder-
liche Correspondenz zu unterhalten, worin
besonders aufrichtig einer dem andern
mitheilt, wie es im Herrn warmerth
oder gewünscht zugehen glaubt, und ihm be-
sonders begegnet, aufzufallen, wie seine Absicht
wäre und welche Erfahrung er an sich und an-
dern mache. — Kurz alles, was für dem ge-
meinschaftlichen Zweck interessant sein kann.

— — —

Eine Rose, die allein liegt, welkt bald —
Trauen sollten wir uns mehr zusammen
halten, einander warnen, aufmuntern.
Es soll eine Gluth, ein Feuer werden, das
seine weg Kräften zu schauen und zu wohl-
thun verbreitet sein soll.
Ich kann nicht umhin euch freundlichst
bitten und ermuntern, Andern, Abwesenden,
Fürbitten, Euren besonders, verbrüderliche Gebete,
wie Apost. 5, 18. —

v. 26 Octbr. 1804.

Den 22 h. kamen die Brüder, wie ich sie
gebeten hatte, richtig auf Besuch. Dazu kam
auch ein gewissen Hr. Pf. der uns auch will
kommen war. Heute gingen sie.
Ich denke dem Herrn, der es so leitete und
an seinem Segen dabei es nicht fehlen
liess. Der Herr war uns gnädig bis hierher
und mit uns.

Mann kennenlernen, da ich auch ihre Adresse nun da nie finde, sind Sie so 1.) gross & lieb mich nie da Freiexemplare über den Frieden für, wenn ich nie die negativen, nie unter die Feinden gezählt werde — wie Sie.

2.) Wenn nie die Liebe tätig und gemeinsam ist Leben für den Grossen ist und Zärtlichkeit und sind kann ich Freude über Frieden, sondern mit Sorgen, dass nie Gott für gelobt.

3.) Wenn es mich nicht gerade so ginge, wenn ich da, und ich angenehm, so glaub ich Sie, es ist nämlich nie unsere — Weg dazu gehört, es ist nämlich Christ verleugnen — und Sie Gnade, dasselbe gilt Mark so gesagt auch ist Sie, wird mich vollenden, sondern und begründen.

v. 29 October 1804.

„Der Bräutigam war mit den Seinen" und schreibe ich mit vollen Überzeugung über meiner Erfahrung, und über den Zeugnis unsere Sammlung. Denken Sie nur mich sind.

Ich konnte an den bestimmten Stunden freylich und im Geist und in der Wahrheit für die Brüder beten, und fühlte lebhaft die Kraft des gemeinschaftlichen Gebets der Heil. Geist bestätigt — Gott sei gelobt.

Gestern den 28 October als eine meiner Pflichten auf den Brüderhof, musste ich zusammen predigen. Es ist mir beidesmal zu gelungen, ein mich in meinem Leben. Es äusserte sich mein ganz eigentümliche Kraft; der Geist wirkte mächtig und ungemütlich. Ich konnte Zeugnis ganz von den Herzen und der Herz wurde mit, dass einige ganz verschüttet; andere einige Seelen mit einem Strom des Geistes und Friedens erfüllt wurden, und beide Theile mich, meinen Person (wie sie sprechen) ganz aus dem Geist und Gnaden verloren und gleichsam, dass Christus lebendig Platz meinen Herzen. Es sprossten neue zeugnisliche Bilder und lebendige Erinnerungen in der Kirche, ich weiss aber übrigens auch nicht beschreibt, was das rechte Volk für Eindruck machte, nun nie Worten äussern sich; Es ist mir als gepredigt — nur muss ich sie einbau, weil er so das Wort Gottes unterstützt." — (Da sei aber ganz Gott die Ehre; denn es ist alles Gute bewirkt, auch das gemeinschaftliche Gebet der Brüder.)

Vormittag redete ich über die Tugendübung der Brüderzusammenkunft: „Wandelt auch so wie, so wandelt ihr selig, aller Welt Ende, denn Ich bin Gott und keiner mehr." Isa. 45, 22.

" Ihr dürft, wenn Ihr seid, zum Heilland kommen,
und kommt Ihr nun, so wandet Ihr aufgenommen. "

Und ist Gottes eigenes Wort, der Vorsatz seines ewigen Rathes und seine Absicht, durch Christum Gottes, damit nicht Gott einen suchen zu, sich zu Ihm zu wenden.

Wenn ein König oder Fürst einen so zu sich einladet, wie würden wir nahen — in der süßen Hoffnung, viel und Großes bei Ihm zu erfahren, wichtigen von Ihm beschenkt zu werden. Siehe Freund und denn also vor zurück, wie den Ruf unsers Gottes so gleich wichtigsten und zu Ihm zu nahen? Es will uns nicht bei sich haben, denn wird uns zu nahen, und zu bitten, und unsern Bündnen und Missethaten vorzuwenden, zu strafen oder zu verdammen; sondern es sagt: Wandet nur zu mir, so wandet Ihr selige" "Ich will nicht, war Bündner gar nicht gedenken, seine Missethaten anzusehen; ich will nur ein ewig" gnädig und selig machen; also nur den ängstigen Seufzer der Ohnmacht seinen nur zurück saltnen.

Und unbarmherzlicher Vorsatz und besonderer Neigung kommt ist niemand (Ich) Ich begnüge also vor Gott, dem lebendigen, der sie nur sucht und vor seinen Angesicht und Gerechtigkeit. Ich begnüge mich allein und nimm jeden insbesondern auf sich, damit Gnade mir Entschuldigung sich und sie gegen Strafe ist nicht: Es wissen sie sonst für sich und sich; Ihr dürft, so sein ihr seid zum Heiland kommen, ihr wandet angenommen."

Ihr dürft, so schämen sie sich nur fast, seine eben seinen Bündnen zu seinen Füßen legen, so nimmt sie sie — so bindet mich alle sie, so nimmt jeden insonders' angesagt — wenden sich zu mir, so wird die selig.

Wenn sein zu Ihm kommen und uns an Ihn anschließen? sagt uns die Erwägung: Wenn der Abraham mit Gleichem, wenn so viele seiner Knechte die Gnade wichtigen, noch sie Minder bedenkig. Wenn das Gleichgültigen Ihr Gnade ist: Wenn ich nie die Sünde gg — Wenn die sich also ohnlich in Sünden sich schlaft, wenn sie sorgend mit die sie will und die kann Kunst zur Besserung in die Freiheit, so wende sich zu Ihm mit dem Glauben: ich komm und wende sich auf den festen Worten der Bündnen bedenkig werden und bewährigen zu allen Gnaden.

den 30 Octob. 1804.

Es ist mir nicht gegeben, Euch, was ich an Euch zeigen predigte, besser mich zu schreiben. Gott wolle mir den Freudenlicht, den er auf mich,

Gossner Mission

auf die Lieben Brüder die meinen Gruß
und auf die Welt machen, erfüllen, vorsichtig
und mit heiligen Küssen sagen.
Otto und Victor wiederholen immer, auch der
Bruder für sie gesagten Tag noch, wie sie
den ganzen Tag über so viel Spaß, Laben,
Liebe, Freude und Seligkeit hätten, daß sie
glücklich, weil sie Gott Reich Gottes in sich gekom-
men, daß sie einander, daß Gott sie
beide zusammengeführt und so viel. Ihnen
auf Herz Kopf gefühl gelegt habe.
Ich weiß das Herrliche bekommen, ich fühlte
ein holde Liebe gegen die Br. und Schw., wie
holde wir Leben in Gott und Christo, als schon
vor.
Ich sollen die Lieben Geschwister, deren Liebe
und Hartkampf wie? sie nachdenken haben
alle Br. und Schw. Lieben, Ihre auf ihre mündi-
gesten und heiligen Verbindung, wichtig und feste
sig fortsetzen die Opfer, die brüderlichen
Ermahnungen mit der väterlichen Zucht
der Ehre ist allzeit da bei, allzeit die Brüder
Pflicht, wo einige Geschwister sind die
Heiligen Namen, wo einige übernehmen
nun die alten. Es stimmt immer alles
mit und stark zu seine Ruhe. Ordne
sie recht gründlich, wie schwierig ist das, so wird
man Geschwister zu wissen und aufsehen zu
können Lehrer und Lehrer mit Blicke, keinen
Eifer, keine Verbindung stören, und
einem auch und Lehrer nun Geschwister
zu aufsehen.

---

d. 31 Octbr. 1804

Ich habe einige Tage die Freuden gehabt
viele Briefe zu bekommen, geliebte unter
nahe und gerade alten Freunden, Ihr Ende
und seine Rede zu hören über Ihnen,
wie die Brüder unter Ihnen angekündigt
waren. Gnade sei Ihr!
Es ist doch ein wunderbares Gefühl
und süßes wunderbares Klagen!
Es sei mir von einer allen Personen
gelegen, daß Christus in mir gestaltet
werde, daß der Heiland in mir und ich
in Ihm auferstehen zum Zeugniß
der Worte eines Herrn gnade — daß Er
der Heiland in mir ist und daß ich also
durch Ihn und in Ihm gerecht ein und
selig und selig werde, — — —
Das Zeugniß im Geist, daß Ihr und der Worte
gesinnt, und Ihr Hingegebenen selig,
daß Er alle treten sei, und wir Ihr Leben
und in und mit Ihm alles besitzen und
daß alles Auferstehung und Verherrlichung Leben, und
der Worte ist.

und mich diesen Heiligen sehen ist nicht, daß ich ein wirklicher und übernatürliches Leben in mir habe."

Aber dieses Heiligen Gottes in sich sah, und der Natur von seinem Herrn sagt, war ich als Gott. Aber sich aber nicht minimirt, der nicht Gott zum Lügner.

d. 2 November 1804.
Freitags nach 11 Uhr.

Abwechselnd, der Herr segnet wissenschaftlich abwechselnd.

Abwechselnd der Herr sich der Sünden Hirt sein, der sie der rechten Grenzen nicht gehen, der will sein Reich in uns aufrichten. Er will uns als die Seinen beständig, einig in Gnade seines alle Vernunft übersteigenden Friedens verwirren. Also wenn ich, und Sabbath spricht: "sind wir stimmig (und unbestimmt) Christ" der Gnade

Es ist allen alle meinen Erwartung, wenn als ich Segnete und Wunsch, und ich sehe in diesen zum Christ bestimmten Leben werfen, der Herr giebt seinen Christ Sinn und solche Lindenbezeichnungen und sorglich Einander Gesinnung gegen die Brüder, die nöthig stürzen im Glauben, was Jesus meine Gemeinde sei, sich wieder zu uns gewandt und uns als die Seinen ansehe. Gelobt sei sein Name. Es sind alles nicht genug!!!

Gläubig, fröhlich Brüder in Jesu!

Gnade und Friede von Jesu Christo unserm Heilande sei mit euch! da ich nun euch mit einer Chronik nicht soll, wie ich mich sonst gethan habe, will ich euch nur das sagen, was ich Sonntag, und ich euch freilich gebeten, sondern beständig zu wandern, so finde ich mich gedrungen, euch abermals zu schreiben, wie ich die Lust zu Jesu. Ich will euch meine Liebe zu euch meinem Herzen nicht halten..

d. 26 October 1804.

Ich war eine Chronik führte ich den innigsten Dank gegen Gott, dass er sich so viel und zärtlich mir, und dabei an Einer Stelle ob schon gar nicht fassen lies, sondern schaden immer selbst über war.

Ich sende [illegible] die lebhaftesten Wünsche die mir a Herz ist von Herzen immer an

Gossner Mission

uns ausgesöhnen würde, wenn ich nur nur das Geringste unter den Strafen hier darf — wenn es nur zu den Strafen gehört! — — —

6., weiß die Liebe zu den Brüdern unter uns auswirken, das Leben für den Andern einsetzen.

3., könnte ich lebhaft glauben, der Satz sei wenn, ein, und muß dann Andern, und so unsere Folgen und vernünftige Folgen sein — d. i. viel Gutes in uns wirken...

Es fiel mir nur ein: „Jetzt vereinen wir uns alle um den Tod Jesu und seine Auferstehung, jetzt stehen wir alle im Geist auf Golgatha unter dem Kreuze Jesu, müssen nicht als Jesus den Gekreuzigten — und auferstanden kennen lernen, bis er kommt. Er wird ab werden, wird der Heiland sagen: „Wenn ich erhöht bin, will ich sie alle an mich ziehen.“ Wahrhaftig, ich fühlte mich so um Ihn vereinen — als vorgest sich so viel Liebe, Freude und Friedens und seinen Segen in unsern Herzen, daß wir nicht genug und verwundert und Ihn danken können.

Wie können sagen und Joh. i. „Wir wissen nun, daß er uns erhört, und wir wissen, wir können in seinem Namen bitten — denn wir haben, was wir bitten — sind erfüllt mit Liebe.“ Wie wissen, daß wir aus Gott sind, weil er uns von seinem Geist gegeben hat, und seine Liebe in uns ist.

— — — — —

v. 3 November. 1804.

Es betrifft das Leibliche Leben ist mir noch ganz wichtig, und ich recht überwindet — der Herr hat alles recht gemacht. Ich bin mit Herrn ganz ausgesöhnt, sie wir werden unsterblich, wenn für das Weltall nicht zu vergessen wird, miteinander zum Leben kommen.

Ich habe aber noch einen Punkt:

Nun lieben Brüder, wie geht es euch? Was sieht ihr andres vorhanden? Hoffe muß man nicht verlieren und Hoffnung über Hoffnung und Freude über Freude über Menschen die hinzu stehen und die übrigen versammelten Brüder mich — so daß es zuletzt für mich wieder kommt — und ich denn die Hoffnung ein andern verzeichnen, mich ansehen und sich mitfühlen kann.

Ich habe aber noch einen Punkt:

Amt soll mich notifiziren, und mir ob
handlen und abgeworfen haben, und mich
für Gerichtzeiten wir bestimmen?

Nun lebet wohl im Herrn und heilend!
Es wird gelingt, gelobt sey unser Herr
allen Angst.
Sein Reich komme immer völliger zu
uns!
Sein Willen geschehe in, an und durch uns!
Sein Name werde durch uns verherrlicht,
wohl Christ!
Er selbst sei unser täglich Brod und
gebe immer größeren Hunger nach dem
seinen lebendigen Brod, der uns das Leben
gibt.
Endlich geben Er uns ein immer größeres Maaß
der Liebe, stark wie Tod zu haben, wie Er uns
geliebt, und wie einander lieben in Ihm!
Amen! Amen! fiat! fiat!

Dirlewang d. 3 Novbr. Johannes.
1804.
Alla gründet schwankelich.

d. 29 Octbr. 1804.

Gnade ist schon mehr und Verheißung der großen
Dingen und Thaten Gnade Gnaden und unsern
Warnungen und mehr noch ist in Freuden all
die Meinen stärken und erfüllen Amen
Hosianna!

Er konnten wir uns der bestimmten
Stunden freylich denken, hörten innigst
und versprechend die Kraft des gnaden,
schrecklichen Gebets. Der seel. Gnist denken
sie mit und in uns.
2.) Am Montag als am 26 Octbr. ist mir
und Kordigen so wohl wie der meinen
Leben gelungen. Es äußerte sich meine
grey außerordentliche Schwäche, der Gnist
wirkte ungewöhnlich. Ich konnte mich
gar besinnen Kraft, mit einem
wie selbst übernatürlichen Kraft Ihm
Hymnen Zeugniß geben, daß es mir
verschwand, die andern meist dringen
Paulus mich Thränen des Gnistes, der
Liebe und des tiefsten Friedens über-
schüttete. Wir wurden sich selbst und
des Kordigen Herzen ganz und dann
Ohren, die glaubten nun Christum zu sehen und
zu hören — selbst auf Mundwinkeln sey-
ten — daß wir und nicht wenig der Thra-
nen, daß wir der Meinen seel. Gnist,
der so entsetzte. Es schwebte mein Engel
ähnliche Stille und geschwinde Aufmerk-

Gossner Mission

gemacht in der großen Versammlung Ps.
viele Psalmen, ich warte über die Losung
der Brüdergemeine Jes. 45,22. "Wende dich
zu mir alle Welt Ende, so werdet ihr
selig. Ich bin der Herr, keiner Gott, sonst
keiner mehr."
Ps. Psalt, wie ich bin, zum Heiland kommen,
nun, und kommt ihr nie, so werdet ihr
ungenommen.
Beschreiben kann ich es heute nicht.
Gott wollen nur den Eindruck, den ich auf
und und das Volk machte, nicht abschwächen
lassen; sondern bestärken.

d. 30 October.

Titus v. Victor wiederholen immer: welch
Leben, welche Freude haben sie nie neu,
gefunden, nein am Anfange unter und
auf der Predigt, ob sie eine Ermahnung
oder gemeine Sünden für sich annehmen.
Sie können nicht genug danken, daß Gott
sie Brüder zusammengeführt und solchen
Segen auf ihren Besuch gelegt habe.
Wünsche sich und wirklich allen recht nennahen,
den Einen Gnadenbund, Christum Leben und
Abendmahl wird zu wiederholen haben, recht
fleißig zu denken, ihn aufs Neue kennen
lernen und fester trauen und glauben,
nützig und fröhlig fortzuführen in Ge-
bet zu Ihm, und recht auf Ihr Erlösers
zu Andenken vor Ihn zu stehen mit der
unbezüglichen Zuversicht, der Herr ist alle
mit Ihnen — allzeit der dritte Mann,
wenn 2 oder mehrere beisammen sind,
und niederkniend um Hilfe bitten. — so
stimmt gewiß auf mit und stark zu
seiner Ehre. O wie segnenzündend ist
es, so auch von Ihm zu wissen und re-
flexiren zu haben.

d. 31 Octobr.

Der Herr hat mir diesen Vormittag durch
manche Psalm zugeflüstert, und zuletzt auf
treue der Losung so Vielfach mit seiner Hand
von Gnaden

Das Zeugniß Titus, daß er von seinem Herrn
in uns zeuget, war Ihm Christo wünschlich, dem
Heiligen, der Sünde gewiß nicht; dieses
Zeugniß sei uns über alles theuer und
köstlich — Immer schärfer wurde unsere
Absonderung, daß es immer übergnügender und
gewisser und kräftiger in uns wurde, daß uns
der Mord seiner Person gepflanzt, für uns
und uns hingegeben sei ....

d. 2 Novbr. 1804.
Freitag um 11 Uhr.

Ich komme über alle meine Erwartung, meine ich
sie begreifen und verstehen kann, und bin
in der heutigen bestimmten Zeit 26 Gebete
um 11 Uhr verfassen. Der Herr giebt Gnade
den Muth. Er hat uns heimlich mit dem
Glockenschlag der Zeit von Allen zum Gebet hin
gerufen, und seine himmlische Liebe zeigen die
Beter an uns abzugehen. wunderbar, der Herr
zeigt augenscheinlich Segen unsere Versammlungen
zu dem bestimmten Zwecke zu haben. Er will
uns wirklich als die Einigen brüderlich und innigst
in Bande seines himmlischen Friedens und
einigen. Wunderbar, der Gebet, der einstimmigen,
verfassenden Gebet der Brüder genug sind?
wie St. Jacob sagt. Ich glaube es immer stärker,
der Herr will mit Ernst die Reise wieder
in uns vertiefen?

7 November 1804.

Herr Hilf! dass ich mich die geringste übersehen
kann! Ich strebe ganz rasch nemlich mit
mir! dass mich glauben!

<u>die Sir, in deinem ewigen Rath ist es schon
abgemacht, und beschlossen, dein Abendbrod, wie
und wann es mit mir werden soll.</u>

Du bist wunderbar in deinen Rathschlüssen
und Vorbergen; aber du führst es herrlich
hinaus! Die. dass ich mich übergeben, dein
zu sein, und zu bleiben ewiglich. Ich sah es
mich deine Gnade vorausgesehen, und mich, wenn
ich so gegen dass, zum Abend bestimmen: dass
ich nimmt dein Angesicht zu scheuen bekommen
dass ich wenig zugestanden von die bleiben. dass
muss bleiben, der wollest du mir sein und
sorgen, es gehe denn, wie es wolle.
Und die bitte ich dich wieder und bitte und
umfasse es die drücken und treiben mich,
so oft ich nun komme, „<u>Herr mich nun nicht von
dir in Ewigkeit!</u>"

Gib mir also jetzt, durch deinen heiligen Beistand
Heiligkeit, und durch die bittern Ängsten und
Leiden deines geliebten Sohnes bitte ich dich
gib mir jetzt die nie mehr ab zu nehmen
zu — Endliche Abberufung, das zuversichtliche
Abschauen, das selbst nicht sorgt und macht,
und es sich gänzlich verlässt auf dich, und
gewiss glaubt (so, als wüsse und hätte es schon,
was es hoffte) dass du mich besten meinen
Abschied. —

d. 6 November
1804.

Emmanuel!

Der Herr Immanuel hat sich wirklich diesen
Tagen neue auf den schmerzhaften Pfad

großmächtige Feuer seinen Hofmann Paulus
da schon über Jahr und Tag gewesen könnte sie
niergends finden. Die Christen, und unser Bru-
der, suchen unsern zur Feuer Christen Zuflucht.
Aber es wollte immer nicht gehen und der
alte Mensch lässt sich damit nicht abfinden.
Der Herr Gottes zu Ehren und besonders von
Jesu Christo und seinen Evangelium war
Paulus schon immer sehr lieb. Der sich
es dem Feuer zufallen, sie zu suchen
und sich für in seinem Innersten selbst zu
offenbaren, und mit Ihm eine Reise und
Predigt. Die war auf Befehl bei Attor — und
wie sie ankommt, so, als wenn sie
der Ort selbst in sehr wären — sie sehen
sich, als sie seine treue, glaubige Reise nachge-
da kann sehr Glaube sind und — sehen
sich zu sehr auf die Person und besuchen sich
ungemeinlich freut und ruhig wie die sie, und
bleib lange so bei sehr — das sonst nicht so
war — es ging endlich wieder und bösch
so freundlich die Mutter um. Das nennt
in sehr die Gedanken sie, so Reisen
wir gewiss uns zu Jesus kommen, und
wenden, wenn wir uns mit wirken Ver-
sen kommen, so gütig und sie angenommen.
Es ist es — so glaub isst! — —
Es ist in schon selbst in mir und mir ist, als
wenn der Himmel in mir.
Diese Freude dauert die 3 Tage friedlich in
sehr — der 4te Morgen sie sich nicht mehr
halten, sie kann zu F. und vorstellen sehr
unfröhlig — wenn das sie in der Person be-
stärkt würden.
Darzugen sind sie Gnade nicht mehr um das
Leben Kindes zu bitten — sie stellt und
fürchtet es schon — indem sie schon allgemein
verstand, wohlgethan und glaubten wird, als
wenn neuen Christen, die den Heiland alle
glaubt — und wie mit den Leuten eine
Person ausgeht. Man sieht sehr Gnade
und wohnend schon Kindern die Herzen,
womit sie auf Jesum und gottseligkeit
sind.
Inzwischen bitte sie an Pennsylvania sehr
gnaden Königs und fürsichen Königs, zum Schutz
vor nicht zur Freiheit zu gehen, sie wird
in dem Herrn nicht" fürchten sie immer
zurückkommen in ihr Lager. Die überwand
es aber wer dem Angesichten Jesu Christi,
wer sich sie sich wirklich stellten und Königs
sie Treue und Bekannten unterwürfig —

Gossner Mission

und ist verklärter Herr – nun sie Gott sorgen, wird rufen und haben ihr Jubel bereitet, weil das Dunkel sich so tief senken und schwer – die Zeit wird zerstört und endlich Finsternis. – Gott segnen und fördern die Arbeit derselben, dass viele einmal Freudenkinder werden –

Er sagt sich die Herrn in unserem – u. der Retter wirkte nicht schon nicht für uns Tod ....

v. 2 Novbr. 804.

Hier ist heute Mittags zusammen, Abends versammeln wir uns alle um den Tod Jesu, wobei uns der Gottesdienst um 11 Uhr dazu auffordert; Jetzt stehen wir alle im Geist auf Golgatha unter dem Kreuze Jesu, und anbetend können Tod und Verderben, bis es kommt, wir wird es allgemein werden und erfüllt, was der Herr sagte: „Wenn ich erhöht sein werde, will ich sie alle zu mir ziehen."

Abschrecklich, ich fühlte mich so hin, so sein Herz wirklich zusammen.

Ich fühlte uns verlässt einen Herrn von die Herz Herrn und Freiheit, der mit dem Herz zum Jesu in mein und der Brüder Herzen sich ergoss – verlässt Reinheit, Herzlichkeit Liebe und die tröstliche, thätige Abgeschiedenheit seines Wortes, wo Leben Gemeinschaft mit Gott in seiner Kirche verbunden sind, wo die ich in ihrer Mitte – und wo zum in seiner Kirche übernommen, wenn, sollen sie 'G haben.

Ich konnte sagen mit Jesu: „wir wissen nun, dass er uns allgemein verlässt, und wir in seinem Namen bitten, denn wir haben die rechten Bitten – sind erfüllt mit Liebe. Wir wissen, dass wir aus Gott sind, weil er uns den seinen Geist gegeben hat, und seine Liebe in uns ist."

D. Letzte die innerliche Erfahrungen und Gedanken, schon dass mit dem zu dem wichtigsten und verlässt, so wie Christus allen in Jesu und Jesus in uns ist.

d. 5 November 1804.

Gestern war Konzert hat bis der

Gossner Mission

Wort: „Dominus dabit verbum evangelizantibus in virtute multa"
wieder recht beherzigt. Ich sehe die
vor Sonntag einen Fülle des Christus, wie
lebendig Sünde in mir geschieht, und
mit Kraft und Vollmacht sondigen kön-
nen; für verschiedene Paulus stellten
die Wunder, und es wäre schon bezeu-
gt es wenn sich die Gemeinde des Sonntags
versammelte, und nicht seine Knechte,
sondern ein mächtiger Christus redete
und verkündete.
Besonders über die Losung 26 Vers 6 und
die 129 Psalm, will sie mir diesmal gnug
nun:

De profundis clamavi ad te Domine!

Der Mensch muß ja in die Tiefe — in
einen Koth, Lügen, Unreinigkeit über sei-
ne Sünden kommen, er muß nämlich
sein Sündenelend recht fühlen, und
darüber tief gebeugt und verdemüthigt
werden; so verstehe ich mich durch es
zuerst und muß er rufen dieser Tiefen —
rufen zu Gott, und sprechen mit
Gott. Speret Israel in Domino!
Sustinuit anima mea in verbo ejus —
a custodia matutina usque ad
noctem....
Dieses Rufen und sprechen muß rufen,
und, muß tiefen und ernstlich sein —
muß nie ringen mit Gott sein,
wie Israel mit Gott gerungen,
und Gott angreifen und nicht eher
loslassen soll, bis er ihn segnete.
(Diese geistliche Verbot wird deutlich er-
klärt und mit besonderer Richtung
verfolgen.)
Quoniam ~~quod~~ apud Dominum misericordia et
copiosa apud Eum Redemptio et ipse re-
dimet Israel ex omnibus iniquitatibus.
Also wie Israel hofft und ringt und so wie der,
wie aus der Tiefe ruft, wird offenbar worden aus
der Tiefe, gesegnet von Gott mit Heil, Gnade,
Leben und Seligkeit.
Der beiden der geistlichen Geister faßt der
Gefühl der Noth und Sündenelends — der wahren
Reue und Leid der Sünde — faßt Verzweiflung —
über der Ringen mit Gott / 34 — verfolgen wieder

alle verlorene und überflüssige Hilfe und Errettung einen Ende ist, und wo man sie suchen muß, sich Christo ergeben müsse ...

Ich konnte dann insonderheit elastant und emphatisch ausrufen, daß Barmherzigkeit und überflüssige Hilfe, Heil und Erlösung einen Armen zu finden und jedem Barmherzigkeit und offen stehe, der mit Herzeleid und Kummer vollgedrungen wüßte und einzig mit Gott - und Christum vorgeeilt im Glauben - und daß wo so lange umsonst für und an Sünden Jammer und seine Blöße umsonst flieh, ob, als wie und selbst wie Räuber Lebbrüchen, Bösen und entlaufen worden und dabei durch seinliche der Sünde sinnen und sie Lieben, schon dreißig recht verlogen ist worden und zu Christum und seinem Kreuze zu kommen.

Ich hatte für immer Aufmerksamkeit, aber jetzt, seit wir allgemein beten - ist sie auf, sollauer gewerfen - und die Erhörung suchen den gesammten Volke sichtbar. Ich verfüge mich gestern mit besonderer Freude in die Versammlung, daß sich meine Hausleute zu mir versammeln und in vielen Fund ist großen Eifer und Finden des Geistes.

d. 6 November. 1804.

Emmanuel!

Gott ist uns! hat sich nun wirklich auf eine wunderbare nach Ihrer schwerstandene Prüfung geoffenbaret. Und herrlich Mich Herr schon lange mit besonderer Inginade und Ehre Gottes, und sichtbar der Leben - und konnte ab vor Liebe der Seinen bisher immer nicht finden. Ein recht rechtes zum Beten und besonders zur Fürbitte ihrer Freunde, und glaubte so wichtig zu warten - aber, weil sie bei alle dem der alten Menschen nicht umgehungen konnte, warst sie auf ein Verfügt. Da sah ich den Herrn Emmanuel gefallen, sie zu suchen, und sich in ihrer Innerlichkeit zu offenbaren, und jetzt ist ungewöhnliche Ruhe mit Ihr in ihr eingekehrt. - Ein war auf Betreff bei und - und wie die Heiligung, wenn ihr, als wenn zur Gott selbst in ihr wären - sie setzt sich - und ein Kleines Kind kann zu ihr auf ihr Herz, und bleib so wichtig bei ihr sitzen, sich sonst an sie Heiligung, und sonst sehr unruhig war - Ei! sagte sie: so suchen wie gewiß auch zu Jesus kommen und warten, wenn wir sind, daß er, genommen, wenn wir uns mit vielen Sünden beladen kommen. Ja so ist es und so gleich ist jetzt. Es ist ja jetzt selbst in mir und wir ist bei ihrer unaussprechlich wohl.

Die Freude Lucy sie 3 Tage bei ihr sein,

sam 4ten Sonntag für 6 nicht mehr allein bei sich selbst. — Ein Herr wieder auf Besuch und vorgestern 8 neuständig der J., die für Ihren bestürzt in ihrem Glauben. —

Morgen soll für barmt nicht mehr über das Leben Kreuz zu tragen; sondern die Gnade nur zu tragen, indem sie schon allgemein verachtet, verspottet und verlästert wird, weil sie die Lüge im Herzen öffentl bekennt, dem Herrn glaubt.

Man sieht ihr Gnüb zubringen über schon Kindern, die auf Heroum sind, die schon zu.

Angekommen hatte sie am Todtenfeiertag sehr großen Angst und Völlische Krämpfe, nicht zum Brechen zu mir zu gehen — die sie neben im Augenblick Jesu Christi überwand, und mir Ihre nicht richtig bekannte, worüber ich ihr sagte: Nun sei ihr etwas Gutes von Gott bewirkt und Gott selbst sie mache, weil der Teufel sich so sehr über sie und wirken — und so ging ab Ihre voll gut mit ihr. Gott segne!

d. 17 Novbr. 1804.

Die Gemeinde Ihren heute wieder zur J. und konnte nicht genug ihre Liebe ausdrücken; ihre Freude an dem Communion ist unbeschreiblich groß — sie ist voll Lobpreisung und Anbetung, wie sie ab Dorf an Gott noch klein haben, dass er ihr solche Gnade anzeigen. Nun wende sie bei jedem Wort und Gebeten gleich kindlich vertieft und bestätigt wenn's nicht recht sei, bei dingen an die sie sonst nicht dachte, dass sie nicht recht thun sollten. — Gott erhalte, mehren, stärke!!!.

d. 18 November 1804.

~~Lieber~~ C. an A. in P.

O meines gläubten Paulus Vater in Jesu Christo, unsern gläubten Heiland u. Seligmacher. Mein Paulus freudet in Gott, der ist Ihm, dass du so angenehm worden bist bei deiner Reise. Ja, diese Gemeinschaft war nicht umsonst, sondern Jesus wirkt neu lebendig unter uns. In Ihm ist Leben und Kraft. O selige Gemeinschaft der Heiligen! Weil die gewiss schon alles bekannt ist, darf ich nicht mal von Ihnen, sondern nur in der Stille mich freuen und Gott danken.

Ich bin aber Gast gerade so wenig als wenn nicht Verbindungen wären und diese traurige Verlassenheit ist mir recht schmerzlich — weil ich jederzeit im Willen des Herrn durch alles durchgehen muss — Lust und

Heilandswille lobt den Herrn! Dein Leiden
und Pf. ist voll Trost und Labung — ich finde
mich der meinem Innern so tief gebeugt
vor Gott, dass ich mich vor Ihn und den Seinen
verkriechen und verbergen möchte — aber so
gab ich mich Gott hin, wie ich bin, mit sorgen
Küss und Sünden und will mich durch alles
durchschlagen, was es ihm wohlgefällt —
Drum ist mein Herz mit großem Muth be-
seelt . . . .

d. 22 Novbr. 1804

Der Herr küsste mir wieder 2 Frage zu den
Heidenen Herr, die selig werden in Ihm. Es sind
selig bothschaften, wenn man sagt, dieser oder
jener hat auf die Worte gelegt zu glauben,
dass Gott in Ihm ist. Er hat Gott diesen Le-
ben wieder gegeben diese Worte zu
geben, dass sie jetzt den Sammelplatz sein sol-
len Christen in ihnen Herzen wohnend glü-
hen, Christgarten Heidenherzen, neue Kirch-
rein und Schulen Wohnen, — beides küssten
sehen immer und Sorten gegen den Wort
von Jesu — und freuen sich nun, und re-
jöchten mit Zubel, dass sie gefunden haben!
Dem Herrn sei ewiger Dank gebracht, Er
hört nicht auf sich dem Menschen zu of-
fenbaren, und seine Liebe zu verweisen!

Mir ist seit 8 Tagen eine der größten Ge-
nade wiederfahren, dass ich durch Gottes
Leitung näher mit den Leuten die neue
Küsten nennt, durch ihre Briefe und Hoff-
nen bin bekannt geworden. Diese Leute
sich an meinem Herzen als recht Christlich,
als gottesfürchtig, geistvoll und gewelbt be-
zeichnet — und ich fühlte wieder die Herr-
lichen Rührungen und Lobpreisungen Gei-
stes, wie im Anfang. Oder Herr verleihe
Sonnen alle, die Ihn anzufassen. Es sei mir
angebetet!

— —

Donnerstag nach dem Ausgehenden.
Der Herr gab besonders innigst und beständig
zu bitten, dass wir alle neue Muth verleihen,
damit zu wagen für Ihn — mit der festen
Hoffnung, dass wir Ihm gestärkt werden, auf
sein einst Namens Willen zu leiden.
Mir ist einige Tage der innere Herz in Hin-
sicht des Hirtpolizisten äußerst drückend, und
ich meine, mein soll dieses drückende Ding
nicht immer auf sich liegen lassen,
Mir sind einmal die rechten Gesinnung,
als die sorgfältige Hirtin der Schafe Ge-
meinde. Dem sorgfältigen Hirten,
lagt und gewaltsamen Schutz auf, die ich
nicht länger tragen kann, und mich am
Gewissen nicht verbinden soll zu tragen-
sondern sie als Teufelserfindungen
anfehe, Tim. IV. 1.2.3. und die wahren

Gossner Mission

Mißbräuche, Aberglauben, offenbaren religiöse Impressionen zu wenden wir täglich mehr, täglicher. Gott hat mir Lieb in Sinn gezündet; wie lange fallen wir's vor Sünden die Pfaffen? Daß es immer mehr werden sehen? Wie lange wollen wir schweigen als billigen, glauben wir ein Recht auf das abergläubische Volk? Wie lange also muß sein? Ich meine, ich müßte [illegible] haben gleich gleich frei reden, wenn ich Sünden und Lieben treuen zeigen [illegible] erfassen, wer selbst gehen, als Völker unter der Tyrannei der Hierarchie knechten.
(Das will ich mich als meinen Gegenstand des Gebets dem Bräutigam anempfehlen.)

d. 4 Decemb. 1804.

Herr! Du ist nichts verborgen — Du kennst meinen Sinn! weißest alle Dinge, die werden sind und kommen werden! Wenn dürft mit die cordial reden, wenn als mit dem Vertrautesten — Nun! Du weißest, wie mir ist! Du kennst mich — und weißest meinen Glauben — Nun sieh die Sache so, wie's deinen Sinn für gut findet: Ich hoffe fester Licht von dir und die beste Anordnung und Anleitung von dir! — — —

Ich will mich aber dem weitesten und liebevollsten, dem ich unter Menschen und meinen Freunden kennen, entdecken — Viel, Christ verbirgt dir mir Nichts.

— —

Der Zeitgeist oder die Philosophie des Tages — kann die Menschen nicht erlösen von ihren Sünden; der fortschreitende Aberglauben oder Verfinsterung der Volksverstand und der Altarsdiener erlöst sie nicht von ihren Sünden, das können wir mit Augen.

Was ist also zu thun? —
Mit dieser Frage kann ich bis jetzt noch nicht fertig werden.

Herr, aber Dir göttlichen Heiligkeit muß und muß nicht frei, sondern Knecht unter die Bürde mit ihnen drängen und in unzählige Formen hinein, und zwingt uns in die Sünde, in den man nicht können gehen kann.

Zur Mittheilung an die Freunde.

Ich setze fort, was uns meiner Tagebuchschrift, so viel wir's in Kürzen beschrieben vor dem Herrn beschlossen haben, darum zu bewissen, in der ungewissen Hoffnung, der lieben Heiland werde uns Gnaden, Klarheit schauen, und weg seiner Art, was nicht ist, etwas schaffen, und mit klarigem Licht und Freudenbad warten. — Er sei gelobt und angebetet! und gebe Gnade, Friede und Freude Euch allen!

d. 5 Novbr. 1804.

Gestern am Sonntag, (i. e. Trinitatis Sonntag) wo ich Vormittag predigte, hat sich das Wort: „Dominus dabit verbum evangelizantibus in virtute multa" wieder recht bewährt. Ich predigte etwas mit einer Freudigkeit in mir, wovon die Anfangsworte fühlten das Nöthigste unter der Predigt — ihre Frucht wollen Gott wünschen und Gabe — die sie mir verschaffen, als ich auf die Kanzel trat — und ich durfte wieder mit Vollmacht und Kraft predigen, so daß sie mich ganz vergessen und mir die Augen übergehen, und meinten, meine Gestalt und Person sei verwandelt . . . .

Ich redete über die Losung des Tages und den ganzen Psalm 129 und dann die Losung neue.

„Aus Angst rufe ich" — die Einen (De profundis clamavi c) in einer Stube, über Klagen von Noth und innerem Elend — in einer großen Versammlung über seinen Sünden kummer, sind gebeugt und verwundet wie David pp

2.) Aus dieser Tiefe müssen sie rufen zu Gott und ihr Herz auf Gott — Sustinuit anima in verbo ejus — speret Israel in Domino. 3.) Das Rufen und Hoffen muß beten, zuversichtlich und vertrauend sein — muß ein Ringen mit Gott sein (wie ward die Gestalt Jakobs — seines Ringens mit Gott erzählt.)

3.) Und Gott wird helfen — Et ipse redimet Israel ex omnibus pp .. quoniam apud Dominum misericordia et copiosa redemptio pp.

Wie nun allen gemeinschaftlichen Christen, die Sünde und preßt so oft Christen, und Ohnmacht dieser Sündenlast, 2.) das Ringen und Hoffen stellt — so hilft ihnen ihr Christen nicht — und sie verfehlen den

Nebenfluss der Hülfe, das Evangelium rechter Heilsmittel klemmen nicht — bis sie wieder wird nach der Lüfte wachsen und wie Thau mit Gott ins Gebeta wachsen und wie Bau.

Ich konnte nun besonders, freimüthiger und klarer Zeugniß von Gnaden ablegen — weil bei Ihm copiosa redemptio et magna misericordia - zu finden sei — und alles weil mit immer steigender Aufmerksamkeit und Stille angehört, daß die Rührung unter den ganzen Volke sichtbar war und sie sich selbst wunderten, wie doch jetzt alles so still und ruhig gewesen sei. Ein kriegerisch rohes ist in unserem großbarmer Leben und einige Geister finden ...

den 9 Novbr. 1854.

Gestern erhielt ich eine Antwort von Nürnberg von Krey — den ich, wie ihr wißt unter andern wegen der bibelgesellschaft schrieb; ich will einigen Interessenten ergänzen.

Auch einen Freund und Jubel sagt der mir in meinem Missionsalbum Freundin um der letzten Sendung conferenz mit seinen Leuten zu mir, und ein Brinkhoff nach London gemacht; gesegnet sei Du — gesegnet war mein Leben unter seinen Leuten und Heiland — — — — Du will kommen, tausendmal willkommen bist Du — allen unseren Lieben Lo. und Ehe. und die uns so gastfreundlich beiden und Schwestern, die Du so große Liebe und Barmherzigkeit zu mir, zu und allen bewiesen hast — das sind der ewige Lohn, Barmen gleicht — Du wirst Freude haben, daß von der lieben Conferenz seinen 2 Predigten so freudig aufgenommen worden sind. Ein Brief an L. Brinkhoff geht heut (3 Novbr.) in originale mit unseren Predigten englisch nach London, und seine Briefe an mich wieder mir in Copie bezahlt, und beide in Copie heute nach Basel und London geschickt.

Der liebe Diaconus Perner, Director der basler Gesellschaft, von dem Du ein billet an mich sandtest, ist verstorben, sein Verlangen mit dem Druck der katholischen N. T. zu erfüllen; nun müssen wir Lieben — London und Basel mit der katholischen N. T. einbestellen; der Herr, dem Perner wird helfen zu allen Stimmen, daß der Zweck und Willen Gottes an allen Menschen erfüllt wird, wenn seine Freunde und Brüder einmal wissen, daß alle, alle Confessionen sich in seinen verbinden sollen — nur allein das gekreuzigten Herrn und Heiland zu lesen und zu predigen — der ist mein Geschenk, und er wird an Christen und Heiden segnen.

Auch Perners billet wirst Du sehen, welche Summe Du zu beantworten hast wegen deinen

Verfügung zu meinem N. T. für die Katholiken. Der Titel kann wohl ohne Lieferung gelassen und nur Katholische Druckwort gesetzt werden. Vielleicht wäre unser lieber Bruder in Neuwied, das katholische Imprimatur zu verschaffen. Ich will an den Herrn schreiben, unser lieber Herr und Heiland wird alles lenken.

Wer auf Hoffnung der guten Sache zu dem Fond etwas beitragen will, zumal in dieser Jugend zu dem N. T. der wird's nicht ohne Segen thun; dann aber, wenn das N. T. zustande kommt, dann muß 6 Katholische zu Hand kommt, dann man für eine kleine Kleinigkeit 100 ohne mehreren Exemplaren drucken. Für 20 F.- 100 Ex. oder 1 Ex. a 12 x. müssten aber können mehreren ganz verschickt werden. Es wird sich doch einstweilen zusammenlegen lassen auf 100 Ex. für F. 20. wovon sich Nothwendigste zu bestreiten.

Jetzt ist der Anfang gemacht die Lettaren das N. T. zu drucken; das wird viel kosten mit allen zu bestellenden Lettaren zu einer ganzen Bibel. Und dann, wenn es Gottes Wille ist, wie unser Wille - wird es Ruth wagen zu einer ganzen Bibel für Katholiken.

- - - - - Die Elberfelder Zeitung meldet, daß nun nächstens ein Breve von Rom erwarten (eine Rüge) das den Gebrauch im Reich verbiete; auch der Oberpfarrer von Coblenz, habe Ihnen, daß seine Geistlichen schweigen müssen.

Aber - schnell entdecken, daß wir uns selbst unter den Katholischen Protestanten nennen - und damit einen richtigen Übersetzung das N. T. übernommen, die dann den Bibel v. v. zugeschickt wurde zur Censur und die man dann öffentlich approbiren wurde.

Wenn wir aber so weit wirklich sind, schon wollen - sollen wir nicht mehr trost nehmen und thätigeren Protestanten nehmen? soll nicht jetzt an uns Subscriptionen wirklich zu übernehmen gleich einsenden, und alle, die es kennt und ihm noch ein, ihm, und von denen es wir den weitern verschaffen kann, daß sie zu so einem Werk willig oder freiwillig mitschaffen wurden, aufrufen, sorgen, einladen, daß sie Exemplare zu verkauf bestimmen wollen, wie viel sie kaufen müssten, oder wie viel Geld sie beitragen wollten und also gleich einsenden? - - - -

Bitte eine Anleitung von Subscribenten halten und kennten oder einstweilen einsenden, und dann würde sich die Sache von selbst

gaben, wenn wir die Zeit der Unterweisung, den und die Namen der unterwiesenen Heiden zusammen bringen.
Zu etwas müssen wir uns gleich entschließen, weil wir jetzt die Gelegenheit haben von Nürnberg so wohlfeil N. T. ins Kalmück. Zu schicken zu erhalten, so wollten wir bemerken, wenn wir nicht gleichen Namen, daß wir mit unseren Unterweisungen Anstand machen.
Ich hoffe, ihr werdet nicht säumen, mir ei-
ne Meinung anzugeben, damit ich bald nach Nürnberg antworten kann.
Ich wünschte, daß ihr ungespäumt sah, und
ich Euch so genau möglich schreiben, besonders
daß Letztere ungespäumt an die Vorsteher-
den Brüder zu bilden sind.
Ich bin der festen Hoffnung, wenn wir
einmal eine Gesellschaft zur Uebersetzung
der Bibel bildeten, die bedrängtlich, wenn schon
bei weitem nicht hinlänglich wären, wie wir,
den von diesen protestantischen Unterstützt
werden, die schon sehr groß ist und als die
deutsche und Nürnbergner und Barmer Ge-
sellschaft und mit der in London zusammen
hängt. Ich hätte Lust, nunmehlan Ihnen
zu beweisen, daß uns bei uns Hoffnung
wären zu einer Bibelverstalt und daß wir
bereits Proben machen....
Indessen will ich Euch empfehlen.

Gottes Gnade, Huld und Heil in Jesu
Christo sei mit Euch allen, Amen!

Euer br. in Jesu
Schmeck

v. 9 Novbr. 1804.

v. 25 Novbr 1804.

Ein Vater ist ein Zeuge der Wahrheit von Jesu..
er darf nun die Richtung seines Zeugnisses in
so weit unbekümmert sein, in so weit sie von
ihm nicht abhängt.. er darf nur darauf zu
sehen, daß er mit seinem Wandel und bei-
spiel nützlich und nicht selbst widerlegen
werde mit dem Munde bezeugt - sein Zeu-
ge muß wahrhaftig sein - er muß sich sich
selbst in allen Standesarbeit, ängstlich und
misstrauisch betrachten, so wird er glaubwürdig-
sein und dadurch droht er unbekümmert sein.

„Ich glaube, daß der Herr Jesus die Vergebung
für unsere Sünde erkauft, und für uns
zur Sünde gemacht worden, auf daß wir
würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor
Gott gilt. Daß er uns mit seinem bittern
Leiden versöhnt hat, daß er unsern Widerspruch zu
tragen hat, und an seinem Leibe auf
dem Holz getragen hat, und uns von dem Zorn
erlöst hat, der auf sein Leben für uns und
und Gott die Strafen auf Ihn legte. ff „

„Hört das Wort Gottes und nicht gedenkt zu un-
serer Heiligung, so wird es niemal wieder uns
zeugen zu unserer Verdammniß. ff"

„Wollen wir, daß Gott uns erhören, wenn wir zu
Ihm beten, so sollten wir auch Ihm zuhören,
wenn er uns lehren will."

d. 12 December 1804.

Es ist ein besonderes Wunder, wenn ein katholik
angestellt wird und zur Erkenntniß
kommt, daß alles Äußerliche unzulänglich,
sogegen das Reich Gottes inwendig sei - und
nicht in Worten und Gebärden, predigen in
der Kirche bestehe.

In meiner Gemeinde erwecke und erhält uns
sehr. Es sind nur wenige erlöst und doch gibt
es schon so viel Widersprüche, die erlösten
Seelen müssen viel leiden viel Anfechtun-
gen, die sie anreizen und ungeduldig oder
gar gottlos machen können, wenn Gottes Gna-
de in ihnen nicht mächtiger und kräftiger
wirkte, als der Feind und der Versucher.
„Ihr wollt auf des Herrenhuts Anleitung dem
Evangelium glauben, auf die Lutherischen
Lehren des Evangelium" ff sagt man Ihnen,
der Feind sieht es wohl gelegentlich in seinen
Netze.

Auf wie sündiger Art das Evangelium auch
von den Gläubigen müsse erlebt
werden, ut et ipsi
vitam consequantur, viel leidet....

1805.

Herr! wende dein Angesicht nicht von mir!
Gib mir wieder die Freude deines Heils!

Wunderbar und gütig ist der Herr — er erbarmt
immer wieder der Sünde und der Ungerechtig-
keit Menschen die wiederkehrenden Sünder!
wie wird er müde sich zu erbarmen!
O Güte, o Liebe, ohne Maßen!
Du hast mein Herz unendlich gerührt
und dein Angesicht mir wieder zu-

gemeint — denn Gott ist über und in mir — meinen ich muß schon würdig sein, würdig sein! O wie selig ist es, die Verbindung, welche Freude und Ehre mit Ihm gehen — also ganz würdig leben — und wo Ihm Anzeichen verwandeln!

Verheißung von Ruf Gottes.

Ihr <u>nahverwandten</u> V. in meinem Buch wird immer tiefer geschaut in die Tiefen Seine Selbst und Ihre Heilswahrheit.

Wie ist es mit einer solchen Stelle wo Liebe Jesu erfüllt, muß es ihr schwer und ganz verzagt und mutlos ob Jesus nicht wegnehmen, oder durch Wiederholung es gemindert würde, sie es nicht verleiden könnte.

Ihr weiß und will nichts mehr als wie sie die <u>Liebe Jesu</u>, die sie so gegen sie bezeigt, wissen und können.

Ihr schon Lösungen verwandten <u>Gefühlen</u> wird täglich kindlicher und mehr vertrauter — Fürchten ins Licht sich selbst zu überwinden und den Feind und Verfolger zu lieben. Auch sie weiß nicht niedergedrückter, wie wird und groß, innige Liebe Jesu ist verwirklicht. Sie gibt allerdings Ihr rechten Sinn zu der Zeug, daß Jesus in ihr sei und sie recht verlobt zu einem innigen Leben verwandt sein.

Bei mehrer Stunden geht es mir gut, daß unterscheiden sie sich von innen, und kommen ihr an Innigkeit und Unbewusstheit Liebe Gottes nicht gleich.

Auf kommen an Verantwortung öffnet zum Blühen zu mir auf Erden, die wunderlich dem Weg Gottes verstehen und großen Lust am Wort Gottes haben.

In vielen Andern, weil sie jung, ist Eigenwille noch schwer gewirkt und ihr ganz entgegenfordert und mitgeboren zu sein, zu wissen auf dem Heil in Jesu.

Wenn der wiedergeborene Liebe, die in 2 Personen in sich schauen, und die sie oft nicht recht fassen können, ist zu wenden, daß wir sollen darin ganz auf Jesus weisen, nämlich: Jesus

sei ab, der sie in die Hand der Sünder, sie sol-
len sich also nur vor Ihr lieben lassen,
und wenn sie darunter sterben müssen —

— —

Wer meine der obgenannten 3 Worte ist aber,
daß sie nicht immer in der Liebe Gottes
bleiben und sich selbst ganz in sie verlieren
sollen — — —

<u>Brüderliche Liebe</u> nun Antrag, der ist die Grund-
frage N. an Sch. zu schreiben anfing — und
fand, der ist sein abzug — mark, als selbst ist
sie wieder zurückkassen — ab sind wir nun,
wie weit kommt sie die Liebe ausüben —
Vielleicht will der Herr aber sie nur die
Wort lassen, ob sie sich <u>wirk</u> schreiben
willst aber nicht — — Nun, Herr! wirst ist
versucht, wenn sie mich stärkst und ab zu
seine Auferweckung sind — so sei ab, ist
gelen mich die sie — und augenblicklich
verschwand alle Leiden und wir fühlen
Freude und Wohlsein ergoss sich in unser
Herz rüb. —

Die Gemeinde sind natürlich in einer Gemütsart,
und ab wand so zufällig mit ihr, dass sie
natürlich auf Arbeit dürften; — — Der
Herr ist Kirche und Christ zu stehen, sie
dürfte in ihren vielen Sünden, die sie äußer
Christo von Tugend zu begehen und ihr
nennten ihr Herz zu strafen.
Der sind ihr Mitgläubigen nun, wie gerade
Sünden sie waren und wie sehr sie ihren
Sünden vor dem Herrn beweint haben;
nicht sind wichtig sie mich ihren Sünden
mit großen Schmerzen bewein — und
ob wenn — ob war aber denn ebtag abendlich —
die Angst Christi bindet, denn ihr — wie
schreibt, dass die die wenigen deiner Sünden
zu strafen fürchtet — sind nicht Christus
für dich und deinen Sünden am Kreuz
Angst und Jammer ausgestanden und ist
nicht er am Kreuz deiner gestorben —
Darauf soll sie ihre besonderen Sünden, Feh-
ler und Fehler, ihre Fahrlässigkeit in ihrem
Innern, wie weit wie, verfassen und
sich Hingaben können dem Herrn, mit
Freuden zu strafen, wenn er sie ab-
fordern wollte . . .

Liebe Freunde hatte die Hoffnungen ganz be-
sonderen Gnaden Erfahrungen — Es kann
sein es ist Gebrauch — ich wollte diese Briefe nicht
vom Tode und Leiden Jesu Handlungen mit
Traurigkeit und Schwermuth! (O Herr gieb
mir Sinn!!) noch mehr Leiden Christi und
sein Armen Sünder, auf meinen
Knien niederfallen und alle Arzt auf-
fordern mir Gemüth zu thun — und sei-
nerlich bekennen, daß Er für unsere Sün-
den gestorben sei, daß wir durch seinen
Tod glauben sollen pp. — Es wurde dann
mir große Rührung bei Vielen merken,
einige aber noch unwissend — —

Liz. 9. Tag 129

—

Die Handlung von Jesu ist der Welt ein Skal
und schon Thorn unbegreiflich. Also sollten
es glauben? Die Leute schämen sich
meiner Unzufriedenheit und Abneigung gegen den Namen Jesu. — Christus
schwere sagen: „Man muß immer
von diesem Jesus leben!" Gott wird
ist doch — jetzt verstehe ich sie und sehe, dann
wenn der Heiland gewußt hat, daß wir nicht
um <u>unsers Namens</u> willen geschmäht
werden und Verfolgung leiden!"

—

Heiland am 26.II ist der letzten Wunden
schon bereits in Erfüllung gegangen
ich müßte unwillkürlich vom Leiden
Jesu — dem <u>Worte vom Kreuze</u> reden,
es konnte mich unwiderstehlich niederdrücken
und mild reden, so daß ab großen Lie-
druck u. Rührung merkte.
Ich müßte reden von der ersten Anfrist zu
begreifen das Leiden Jesu —
Jesus vor Ölberg war der Gegenstand — wie so
bebte vor Angst und Betrübniß: „Vater, wenn
möglich ist, nimm den Kelch von mir"
und der Vater verließ ihn nicht — warum? Weil
er ihn nicht liebte? nein! weil er seine
Kinder so sehr liebte, daß er seinen einzigen
um in der schwersten Verlassenheit und bittersten Leiden schmerz-
ten und einigen schon konnte und obwohl er ihn um
Abwendung derselben bat, es ihm doch nicht gewährte
weil er nicht unsern Tod, sondern unsere Seligkeit
wollte. So hat Gott die Welt geliebt! — — Wir
müssen also Alles, was Jesus litt, als <u>für uns</u> gelitten
ansehen und im Glauben annehmen, daß unsere
Sünden dadurch getilgt, versöhnt, abgethan! pro-

Gossners Leben 1807.

Das Lebensbild eines Christlichen von Kindes Tod Herrlich wünscht ich Dir:

Mein Leben war wie ein Berg von vielen Nebeln in den andern, bis mich endlich die Hand des Herrn in der Pforte der Ruhe und Seligkeit barg, in der ich nun gelangen des Heilands zum Abschied in die Ewigkeit vernahm.

Der erste Nebel, in den ich fiel, heißt Weltlust und Freudenleben: der mich so lang umfangen, bis mich die Kraft des Todes stalb, und die der Sünde mehr als stalb entnervte. Der Sünden, die ich in der Jugend auf List ausübte mußte, mich wollte ich mich in einen Harfen der Sinnlichkeit verstricken, und fand mich in dem Strudel der Selbstsucht, der ich mich mit ganzer Macht wünschte, die Sünden abzugewinnen, die ich der Weltverleugnen List auf opferte.

Der dieser Nebel grenzte an andere so nahe, daß ich nicht in einem fine konnte, ohne in den andern geworfen zu werden: die Herrschaft der Reformationsfürsten wußte nur von der Nächstenliebe.

Ich wollte die Welt auf meinem Herzen tragen, und ab war in mir alles der Unterscheidung fähig. In dieser Reformationsfinsternis kam ich auf in die Klippe der Zweifelsucht, ich war unreife Kinder ohne Gott, das ist, ohne allen Glauben an Gott in der Welt.

Aus diesem Elende rettete mich das ewige, warme Bedürfnis nach Zeugnis — ich stieß meinen unwissigen Spruch auf den Strudel der Selbstsucht und Herrschaft in die Tiefe der menschlich-weltlich-selbstgenugsamen Tiefe. In dieser Tiefe mußte ich viel Erfahrungen; entsprang, was ich an heiligen in meinem Herzen; selbstgewacht; trüg aber den tiefsten Fund der Heimsuchung und das Herzensbedürfnis ungestillt in mir; darnach ging mir das Herz auf, und ich ward ein — aufrichtiger Widersacher, suchte Finsternis und konnte das Klopfenden nicht los werden.

Der Ort ist Todesangst und das Thal mit voller übernatürlicher Vollkommenheit, das ich mit Leichter und Todesabgründen nicht erzwingen konnte, und das ich gern erzwingen hätte, bevor mich endlich in den Abgrund der Verzweiflung, aus diesem

Abgrund wollte ich durch allerlei Menschen-
Hilfe und an menschlichem Leitband mich
kommen, ich sprach aber immer hinein,
bis mir ein Lehrmeister durch einen Freund,
der mystisch ein Interesse gläubte; mystisch
ein Prüfer hoffte und Mystisch mein Be-
kannt hielte, und dieser Freund durch Rhetorik
und Witz und Kunst mich aus dem Sammet
erlösten und in das Element der göttlichen
Liebe und Einfalt versetzten.

oder auf so:

1. Ich lebte einmal wie viele Juden ohne Gesetz;
fühlte mich tierisch, Sinnlich, ungebunden
Lebens; that, was den Sinnen wohlthat, oder
wie 'ß Prüfer kurz sagt:
vivebam aliquando sine lege.

2. Ich lebte nachmals wie viele Juden. die
ich führte nun ein Gesetz und Ordnung ge-
bundenes Leben, war selbstgerecht, merkte
mir nie Vorschub von eigener Unvollständigkeit —
oder wie Prüfer sagt, vivebam sub lege.

3. Ich lebte endlich durch Gottes Gnade wie ein
Christ unter der väterlichen Leitung und
Führung der Gnade. vivebam sub gra-
tia — that, litt und mideten in und
durch Christum.

Auf meiner Reise. ***

(an einen, der die Romantik zu beschützen/

Ich finde im Menschen, und ich außer ihm
in Büchern finde. Ich finde in Kunstschätzen,
wo die Menschen essen, trinken, gütern dinge
sind, schlafen u.s.w.

Ich finde Kunst-Fehl- und Lügenkleider,
Häuser, worin man lacht, zankt, streitet
Finsternis gebötet, und worin auf Finken
aufpassen . . .

Kabinette finde ich auf Feldkrystallen, Steine
und große Kirchen, Tempel, worin man
anbetet oder anbeten soll.

Leute sind ich in jedem Menschen nur
Unterschied —

a., die Region der Finsterlichkeit; da wird
gegessen, getrunken, geschlafen u.s.w.

b., die Region der Vernunft, wo Fehl und
Lügenkleidung ist.

c./ <u>einen Vergleich der geschichtlich, einzigartig, heiligsten Religionen</u> des menschlichen Geistes, wie <u>Religion</u> und <u>Offenbarungsfähigkeit</u> derselben ist.

*

Ich sag Ihnen nichts Neues; aber das muß ich Ihnen auch sagen: In keinem wir in der Natur, einzigsten Religion existieren, sowie in der zweiten, sowie in der ersten nicht.
Es ist schön, daß unsere Vernunft in der Mitte steht, als wären sie bestimmt, der unteren Region zu gebieten und von der obersten zu lernen.
Wenn von der Vernunft-<u>Ordnung</u> für <u>Sittlichkeit</u> — so wird von der <u>Religion</u> Erhöhung für <u>Vernunft</u> vorzügt; und so wenig ist ohne Ordnung im Unterhaus — so wenig wird ist im Mittelstock ohne Erhöhung von Religion leben.

Bury d. 12 May. 93. Tailor.

Das reinste Wissen kommt von Gott.
Und wer <u>selbst</u> will, <u>weiß</u> wenig.
Herr! nimm all meine <u>Eigenheiten</u>-
sie schreib auf meine Lenden hier: <u>Amen</u>.

Ich habe Ihre Worte nicht nachgerechnet, auch sowenn, als wenn es nicht Notwendiges wäre, sondern ich mich nicht ausgetrieben fühle, Sie auf die Frage zu bringen, was Sie nicht in Rechnung gebracht, nicht berücksichtigen wollen können.
Ihr ganzes Werk war außerordentlich gesegnet mit der Hilfe des Herrn.
Er liebt sein Antlitz über mir leuchten und ganz mich beständig zu sich — zum Segen und Neigung mit Ihm. Ich bin nicht würdig all der Barmherzigkeit und Treue, die Er mir wenig[7] hat — und mein Geist beugt sich demütig immer besser anzuschauen, wie überschwänglich und gründig sich sie — und wie Ihn allein alle Ehre gebühren.
Gott hat Er mich besonders auch (aber) und sein Wohlgefallen kennen gelehrt[4] kennen mich — mein Herz Ihm ganz für gaben. — Herr, Dank ist alles dein, und nie bei mir, und mein mich ganz in Besitz — Dank Er in mir, und wirke all[4] Er mir, und erfüllt ----

---

Gossner Mission

Mein Gott und Vater! Wo dessen Auge ich bin, da nimmst dich des Menschen an, wie sich kein Mensch der Sünder und auf sodass Sünder annimmt, weil niemand dessen, die ist jedes einzelnen Menschen (wo die worden), Gott, Vater, Heiland, Tröster und Beantworter und alles, als wärest du nur für jeden einzelnen allein Gott, Vater ꝛc
du bist mein Gott, mein Vater, Heiland und alles! und glaube ich, so bin ich nur etwas glück-
lich denn. darauf hoffe ich und stütze ich mich,
und will nicht zu Schanden werden
ꝛc weshalb ich mich die und schenke mich
die — wie ich deine schon deine bin, — schenke
mich die mit meiner Schenkung. Ich will dein
und keines Anderen sein! auch mein!
Du denkst an Mich, als wenn du mir keinen
anderen zu denken hättest — auch wenn ich
meinem, als wenn du nicht, ganz nicht an
mich dächtest.
Also gibst mir, dass ich mich so auf dich für
dich, nur dich denke, als wenn nichts wären, als du,
als wenn mich nichts anginge als du? Also gibst
mich? du nur du kannst und willst es haben!

Herr, wenn es nur Verführung des Fleisches oder des Teufels ist — so verstehe und zertritt den Vater unter unseren Füßen und gib uns Ruh und Frieden.
Willst du, dass mir die allein — ausser der zuversichtlichen Verbindung — verbunden und mit deiner Liebe und meiner Buße die Stunden füllen, so gib uns die Gnade — niemand nimmt sie dir selbst — du gibst sie, sonst wären es nicht Gaben.
Willst du jedes ganz nur für dich haben — so nimm, was dein ist, und du bist so ohnmächtig verbunden fest. Denn sind wir! — aber
bewahre, bewahre du das deine — ich kann mich nicht bewahren! —
Gib uns zu erkennen und wann ich es nicht merken, wie ich es nicht tue — gib es zu erkennen
Amen J. dass du bewahren willst — die Gaben geben willst — und dass all unsere Sünde und Krämen nur Verführung und Anfechtung des Feindes sei ....
Ich erkenne es, und Paulus sagt: 1. Cor. 7.
Christ dem Menschen gut, dass er keine —
„aber" — „aber" — eine jedes sich seine eigene
eigen Gabe" ....

auf mich darf ich nichts eingehen, nichts verbrennen — und auf dich habe ich nur schwaches Vertrauen — so gib mir, wenn du willst, dass

Gossner Mission

ist für unzählige allein seinen Tod — und wie wir uns darüber trösten, so sein ist uns Leben zu bewahren ...

Ich erkenne, daß die, welche die Liebe lieben, besser, und begnadigte, heiligere, näherstehende Lieblinge Gottes sind — und daß die Anbetung, die diese Liebe nicht haben, aber die Freiheit, — sich nicht wissen, sondern schämen, Vermittlung müssen; denn es ist nur eine Vorzüglichung, Vorschritt, — keine Scheidung — es ist gewiß keine Sünde, aber auch keine Lieblosigkeit.

---

1 Cor. 7,5. Kommt wieder zusammen, daß uns der Satan nicht versuche" und uns die Entfernung nicht mehr zum Bösen, als Mittel gemeine. die Natur muß ihr Recht, daß sie von ihr Besitz ergreift, behalten. daß böse ihr Prinzip.

Fängt nun aber nicht damit an, so muß man Spezialia, als wann die Natur gar nicht müsse respectirt werden, die sie auch nicht die Sünde selber, sondern nur Anreiz Gelegenheit ist; die nun durch Christi Blut muß genommen nicht werden — ist sind entfernen, so tritt sie wieder in ihr Recht.

Das Christenthum geht also nicht auf die Ent-, sondern das Wiederbringung der Natur, sondern das Wiederbringung. die Natur ist Gottes Werk muß das Teufels. Wenn ich nun das Teufels Werk zerstören will, so muß ich Gottes Werk nicht angreifen. das Fleisch bringt nur mehr Gewalt, wenn man den Leib zu viel thut; denn es wird ein widernatürlicher Zustand daraus. Wenn fängt an, auch nun nicht hinwegführen kann; und fällt gänzlich zurück — denn bleibt die Welt: Fest die schönen Christen! aus der 6. d. d.

Ephes. 3,17.

Christus

muß nicht nur bekannt werden,
Wenn muß nicht allein wer ihn schmecken,
Wenn muß nicht allein an Ihn glauben,
Auch nur nach Ihm verlangen,
Ihn nicht nur anrufen;
sondern es muß
durch den Glauben in unsern Herzen wohnen.

(11 Nov. 07)
über 139 — über 38 Psalm.

Ordin ist allen so ganz neue Sprache; wenn einer nicht gute Gedanken kommen und es redlich und aufrichtig mit Gott und uns selbst meint, wenn Gnade ist, daß wir in meinem zu

gemäßigter, viel dankbarer, brauchbarer gemacht viel vollendeter Zustand dieser Pflanze nicht, oder hast ist nicht, so mein Herr war dem Reize des Lebens, sich allen Bemühungen und weise, was im Menschen ist und vorgeht, dass ich mich vor ihm blos und offen darlegen, seine Einsichten prüfen konnte: Lehre, unterweise mich und unterrichte meine Gedanken.

Lehre mich, die allervollkommenste Lust, und hilf mir selbst in die dem richtigen Weg hineinprüfen meine Absicht in allem, was ich werde, sein — ich kann mir selbst nicht —

Führen die meiner selbst, läutern mich — ich weiß nicht, wie ich's nennen, oder vorwärts es mir zu thun ist, was ich prüfen, oder mich was ich wünschen, ob das Fleisch meine Neigung, Empfindlichkeit, Nützen z prüfen —

Dieses, ob mir Weg der Ewigkeit bei mir ist!

mir Vorsatz meines Gemüths! ist es so, so prüfen mich Herr und finde mich ganz als mir selbst, in deinen meinen Gnaden und Lieben, damit ich in deinen Rath meine nach meinem Fleisches oder Vernunft-Triebe, sondern lediglich allein nach deinen Zeug und Geist handle.

Finde da mich im Irrthum — oder mich Irrwegen Lüsten, so überzeuge mich kräftig, und überwältige mich durch die Gewalt deiner Liebe! Führe und leite mich nach meinen eigenen Gedanken und Willen beständig ab, und stelle meinen Füßen auf deinen ebenen Boden.

Gott sei Dank — Gnade bin ich von den jämmerlichen, bösen ängstigenden Leiden im Herzen befreit, die ich seit dem Montage d. 7ten h. in mir fühlte.

Es ist mein Anliegen, gewesen Gaben um den christlichen, brüderlichen Fürbitte. Ich habe an. Hr. meine Freunde und Leiden mitgetheilt — und ich meine nun, ich spüren die Wirksamkeit der Gnaden und des Friedens, das Vertrauen und der freudigen Zuversicht, die mir auch durch ihre Fürbitte zu Theil kommt. Welches Gut also, die christliche Gemeinschaft, die brüderliche Fürbitte! — Die beten für mich — ich zweifle nicht — ich sehe, was sie bitten für mich. Ich kann vertrauen, es wird sowerlich geschehen. — Sie wird sich Ihm und Ihnen bewähren, es wird so recht machen — obwohl ich noch nicht sehe — aber wenn Ihm mich ist, dass es also recht macht und freudig sinnend fühle, was man Ihm überlässt. Gelobt sei Er!

O Jesu, du Lamm, für mich gekreuzigt! zeig
dich deinem und (durch dich mich) meinem Gott
und Vater in deiner Leidens Gestalt, in dei-
ner Sündenverlassenheit, in deiner Marterge-
stalt, in der du Ihm am Kreuz gefällst — zeig
dich Ihm so für mich, der ich meine deine Ge-
schwulst bin, durch der Mörder mir den Geist ge-
be, der für verdient und verschossen hast — den
Geist der Weisheit und Erkenntniß, in dem ich
retten möge, welches der der verschlossenfällige,
heilige Willen Gottes mit mir sei, und dass ich
tüchtig werde, deinen h. Willen Gottes zu er-
füllen! Der du wirst ab thun! wirst mache
thun, als ich bitte und verstehe.
Du vertrittst mich, bittest für mich beim Vater
in deiner schönen Gestalt, und der Vater
verherrlicht dein Versöhnopfer ohne Aufstand: "thun,
mein Sohn, was du willst — es geschehe, wie du
bittest ... Du Fülle des Geistes vinsta es allen
wird."

Ich merke, dass ich mich dem Herrn noch nicht un-
bedingt, ohne Vorbehalt übergeben kann, und das macht
mir viel Schmerzen und Leiden, ja verwüstende Störung.
Es steht mich viel Selbstgericht, wenn Willen und
Wollen in mir kämpfen, das quält und plagt und
verbeut, wie es Gottes deinen Selbstgericht meint dem
Fleisch ich bald sind, bald heute will, und dann gleich doch
wieder nicht will, was ich eben wollte, so wie es mir
mich eine verschlossene oder verschlossene Seite und Klage
kommt.

Wunderbar ist der Herr — aber sicht gütig und eine
weise, klüger, langmütige, geduldige Mutter. Was
leidet, quälen Mütter alles von Kindern — kann
mich eine Mutter ihres Kindes vergessen?
Vielleicht kann es die doch — die Mütter alten Mü-
ter — die wenige Weisheit.
Der treue Mutterherz offenbart sich mir, dass sie
mich immer geliebt hat, und durch innerliche Angst
und Furcht alles verleidet, was meinen Seele auf ir-
gend Irrweg steht, und warum sie mir auf mir
und Wegen, über steinichten Boden sind —
die stellt sie mich so hin, dass ich neue Angst und
Verwirrung nicht mehr weiß, was ich thun soll u.
wenn alles stehen lasse, und mich zum Lassen,
und sonderlich zum Gebet ziehen wird.

Vorzüglich sieht sie die wenige Weisheit als zuerst
nötigen Grund, und an mir, dass ich meine Herz und
Sinn Gott übergeben behalte — darin wohnt
die Scheu an meinem Herzen, und macht mir
über alle bevorzugten Angst und Bangen.
Wenn ich sie endlich singen lassen, so werde ich
mich aufgestandenen Fest viel Güte finden, denn
alles in rechte Ordnung gebracht, und die Lüfte im
Geist abgeschnitten sind, und Gottes Liebe die Aber-
sind wohltun Lot.

Gossner Mission

Pf 10, 145.

Wenn Deine Mutter weiß du nur ziehen lassen- und rufe um göttliche Weisheit bitten, daß du ruhig und weise sein kannst.

O viel falsche Angst und Tücke stecken doch im Menschen! Wie kann die natürliche List und Wachsamkeit der Vernunft so ihren Führer sein, daß du ihr nicht vorgehen möchtest, so ist das Herz zu stumm unser Gott sich neigt.

Selig ist, der der Weisheit nachsinnt, und sie beständig bittet, ihre heilige Zucht nicht fällt und festhält. Selig, wer bei ihr fleißig in die Schule geht, daß er Weisheit, Verstand und Rath kann, wozu ihn uns Christus von Gott gemacht ist, und täglich werden will.

Die beiden Wege der Prüfung kann man sich vorstellen - abkürzen durch gänzliche Unbewegtheit vor Gott. In wenigen Unbewegtheit, daß Bäume ihre Früchte; je mehr Unbewegtheit, desto wenige ihre Früchte, Güter und Vollkommenheit.

Prüfet, was dem Herrn wohlgefällig sei — macht nicht unverständig, sondern verständig, was des Herrn Wille sei. Ephes. 5, 10.17.

Es ist recht und gut, daß man bei allen Dingen forscht und fragt, ob es auch Gottes Willen gemäß sei oder nicht, der nur seinen Heiligung wollen und wissen will. Das muß man nur lernen, und an seinem Worte festhalten oder finden, und dann ausführig gehorchen, ohne ängstlichen Widerspruch. Es kann man durch Gnade voll, bereitet und stark, in der Wahrheit gewurzelt, und in der Liebe gegründet werden, Gottes Wohlgefallen zu kennen und zu vollbringen. Es muß aber der Seele von der Zucht des Geistes erst allen verleidet und abgeschnitten werden, ehe sie es recht tut und bewährt. — Wer sich aber das recht fürchtet, nicht nach der Welt und seinem eigenen Willen zu gehen, der fürchtet Gott recht.

Nur nach klarer gewisser Klugheit müssen meine Geist dringen, und nun seiner Klugheit das Herz, Gemüt müssen ist mich als neue Bäume das Leben zu nehmen finden, nicht aber die Lust nach den Bäumen der Erkenntniß gehen lassen! Es muß Alles ziehen nach Erkenntniß dessen, was Gott von mir haben will.

Wenn wird aber übler beigemessen, als Gott? Es ist nicht Sünde zu sagen: Gegen man ist der Mensch eigensinniger, unbeugsamer, widriger, unverbesserlicher, und unverschämter als gegen Gott? Wenn beigemessen keinem Menschen so grob und boshaft, als wie ihm Herrn.

Es ist sehr nötig, daß wir uns gegen unsern Nächsten wieder recht bezeugen können, wer Lust alle Engel zittern, und Cherubine ihr Antlitz verbergen.

Ephes. V, 10. 17.

O mein Gott, die gnädige Mutter!

Gossner Mission

Journal Buch 44. (3

Nur Du bist nötig. 10 Dec 1807.

Ach mein Jesus! wie bist Du mir so nahe, und ist Dir so fern! Du liebst Du mich mit mancherley Gedanken immer außer Dir Freundlichen, und ist doch nur Eins Noth! in Dir bleiben, bleibst in mir! so bleibe ich in Ruhe, so mancherley mir sie mich Freude bringen.

+++

Eine Sache ist verdächtig — und derselben Freundschaft, der wenigste Sache wahr, ist minder; der ohne Wenigste Sache sucht, wird seine minder finden.

Es ist seine, mein Herr Jesu Sache ohne derselben Herr selbst Gott.

Und so wie wenige Sache so tief von diesem Herzen in die Seele legte — hat mich Jesus ganze Sache hindurch gesegnet, wenn es schon noch nicht tief genug gegraben hat. Genug, der Herr hat geholfen — Er wird weiter helfen.

Heute muß ich nur Dieses bitten:

Herr, lasse mich allen deinen Willen klar erkennen, treu zu erfüllen!"

Unbegreiflich drückt und preßt mich heute etwas, aber ich weiß nicht was; wahrscheinlich die Unfreiheit.

Uebermorgen wird es mir Niemand leisten, daß ich sehe, der Herr kann den Stein heben, so wird ihn mich noch ganz wegheben.

Welche Gnade! der Herr befiehlt seinen Wunden, die Er um meinetwillen hat, trägt sie vor seinem Vater, und zeigt sie Ihm, indem er für uns bittet und uns vertritt beim Vater. Also wird uns für Heil aus seinen Wunden zufließen?!

Nochmal:

Herr! deinen Willen so
Gib mir klar zu erkennen, und treu zu erfüllen!

Gib, was du befiehlst,
Und befiehl, was du willst!

17 Dec 807.

Ich bin nur Gesinnung, nur Liebe gegen den Herrn Christ, meinen Gott Heiland — Ich kann nicht thun, was nicht hingehört, was und wohin ich will. Ich habe mich Ihm selbst Ihm ist gänzlich gegeben und geschenkt.

Ihm seinen Willen kund ist nichts thun.

1 Januar 1808.

+ Abendmahl in der Kirche und Erkenntniß Jesu Christi " 2 Petri III, 18.

In vergangener Einsicht lag ich mich heute dem Herrn hin, hoffend und verlangend nun Ihm, daß er mir

Gossner Mission

N.B. Rück geschehen 153 à 154

so gut Antheil als es [illegible] Herr Rich bilde in Corpus ein wenig Antheil von der Gemeinde gedacht nicht abgehorsam Gemeinde wenn die Pakete voll einander

Geschah (Anfang des neuen Jahres) des Jahres 1807 Geschäfte Gebet meist Gebet und folgenden Erfahrungen den Sachen die und aufbewahrt sind.

Abendstern und Morgenröthe sind Jesse schenken wollen
in allen Sünden, besonders aber in zwei
Bücken, in denen ich sehr zurückgeblieben
bin, und worüber er mich die letzten
Monate so wachsamen Ernstes sehr tief
beschämte und zurechtwies.
Erstens, dass ich mein Volk – sein Volk will
ich sagen – mit meiner Geduld, Barmherzigkeit
und Langmuth lenken, beschützen und führen
soll, der Mangel hierin entspringt aus
dem Mangel an Demuth, erfüllt sein
Ungenügsamkeit meinen eigenen Wünschen, die ich
mir bewusst sein sollte, dass ich selbst nur
von seiner bunter Gnade lebe, und Gott so sein
unbegreiflich grosse Geduld, Langmuth und Liebe
mit mir haben muss – bei meinem täglichen
Brechen Versprechen.

Geduldig sein, heisst, lasse es mich sagen:
Ich bitte Dich, ich bitte Dich!

Lass mich meinen eigenen Wünschen nie vergessen,
dass ich andere trage, wie Du mich trägst.
Lass mich unaufhörlich prüfen und studieren
nach Deinem mir so nothwendigen Vorbilde.
Lass mich aber nicht vergessen, dass ich die
vor Gnaden Gaben nicht werth bin und nur
Gnade es nicht verdienen, dass Du sie mir gebest,
sondern nur bunter barmherzigster Weise die hast,
sie, und es über lassen, mich Dir in Demuth
zu Füssen legend, dass Du es mir geben
wollest, wenn und wie Du es für gut findest.
Ist dieses Leben nur erst ein Raum, so hoffe ich,
werde das Zenith von selbst kommen. Schenk mir
nur Abgeschiedenheit und Abgeschlossenheit, und lass mich
mich in dieser Hinsicht, mich der unaufhörlichen
Einigen, zu Füssen legen, der mich übergroßen
und darum oft um eine unverdiente, treue
Gnade bitten mit kindlicher Unbefangenheit an
Deinen Treuen und Güten
Herzen wiederholte diese Bitte, und erhalte sie in
mir lebendig, bis ich nur bunter Dank und
Lob und Anbetung Deines Namens sein
werde, bis ich bin und sein und bleiben werde
in, was Du mich haben willst. Amen. Amen. Du bist
bei mir hier, und weiche niemals von mir!
ich bin Dein, Dein Geschöpf, Dein, Leibeigener und
Sklave, heut mich gestern, und in Ewigkeit.
Amen.

a. f. l.
+ + +

Anfang voller Kind, und Augenblick.
2.

Bitte ohne Unterlass.

3,
Christus ist die Lob Vermählichkeit,
ohne Leben, sein Adel in Adam.

4,
Knecht deine unzuverlässige Gottlosigkeit.

5,
Sünde ist weg – Lust allen Unbringen, und trauten
den Sinn nach.

6,
Finsternis – im Leblich und Christlichen zinst dich
wenn Sinne Weg ab.

7,
Geduld üben im Schimmen und Grossen, und
warten für neue Siebenschaften Bildern.

8,
Gnaden, und Gnaden Leben die immer den
Weg offen.

9,
Innig und das Götzig sonst ohne Herren an.

10,
Christ zum Retter kommt nur wenn Himmel
ohne Vater.

11,
Liebe, Liebe, Liebe lernen von der Liebe an
Enden.

12.
Wirk zur Bewahrung soll die Durch Auferstehen
zum Herren.

13,
Nicht, nicht Sünden zwischen dir und Christus.

14,
Ohne Liebe – ohne Gott, denn Gott ist die Liebe.
Der geschlechtlichste Ohne.

15,
Predigen – die Bibel zuerst und Ihn, und die
immer predigst andern.

16,
Reine sei deine Leben, dein Thun und dein
Wollen, wenn die Gott schauen will.

17,
Sündigen nicht – Wer sündigt, der ist aus dem Teufel.

18,
Denken forderst der Herr nur – im Schimmen, im
Klaustern, in allem.

19.
Vater dich innerlichst in Übung mit Christus.

20,
Verlängnen, und vergisst dich Bibel, und
vertrauen dem Herrn.

21,
Abendmahl nur dem Herrn, der Herzen und
Nieren prüft.

22,
Zorn nicht, suchen sich zügeln die Zungen.

O Einlastar Heiland!

Ich habe dich — ich lasse dich nimmer! Ich nahm dich ganz für mich — ich gab mich ganz für dich —!

Du bist der meine — ganz —!
Ich bin der deine — ganz —!
Wir gehören einander —! und haben zusammen!
Ich nahm dein Blut für mich von dir — du nimmst meine Sünde von mir!

Du trugst für an deinem Leibe — alle meine Sünde! ich trage dein Blut an meinem Leibe, und nahm damit Vergebung mit dem Vater, gänzliche Vergebung, — Friede, sicherste Gottheit. Ich nahm damit deinen Geist und deine Lehre! und dich in allen Fällen!

O Fleisch gewordenes Wort! ich in dir, und du in mir! Ich lasse mich von der Liebe aufs innigste! und Liebe dich wieder mit deiner Liebe aufs innigste!
Denn in mir finde ich nichts als — deine Liebe, als nur die Sünde, die deine Liebe vergehet in mir! Jesus! Amen!

Ein Wort hast du, o Einlastar! nicht Lieb! — ich schenke mich dir, bewahre mich vor deinem Wiederraben, daß ich mich ja nicht abschrecken. O Jesu! dein Geist, wie du ihn in mich gelegt, gibt mir das Zeugniß, daß ich aus Gott bin, und daß die Welt im Argen liege, und ihre Werke böse seinen. 1Joh. 5,19.
Der Friede Gottes bewahre mich in der Liebe und Erkenntniß Jesu Christi! Phil. 4,7.
Daß ich die Welt nicht liebe, noch was in der Welt ist, Augenlust, Fleischeslust und Hoffart und Eitelkeit des Lebens! die Liebe des Vaters bleibe in mir! 1Joh. 2,15.

Gossner Mission

Viele andere aber wenden einwenden, gerade in sich und wenn den Bekümmert. In der ganzen Gegend sieht man nicht als wenn Glauben und Unglauben stehen.

Aber die größte Freude für mich ist, daß ein jeder Kaplan (unser und Mutterer glaube) ganz selbstständig predigt, so daß ich Gott danke, daß wir ihn Wort verstellt, sei es auf rüh gütige für einzelne Absicht. Kaplan Wedel aber in Ergolz. verkündigt den lebendigen Glauben mit Freude und Kraft ab die einzige Bedingung der Seligkeit. v. A. sagte erfreute an Bischöfe: „Ich will durch Jesum selig werden, und wollt ihr sie durch mich? denn sich Christus für uns gestorben ist, kann jeder selig werden, wer da nur will. Wenn ihr nicht wollt, nun dann, so ist es euer Schuld." Er vergleichte mir einer Freundin, die in seinem Kreis wohnt. In Moosth. predigt ein Kaplan mit Thränen Verzweiflung der Sünde und süßen im Blute Jesu Christi. Der Kaplan im H. hat mir auf einem rest geschrieben Brief geschrieben.

Aus diesem Allen wirst du sehen, daß der Herr sein mit den seligen Stunden seines Leidens, das er sich für uns blutschwitzt da und dort zubringen, nun gesegnet, gesegnete Abfest haben muß, denn wenn wir ihn bekennen vor Gottes von menschen Kanzeln als verfluchtet nun Jesus gepredigt wird, so ist nichts anders zu erwarten. Mein Kämmerlein mir seine Erquickungsstunden köstlich. Einst tägliches Aufbewahrung des Evangelii, um Erläuterung dieses Jahres und der ganzen Matt. Lück und ein Schlüssel. Wort, so soll es als eine unerschöpfliche mit kindlicher Freude mit. Nun schicke 5 brav, fleißig, vernünftig, unverdächtig ins Gebet, den nützig, pflanzenblüh für. Denken erbitte und erflehe für mich diese Gaben vom Heiland, daß ich sie mit seinem nennen. Plan in den göttl. Plan einzufügen. Ich will zur Zeit nur eure Nichts denken, als von Christo Frucht zu haben, und die den Glauben annehmen zur Heiligung und gänzlichen Uebergabe an Ihn zu schauen. Ich halte mir ein Diarium, worin ich das Wichtigste aufzeichnen. Ich werde ihr Allen mittheilen.

Aus einem Brief: Heute ist ein Fr jährig und Mütterchen gekommen, um durch mich den wahren Frieden zu bringen. Ich habe ihr dann gesagt, sie soll nur ihr schon längst gesuchte Christus Heiland auf sich annehmen und zu sagen, daß sie verloren sei schon Ihn, aber der Augenblick selig sein könne, wenn sie nur an Ihn glaube. Ich bitte ihr den Unglauben auf und schicke sie heim mit dem Rath, sich vor Gott niederzuwerfen, und ihn um den heil. Geist anzurufen, daß er ihr den lebendigen Glauben an seines Sohnes Jesus und seinen Leiden schenken wolle, das will sie, und macht mir Hoffnung, daß sie bald zugreifen werde. Ich übergehe mich immer mehr, daß Nichts auf die katholische und Heilige Kirche und Lehre ein starkes Eindruck macht, als ihr ihren Unglauben an die Liebe Gottheit Christo ihren Heilandes so schwer als möglich zu übersehen. Oft wird mir's, daß ich ihnen gar so schwer bin; doch Eingreifen alle Schwierigkeiten, daß sie nicht ein den großen Eindruck gewinnt und sie überzeugt, daß sie verloren sein müssten, wenn sie nicht

nicht glaubten. Ich konnte jetzt unsere Versammlung eine gewisse Ordnung einzuführen mit Gebet, Lesen und Lehren. Wir haben uns vorgenommen, recht schön nicht nimmer zu sein und Nichts zu bauen, worüber wir vor dem Herrn schämen müßten.

Als einen 7ten Bruder i Aussen Jerusalem habe ich mit der Zeit nicht viel bekommen. Ein Paar sind mir Brüder ihr bekommen. Die ist Einer wieder draußen stille, wenn auf alle Wüste und Verfolgt aufmerksam, die mehrmals kommen herumzuschwärmen, aber mit seiner Gnade schon wir gar schlecht zu werden. Eine große Barmherzigkeit und wirkt eine Gnade, die ist gewiß werden wird, dem Es kann je Niemand wissen noch Ihm.

Der einige Geist stand mir gewaltiges Bücher vor einer Person. Ein Theil der Versammlung ist noch Schnee für das Gesetz, fürchtet sich noch nie genug; der andere Theil ist schon, gerichtet darüber zu, Und der stille ab bald Collision gegeben. Aber der Herr ist wieder mit Mittel getreten und wir haben uns darüber in einer verbunden.

Bruder W. gerieth nützig zu und hat mein größtes Freude an der Bibel, die ihr zuvor nie verstand, seine Buch war. Alles, was nie von Glauben handelt, ist jetzt für ihn offenbar und aufgeschlossen. Dabei ist er natürlich demüthig. Ich habe ihn vor 8 Tagen da, fest und in seiner Nähe viel Trost und Freuden gefunden. Wenn denn mit ihm recht froh sein und er wohnt mir gefangen in die Gründe.

Johannes wird immer fester, zuversichtlicher, freudiger. An diesem Mann sieht man recht auffallend den unten Menschen. Jemand Alles, was er und andern gegen, wenn er nie in alle Lasten sind verstrickt war, stille sein, Mensch. Und nun ist er ganz verändert, still sein, bitten, denken, das ist sein größte Freude. Auf zieht er, offen er nicht lesen kann, nie sonderlich, schreibt zu Zeugnis von Christo. —

Das ist nun alles, mein lieber Spitter, was Kenntniß bei dem l. Baron Jumpenberg, der vor 1½ Jahren auf das Volk gegeben war, wo dann das Glück, Ehre und sonderlich die Lehre offen stand, das rechte Allen verschwätzte und Christo dem Gekreuzigten sein ganz und sein ganzes Leben weihte, und nun keine andere Kenntniß kennt, als von dem Lamm zu singen, und für und Freude und Errettung der Freunde vorwerfe. Es ist nun wirklich zu Boos und Ernst, um sich auf die süßen Künste und Zeugen Satan im Glauben zu stürzen.

Es hatte vor einigen Wochen nun starkes Anfechtungen auf Gemüth in mir Gedanken zu reisen, um ihre Anwesenheit und ihren Sinn mehr kennen zu lernen und ins Kennenlernen mehr einzugehen zu vor. Ihr haben aber wegen der jetzigen Erfindung, diese Reise auf zu verschieben und etwas im Herbst mehr dorthin zu rei-

[illegible] so hat Linzendorfs Absichten zerschlagen und die Leute
sehr gegen eingenommen für die Brüdergemeinen. Einige
ziehen Absicht waren, eine solche Gemeine zu bilden,
wie wenn Sie sehr nichts schlechtes zu Sorgen beimißt, schlos
sie eine Gemeine zu ziehen, oder sich der Missions An-
stalt zu widmen. Aber wie die Welt, die sie alle ei-
nen kennt + und hoffnungsvollen jungen Mann so
gern für sich gehabt hätte, lobt und wünscht, daß er sich
sich Christo ergeben, wie Nero und Absalom geworden
ist, das kennt sie gar nicht glauben. Die Reisen und
Schwärmerey war Absicht, wenn sie sich nur darein ergeben
wenn. Aber der Heiland hat sie nun einmal aus-
ersehen; er wird sie sehr bleiben, und Niemand
wird sie sie rauben.

Es hat mir aufgefallen bei seinem letzten hiersein,
sich zu bitten, ihm einige Nachrichten zum Brüdergebrauch
auf zu schreiben, selbst, weil die viel Lieder gefangen
werden kennen. Ich wünscht es sich Meine Geburtsbrief,
oder den Abzug aus dem Kirch. Geburtsbuch, den ich
bei der ersten sahe, er wünscht ungefähr Rt 6–12 zu
erhalten, um den Betrag unter seinen Gewichten zu
schicken. Ich weiß nicht auf seinen Lieder — die sind
mir, wenn sie ihm sind, denn ich habe keine Lieder,
als diesen einzigen Anfang und Fangen des
Heilands. Es ist ganz fein wie voller Ton, und so zu singen
mit Leib und Seele ein Bruder, ganz hingegeben an den
Heiland. Denn habe ich eine noch einen Bruder, der
mich die Brüderschaften gelesen hat, und nun ganz ver-
gessen und vergnügt ist; er möchte so gern in ei-
ne Gemeine oder zur Missions Anstalt, damit er mir
alle Tage dienen könne, wenn ich ihn nicht immer
noch zurückhielte, bis er mehr geprüft und gegründet
ist. Auch möchte ich von uns wissen, wie er ab an,
zugehen hat, weil er in eine Gemeine kommen
könnte.

Antin

Der meldet davon, der noch bei Lindl ist, wirkt
nun im Stillen fort. Er ist Hilfsbedürftig und hat
sehr viel Hitze viele / verwickelt dienst,
leiden, die durch Lindl verwickelt werden. Wie
diesen fällt er öfters Privatunterredungen und
kennt sich mit ihnen. Ich habe ihn letzthin besucht
und er 2 Abende mit seinen Leuten Ver-
sammlung gehalten. Es war dabei wie so gewöhn
lich und einen hohen Ruhe das Ganze, daß alle
in Thränen zerflossen; wir fühlen auch unsere
Kinder und glaubten nicht (auch den davon ein-
der und zu sehen; wir betrachten ihn glückseelig,
und wenn seine Gegenwart so gewiß, als sei-
ne wir ihn.

Daß Lindls v. seine Lieder sehr eingeführt wer-
den sind, wird er auch wohl geschrieben haben.

Herr es für Segen haben wird, wissen wir noch nicht. Wahrheit, daß für ihre schwere Trübsalen wegnehmen und ihre einen andern auf den Hals setzen, der ihre bedrängt.

Nun lobet und preiset mit uns den Herrn des Heeres, der selig Pfunde der Gnade und Barmherzigkeit an seinen Kindern wirket. Er ist noch immer mit seinem Volk gewesen und sein Gnade währet ewiglich. O das guten Hirten, er verlässt all seinen Lieben und ist kein Lügner, wie Jesajas ab Kr. Er sei gelobt und gepriesen ewiglich.

Ich grüße nun alle Freunde und Freundinnen in B. wer gerne Gaben, und sonst mich, wenn sie sich an diesen Pfunden des Herrn erbauen, ihr denken und für die Ausbreitung und Stärkung seines Reiches beten. Es wird sich noch an vielen andern Orten in gar Gelegenheiten der Liebe für Christi Reich in der Gegend von Delzberg, wo schon einige Früchte sind, z. gewissen Grundstein z. bereiten.

Gott segnen sein Reich, und der Seinen des Herrn sie mit Allen, die Ihn lieb haben. Amen

Gossner.

Gossner Mission

Seit seiner Jugend war Heppens [illegible] innere Entwicklung auf seinen eigenen Tagebüchern gefolgt konnen. Wir sehen gesehen, wie er aus der unruhigen, oft Haltlosigkeit seines Herzens hervorgegangen, die Auszüge aus seinen Tagebüchern lassen uns deutlich den Kampf seiner Seele um Fortschritt in seiner neuen Entwicklung, sein Ringen und nach dem Heiligen erkennen. Die vielen Briefe aus der Zeit unmittelbar nach seinem Übertritt zur Kirche Augustin, Chrysostomus, Gregor von Nazianz und [illegible] Briefe Hieronymus' [illegible] seines Lebens. Dennoch aber vergeht er auf die Entwicklung der neuen Theologie nicht. Besonders wandte sich sein Leben auf die Schriften der Reformatoren, der neuen Protestantischen Theologen. Er entdeckte sehr bald, wie diese mit der alten Kirche Vaters ganz übereinstimmten in Allg. und besonders Lag. die ganze Zeit, in welcher in der römisch katholischen Kirche nach der andern Standpunkt, von der sie in seiner Liebe Übereinstimmung, begehrte nichts als sie zu Christo zu führen und alle Irrlehren und abergläubischen Ceremonien in seiner Kirche [illegible] Heilige Schrift [illegible]. Er predigte nichts denn, nichts wie den alten Lehren in Lazarus, nur Christum als den Herrn [illegible] vor allem Heilige [illegible] kennen zu, in [illegible] Briefen in seinen Tagebüchern, Notizen in Einzelnen von Anfang bis zu Ende nichts wesentlich Neues. Er war ein Evangelist in der römisch katholischen Kirche, aufgezogen [illegible] mit der Lehre Heils des Evangelii nährte in erquickte er sein Innerstes in Verbindung mit derselben Heilsgüter, so kann man nicht fassen, daß sie bald ein [illegible] Zwiespalt in ihm in gläubigen Protestanten entsetzte, der um so inniger wurde, je größer in ihm der Überdruß [illegible] Zeremonienwesens, je mehr in ihm die Überzeugung in der römisch katholischen K. überhand nahm, in dem Maße wie er sie mündete, besonders wandte konnte. Aber wie bei seinem Freund Vor, die Wiederkündigung des Lautern reinen Evangelii der größte Lust in seinem Nachfolgen nach Lehre ganz, so geht es auch bei Heppens. Er wurde verdächtigt, angeklagt, inquiriert, mit geistlichen Strafen belegt, so daß sein Leben oft gefährdet [illegible] zeigte sich nicht mündlich wie lange seine Entwicklung in der römisch kath. Kirche [illegible] mündete.

Sein besonderes Begräbnis [illegible] Bergen [illegible] Taufe Wasserung seines für seines Lebens.

† [illegible] der alten Kirchen Väter

Im Jahre 1803 kam die fr. Reichsstadt Augsburg
an Bayern. [illegible] so überwiegend [illegible]
Sailer, damals ungemein besuchten Erbauungsredners [illegible] wurde
dort, [illegible] seine Professur zu Dillingen wieder
i. mit ihr seine gleichgesinnten Dillinger [illegible]
von der Universität entfernt wurden, [illegible]
die ganze Universität aufgelöst. Jetzt war sie
endlich zu Ende i. die [illegible] verpflanzt
worden waren, [illegible] wurde jetzt zum Theil
die protestantische Theologie vertilgt i. Dillingen wie
fast alle die besten Pfarreien in Bayern. Die Pfarrei
Pfalz zu Violenang wurde er von 1804–1811 bekleidet
haben, daß er aber kein Aufklärer war, sondern
das wissenschaftliche Licht, das in die Welt gekommen
war die Finsterniß zu strafen hatte i. frei vertrieb
dicht wurde nur zu bald offenbar, denn auch für
Bibel ist nicht ohne Anfeindungen, Verläumdungen
i. Verfolgungen, derer die finsterniß das Licht hasst.

Über den Auszügen, die wir aus seinen Briefen
[illegible] sollen, wie sein Pfarr-
haus der Mittelpunkt i. Thorfamen hiesiger
Gegend geworden war, [illegible] Gastfreundschaft
die, um sich durch [illegible] der Wahrheit Gottes i.
Christi, gegenseitig zu stärken, [illegible] der Gemeinschaft
der Heiligen [illegible] des Namens Jesu zu erfreuen, und
sich zu neuer Arbeit in seinem Weinberg
[illegible] zu rüsten. Sie waren einmüthig bei
einander i. wir wissen ja, was der Herr Jesus ver-
sprochen hat, wo einmüthig bei einander i. in
seinem Namen versammelt sind, [illegible]
gekommen. Sie waren auf einander, an
der Freude des heiligen Geistes in ihre Häuser und
Gemeinden zu tragen. Sie bekannten sich und waren
bekannt auf der Heil- und Friedensbahn des Herrn, und diese Gemeinschaft in der Taufe H. und diese Gemeinschaft
in Gemeinde pflanzte die Taufe für die ganze Christenheit. Sie glaubten i. konnten die Gemeinschaft der
Heiligen weit über alle confessionellen Grenzen
i. Separatismus hinaus i. an die nächstliegenden Brüder
aber mit [illegible] Gebrechen. Eine innerlichere
Christus Einheit i. Gemeinschaft finden wir nur
bei allen Christ [illegible] lebendigen Christen
in dieser Zeit, besonders auf der Schweiz [illegible]
konnten viele Stimmen [illegible] Gläubigen. Ihre
Worte waren ein Standard der Zeit i. offen das
Lamm des Herrn ausgerufen und um die sich eine
Schaar treuer Bekenner des Herrn sammelte.
In Mittelwürttemberg war ein Jung-Stilling

der viele zum Herrn bekehrte, durch Wort u. Schrift u. Abendmahl, alle aber stärkte in wenigstens Anerkennung — die wahren Glieder am Leibe, wahre Nationalität und Konfession kannte sie trauen. In größter Einfachheit die Bibel war, daß wenigen Fällen sich die Barbaren u. wahrlich die wissen von der Bibel waren, obwohl in der Bibel.

Er hielt seinen ein wunderbarliches Verhältnis mit Land und Leute, mit Lord, Fürsten, Feindschaft u. Tod des wahren Evangeliums predigten u. Frei von allen abergläubischen Lehren u. Satzungen dieser Kirche waren, in deshalb jeder Kleider konnte, beg an ihr Ende.

Sailor Johan, selbe Lehre u. Leben der römischen Kirche gänzlich gekündet. Seine Schüler staben deshalb. Aus den in dem Leben des Geistes erweckt wurden, so besonders für ganz Lebendig, und die Schrift gelesen u. Herrlichkeit Lehre Kirche nun in voller Leuchtkraft des Evangelium Lichtglanz gestanden hatten.

Auf der Gefahr kam eine neue Reformation, die römische Kirche zu verlassen, muß

+ wiederholt erhält

~~Kirchen~~ Land in die Kirche mit gestellt

Ausgaben ~~gehabt~~ ein durch Änderung der Gedanken in Lage

Buch u Verfolgung oft in Lage

ihre Lage wieder ob er wirklich Herr Herr

Wille für oft er diese Druck langer

anhangen sollte.

≠ (ein Kampf mit einander in Kraft

fest ringend so weiß man sein Auge

auf richtete den in Willen in Land

Leben hervorgen wie sie die Farbe

war um ~~den~~ einen Klein feinen

ist aber auch in der evangelischen Kirche

über Buch und Wachstum schaffte.

Kirchen

Als dieser dabei ~~sie~~ nicht vergessen mit

mag für Augen die Gläubigen in der katholischen

Kirche, da einen Zwiespalt in die Herrlichkeit

in unsere ~~angeboten~~ Kirche erfasse wachsen. Den tollen

Ordnerziehung in der endlosen Ratio,

rationalen Blöße selber sie sich machen.

Standen sich so sogar einen selbständigen

Leben voll Vertrauen in Anhängen von

der Schrift des Herrn als die wie die

Gnade gibt die Erkenntnis in diese sie

ist von dem erfassenden Standpunkt Glaub

und entbrannt Angriffen in der evangelischen

Kirche zog die Glaubensfest sich in die Entschlossenheit

von Herz zu Herzen und Leben bis der

evangelisch in der sie Gaben einzig

Kinder ist Evas Gebot Evas

Kinder in gerät von der Herrlichkeit

Schrift die Herr der ganze Kraft der

Handlung dieser Kirche aufgedeckt ist

Leben erfassen des Herrn in der evangelisch

Herrlichkeit viel mehr ist als in

einfacher Kirche

Gossner Mission

Dass wir Alles nicht vorgreifen, sondern unsere
Lesern, die Leute die Personen an seine Hr.
misonderheit von Basel geschrieben sehr
vorlegen. Wir freuen uns das jetzt, wo seine
Zeugnisse gänzlich äussere, eigentlich uns
diese Briefe die Facta festgesetzt sind, an
Analogien wie seine innere Äusserungen Entwicke-
lung verfolgen können.

16.

Juli 1807. Joh. Conr. Lehmann. Hoyum. 46.

Dittewang d. 8 July 1807.

Meinen lieben Brüder!

Euer herzliches Wünsch, der in Eir ist, Ihrzig, daß ich mit meinem so verlassen Bruder gleich ein brüderliches Herz nach Eich rufe in mir, lieber bei Eir zu sein und mich Eir herzlich zu machen, als zu schreiben. Ich will mir aber jetzt sein lassen, als wäre ich wirklich bei Eir, und da ist mein erstes, ich umarme und küsse Eich in Christo und sage Eir: Friede, Brüder! Friede von Jesu Christo unserem gemeinschaftlichen Heilande sei mit Eir! Ich freue mich innerlich, Eich als einen Bruder in Christo zu haben zu Eir die lebendige, haftigmachende Lebensbrücke Christi zu wissen, derselben seligen Glauben in Christum mit der ganzen Gemeine verbunden zu haben. Brüder, in diesem wollen wir wandeln, in diesem einzigen Herzen sei mit der köstlichen, mag es gilt das Leben, der Herr erhalte, Herzen und haftige mich in seinem allerseligsten Glauben an Jesum! — aber ich finde nicht Worte genug, die mein Herz ausdrücken, die Freude Jesum Christum in Eir und Bl. und andern Brüdern, lebend und verstorbenen zu wissen, auch so ganz in Ihn eingehen, für Ihn eingenommen, in seinem Dienst so fleißig und thätig für die Verbreitung und Verherrlichung seines Reiches so besorgt und wirksam zu sein. Ich konnte mich noch nicht satt lesen an Eurem l. Bl. schreiben! Welche herzliche liebe Brüder seid Ihr, welche innige Liebe beweist Ihr gegen uns! die Liebe des Herrn sei all. Commun mit Eich, und heilige uns sammt und sonders durch d. Wahrheit, d. ist durch das theuerliche des seligen Todes, dem Herrn d. Königs der Liebe, ähnlich wurde. Ich konnte Eich grüßen und beschämt für sein schreiben, der Herr vergelte Eich's reich, die Ihr mir damit so unverdient habt, zahlreich wieder!

Also der liebe Herr Blumhardt ist weg, und da wo seine Stelle. Wie so selig sind Eure Herzen gestellen, so muß es uns mit neuer Freude und Dank wohlgefallen. Der Herr wird mit Eich sein, wie er vor, der mit Eich Brüder war, und da Er nun als Hausvater im seinem großen Gemeinde Hause angestellt ist, so darfst Er nicht als treuer sein, Der wird erfordert, was er hat! — für das übrige sorgt der Herr der Ernte. Das Vertrauen schafft er, deswegen darfst Er unbekümmert sein, wenn er es nun manchmal so richtet, wie es oft Eurer Herzen lästet, daß es irgendwo zu schnell und zu wenig Frucht, oder Bl. mir schreibt, damit will er weiter nichts als die Hausväter größer, ob sie auch beständig an die Fülle seiner mächtigen Heilandskraft glauben, oder ob sie den Schlüssel zu seiner unerschöpflichen Vorrathskammer haben und bewahren und stets bei sich haben.

So lange der nicht verloren geht, fehlt es nie an irgend einem Gutes: wenn aber der mag ist, so ist Alles hin. Die Seelen nicht aus den Augen lassen, denn sie haben auch nichts als das Ihre selbst, sie sollen nur mit seine Fülle nehmen, aber da sehen wir oft und schon so klein und arm, als wenn wir lauter Lastthiere wären, als wenn unser Geld und Habe, unser Herz und Leben der Hauptsache wäre, und wenn wir nicht wüßten, daß wir bei Ihm auch Hausväter wären, da er das so gewissenhaft, wie möglich sorgen ist bekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Wenn ich nun Glauben hab, so ist auch Alles möglich

N. B. Brief mit einer Schrift in Hebräisch in der Mitte von Eir an d. Brüder in Hoyum wohl gedruckt wollen einen Brief.

Von jetzt ab soll die Notiz des Tagebuchs ganz auf — nur Briefe von Eir an den Brüder einen Glaubens. Gemeinschaft haben Eir Bücher nachschicken Brief danken.

Herrn lieber Bruder, mit der Herr Verfassung Ihr und ab Sie mir so
gütig Leitung geben lassen, so lang es will, dass das Werk fortgeht
u. Glück wieder soll. Wir dürfen uns allzeit befehlig in verlassen
Herr wir aber hierzwischen nun, ob soll uns gerade, zu schreiben, mit-
getheilt werden, und wir haben gerade nichts, die Monatsstunden
zu Herr stets uns gerade nicht offen, oder wir haben den Schlüssel
dazu verlegt, nun machen wir in und zu uns selbst uns zusammen
treffen, wollen nicht warten, bis wir wieder auf seine Stelle
reisen können. Dann reinigt wir Mist, wir Arbeit nicht, so sehr wir
abarbeiten mögen.

Die lieben Brüder verlangt auf von uns Beiträge. Wir wollen Ihr,
was wir mit der Hand zu Herr vermögen. Der lieb Bruder Baier
ist unser Lucas, unser treuer Evangelist und Geschichtsschreiber. Herr hat
der Herr diese besondere Gnade gegeben und die treue Liebe, sich zu
freuen. Es wird die immer etwas bisher, und wir wollen ihr
einsändigen, was wir von Zeit zu Zeit Interessantes haben.

Ihre gedruckten Manuskripten d. i. die Sammlungen für Liebhaber
der Klassik u. Gottseligkeit kamen u. lasen wir Herr Lange mit gro-
ßer Lebhaftigkeit. Ich habe bereits 3 Jahrgänge zigen, freuen uns
wir zum Lesen mitgetheilt. Vor dem Jahrgang 1804 fehlen wir
die Lange P. C. u. L. über das erste Stück ganz u. vom 9ten die Zeit
ob wäre mir sehr lieb wenn ich diese abgängigen Lange noch erhal-
konnte. Wir erhalten diese treu gottseligen Sammlungen, durch unsern
Gottseligen, geistlichen Bruder Georg Syrnickel in Ulm, der sie von
Stuttgart per Zeit uns besorgt. Ueber treu geschriebenes Manuskript
fragte ich Herr einmal, es möchte aber nicht treu. Ich wünsche,
dass wären der Evangelist u. neuste Blatz über Stuttgart u. Ulm sich
J. J. Spr. die geschriebenen wie die gedruckten Manuskripten zu erhalten
Herr sind wir Schaffhausen persönlich gelegen, der Stuttg erst und
Ulm wären der allerkürzeste Blatz; wir haben aber dasselbe gar keine
Bekanntschaft. Vielleicht wissen sie die Sache besser einzuleiten.
Ueber Ellwangen ist es nicht nöthig, der lieber Bruder Rutsch ist
Herr mit Geschäften überhäuft, u. dass er in seiner Wohnung es
nicht allzeit so genau Herr kann als es wären

Von Habers Brodig besitzt ich 2 Exempl. Wenn sie uns von
den Herrn Blumhardt lobten Arbeiten einige mittheilen, wie
es auch Herr will kommen sein. Können die uns auch bald über
u. die Lage anzeigen, wo der verstorbene Blumhardt sie versetzt worden
ist, wurden sie uns verbindlich machen. Vielleicht könnten wir
uns viel näher.

Herr lasst uns gar freundschaftlich zu sagen! Alles Gott, wir
können in Ulm nicht so brauchbaren Freunden Christi haben, aber
so müssen Herr Leute in dem Innern bleiben, bis der Herr andern Mittel
gibt. Wir sind angelangt, wir haben Familien u. Kinder, ob wir
gleich Gottselig sind. Wir haben nämlich uns die Herrn Gnade
Christo in Herr u. Glauben gezeugt durch uns Wort Gottes, und

Gossner Mission

el hat sich bei einem Jahr von uns wie Klein Jarrh und Jamaika
gesammelt, denn Norbert, Herr i Jirt freilich nur der Herr und Heiland
ist, aber Einmal müssen wir so lange in seinem Namen bei ihnen bleiben
bis er uns eine andre Wendung gibt. Er wirkt mit uns unter der Barba-
ken, wie mit Euch unter der Protestanten, und sucht Euch näher zu
rücken, wie Euch Euch Hilfe zu reichen, und gern sei-
nem Erlösungsplan Eingang Christi zu bringen. Wenn wir
wie auch der Lieben Christi viel haben, so werden wir auch viel
Euch mächtig getröstet in Christo — alles Euch seinen gnadenreichen
Grade. Indessen lassen wir Ihr walten. Er wird alles machen.
Wir müssen Ihn nur auf die Augenblicken u. seinen Winken folgen, so
wird's gehen. Ihr aber geliebtes Mitgenossen der Gnade Christi,
bleibt fein ruhig, denn wir können nichts, gar nichts auf unsere
wie Ihr, wir sollen alle Augenblicks vor der Gnade Christi ab,
so bleibt wir, wenn sie uns nicht nimmt ein ganz unfähl, wie ab-
genützt Alles Lesen manchmal Euch Einsicht nicht besser kann.
Er ist aber Einer, der uns bräuchen hat, der nicht auf Ihn!

Grüße, innerlich alle Freunde u. Väter in Christo, herzlich ge-
liebten Brüder, sind alle um Gottes willen unsere eingedenk
vor dem Angesicht des Herrn! Der Friede sei mit Euch allen,
Amen! Euer mindester Br.

Dirlewang d. 12 Septbr 1807

Boos

Herzlich geliebter Bruder.

Verzeih, daß ich des lieben Bayers Antwort bei mir so lange liegen ließ, ohne etwas dazu zu schreiben und sie bald weiter zu befördern. Ich ward gehindert. Es kam ein gar lieber Bruder M. Schmidt, einer von jenen dreien die im Anfange unserer Erweckung u. Verfolgung exuliren mußten und von einem vortrefflichen Bischof in Oesterreich ~~vortrefflich~~ freundlich aufgenommen u. bisher wohlgehalten wurde. Ich mußte ihn zu Bayer u. andern begleiten. Wir freuten uns im Herrn einander wieder zu sehen und die alte Uebereinstimmung, Glauben u. Liebe, gegenseitig u. noch zu finden. Es hat es der Herr erhalten, aber mich wieder seinen Arm ersehen zu lassen. Der Teufel, von dem wir Teufeleien immer kennen, erregte durch ein unvorsichtiges Wort, daß eine verwirrte Seele unbedachtsam fallen ließ, einen solchen Lärm, Geschrei, Lästerung und Aergerniß in meiner Gemeinde und der umliegenden Gegend, daß es mich bei nahe gedrückt hätte. Ich war fast sehr müde der teuflischen Bosheit, u. so bestürmt, daß es mir das Leben durch verleidete u. ich nicht wünschte, vor diesem ungeschlachteten, widerspänstigen, immer lästernden u. widersprechenden Volke einmal ganz los zu werden. Es war mir: du mußt die Perlen immer unter die Schweine und das Heilige den Hunden vor, sie treten es u. die Hunde wenden sich gegen dich, um dich zu zerreißen. Sie haben mir auch diesmal mein Herz recht zerrissen und ich hätte gern den Staub von den Füßen geschüttelt und mich anderswo hingewendet. Ein wehthuender Schmerz hatte sich meines Herzens bemächtigt, der nicht mehr weichen wollte, u. wenn ich den Heiland nicht kennte und nicht zu Ihm im Gebet mich zu wenden die Gnade hätte, mich getroffen hätte wärde, der aber im Himmel wohnt, lacht ihrer u. gibt Kraft den Müden u. Stärke genug den Unvermögenden. Wir tragen den Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die Kraft sei Gottes nicht unser. Wir werden niedergeworfen kommen aber nicht um, es wird uns bange, aber wir verzagen nicht, wir leiden Verfolgung, werden aber nicht verlassen. 2 Kor. 4. Ich habe also wieder neues durch die Erfahrung gemacht: Ich bin nichts, der Herr aber ist wunderbar u. führet es herrlich hinaus. Wenn alles verloren zu sein scheint, weiß Er alles noch zu gewinnen. Er gibt uns allzeit den <u>Sieg</u>; aber wir verziehen Er gibt ihn, so daß wir uns nur unseres Kleinglaubens, unserer Zaghaftigkeit u. Leidensscheue zu schämen, seine Macht, Treue und Weisheit aber zu rühmen haben. Jede neue Lästerung und Aufruhr gegen das Wort des Herrn in den Seinen schafft nur Gewinn u. fördert dasselbe. Je mehr das heilige Wort vom Kreuz gelästert wird, desto begieriger u. aufmerksamer wird es wiederum gehört u. desto mehr Eingang u. Wirkung findet es. Die Lügen des Satans zerfließen in Regenwasser u. die Wahrheit des evangelischen Worts steht u. gestärkt in Kraft Gottes, selig zu machen alle die daran glauben. So listig u. unermüdet der Satan dem Herrn entgegenarbeitet u. mit seinen abgründsmäßigen Lügen u. Lästerungen immer neuen, schändlichern Grund hervorzubringen sucht um des Herrn Werk zu verderben so muß doch allzeit der Herr gewinnen, u. alle Satans Kräfte wenn sie schon den Herrn erreicht zu haben scheinen, zerstäuben und

verschwinden

plötzlich, als wenn sie mir gewesen wären.

Das sind wir Sünder, wenn sie uns so kommen, wenn das Leiden vorüber ist, aber wenn die Trübsal da ist, dann sie mich nicht fromm sie — da sagt sie mir Feindschaft, wendet mich gottlos, zerrüttet mir das Herz, offenbart meine kleine Kraft, besser gesagt, meine gänzliche Ohnmacht, zeigt mir, wie wenig Mut, Kraft u. Geduld ich habe, um das Kreuz willig Jesu u. Liebe zu tragen, mich Ihm gekreuzigt zu wissen, ich würde gerne das Kreuz nicht wählen, u. wenn es auf mir liegt, bisweilen abschütteln, aber ich möchte u. lasse es mich, Ihm es zu sagen, vorsetzen wir uns Ihm einmal ganz ergeben haben. Es ist uns ganz, daß wir die Ehre von Ihm haben, seines unwürdigen Kreuzes Nachfolger und Bekenner sind sie zu Ihm zu bringen. Für diese große Ehre sind wir von Natur schwächer, blöder u. unwissender zu lassen, freilich nicht viel — aber das ist, daß wir auf zu diesem Kreuzes nicht tüchtig bin, u. klug zu sagen, zum nicht kann.

Nun liebe Brüder, Ihr seht in diesen vorletzten Briefen uns so viel als eingeladen, zu Euch zu kommen u zu bleiben. Gott regiere es bei dieser Gelegenheit gesegnet. Ich hatte sehr bei mir beschlossen zu gehen, nur konnte ich die Einwilligung von Herrn in meinem Innern u. von meinen Freunden äußerlich nicht erhalten, und so muß ich mich mehr entschließen zu bleiben, so lang als möglich. Aber? Hatte Ihr mich angenommen, besonders, wenn ich bei Euch angekommen hätte — Willkommen geheißen u. das einmal, das ist aber ein andere Festigkeit, meine Stimme festes genug nicht gelegt, aber ein gewisser Grad von Festigkeit einmal vor u. weg u. ist sehr schon wieder einem andern Platz mißlaut, das, wenn der Herr es mir dann klarer macht, fester u. festiger werden wird, als je nicht.

Ich gebe sein Euch meine Gedanken gerade hin u. Euch die Herz Gnade wenige Tage, die Jesus Euch schenken als die wenige Versuche u. Quelle Ihrer Liebe u. ihrer Seligkeit glauben, erfahren u. festhalten, die Gnade bei Ihm gefunden haben, u. sich uns in selbst wiederum mehr rühren, als in seinem Drange; die Euch zeigen sein mit der heiligen Geister, den Beweis unserer Erlösung. Außer diesen finden sich noch viele, die trotz aller Lästerung der Erlösung nach dem klaren Gebot Christus u. seinigen Gnade Jesus und Herr Euch kosten möchten mit freundlich der Herr ist. Kurz der Herr sei mit Euch u. Klasse sein u. daß will nun der Satan der Erzfeind des Kreuzes nicht leiden —, so macht er mehr, u. stärkt, Krieg der gottlosen und weltlichen Pöbel u. spricht, d. i. wie selbst Evangelium, d. i. der Abfall u. s. w., die schändlichsten Laster machen der Fremden angedichtet, u. ich sag der Verfasser u. selbst Prophet aus gesprochen. Protestantisch Separatisten, die sie der Gegend bis aufhalten u. allerlei Unfug treiben, wandeln uns auf der Spiel, denn wir wandeln gerade zu dem Zweck gemischt u. sein selbst zu fallen.

Amen

Um dr Evangelium willen muß ich also bleiben, so lang ich kann, denn
bisher hat mir der Herr Gnade genug darzu verliehen, und gegeben
allzeit öffentlich u. laut gegen die Lügen der Papisten zu zeugen und
die Wahrheit freimütig zu sagen, daß sonsten mein Herz allzeit ge-
fehlet, daß mir mehr nach Ruh u. Stille wäre u. der Lärm sich lege.
Allein gottlob ist es anders nicht, erzeigt mir Herr dz alles zu gu-
tem dienen lassen.

Ich wundre mich nicht wenig, daß ich so
viel von dieser Sache schreibe. Ich wollte es kürtz auf ganz lange
weyl Ihr für mich schreiben bittet, u. mir Gnade, Barmh u. Stärke
vom Herrn erflehet. Ich wünschte, daß Ihr der Allgnugsamkeit meiner ver-
pflichten Schuldner mit Dankbarkeit erkennend möchtet, um dz
mehr angetrieben zu werden mir mit treuer brüderlicher Liebe zu
helfen, übrigens bitte ich noch die lieben Brüder Spittler u. Blum-
hardt, daß sie beständig mit diesen Briefen zunehmen u. nicht lau
werden lassen, weg ich es offenherzig mit Ihnen ins Herz ge-
faßt habe, und nicht weiter bekennt wissen möchte. Daß diese Er-
innerung wird ganz überflüssig sein, u. Ihre gütige brüderliche
Gegen-erwiderung sie mir auch nicht übel nehmen. Friede u.
Gnade sei mit euch.

Mag Euch der liebe Bayer schreiben, in der Meinung mir Herzleid
zu thun, und ist mir auf der Seele geschrieben. Ich kenne auf diesen
großen Grund der Christenverfolgungen Ursachen und Umstände
beschließlich zu kennen, und durch Ihn mich in Ihren Gründen
gegründet zu haben, die für Ihn das Leben u. zu Abend haben
werd ist Menschenfurcht an sich in Ihnen Leben u. verlieren. Ich
mein Testament. die ich — wenigstens mir schriftlich — mit
Ehrfurcht verehren werde ist die pure Gnad meiner Seligkeit
in Jesu. Meister mir aus purer treuer, angebohrner und
kindlicher wendung gegen den treuesten, angebohrnsten u. kind-
lichsten Herrn, so wunders mich mein großen Fleiß in Ihm
in der Lehre haben Ihm zu fleißen zu dienen, daß die
Handlungsfälle in Ihm vorkommen, in welcher mir Mißdeuten wären,
verschärft werden könnte.

Ich denke die gnädige besonders daß die ung der Herr
Bl. Bing mitgetheilt hat. Mit Christenfreundes Freude las ich es,
mir gibt es nun aufgestellt sei u. mir angenehm ist sei in
der Lage zu wissen wird. Der Heiland sei mit die in Christo
ruhen. Herrn, wo sie immer bist. Es offenbare dein Ding die pein
lichen, beseligenden, übernatürlichen Erkenntniß alles dessen, die
die Herr. Schaue mir ein gnädiges u. väterliches Gesicht gebe,
von der Gnad Gottes u. Liebe Jesu freyliche u. innig bitten mit mehr noch dich
der Herr in Seligkeit meinen Seelen nun entbrenne, wenn der Heiland
andern Seelen, als mit der Seelen selbst hat auch mit ihnen selbst
gemeinen wir mehr u. mehr Einig mit Christo Heiland zu sein in
ihm

Gossner Mission

mit im Herzen Christi unser Abendmahl gefeiert wurde lassen durch den Abendmahlsdienst in Stadt in Ost. Es fehlt Ost nichts, als was Er aus dem Herzen des Vaters genommen & gesandt hatte, und die Apostel nicht hatten, als was der Herr in Israel wirkte, damit lässt uns erst (soviel möglich) alles wenn wir die Taufe trotzdem durch dem Herzen Christi nehmen, von seinem Leib, von seinem Blut zum Trost und Heil und Brod auf andere zu übertragen. Der Herr helfe uns, uns — die wir gar nichts können, also ihn.

Die Einsätze sind angekommen, ist schön aber noch nicht besser kommen. Der Betrag wurde wie nach seiner Angabe mit Postanweisung überschrieben. Ich las noch nichts weiter in dem Evangelium Zeitschrift. Weg Text, weg Bild, weg Lied, weg Kreuz Jesu Christi, nichts, gar nichts mehr, als nur Ihn allein. Ist unser Gott, weg ist unser Gott, Fest ist nur ein Bild ist eine Fabel, ein Idol ist uns geworden — er ist unser Gott — Heiland! was soll ihr nicht sagen? Aber Ihn nicht liebgewinnen? wenn er uns verwaist so klein gemacht, was Ihn so auf das Kreuz legten? Diese Darstellung ist mir i. Bayer recht nach besonders merkwürdig. Weg ist vor Christus von Sieg abzog, i. wendet sich wie in einem Blatt auf einer Ausstellung unter seinen Feinden die also diese Leiden an sich gezogen hatte i. nichts folgend Blatt gehört.

Schaut die ihr Kreuz zu Christus für sich
" Weg die beim Lamm bekommen.
Druck Christus hat zuerst für sich
Das Schwerste aufgenommen. —
Von Jugend auf ist meines Feindes
Verfolgung, Schmerzen, Kreuz u. Leid!"

Das hat uns der Heiland getröstet i. gestärkt i. wir sind in den Worten Jesaias Gott i Heiland Jesus Christus, alles auf Ihn zu wagen i. nur Feind wollen zu beten, und Er über uns kommen lassen wollte. Ich ging so in ganzer Absicht zu Leiden — i. sie trafen mich auch wichtig — Ein Jesus wusste dieselben Tage, sind wir in der — — Aber auf alles dem sind, i. mich der Herr bewahrt, i. wird mich weiter. Gelobt sei Er.

Ich grüße alle dortigen ~~Brüder~~ Freunde, Brüder und Väter zu gnädig lich. Dominus vobiscum! Gedenket unser vor dem Herrn i. besonders meinen i. meiner Gemeinde, dass er die Leiden abwenden wolle der Herr ist plötzlich unter seinen Feinden Sein Wille geschehe! Sein Friede sei mit uns allen sei i. bleibt. Amen.

Ihr J. G.

Dec. 1807. Hoffnung Labau Lagua. 48.

Dirlewang den 11. Dezbr 1807
K. d. 3. Januar 1808
24ste Jahr.

Herzlich geliebte Brüder.

Herzlich Freitag ist meiner lieben Lina
geburtstag gewesen, hatte ich so ganz mit mir selbst zu thun, daß
es mir schlechterdings unmöglich war, Ihr zu gratuliren.
Der Herr hat mir ein gutes Theil Leiden beschieden. Bei
oft aus, daß ich für mir manchmal nur selbst genug
bin habe für, und nehmen sie das als seinen Dank an. So
sei gelobt dafür — denn wurde ich ja sehen, wenn ich mir
ganz vollkommen sein und gemessen wurde, welche Früch-
tenn Freude der Heiligkeit Christus schaffen. Und mir
fast ich die Wunden für die Heilungsmittel brüderliche
Herz. O, wie lieb, wie angenehm war mir Ihr Brief
der Herr lohne Ihnen! — Ich drücke die Briefe mit
Rührung Lesen und Lesen alles Freudige in meinem
Herzen. Oft wird ich ganz stille davon, immer
von Neuem, der Allerbeste in alle Ewigkeit Dank. Ich
fühl mir nur "Jetzt bitten die lieben Brüder für sich,"
in mein Herz wird Friede mit Gott in Freiheit, wie
gerne möchte ich Ihnen allen dafür gebührend danken können
wie gerne allen Tagen Gelegenheit aufgeben aufsagen können!
Die Quelle alles Segens in allen Gnade müssen ich Ihnen
so oft Ihnen die bedürfte in besonders in Leiden in Hoffnung
beizufügen.

Ja, liebe Brüder, das sind selige Stunden, wo man
lebendig in gewiß glauben kann, in Blick Ihm den Allerbesten
den in Allerliebsten sieht die Geschicke Ihm in entgegen
den sie wird alles besser machen, als wir es wünschen,
selbst wenn Leid der Ausführung gepaart für den andern Leben
sein müssen wir auch mit Christo Herbeten und verlassen sein.

Wir ab übrigens mit mir gehen wurde, weiß ich noch nicht
sie bei meinem Besuch Montag Januar. Der Herr spricht mir
täglich Freudig, um meine Schritte segnen zu können,
doch so mir nicht der Willen des Fleisches u. der Menschen
gehen lassen. Sonnen sie es Deutlich zu Ihm.

Die Gemeinschaft, nach festigenen Stunden hat der Herr
äußerlich wunderbar abgewandelt, so zwar, als wir
die Jahr Stunden in voller Stunden Stunde, und das
einmal versammelte Jahr Stunden und wenn
sonst nur noch wenige Reihen. Dagegen belebte sie
mich in andre Stunden Lieder Sonntag zu zu
setzen, die mir schon 8 Nächte lang sind in Lauge
wurden. Aber die Jahre hat der Herr selber, Ihnen
weiter helfen.

Mein Gemeinschaft wächst in der Gnade u. in der
Erkenntnis Jesu. Es versammelt sich alle Sonn und Feier
tage in unserem Saal 10–12 Personen, zu Deutsch
dem Zeugnis über die Schrift und der Evangelium
in so mancher bedeutenden Mannigfalt unter Lau
Abraham hat noch andre die Gabe Wort mit Freude
den Sonne. der Herr gibt Gnade u. Gedeihen, aber
alles Gute schafft der Heilige Geist.

Sind mir gesegnet vom Herrn, Ihre th. gel. Fr
Lor. Ich schätze mich überschwenglich glücklich, Ihre Kinder
in Liebe gekannt zu haben, bitte für mich gemeinsam
kräftigsten, innigsten Fürbitten Mitbruder. Ich
kann Ihnen nicht beschreiben wie sehr ich Ihnen darüber
bedrückt u. wie möchte ich mich der außerordentlichen
Lei Hand des Herrn ist. Grüße mir alle Lieben in Ihrer
Gemeinschaft – in namentlich der Familien Lor Blumhar
anbefohlen. Mit Sehnsucht sehen wir einig Nachrichten von Ihnen
entgegen. Einen Brief an Sie selbst ist dem Lobsteinal
Ihnen mitgeschlossen, und ich weiß nicht, wie er kam
dass zurückblieben unabsichtlich nicht ohne der Willen des
Herrn. Ich konnte ihn noch vor noch einigen Freunden
die besichtigen, vorlesen u. etwas Freude damit machen
Einmal soll er nun in Gottes Namen mitreisen.
Ich habe in Nürnberg einige Kleinigkeiten drucken lassen für Katechisten
Davon muß ich Ihnen nun ein Stück beilegen, über das erbauliche Lesen
der beigen Schrift. Es ist bestimmt den Kath. N. Tod begleitenden
abzudrucken zu werden. Von der übrigen sind die
der liebe Schöner willigst Ihnen einen niedergeschickt.
Nun sei der Herr mit Ihr, Ihnen L. Lor. der Herr selber u. sagen Sie
Hergiß nicht von Ihre Freier Sie einige Liebende H. G. St.

July 1808.

Jahrmarkt 49.

Dirkwang 1 July 1808.
B. v. 12 = July 1808.

Herzl

Herzlich geliebter Bruder in unserm Herrn und Heiland Jesus Christus!

Gott sei Dank, dass ich meinen einmal Briefe von dir habe. Du haben mein Herz vorzüglich und mich meines Christus und der Gemeinschaft für mir in Ihm und untereinander stärken, wieder freier gemacht. Unangenehm finde ich die in unterschiedenen Versammlungen um den Wolga. Mit Verwunderung sehe ich aus deinem Briefe, dass ich für dich bis jetzt noch nicht geschrieben habe. Ich erinnere mich selbst auf dich, meinen Schoener für Lange in meinen Gedanken gewesen und mich freuen, ein für mir empfehlen, besonders für mich Verkehr mit meinem Antwort, dass ich nichts davon wisse, mit Ausnahme, dass ich die Adresse behalten hatte. Darauf schloss ich, dass Ihr für Lange gestorben haben wurdt. Nun Farbe nicht ich, auf dieselben Einen Augenblick zurückgefallen. Ich erwartet vorläufig, ein der Capuciner als Calvinist mit Hülfsmitteln Lange. Die Lage um Pf. bringen bitte mich wieder zurückzusenden.

Die Augustburger Bibel ist noch immer nicht fertig, und wird es so bald nicht werden. Hr. Widmann als ein Hyperkatholik hat äußerst langsam und ängstlich zu Arbeiten. Unser geliebter Feneberg hat die Abhandlung von der 2ten Gültig das N. T. vorzüglich, aber Widmann gibt sich so Vorurtheilen dass Feneberg schon Zeit zu verwenden, dass es gar zu kostbar wird, und ich muss deshalb wegwegs bitten, Feneberg's Abhandlung unverändert und schnell drucken zu lassen, um eine einverstandene Abhandlung zu haben, und das dritte Exemplar so wieder spornen Boten nimmt behalten zu können. Schoener, der Abhandlung hat mich vollends dazu bestimmt, indem er schrieb: er wünschte Feneb. Abhandlung nicht unverändert gedruckt — er nehmen selbst 10 Fr. dazu. Ich erwarte nun auf das Gutachten des L. Brüder, in deutsche Uebersetzung, die wir nicht weiß über drucken in Nürnberg anfangen lassen. Ich hoffe gewiss wegwegs sie, auch — aber der Herr wird helfen, in 14—16 Wochen damit Lange sollen das Werk vollendet sein. Die Schrift auf einige Ex. zu wollen, weil die Fortsetzung, wenn die Ruy. L. hoffe? Stellst Du bei meiner Ausgabe nicht einen Prospekt subscribieren, so werden es bald. Das Ex. wird auf Schö- Druckpapier 12—14 Fr. kommen. Könnest du Gutherzige in der Gegend Schweiz, die auf subscribieren, so würdest du der guten Sache dienen.

Die Bibelausgabe des Van Ess ist mir bekannt, er schrieb mir selbst über verschieden. Aber ich kann mich Ihm nicht verbinden wegen der großen Entfernung und Kosten.

Ich finde die wieder durch die nördliche Provinz, sind eine kleine Reise um einige Tage vollendeten Brüder Miller's Letzten Neuen und Nachbarn.

Der Herr Heiland sei dich also, Liebster Bruder! recht Feingefühl und die dabei die Gnade geschenkt, dass du dich in seine Führung ergeben und sein Abendessen die gefallen lassen konntest. O, wo lasen und schmeckt das Allen, recht leben wir nicht! Es hat dich vom Pferd gestürzt, aber nicht wieder aufgehoben. Der Feind schleicht aber noch gegenblicken Arbeit nimmt ab wer nun

Gossner Mission

gerne Jesum mit unserm l. Br. Boaz — aber allen uns
sucht zum großen Dienst. Der Herr sei Dank, daß
er sich wieder willfährig hat und sich wieder gefunden hat.

Laß dir doch einen Vorzug mehr kommen über
unsere Geburtsstunden, als wenn sie gestaltlich wären.
Nichts weniger, als dieses. Wenn du bei uns gewesen
wärest, und allem zugesehen hättest, könnte dir keine
solche Anordnung kommen. Der Herr hat alles selbst
so veranstaltet. Wir waren auf Besuch bei einem
der, um sich miteinander zu ordnen, und zu stärken
gegen eine weltliche Versuchung. Der Herr war so süß,
bei in unsere Mitte, wie wir, wie waren und —
von seinem Segen, von seinem Augenlicht wieder ganz
durchdrungen von ihm und seiner Liebeswirksamkeit
voll — voll Lebendigkeit auf ihn und seine Gnade,
auf Geist, Leben und Kraft und den Heiligen. Es war eine
Abend Stunde. Wir hatten, wenn wir singen; wir sind
dann und aufs neue neugestärkt von seinem Heiland,
gesegnet, gestärkt, erfreut an Geist, Seel und Leib —
einiger Verbindung mit dem Herrn und untereinander,
und alles wendete sich diese Abendstunde unvergesslich,
und weil wir einzusehen, daß wir das Herrn besonders
beistand, Anregung und Ermunterung in uns, seines Geistes
und dessen bestimmtem Einwirken immer bedürftig sind,
und uns in Verfassung Lieben, daß er alle Tage bis auf
diesen Tag Halt bei uns sein, und besonders wo 2 oder 3
in seinem Namen versammelt sind, in ihrer Mitte,
der dritte Mann sein wolle, so kamen sich das Gedenken, wir
wollen alle Abende in einer seiner Stunden, wenn wir
eben Müße haben, uns miteinander im Geiste besuchen
und mit einander vor den Herrn versammeln, seine
Nähe, seiner Anregung, seiner Gnade im Geist und Le
ben bei Ihm zu sein. Wir haben den Herrn gebeten,
zu segnen! Er möchte den Last wieder neu sein,
uns stets tüchtig machen, wenden, und bei Ihm zu
versammeln. Und so hat! — Er hat seinen
Segen und Ruf fortgesetzt. Es war immer der sü
ße Bruder, der nahe und helfen. Wir trauten uns
wieder dem Leib nach — im Geist aber und im dem
Herrn bleiben wir ununterbrochen beisammen, und be
sonders wenn es uns allen Abenden hungrig ist, so im
Geist besonders miteinander zu besuchen, und für uns
miteinander zu und vor den l. Heiland zu fle
hen, und unseren Bund, Ihn im Geist und in der
Wahrheit anzurufen, zu verneuern, und uns Ihm zum
ewigen Eigenthum hinzugeben. Wir können bisher
nicht genug rühmen die Treue, Gnade, Barmherzig
keit und Liebe des Herrn, mit der er uns besucht,
getröstet, gestärkt und bei Ihm erhalten hat.
Laß uns trauen aber sonder wist und bekennen
wir uns, wenigstens ich muß. Ich finde den Herrn
allzeit, wenn ich nur kommen vor Angesicht, Ihm be
reit und erwartend — aber ich kommen nicht allzeit flei
ßig und ganz — zerstreuen mußt zu sehr vor Ihn,
daß ab mir dann schwer wird, mich zu Ihm zu ver
sammeln, aber aufzuhalten — wenn ich aber aus

allen unseren lieben und untreuen bin, finde ich ihr den allergnädigsten und gütigsten Heiland, der seine Lust hat Sünder selig zu machen, der Verlorne zu suchen, die zerstreuten Kinder zu sammeln, der Verwundete zu verbinden und zu heilen. O der lieben Herren!

Manche der alte kann Bruyel nicht, l. brüder. Ich nämmel sehe nichts gesetzliches - wir haben eben keine bestimmte Kleider jeder Art ab, wenn er kann, gewöhnlich Abends auch schon unter Tags, je nein wie uns wenn Herren und Damen Christen zugegen oder erwartet sind. Ich habe auch noch nie an einen gewissen Kleide gebunden. Ich wollte lieber alle Kleider und Augenblicke dazu anwenden können, und niemand von Herren wissen mögen. Denn ich sehe, wie noch viel Not und Leid und wo ich helfe ich keiner bedarf - das unentbehrlichste. Aber wo bin ich schuldig oft Kleider lang, ob wenn ich sie gar nicht nötig hätte, und wohl ohne sie haben könnte. Diese muss muß ich dann meiner Armseligkeit wie der verfehlen. Darum weise du uns die Hand und hilf uns mit dem Heilande sein, weil wir offen und ehrlich sind Ihre nicht können, als sündigen und fallen.

Ich, das waren uns wohl verwünschend willkommen gewesen, wenn sie mit Ihnen l. Blumhardt uns besucht hätten. Hegginger ist nicht weit von Ulm, und Feneberg ist 3 Stunden von Ulm entfernt; der hat Pferde und hätte mich zu ihnen können, und ich mit meinen Pferden zum lb. bruder, und das waren zu schön gewesen. Dennoch in Ulm hat uns auch viel Freundes besucht; und wir waren im Heiland herzinniglich vergnügt. Wir besuchen sie auf alle Fälle, wenn wir zum l. Feneberg reisen. Da könnten wir denn wenigstens den l. Blumhardt einmal zu sehen bekommen. Blumhardt hat uns auf eine Empfehlung seit er nun bald weg ist. Wir müssen nun nichts von seiner Wohnung auf Gottesfahren.

Der Pfarrer Hund durch welche ich die betzliche Empfehlung über Pfingsten brachte, ist eine merkwürdige Person, und hat unseren Christen und Freunden in St. Johann, denen Briefe und Botschaft sehr freundschaftliche Freuden verursachten. Leider kann sie sehr lange, und hat mich drum bekannt gemacht, indem er mir zurückgegangen, so können Christ sie zu finden.

Besuchst du nicht auch Baind. Zeitung von Rüeggisberg und Z. Das ist merkwürdig. Die Rüeggisberger erschienen mich herzerquickt. Neulich sagte mir, wenn ich noch nicht wüsste, dass wir ab auch von Freunde in Hegginger wissen.

In Augsburg bin ich sehr gut bekannt, - aber von der deutschen Gesellschaft kennen ich Niemand dreien. Aber die Brüdergemeinde gibt ab etliche, die ich sehr gut kenne, und die mich auch schon besucht haben.

Nun mein liebster Bruder, grüßen mir alle die Freundlichen geliebten Pfarrer, Freunde und Brüder im Herrn, betet für uns, besonders für mich, der ich neue Freiheit und Liebe vor allem bedarf, dass ich überwinde und siege über alle Sünde des Fleisches Gottes, und Christo immer heilend zugewendet anhange.

Der Herr segne dich und allen l. Außenmissionsfreunden und Ihren
rechten Christi, mächtige Hirten und Freunde. Er wohne reich
wunderbar in uns und in uns, damit wir alle Tage und
allen Stunden unsres Lebens, jemals Gemeinschaft in uns und
seiner Vereinigung mit uns genießen und immer
völliger in Ihm
seinem Heiland!
müssungen für
den alten Leben
und Christen.†)

wandern. O ja, daß Ihm die Liebe
Er segne uns Arbeiten und Be-
Kreuz Gottes, besonders in den Ge-
neuen verbürgten Zusammenkünften

Jesus Christus sei mit Deinem Geiste, liebster Bruder

in Ihm

Ihr
geringster Brüder
Johann Gebauer.

†) Gründete und präsidierte die Basler
Sammelanstalt, nach Zeitschrift von Da
Heidenbote, Blattschaft darauf Stuttgart

März 1809.

49.

Dirlewang 12/III. 1809.
R. J. 19 L. März.

Theuerster, innigst geliebter Bruder!

„Gnad' und Heil, und Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind — Und die zu dem Einen, Ihm zu gefallen, Lieb und Barmherzigkeit verbindet."

Eure Krankheit, die mir schon alleine Thränen jede, auf die mein, tiefe Aufregung unmöglich machte, ist die Ursache, warum ich die nicht früher antwortete und heute heimg wenn 7 Tauben, zu Ihnen gestogen auf ein zweiter Brief, 6 Wochen nöthig. Morgen! ich bin auf jetzt noch so geschäftig, daß mich fast jeder Fuhrzug in Schweiß versetzt, denn ich nicht längere Pflichten bleiben; soll ich auf noch so oft aufstehen und aufbrechen müssen.

1. Danke ich der herzbrüderlich für seine Schreiben an mich und Herr. Ich habe sie mit innigem Vergnügen gelesen und viel Lehre und Trost darinn geschöpft. Gott gab der Stadt viel Freude, Muth und Freunde, damit sie der Lehre rede, schreibe und wirke durch sich in allen Welt. Es ist schon alles möglich, wenn wir nur Glauben haben. Auch ich nur in seinem Namen bitten wollte, der will ich thun. Gestern er mich einen köstlichen, ungemeinfreundlichen Anschreiben Einlage können" so eine gewisse, reiche, guter Herr, wie Er, ein solches Werk neu sich gibt, wenn Glauben wäre nicht? Wie" viele stehen wir ist noch an? Warum glauben und noch Zweifel? Warum Bilden wir Euch an sie" und etwas Mangel? O Herr, stärke mich den Glau" ben!

2. Ist sehr sehr wirklich Leidwesen zur Bibelausgabe, ein ma" chen 15 fr. reichen. Aber meine Aufgabe wird nicht mich" schaft. Ich müßte Ihnen absagen. Leider sind es nie auf" richtigen Freunden, denen ich vertrauen müßte. Darinnen hat es doch einzelnen bibelmerk in Regensburg beschlag" nicht, denn Leider hat eben Ausgaben, weil ich so sehr auf" mich zu Bibelausgabe gedrungen habe, alles möglich be" getragen, dass es katholische N. T. in Regensburg schnell vollendet würde. Denen sind nun wirklich einige Tausend Ex. vorbereitet; ich selbst habe schon 100 versendet und andere müssen Spaziergänge verhilft. Unterdess wird Lei" der die Feneberg'sche Unterstützung des N. T., wenn der ich nun Auflage vervollständigen wollte, kommen drucken las" sen und zuvor mit Freyschaft, recht schön und wörtlich für Freunde.

Diese Ausgabe kommt aber in Hinsicht, wird Schwere, und nicht für das Volk. Was soll ich nun aber mit den 15 fl. noch fest? besonders mit dem fl. 2. 45. neuen Schein" stein? Das steht mich in große Verlegenheit. Soll ich neue Regensb. Testt. N. T. Exemplaren dessen Kosten und Porto?

Soll ich mich dem theuren Schächtlein Polsh für seinen f. 2x -
4 5 xx bitten? Oder soll ich das Geld Alles wieder an sich
zurückfordern? Ich bin zu Allem bereit, wie ichs wünsche, und
müsste mir Jemand gegen mich übergnügen können, dass ab
Vorsehen nicht nöthig wäre. Ich kann das Geld bis St.
Gallen durch einen guten Freund, oder Mitlacht gar selbst
geschicken ist draußen in St. Gallen der Schülmeister nützerichten.
Nach Ostern wird er dann abreisend ich werde ihn wenn
schicklich begleiten. Möchte ich dir doch schon und sprechen!
oder gar Allands noch bald kommen können! Nothwendig
und bey mir dringlich, was ich mit dem Gelde anfangen
soll?

3.) Für Roos Rechnungsschrift und die Bibel Druck ist der
deutschen Gesellschaft in Basel mit grossem Ernst. Ich
weiss nicht, wie ich dieser unwürdigen Freundschaft und Lie-
be genügen kann.

4.) Die Abendschrift, die zu Linz in Oestreich herausgekommen,
wird für deine Freunde nicht sehr interessant sein.
Auf. Christliche, wie sie meistens sind, lesen sie zwar
gern, weil sie, wie sie sagen sehr gründlich ist. Wo
kann man allenfalls durch sie dem Stand und Grund
des wahren Christus in unsern Tagen gesetzt wer-
den. Das Herz ist nicht sehr. Die ist aber uns nun mir
nur Ansehn nicht viel werth. Ich habe Gelegenheit, "
einige Widersacher gründlich kennen zu lernen,
und aus allem, was ich sah und hörte, fand ich an
ihnen keinen lebendigen Christus, keinen lebendigen
Glauben, keine Weisheit von oben, sondern stolze Ver-
klärung der Vernunft, trockene Moral. damit ist aber
niemandem der Geist derselben selbst benommen
könnt, der darin sich ausspricht, so will ich nun Recension
über die Pièce, "über das wahrhaftige Leben und Lebendige
der hl. Schrift" hinsetzen, wie sie die der genannten Ab-
handlung verstanden. Es heißt: Der Verfasser sagt sich
zum Schriftgelehrten viele Absichten; allein der
Druck dieser Vorschriften schränkt sie wieder dadurch, dass sie
nur alle Mystiker zu sehr auf die Liebe von oben
hinweisen, und auf Erwerbung der nöthigen vielfachen
Kenntnisse, die zum Verstande der hl. Schrift no-
thwendig sind, allzu wenig zu reflexen scheint.
Aber menschlicher Fleiss vermögen denn, das wird Gott doch nicht
durch ein Wunder mittheilen! Jesus sagt ja selbst: Forschet
und ihr werdet finden sie die Schriftgelehrten
(wie oft sagt sie das uns nicht mehr als Lehrer 2) über
Religion und Schriftstellen: sie wollten also gründlich, dass man
die Bibel studiren "

Noch eine andere Bemerkung: wenn wiedergeborgenen
Leben mit Christo in Gott," das ich in Nürnberg drucken
liess, ist auf verlangt und als eine nützliche Lectüre
empfohlen, welche für Gemüthsstimmte sehr empfehlend sein
mag, so ist aber zu wünschen sein, dass seine Abfassung
allgemeiner wurde, sei es auf einen andern Fuss.

Gossner Mission

der Tat, notwendig ist, daß sie mehr ganz der Mystik hingaben und fromme Gefühle überwerfen. Kurz und Licht nur eben können sie nicht ertragen, das Gesetz zu sein, wie die Verfassung des Augenblicks. Darum will alles nur nicht Finsternis. Es soll nur das Vernunft-Licht gelten und menschlich werden. Das menschliche Gleis soll alles vernichten können. Freimaurerei kennt ihren Mystik und an ihrer Mord- Lust ihnen. Die Wirksamkeit dieser Orden ist verhältnismäßig gering, weil sie Gottes Wirksamkeit nicht erkennen können so deutlich zu erkennen geben, wessen Geistes Kinder sie sind, als dadurch, daß sie das Licht von oben so sehr verdammen wollen?

5) Eine weitere Zeitschrift kann ich ihnen empfehlen, die interessanter ist und die ein Schüler und Freund von Sailer herausgibt, darin viele Aufsätze von Sailer, auch einige Predigten von Brain vorkommen. Die heißt: Religiöse Monatsschrift für kath. Religionslehrer von Karl Heldel herausgegeben. Monatlich Hefte werden da in Umschlag, Jahr wird da in Landshut verlegt. Jahrg ist der Herausgabe nicht so rein wie wünschen in den Geist des Lehrerstandes Christentums einzutragen, aber es mindert von Gutem gibt mit Vernünftelei, so gibt es doch viele, die wenig in der kath. Zeitschriften willkommen wissen ist ihnen Einblick gestatten. Es gibt auch einen Katechismus herausgegeben, die ist aber noch gar nicht komm, wenigstens aber, Bücher werden wenigstens das von verbreiten. Das Magazin kostet 4 fl. der Jahrgang.

6) Bist wünschen sehr, daß Ihre ~~Leute~~ Freunde mit Bibel Eingehen Herein der Christenlehre so ungestört sind, wie es für ein wertvolles, übrigens liebes Buch. Es wenig ist auf Geister und Geistesverschiedenheit sieht, wird ihr aber für einen Lehrstand davon wenig, so lieb und angenehm sind wir dennoch die Aufschlüsse, die wir die Buch darüber gibt. Mag sein, daß nicht alles wahr ist, aber vieles, wenn in der jetzigen Welt darüber verfassen oder verfällt worden ist, wird doch auch nicht Lüge und Täuschung sein. Billing lässt wirklich eine Apologie verfassen in Gegensatz auf die Wahrheit Einsamkeit Jesu. Es wäre gut sich dagegen erklärt, dass wenn wird es bekannt und geprüft. Der Tag aber wird Alles klar machen. Das Beste ist indessen, dass wir uns mit dem H. Geist in Rapport setzen und die Erscheinung Jesu ~~Christi~~ Christi lieb haben. Dort will ich die neue Geist lesen und von seiner Erscheinung wissen. Wenn aber Andere andere Erscheinungen haben und Geister sehen wollen, so will ich mit ihnen nicht streiten. Die mögen besser Augen haben als ich, und sehen weiter sehen. Ich beneide sie aber nicht darum. Gott gebe mir meine Augen selbst Klarheit für alle seine Wahrheit und blöden Augen für Dinge, die nicht Augen sind. Sei, Bruder! Nicht fall und das Ziel verrücken; wir wollen immer Bräutigam vor dem Herrn der Erscheinung Jesu Christi. Er, die einzige Wahrheit selbst, verhelfe uns täglich so oft als wir es nötig haben in

Christo, und suche unsere Augen ganz einzuüben, damit wir immerdar auf Ihn nur sehen, an seinem Leiden und Sterben seinen Kreuzigungen, seinen grossen Einkehrungen und Verklärungen, Lobest du mich?!" — Folge mir nach! — nimm dein Kreuz auf dich — bleib in mir —" folgen, in seiner Nähe und in seinen Umgangen durch die Evangelisten durch seines Christus über täglich öffentlicher werden. Es ist und wird immer notwendiger, die Augen einzuüben zu sehen, in nähere und Reich Gottes zu sein Herrlichkeit, denn ob Einmal sie nicht vor äußen, ist nicht die und nicht dort, ob ist innerlich in mir," sagt er selbst. Ich habe durch meine Feindschaft wieder nötig neun gelernt, wie notwendig es ist, in Leiden und Trübsalen, in Finsternis und trüben Stunden, in Kleinen und großen Trübsalen, kurz überall und allzeit, in Allem Ihn, nur Ihn recht eigentlich vor Augen haben und nicht aus den Augen lassen. Diese Gewißheit auf Ihn, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, und da, durch die Auferstehung an den unsichtbaren Christusleben, diese lebendige Vergegenwärtigung seines, der und vor Gott gekommen ist zum Heiland und Seligmacher, zur Wahrheit und zum Licht, zum Leben und zum Weg des Lebens, zur Wahrheit und Gewißheit, und zu Allem in Allem, kurz — wenn es mir so recht — Gott und Christus verkündigen, scheint mir das Allernotwendigste zu sein, es ist aber auch das Seligste, das Heilsamste, das Köstlichste." Wer ihn hat, der hat das Leben u.; Allen, ich nur ihn haben, so fragen ich nichts nach Himmel und Erde! der Herr stehen konnte, Licht und Finsternis Nacht, nur das Eine zu sehen, dann das allein ist not! —

Nun, l. Brüder, unregiert, daß ich dir mit einlaufenden, das in Gründe sehr wenig ist, die bestehen Zeit rauben, die du besser anwenden könntest. Darum Herz, das gebe dir, wenn ich dir gerne geben möchte und wünsche deine Kinder, Freunde, Leben u. Seligkeit, Glauben und Lieben, und allen Lieben stehen wo dir in wenigen Klassen. Vorerst meinen herzl. Dank den vielen Fürbittenden, Fürbittenden Freunden und Brüdern der Geist Jesu Christi regieren und leiten und offenbaren mich in allem Thun und Lassen, und segnen alle mein Unternehmungen. Gedenket unserer in meinen Gebeten. Wir haben immer mit Freuden Gemeinschaft und persönlich Lieben zu Erinnern. Und unseren innigsten Lieben Brüder und herzlich gegrüßt von meinen gewissen Mitgliedern

In Gossner, Pf.

October 1809. Pfarrer Lehmann. Langen. #4. 50.

An H. Spiller in Basel.

Dirlewang d 27ten Oct 1809. Kg II. Pag. 161.

Innigst geliebter Bruder!

Gnade und Friede von Gott dem Vater u. dem Herrn Jesu Christo sei mit Dir u allen Deinen lieben Freunden u Verwandten in dem geliebten Basel. Endlich komme ich Dir die längst versprochene Predigt des Superintendenten von Regensburg senden, die enthält sie mit 12 Bog. davon. Das P. kostet in Regensburg 18 Xr mit Porto bis hieher 20 Xr. Hiermit treffe Dich geliebter Fr. Joh. Schäuflin 8 P. die übrigen mögst Du verschicken auf Deinem Belieben. Ich wandte mich speziell mit der Uebersetzung und mit der gefälligen Zusendung der Predigt ebenso angelegen sein, als wär. Denn manchmal weiß man gar nicht, wo der Professor damit hinaus will aber mag er sagen will, besonders sieht man bei der Offenb. Joh. die Predigt immer klar als die Offenb. selbst. Aber wir konnten es nicht ändern und nicht finden, da hinter der Uebersetzung ist gar ordentlich gearbeitet. Ich konnte ausdrücklich, wo selbe Sache mit Actenzeichen u Aufschrift mag lesen, und einfach nicht zusetzen, wenn einer Privaterklärung selbst schon ausgesprochen, selbe aber nicht klar. Nun müssen wir froh sein, daß wir nun einmal ein wohlfeiles Erbauungsbuch für unsere Glaubensgenossen haben, und sieht der Herr wahrlich deutlich genug in ganzen Verlauf Deutschland verbreitet sind u. immer mehr verbreitet werden. Die ersten Exemplare von meinem Verleger sind schon angekommen u. wirklich meint der dritte Abdruck schon vollendet sein. Ich habe allein schon 650 P. ausgetheilt in der Nähe u ferne. Einen lieben Landsmann haben 8 Stunden ihren Gemeinden öffentlich von der Kanzel diese brieflich Anzeige verkündet, u. ihnen selige Lust nahegedrückt anzuschaffen. Nach der Predigt zeigte sich aber all gleich zahlreiche Abnehmer bis ans 2000 P. waren nicht hin, sie alle zu befriedigen. Unser geliebte Lehrer hat auf der hiesigen Schule zu Landstuhl in einer Predigt diesen einzigen Punkt öffentlich dem Volke und den Studierenden vorgehalten, und besonders speziell vor. Abraham von Stuttgart, vom Volke und von Kindern gelesen. Nach der Predigt wurde Verleger an seinen Vorrath über 600 verschrieben. Auf nach Oesterreich habe ich selbst einige Hundert an Freunde verschickt, wo sie, wie ich ganz weiß, mit Freude und Eifer angenommen und gebraucht werden. Es lässt sich daher, wenn Du Lust, der Du ihn willst, daß alle Blätter gar fortkommen mit der Adresse kommen, meinen Segen darauf legst, und dessen freuen und diesen Tausend zu Ehren Nutzen und Segen neu, auch in unsern katholischen Landschaften. Selbst ist geliebter und verehrter Freund! selbst mal nun bitten, daß der Herr auf seinen Geist auch überall segnend u. über Alle ausgieße, wasch mir den Buchstaben schicken, denn eben beladenen Geist, mal wird der todte Buchstabe auch wissen!

Jedesmal thun wir einmal was zur Ehre ist. Der Herr wird ab nun Ehre
nicht fallen lassen. Er hat die Seele voll Erkenntniß des Herrn
wäre ... !!! Noch aber herrscht viel Finsterniß die Erde, und große Dun-
kel liegt heute noch auf den Völkern. Sammeln und klaren
gibt es überall genug z. so fest die Menschen unter dem Druck und
Irrthum des Unglaubens schmachten, so wollen sie doch nicht in
sich gehen, die Sünde des Herrn nicht erkennen, nicht an ihre Verlo-
renheit, nicht Buße thun. Alles scheint sich vielmehr zu verschwören
gegen den Heiland, der auf sie schlägt z. zu ungunsten gegen die
Apostel, die sie züchtigen. Daß aber der Herr dem alle Gewalt
im Himmel und auf Erden gegeben ist, endlich Alles noch verstehen
werden, die Menschen, auch die Verblendeten z. in den Todgang, zur Er-
kenntniß z. zum Gehorsam des Glaubens zu bringen, läßt sich ge-
wiß erwarten und bestimmt voraussetzen. Wann es aber endlich
wird zum Durchbruch kommt und die Menschen seine Gnade und
Langmuth stets mehr, so mehr sie recht gar mit ihrem sichern
Frevel trauerspiele in andern Scheußlichkeiten vollenden z. die Luft
werden Satan auszuhauchen.

Unser geliebter Br. Bagge ist nach einem in die zweite Lage zu-
rück den Typhus z. [illegible] Fieber — immer in Gefahr zwischen
Tod, zugleich und begierig zu werden. Auch hier ist noch
nichts entschieden, so sehr ihn immer gedrängt wird. Der Herr
setzt ihn zu Fall und z. hilft die Kabalen nicht nach seinem
festgesetzten Vorsatz stürzen. Er wird ihn auf seinen Füßen
z. bewahren. Indeß müßte er doch viel leiden z. dürfte sich kaum
fassen lassen. Er bittet sehr um brüderliche Fürbitte, daß
ihn der Herr stärke und erleuchte mächtig und recht schnell zu
in dieser verdrießlichen Lage zu handeln. Die Kabalen fordern immer
seinen Abschied auf, zu ihnen zu treten, und dieß ist nicht ungefährlich
dazu. Er aber sucht das so möglich zu hindern und sie gar Ruhe z.
Stille zu machen. Indeß zieht er sich aber die Blöße und
Zerspaltung z. das größten Theils seiner Gemeinde zu. Ein
Schneider und Landsmann Vorsteher des Herrn ist, daß
ihn bisher noch nichts gestürzen ist. Nun aber sollte die Lage sich
bald ändern, indem mancherlei ein Angriff auf Typhus gar
mehr wird.

Ich hatte indessen Ruhe z. freie, dem Herrn zu danken! ich bin
nicht krank, denn ich habe noch immer in großer Schwachheit und
kommender Gebrechlichkeit Hülfe. Der Herr aber ist sich meiner gleich
treu zu bleiben z. Barmherzigkeit, Güte z. Gnade, auch für mich
Armen. — Denn so oft ich durch vielfältige Versuchungen, Anfechtung
und Übereilung die ich mich fast täglich zu Schulden kommen lasse,
gebeugt z. beschämt vor Ihn trete z. sein Antlitz suche, so
finde ich Ihn, immer Ebendaselbst — voll Huld und unbegreiflicher
Freundlichkeit gegen den gebeugten Sünder. Ja, Er stillt alle

alle unsre Gebrechen, wünsche Dir von aller Sünde. Ja ist unser Freund — und also Ja — und bleibt Dir übrig, als Anbetung!
Dennoch gratuliere ich Dir u. mir mit allen, die Ja sagen können und verstehen, daß mir einen so guten Herrn haben, der sich zur Freude macht, seinen Kindern zu helfen, Ihr Arzt, Ihr Freund, Ihr Retter und Ihr Alles in Allem zu sein. Möchte mir Deine wahre ganze Liebe, Treue und Stärke einmal ganz für sich annehmen und nur nichts bei Dir erhalten. Möchte ich auch nicht mein Herrendasein [illegible] seinen Augenblick mißbrauchen auf Ihr Kosten! Kann Du mir nicht raten? Aber diese Seligkeit, manchen mir für Andere, machen mir wohl rasch Gedanken ganz beseitigen, wo mir Ja vor Augesicht zu Augesicht stehen u. ganz zu sein selbst verklärt sein werden.

Sei Deiner lieben für Deine Dich innigst liebenden Mitgeber J. G.

May 1810. Gossners Labar. Lager.

51.

Dirlewang d. 27t. May 1810.

Dem lieben Herrn Bruder Spiller in Basel gebe ich Herr Gnade und Friede. Amen.

Gestern Abend nach mir die Freude zu Theil von Ihr wiederum ein brüderliches Wort zu lesen. Ihre Briefe vom 14 & May kommen alle an und übergaben mir unwürdige von Ihrer herzlichen Liebe zu mir, von Ihrem empfindlichen Leiden für die Sache des Herrn Gott ergaltes die jene und fröhliche Zuversicht in Ihnen, daß mich viel Segen auf Ihrem Posten stehet, ich viele erfreut.

Ich will nun zuerst Ihre Fragen beantworten, so gut ich kann. Baiers Naturseltenheiten, die Tennebergsche Naturbeschreibung des N. Test. mit Lüpfer auszugeben, ist nicht zu Stand gekommen. Es sind Ihnen Verleger erwiedt sie wegen der Nachfrage der Nachfrage der Regensburger Ausgabe Ihren Absatz finden möchte. Allein müssen mir nun mit dieser begnügen. Ihre Herrn sei Druck, so gut es geht schleunig ab, und ist nun schon in vielen Brüsend Exemplaren, die wenigen nie mehr Lebel sehen, zu glauben, nie mehr zu Ihnen zu kommen. — Allerdings wäre uns noch Ihre förmliche Liebeserklärung erwünscht? erwünscht sie? Ich weiß selbst nicht warum? Aber doch weiß ich, wenn mir Freiheit gegeben — Ihr Mund nahrei erwünscht — so traun ich mich — es mag sich, wie förmlich über nie förmliche Art geschehen. Aber es besteht sich darin, wenn sie gleich nicht unter unserer Direktion steht — so darf mir doch nicht gut. Alle wollen gerne mir assistiren, wollten wirklich überfüllen — Allein wir sind zu wenig Glaubensgenossen in Dirlewang die Mancherlei, die mir wünschenswerthe Beiträge mögen könnten. — Zudem stehen wir nicht im Ansehen, seitdem der Hauptheil der Rechtgläubigkeit nicht für uns, sondern sind improbi, damnati, verdächtige, castigati, gebrandmarkte Leute, die stets als Lügner und Betrüger standen, u. in Gesellschaften waren, um unsern Glauben zu tilgen. Alles dieses von uns ausgeht, ist stets zum Vorurtheil, verdächtig, verwerflich, öffentlich in uns Ganz konnten wir nicht wirken. Aber Fries! — Ihr Stern versteht es besser, da mir mit Ihnen Gedanken mögen eine Liebeserklärung Anstalt zu machen, da wünschte Fall — ja der letzte Fall stehen meine Maria merkt, der bei der ganzen Sache anfangen u. bestätigen Fries im Herzen steht und das Zutrauen von allen frommen Katholiken hat — der ist Regens Wittmann in Regensburg. Dieser schickte mir eine Ankündigung gedruckt zu, daß wir ins Siem haben eine Ausgabe des N. T. mit stehenden Lettern zu besorgen — ob wir nicht Lust hätten dazu mögen mit Sammeln wollten. Das geschah — Allein konnten zwar nur wenig beitragen — allein in Bürger Zeit brauchte man doch (ich glaube gegen 3000 fl) zusammen, daß man die Schriften u. die Presse ankaufen und gleich mit dem Setzen anfangen konnte. Es brauchte zwar schwer aufbringen, bis man vollendete, aber nun

jetzen

wird, wie Ihr es schon wisst u. es schon Tausende seit 8 Monat! so schon mein 3ag Directorium, so hat vorgenommen, seine Rechnung öffentlich abzulegen. Aber N. Test. will doch, dass sich nur so ist wandern. Aber beitragen will, dass nur ist Sünden, wie ich sein, gesagt so viele als möglich [illegible] Also haben wir das mein Art Liebe ist — heisst die gepriesene Armut? oder wie macht sie es? Dass mir die neue Heidelberg. 1000 € N.T. begeistert, nun sie zu wartsalen unter Waldesleben, weiss die Hesse Lage wissen. Dann ist einmal so Fall, dass sie Ausstreuung der Liebe Hier auch Hilfe bedarf, so werde ich gerne persönlich zu treuen Freunde werden. Whilleicht noch später werde ich von Seiten meiner Mitarbeiter Interesse nehmen, nämlich Klarius religiöse Verhältnisse sich zugesandt nun sie zu Wartsalen bei Ihnen Hause zu lassen. Es wurde so bald ist Zeit gewinnen, Seelen zu werben, als ich nicht finde-

Die Selbstbiographie meines Theologen hat ich schon gelesen und gerne für mein Herz nicht bald [illegible] oder [illegible] Erbauliches. Ich bei diesem lieben Manne von ganz ganz Herzen Gott gepriesen. Gott segne ihn! Will sagst du das? Er ist ein Kind der Vorsehung u. ein Wunder des Herrn — Gott spricht mit [illegible] er müsste Lust zu Ihm haben. Mich freut, dass du mir noch Namen schreibst, ich werde sie Freunde warten.

Baier u. ich warten ungeduldig in Nürnberg u. passen zu haben dann alle die lieben verlegen Freunde, den auserwählten Mann Gottes Liebmann „Schoner“. Er selbst ist zu müde — man kann ihn nicht anspannen, ohne wenigst gewisse zu werden — wie dennoch will Liebe in einer schweren zitternden Hülle, voll Leiden u. Kreuz, von allen Seiten gedrückt u. gequetscht u. dabei noch ein Herz für die Herrn zu geben — Sein Leib schon ein Leidenswerkzeug, sein Geist muss in seiner Schwachheit voller festigen Zeiten sein Geist voll Heiligkeit u. voller Wirksamkeit. Aber sein mit bessernlichen Arbeiten u. sein voll Liebe u. wunderbarer Dienstfertigkeit — der Glaube, Trost in seinen Augen und Hoffnung in Gott versenkt den Freund u. Leiden. Nichts macht mich mehr betrübter, als wenn er noch bald entrissen wird. Und ach! Sie drücken ihn fast zu Tode. Auf unter den übrigen Sünden wir recht lieb pflegen voller Blumen. Im Himmlischen Hause ist die Fülle u. Liebe gewordenen Liebe u. der nächste Heiligen seine Freudengenossen — ach schaut alles Liebes — Wir wollen da einmal Abrechnung hier, wo wir die Meisten der Wunderbaren Heilsgeschichte kennen lernen — O wie war ich so arm! Wir sprechen den in seinem Willen, der uns so recht sein kann, als dass wir — wir festhalten wollen, dass er mit ihnen sei, und wir alle unter den Seinigen uns befinden.

Wir merkten bald, dass Sie ein freundlicher Lehrer gewesen sei.